

## I. Das Leitbild des Städtischen Gymnasiums Voerde

### Vorbemerkung:

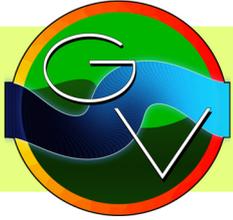
Durch die Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst, für die Schule, die Umwelt, für die Mitmenschen und unsere demokratische Gesellschaft sollen sie befähigt werden, die Zukunft so mitzugestalten, dass sie lebenswert bleibt. - Wer in der Lage ist, mitgestaltend an der Gesellschaft teilzunehmen, erfährt auch gesellschaftliche Anerkennung, die neben der Anerkennung durch Freunde und Familie wesentlich ist für das Selbstbewusstsein des Menschen (siehe auch Axel Honneth. Kampf um Anerkennung. Berlin 2010).

### I.1. Anmerkungen zu unserem Verständnis von Bildung

1. Wir sind als Gymnasium davon überzeugt, dass Bildung ein entscheidender Faktor auf dem Weg zum Erwachsenwerden ist. Sie öffnet den Blick und hilft Mensch und Welt zu verstehen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten verleihen wir in einer Zeit „totaler Ökonomisierung“ (Pierangelo Maset. Geistessterben. Stuttgart 2010.17) der Bildung einen Selbstwert. Nach unserer Auffassung darf Bildung nicht dem Diktat eines vordergründigen Verständnisses von Nützlichkeit unterworfen werden. Bildungsfreude lautet unser Motto – in jedem Fach.

2. Wir sind zugleich der Auffassung, dass Bildung nicht allein aus der Vermittlung von Wissen besteht, sondern dass junge Menschen auf dem Weg





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

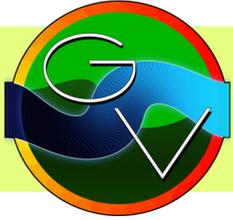
zum Erwachsenwerden lernen müssen, Verantwortung für sich, ihre Mitmenschen und die Welt zu übernehmen. Deshalb möchten wir am Gymnasium Voerde neben der gründlichen Vermittlung einer vertieften Bildung auch Kontexte für Freundschaften schaffen, da der zur Freundschaft Fähige zeigt, dass er Qualitäten wie Treue, Wahrhaftigkeit, Mut und Verlässlichkeit besitzt (siehe auch Robert Spaemann. Wer ist ein gebildeter Mensch? In: R.S. Grenzen. Stuttgart. 2. Aufl. 2002. S. 516ff).

3. Unser Verständnis von Bildung beinhaltet wesentlich eine „Erziehung zur Wirklichkeit“, die immer dann stattfindet, wenn eine Schule Gelegenheiten schafft, etwas für andere zu tun (Spaemann. 2002.511). Diese Gelegenheiten hat das GV bewusst und im Kontext des hier geschilderten Bildungsverständnisses geschaffen (s.u.).

4. Um unsere Schülerinnen und Schüler auf ein verantwortliches Handeln in unserer Gesellschaft vorzubereiten, legen wir großen Wert auf die Erziehung zu Kritik- und Konfliktfähigkeit und Engagement, zu Selbstständigkeit und sozialer Verantwortung, zu Teamfähigkeit und Flexibilität, interkultureller Toleranz und Offenheit.

5. Die schon seit der Gründung des Gymnasiums Voerde 1968 bestehende Ganztagsform liefert den organisatorischen Rahmen für das hier entfaltete Verständnis von ganzheitlicher Bildung. Aus unserer pädagogischen Überzeugung heraus, dass Schule mehr bedeutet als Unterricht, sehen wir das Gymnasium Voerde als einen „Lebensraum“, in dem Schülerinnen und Schüler das Zusammenleben lernen, ihre individuellen Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln und Gemeinschaft erleben können.





## **I.2. Anmerkungen zu unserem Verständnis von Schule**

1. Wir nehmen im Sinne des hier entfalteten Leitbildes eine bildungspolitische Verantwortung in unserem Lande wahr. Dabei spiegeln wir nicht reflexartig aktuelle gesellschaftliche Grundpositionen wider. Ebenso wenig sehen wir uns als Schule in einem grundsätzlichen Widerspruch gegen die Zeit und die Gesellschaft.

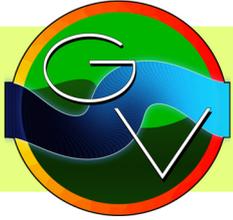
2. Das Gymnasium Voerde soll für seine Schüler/Innen ein Ort sein, der sie zu einer umfassenden und zugleich kritischen Teilhabe an der Gesellschaft befähigt. Dafür nehmen wir sie als Urteilende ernst und entwickeln in allen Unterrichtsfächern ihr Urteilsvermögen (siehe auch Julian Nida-Rümelin / Klaus Zierer. Auf dem Weg in eine neue deutsche Bildungskatastrophe. Freiburg i. Breisgau.2015. S. 18).

2. Mit Blick auf die außergewöhnliche Begabungs- und Leistungsvielfalt an unserer Schule – wir fördern zurzeit lernbehinderte Kinder ebenso wie Hochbegabte – ist Schule für uns in erster Linie eine Begegnung von Menschen, die unterschiedlicher kaum sein können.

3. Vor allem aus diesem Umstand ergibt sich für uns eine zentrale Aufgabe von Schule, nämlich bis in die Führungsstrukturen hinein einen zwar ungeschriebenen, aber gleichwohl allen klaren Begriff des Menschlichen zu realisieren. Zu ihm gehören Eigenschaften wie Freude, das Mitleiden, ein Sich-verantwortlich-fühlen, ein Sich-zum-anderen-stellen, Ehrlichkeit und Fehlerhaftigkeit genauso wie Leistungsbereitschaft.

4. Wir leben in einer „Multioptionsgesellschaft“ (Peter Gross. 1994), in der dem Einzelnen vielfältige Erlebens- Handlungs- und Lebensmöglichkeiten offenstehen. Zugleich erleben wir eine schleichende Auflösung von Traditionen, Verbindlichkeiten und Werten, die eine immer geringere Rolle spielen. Schule hat an diesen Entwicklungen Anteil und muss sich zu ihnen





verhalten. Das GV bezieht Stellung durch eine reflektierte Werteerziehung und die Grundüberzeugung, dass ein „Werterelativismus“ nicht geeignet ist, junge Menschen auf ein verantwortliches Leben vorzubereiten.

5. Unser zentrales Anliegen ist es, den Blick unserer Schüler/Innen für die Mitmenschen zu öffnen und sie zu einem Leben in Verantwortung herauszufordern. Insofern ist das Zusammenleben und Arbeiten an unserer Schule von einem Klima der leistungsunabhängigen Wertschätzung und des gegenseitigen Respekts geprägt. Beide sind Grundvoraussetzungen für eine Öffnung des Blicks auf den Mitmenschen.

6. Ein konsequenter Teamgeist und Solidarität mit jedem Mitglied der Schulgemeinde bestimmen unser Handeln.

### **1.3. Anmerkungen zu unserem Verständnis von Demokratie**

- Am GV werden Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen unterrichtet. Damit bekennt sich unsere Schule zu den in Artikel 7 der Landesverfassung bestimmten Bildungs- und Erziehungszielen: „Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung“ (Schulgesetz NRW, 201, § 2).
- Demokratie verstehen wir in diesem Sinne nicht nur als politische, sondern auch als moralische Verpflichtung gegenüber unserem Gesetz und unserer gesellschaftlichen Ordnung, wobei die o.g. ethischen





Prinzipien für uns handlungsleitend sind und in unserem Leitmotiv „Verantwortung leben“ zum Ausdruck kommen.

- Als Schulgemeinschaft mit einem gesellschaftswissenschaftlichen Interessenschwerpunkt sind wir uns darüber bewusst, dass das Leben einer gemeinsamen Verantwortung für den Schutz und den Fortbestand demokratiethoretischer Ziele keine Selbstverständlichkeit ist. Unsere demokratische Verantwortung begreifen wir als notwendigerweise ständig fortlaufenden Lernprozess, der auf der Fähigkeit zur demokratisch-moralischen Urteilsbildung fußt und zugleich dieselbe Fähigkeit zum Ziel hat. Insofern ist Demokratie in unserer Schulkultur auf entsprechende Lebensformen angewiesen (vgl. z.B. Habermas 1998), in denen alle Mitglieder der Schulgemeinschaft aktiv Demokratie erproben, reflektieren, ausbilden und praktizieren können. Das GV versteht sich daher als Schule der demokratischen Partizipation sowohl auf strukturell-organisatorischer, als auch auf sozial-praktischer Ebene.

## **Demokratische Partizipation auf strukturell-organisatorischer Ebene**

- Die **Schülervertretung (SV)** ist ein Mitbestimmungsorgan der Schule, das in allen Gremien und Sitzungen, wie z.B. der Schulkonferenz als Schülervertreter vertreten ist. Sie besteht aus Schülervertreterinnen und -vertretern aller Jahrgangsstufe. Die SV wirkt aktiv an der Gestaltung des Schullebens mit, indem sie Rechte, Wünsche und Ideen der Schüler gegenüber der Schulleitung und dem Lehrerkollegium vertritt und, soweit es geht, umsetzt. Die von Schülerinnen und Schülern demokratisch gewählten Schülersprecher sind die Leiter des SV-Teams und die Kontaktpersonen zur Schulleitung. Außerdem unterstützen ebenfalls von Schülerinnen und Schülern demokratisch gewählte SV-Lehrer das Team mit ihrer Erfahrung und fungieren als



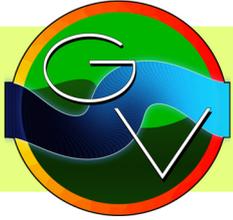


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Interessenvermittler zum Lehrerkollegium. Auch unser Schulsozialpädagoge hilft und unterstützt das Team. Seit dem Schuljahr 2016/17 vertritt unsere SV als Mitglied der BSV (Bezirksschülervertretung) die Interessen unserer Schule auch bezirksübergreifend, mit dem Ziel, als Mitglied eines landesweiten Ausschusses die Schullandschaft in Zukunft darüber hinaus bundesweit mitgestalten zu dürfen.

- Schülerinnen und Schüler, sowie alle Eltern einer Klasse bzw. Jahrgangsstufe bilden zusammen eine **Klassenpflegschaft** bzw. **Jahrgangsstufenpflegschaft**. In den Pflegschaften findet das gegenseitige Interesse an der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern seinen Ausdruck. Regelmäßige Sitzungen bieten die Gelegenheit, Interessen im Hinblick auf eine Kultur schulischen Zusammenlebens, sowie Unterrichts- und Erziehungsarbeit auszutauschen und für unsere Schule als Lebensraum fruchtbar zu machen. Vorsitzende der Pflegschaften werden zu Beginn des Schuljahres demokratisch gewählt und partizipieren über ihre Leitungsaufgabe in der Klassenpflegschaft hinaus als beratende Stimmen in Klassenkonferenzen.
- In der **Schulpflegschaft** kommen die Vorsitzenden der Pflegschaften, die von den Jahrgangsstufen gewählten Vertreterinnen und Vertreter, sowie mit beratender Stimme vom Schülerrat gewählte Schülerinnen und Schüler und die Schulleitung zusammen. Als aktives Mitgestaltungsorgan vertritt die Schulpflegschaft die Interessen der Eltern gegenüber der Schulleitung und weiteren Mitwirkungsgremien.
- Als oberstes Mitwirkungsgremium der Schule befasst sich die **Schulkonferenz** mit grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie setzt sich aus den



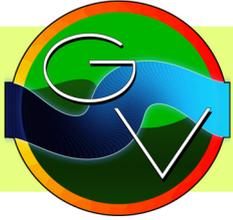


Vertreterinnen und Vertretern der Eltern, der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler zusammen, wobei die Elternvertreter von der Schulpflegschaft, die Schülervertreter vom Schülerrat und die Vertreter der Lehrerinnen und Lehrer von der Lehrerkonferenz demokratisch gewählt werden.

## Demokratische Partizipation auf sozial-praktischer Ebene

- Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern am GV verfolgen das **Leitziel einer demokratischen Beziehung** untereinander, die geprägt ist durch gegenseitiges Interesse für die Lebenswelt des jeweils Anderen, gegenseitige Anerkennung und Vertrauen sowie die Achtung des Rechts auf Respekt vor seiner Persönlichkeit.
- Vor diesem Leitziel wird das Schulleben durch diverse demokratiepädagogische (Fort-)Bildungsangebote (z.B. Lions Quest, Schülersprecherseminare) mitgestaltet, die Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen wahrnehmen und in bedarfsorientierten Projekten sozialen Lernens (z.B. Anti-Mobbing-Tag) an die Schulgemeinschaft weitertragen.
- Im Sinne eines **demokratischen Klassenzimmers** (vgl. z.B. Rudolf Dreikurs, 2009) strebt die Schulgemeinschaft an, jede Schülerin und jeden Schüler unter Achtung seiner individuellen Persönlichkeit in einem lernförderlichen Klima des gemeinsamen Lernens zu integrieren und Verstöße gegen unser gemeinsames demokratisches Leitbild in demokratischen Verfahren zu regulieren (z.B. in Klassenleiterstunden).
- Auf **fachlich-inhaltlicher Ebene** dienen insbesondere die Inhalte, die im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerangebot des GVs vermittelt werden als „Initialzündler“ (Himmelman, 2007, o.S.) der politischen Bildung, von der ausgehend fächerübergreifend



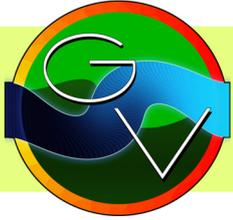


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

demokratiepädagogische Erfahrungsfelder eröffnet werden (z.B. GV-Forum, Projektkurs Auschwitz, Demokratiepädagogik im Fach Erziehungswissenschaften).

- Das GV versteht sich als **Teil des kommunalen Gesellschaftslebens** und steht als solcher in enger Verbindung mit lokalen Vereinen (z.B. Gänseblümchen), und Institutionen (z.B. Sternstunden-AG in Kooperation mit dem AWO-Seniorenheim). Hierbei erfüllt die aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler einen wesentlichen Beitrag zur **sozial-kooperativen Demokratiebildung**.
- Bestandteil unserer Demokratie-Erziehung ist auch unsere kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit, mit dem Holocaust.





## a) „Dass Auschwitz sich nicht wiederhole...“

Der Projektkurs „... dass Auschwitz sich nicht wiederhole“ –  
Jahrgangsstufe Q1

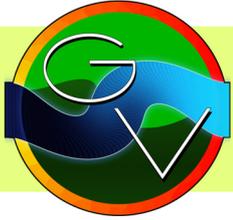
"Vier von zehn Schülern wissen nicht, wofür Auschwitz steht..." (Spiegel-Online vom 28.09.2017), wie eine repräsentative Umfrage der Körber-Stiftung aus dem Jahre 2017 ergeben hat. Die Zeit schreitet unaufhörlich voran, wichtige Zeitzeugen sterben, und der persönliche Bezug zum Nationalsozialismus geht verloren. Deshalb wird die Arbeit im Projektkurs „... dass Auschwitz sich nicht wiederhole“ in den nächsten Jahren an Wichtigkeit nicht verlieren. Der Projektkurs entstand am Gymnasium Voerde als Pilotprojekt und hat sich mittlerweile auch an anderen Schulen etabliert. Die Tradition dieses Kurses zeigt sich in seiner ungebrochen hohen Anwahl durch die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe Q1.

In seinem Zentrum steht eine intensiv vor- und nachbereitete Fahrt nach Oswiecim (Auschwitz). Der Besuch des Konzentrations- und Vernichtungslagers ist durch nichts ersetzbar. Keine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema des Nationalsozialismus kann leisten, was die etwa einwöchige Exkursion nach Oswiecim bewirkt. Seit den mehr als fünfzehn Jahren, in denen wir Jahr für Jahr mit etwa zwanzig Oberstufenschülern Konzentrationslager und Vernichtungslager nicht nur besichtigen, sondern erkunden, kommen unsere Schüler sehr nachdenklich zurück aus Auschwitz.

Für diesen Projektkurs gibt es keinen einheitlichen Lehrplan, allerdings hat sich in den letzten Jahren eine Arbeitsgruppe mit einem bewährten Aufbau des Projektkurses beschäftigt und trägt damit der sich veränderten Beziehung der Schülerinnen und Schüler zum Thema „Nationalsozialismus und die Vertreibung bzw. Vernichtung des europäischen Judentums“ Rechnung.

- 1. Unterrichtsphase (Schuljahresanfang bis ca. Herbstferien): Inhaltliche Arbeit an den Grundvoraussetzungen für den Aufstieg des Nationalsozialismus in Deutschland, Klärung der Begriffe





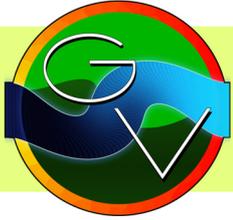
„Antisemitismus“ und „Antijudaismus“, Merkmale von Rechtsextremismus in der heutigen Gesellschaft; methodische Arbeit: Vorbereitung einer ersten Gedenkveranstaltung (Reichspogromnacht am 09.11.), Besuch von historischen Orten (z. B. alten Synagogen, Gedenkstätten), Teilnahme an Gesprächen mit Zeitzeugen oder „Zweitzeugen“, erste kleinere Projekte.

- 2. Unterrichtsphase (Herbstferien bis Fahrtbeginn Ende Januar/Anfang Februar): Inhaltliche Arbeit an dem System der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik im besetzten Osteuropa, Vorbereitung auf die Fahrt mit Schwerpunkt der Gedenkstätte in Oswiecim (Aufbau des Konzentrationslagers, Umgang in Polen mit dem Erbe der nationalsozialistischen Besetzung). Methodische Arbeit: Vorbereitung eines Workshops mit einem ausgewählten Thema für Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Voerde oder Schulaktion zum Holocaustgedenktag am 27. Januar
- 3. Unterrichtsphase (Rückkehr von der Fahrt bis ca. Osterferien): Inhaltliche Arbeit über die Reflexion der Fahrt, Umgang mit den nationalsozialistischen Verbrechen in der Nachkriegszeit, der Nationalsozialismus in der deutschen Erinnerungskultur, methodisch: Vorbereitung der Abschlusspräsentation (z. B. Theaterstück, Film, Vorträge)
- 4. Unterrichtsphase (von Oster- bis Sommerferien): Arbeit an der Abschlusspräsentation, Fertigstellung des Portfolios

Trotz der eher projektbezogenen Arbeit findet im Projektkurs auch eine Leistungsbewertung statt. Diese Leistungsbewertung setzt sich aus drei Bereichen zusammen:

- Sonstige Mitarbeit (mündliche Beteiligung, Arbeit in Kleinprojekten, kleinere Präsentationen),
- Abgabe eines persönlich gestalteten Portfolios über die Arbeit im Projektkurs (Textsammlung, Unterrichtsmaterialien, etc.),





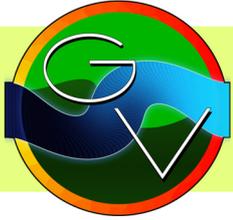
- Beteiligung an der Abschlusspräsentation (z. B. Technik, Gestaltung eines Programmpunktes usw.).

Der Projektkurs ist auch außerhalb der Schule in der Öffentlichkeit präsent. In der Vergangenheit haben wir mehrere Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an die Reichspogromnacht am 08.11. und das Kriegsende am 08.05. durchgeführt. Auch Gedenkveranstaltungen zum Volkstrauertag haben wir mit- oder allein gestaltet. Auch eine Fotoausstellung mit eigenen Fotos zum Thema „Auschwitz“, die im Rathaus Voerde und im Kreishaus Wesel präsentiert wurde, hat der Projektkurs durchgeführt.

#### **1.4. Die Perspektive auf unsere Schülerinnen und Schüler**

- ✓ Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Bemühungen steht der Schüler als der Einzelne, dem wir uns über schulgesetzlich-formale Bestimmungen hinaus in der Ganztagsform unseres Gymnasiums verpflichtet fühlen.
- ✓ Junge Menschen sind auf dem Weg. Deshalb brauchen sie unsere Geduld und eine hohe Fehlertoleranz. Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler angstfrei lernen und arbeiten können und sich alle am Schulleben Beteiligten an unserer Schule wohlfühlen.
- ✓ Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler in einem umfassenden Sinne mit ihren Stärken und Schwächen an und vermitteln ihnen so, dass sie einen hohen leistungsunabhängigen Wert haben.

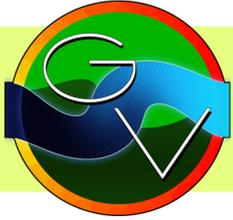




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

- ✓ Für uns beschreibt der Begriff Inklusion zuerst und vor allem eine innere Haltung der umfassenden Annahme jedes Menschen in seinem Personsein. Vor diesem Hintergrund heißen wir an unserer Schule Vielfalt willkommen. Nach unserer Überzeugung können wir alle trotz unterschiedlicher Begabungen voneinander lernen und profitieren.
- ✓ Unser Kollegium bejaht nicht nur den Anspruch auf individuelle Förderung, sondern hat Strukturen geschaffen, die diesen Anspruch abbilden und helfen, ihn zu verwirklichen (siehe unten). Dabei steht keine pädagogische Idee im Vordergrund, sondern die Frage, welche Förderung für welches Kind die beste ist.
- ✓ Großen Wert legen wir im Sinne unseres Leitmottos „Verantwortung L(I)eben“ auf die Förderung der Eigenverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler für ihre Lernprozesse.
- ✓ Das geistige Klima unserer Zeit, dessen zentrale Merkmale sich auflösende Wertmaßstäbe und der Verlust an Orientierungshilfen sind, bildet den Nährboden für ein zuweilen unentschlossenes und inkonsequentes Handeln. Wir favorisieren dagegen eine Pädagogik der Ehrlichkeit, Klarheit und der Konsequenz gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Die hier beschriebene Haltung steht jedoch in dem uns sehr wichtigen Kontext von Annahme und Zuspruch, die stets das Erste sind. So ergeben sich die Grundlinien einer humanistisch geprägten Pädagogik, die für uns von zentraler Bedeutung sind und uns in allen Situationen des Schulalltags leiten.
- ✓ Wir bejahen die hohen Ansprüche, die von Politik und Gesellschaft an das Gymnasium gestellt werden. Für die Auswahl und Förderung unserer Schülerinnen und Schüler gilt ein gymnasialer Maßstab, der die Vorbereitung auf ein Studium ebenso beinhaltet wie die Befähigung, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

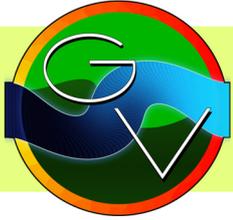




## 1.5. Die Perspektive auf die Eltern

- Wir legen darauf Wert, dass das Verhältnis zwischen Schülern, Eltern und Lehrer/Innen von Respekt und vertrauensvoller, konstruktiver Zusammenarbeit geprägt ist.
- Wir werben um das Vertrauen der Eltern und Schüler, indem wir unsere Arbeit durch Gesprächsbereitschaft und offene Kommunikation transparent machen. Eltern und Schüler werden konsequent in alle Prozesse an unserer Schule einbezogen und zur Mitbestimmung eingeladen. Wir pflegen dabei eine Kommunikation, die auf gegenseitiger Achtung basiert (siehe unten).
- Es ist uns wichtig, mit den Eltern bis zum Ende der schulischen Laufbahn ihrer Kinder einen engen Kontakt zu pflegen. Klassenlehrer/Innen und Beratungslehrer/Innen informieren die Eltern über die Sprechstage hinaus über schulische Entwicklungen ihrer Kinder und beziehen sie bei der Planung von pädagogischen und Fördermaßnahmen mit ein.
- Die Eltern sind für uns wesentliche Partner innerhalb der Schulgemeinschaft, und wir begrüßen es, dass sie das Schulleben aktiv mitgestalten.
- Wir halten vor und entwickeln gezielt Angebote der Begegnung und Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Lehrern (*siehe hier „Kultbus“, Oldtimer-Werkstatt, Schüler-Café*), die über die notwendige Arbeit in Gremien hinausgeht.

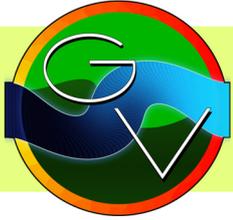




## I.6. Die Perspektive auf das Leitungsteam

- ◆ Die Leitung der Schule nimmt ein Gremium aus allen Studiendirektorinnen und – Direktoren unter Vorsitz des Schulleiters wahr. Die Leitungsrunde arbeitet konsequent teamorientiert und trägt den Grundgedanken des Miteinanderarbeitens zum Wohle aller in das Kollegium.
- ◆ Jedes Mitglied der Leitungsrunde steht in einem Dienstvorgesetzten-Verhältnis gegenüber dem Kollegium.
- ◆ Die klassischen Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Schulleiters bilden – *sofern die ADO nichts anderes regelt* – die Themen für die Leitungsrunde und werden hier vom Schulleiter gegebenenfalls delegiert.
- ◆ So ergeben sich für die Mitglieder der Leitungsrunde strategische (= langfristige, auf die Zukunft bezogene Grundentscheidungen, die das Schulganze einschließlich der Personalentwicklung betreffen) und operative (= konkret, kurzfristig, beschrieben, messbar; z. Bsp.: EPS, Sek.I -und Sek.II-Koordination, Ganzttag etc.) Aufgaben.
- ◆ Die strategischen Aufgaben werden ausnahmslos im Leitungsteam vorbereitet, entschieden und zur Umsetzung auf den Weg gebracht (Beschlussvorlagen für die Lehrerkonferenz, die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz). – Die operativen Aufgaben liegen maßgeblich im Verantwortungsbereich der Studiendirektor/Innen.
- ◆ Das Grundverständnis aller Arbeit der Leitungsrunde ist primär das der Fürsorge gegenüber den Mitarbeitern und Schülern und der Vorsorge für eine gute Zukunft des GV.

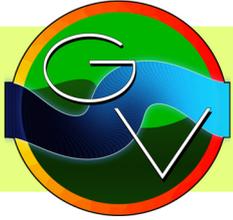




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

- ◆ Schulen sind hochbürokratische Institutionen. Deshalb gilt es, das Moment des Bürokratisch-Institutionellen um der Schüler und Mitarbeiter willen einem Prozess der Kritik zu unterziehen. Auch die zentrale Sozialform der Schule – die Großgruppe – bedarf eines sie begleitenden kritischen Diskurses und der Bereitschaft, sie gegebenenfalls um des Einzelnen willen zu relativieren.
- ◆ Vertrauen in die Menschlichkeit, die Leistungsbereitschaft und Kompetenz aller Mitarbeiter/Innen bestimmt das Führungshandeln. „Das hieße dann: Führung muss ins Risiko gehen, um Leistungslust bei den Mitarbeitern zu wecken. Dass es sich lohnt, etwas zu leisten, kann nur in einem Klima des Vertrauens erfahren werden“ (Höhler. Die Sinn-Macher. 2004. 199). Diese Art des Vertrauens ist nicht mit Indifferenz zu verwechseln. Es ersetzt auch keine Kontrollmechanismen. Aber es ist nach unserem Verständnis die Basis für professionelles Leitungshandeln.
- ◆ Vertrauensverhältnisse und eine angemessene Fehlertoleranz, die sind unerlässlich, wenn ein hoher Anspruch an die Leistung und Innovationsfreude der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gestellt wird.
- ◆ Leistung ist das entscheidende und objektivste Zuteilungskriterium für Formen der Entlastung und für Beförderungen.
- ◆ Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter hat bei aller Bemühung um den einzelnen Schüler einen Blick für das Ganze, für das sie / er Verantwortung übernimmt.
- ◆ Jede Mitarbeiterin / jeder Mitarbeiter darf davon ausgehen, dass die gesamte Schulleitung sie / ihn bei ihrer / seiner anspruchsvollen Arbeit ohne Vorbehalte unterstützt.
- ◆ Im 8. Punkt des 4. Kapitels der Ordensregel des Benedikt heißt es kurz und knapp, der Abt müsse „Alle Menschen ehren.“ (58). Die



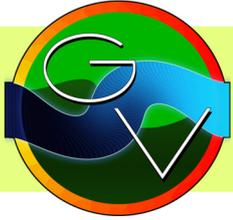


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

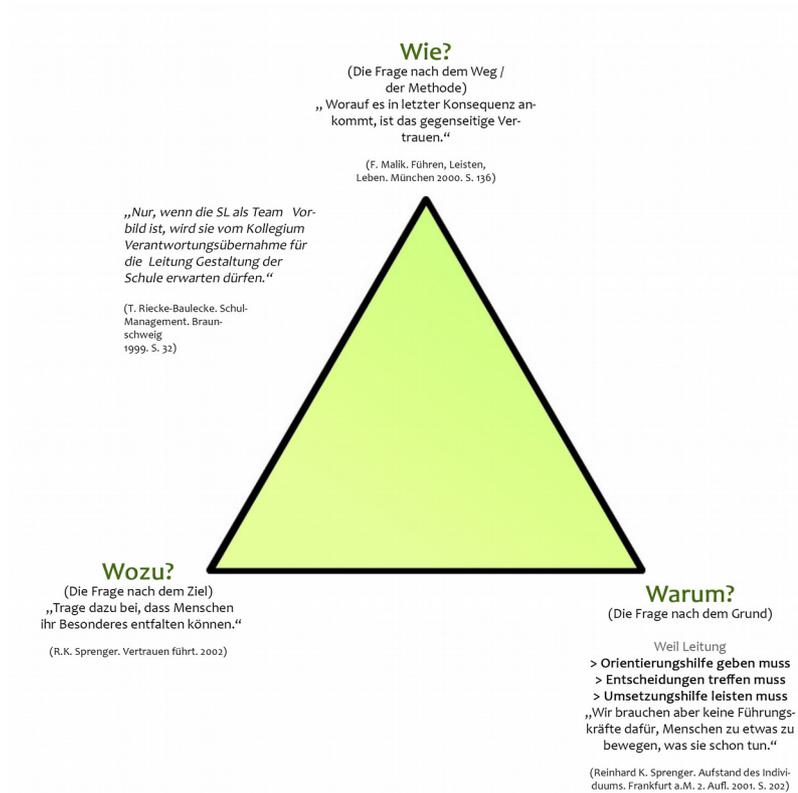
Schulleitung hat diesen Satz in ein praktisches Führungsmotto übersetzt. Er lautet dann „Erwisch sie / ihn, wenn sie / er gut ist!“

- ◆ Jeder ist wichtig, weil jeder auf seine Weise zum Erfolg des Ganzen beiträgt.
- ◆ Ein konsequenter Teamgeist und Solidarität mit jedem Mitglied der Schulgemeinde bestimmen unser Handeln.





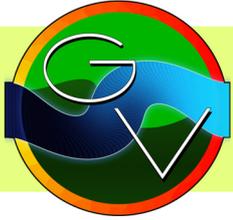
## ◆ Unser Leitungs-Dreieck



Unser Leitbild beantwortet die drei Fragen:

- Warum** soll die Schule geführt werden? Es ist dies die Frage nach dem Grund der Führung.
- Wozu** soll die Schule geführt werden? Es ist dies die Frage nach dem Ziel der Führung.
- Wie** soll die Schule geführt werden? Es ist dies die Frage nach dem Weg, den Führung zu wählen hat.





## **I.7. Schulentwicklung am GV**

Die Bedingungen, unter denen Menschen arbeiten und leben, verändern sich in einem rasanten Tempo. Eine Schule wird diesem Umstand Rechnung tragen müssen. Das Gymnasium Voerde tut dies in einer Weise, die weder den Geist der Zeit unreflektiert widerspiegelt noch in einem prinzipiellen Widerspruch zu ihm steht. Es ist unser Ziel, niemals das Menschsein einer Idee, einer Modeströmung oder dem unterzuordnen, was heute gemeinhin als „Sachzwang“ bezeichnet wird. Vor diesem Hintergrund betrachten wir eine permanente Weiterentwicklung des Gymnasiums Voerde als eine unserer vordringlichsten Aufgaben.

Wichtig ist uns dabei, dass jede Entwicklung unsere Grundanliegen widerspiegelt. Jede Innovation wird nach einer angemessenen Zeit evaluiert. Wir stellen auf diese Weise sicher, dass Entwicklungen nicht einem Selbstzweck dienen, sondern immer im Kontext von Qualitätsmaßstäben und personellen Ressourcen zu sehen sind.

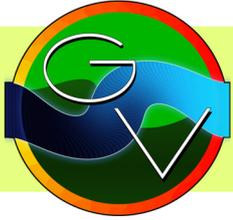
Unsere Schulentwicklungsprozesse folgen dem Motto „Einfachheit und Bedeutung“ vor „Kompliziertheit und Wichtigkeit“.

## **I.8. Regeln der Kommunikation am GV**

### **Ein kleiner Leitfaden für eine gelingende Kommunikation**

Eine gute Kommunikation stellt das Fundament für Lernen, Arbeiten und Zusammenleben an einer Schule dar. Wie kann Kommunikation gelingen, haben doch so viele unterschiedliche Personengruppen und Institutionen (Schüler, Lehrer, Mitarbeiter, Eltern, Kommune, Landkreis, Bezirksregierung, Öffentlichkeit) ihre Bedürfnisse, Interessen und Ziele, die Berücksichtigung

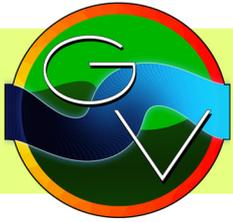




finden müssen? Die folgenden Leitsätze sollen unseren Umgang miteinander, mit Schülern, Eltern, der Öffentlichkeit und unseren Partnern prägen:

- ➔ Das A und O für jede Kommunikation bildet der gegenseitige Respekt, der sich in der Akzeptanz und der Wertschätzung des Gegenübers äußert
- ➔ Die Basis einer guten Kommunikation bildet das Vertrauen. Die Lehrerinnen und Lehrer des GV begegnen Ihren Gesprächspartnern mit einem Grundvertrauen, statt mit einem Grundmisstrauen. Unser Wohlwollen soll bei unseren Kommunikationspartnern Vertrauen schaffen und so zu einer macht- und angstfreien Kommunikation beitragen. Gerade bei Konflikten bedarf es eines elementaren Wohlwollens, mit dem wir in Vorleistung treten.
- ➔ Wir sind der Auffassung, dass Konflikte zum Zusammenleben dazugehören und diese zur Beziehungsbildung positiv beitragen können, wenn sie zeitnah und einvernehmlich gelöst und die hier folgenden Aspekte bedacht werden:
  - Wir teilen die Überzeugung, dass es wichtig ist, nicht übereinander zu reden, sondern miteinander. Deshalb sollte im Konfliktfall zuerst dort gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden, wo der Konflikt entstanden ist. Erst wenn auf dieser Ebene Gespräche gescheitert sind, sollten Dritte als Mediatoren oder Moderatoren einbezogen werden. Diese können offizielle Vertreter/Innen schulischer Gremien, der Schulsozialpädagoge, Schulabteilungsleiter/Innen, Mitglieder der Schulleitung oder der Schulleiter sein.
  - Für jede Konfliktbearbeitung gilt, dass Wohlwollen, Vertrauen und Sachlichkeit wesentliche Momente sind, die mindestens ein Gesprächsteilnehmer zuverlässig einbringen sollte.

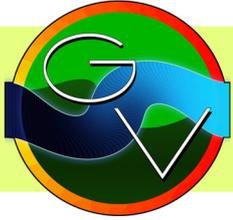




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

- Kommunikation gelingt auch in Konfliktfällen, wenn die Gesprächsteilnehmer sich um ein Verständnis für die Position des jeweiligen Gegenübers bemühen, ihre Ansichten und Wünsche klar, offen und ehrlich benennen und dabei die Sachebene im Auge behalten.
- Weitere Gelingensfaktoren für eine gute Kommunikation bilden die Fähigkeit, Kritik angemessen zu äußern, mit ihr konstruktiv umzugehen und in Konfliktfällen gemeinsam Lösungen zu entwickeln.
- Eine Spur Selbstvergessenheit und eine Prise Freundlichkeit erleichtern gewiss jede Kommunikation und tragen zu Konfliktlösungen bei.
- ➔ An unserer Schule nehmen Schüler, Lehrer, Eltern, Mitarbeiter ganz unterschiedliche Aufgaben wahr, die ein rollenadäquates Verhalten erfordern. So ist es z.B. selbstverständlich, dass Lehrer und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgaben auf das Verhalten der Schüler durch Anweisungen einwirken, denen nachzukommen ist.
- Dazu gehört auch die Bereitschaft, die in unserer Schule vereinbarten Regeln (z.B. Hausordnung, Mensaordnung) einzuhalten.
- ➔ Regelmäßige Begegnungen der am Schulleben Beteiligten auch außerhalb des Unterrichts sollen dazu beitragen, ein Klima aus Menschlichkeit, Akzeptanz und Freude zu schaffen. Dafür bietet das GV Veranstaltungen unterschiedlicher Art an. Zu ihnen gehören Theatervorstellungen, Konzerte, der Poetry Slam, das GV Forum, der Kultbus, ein umfassendes Fahrtenprogramm, Austausch, Sportfeste usw.
- ➔ Eine herzliche Einladung an Eltern und Schüler, in diversen Arbeitskreisen mitzuarbeiten, gehört zum Standard einer offenen und gemeinsamen Schulgestaltung am GV.





- Information und Transparenz sind von entscheidender Bedeutung, wenn es gilt Missverständnisse zu verhindern oder abzubauen. Von Seiten der Schule werden zahlreiche Möglichkeiten geboten, sich über den Unterricht und das Schulleben zu informieren. Elternbriefe, Homepage, Sprechtag, Stammtische, Sprechstunden der Kolleginnen und Kollegen, Informationsabende aller Stufen, aber auch stets „offene Türen“ der Schulleitung bieten Möglichkeiten der Information.
- Und *last but not least*: Ein freundliches Lächeln, Lob und Anerkennung für die Leistung des Anderen sowie eine Portion Gelassenheit, Geduld und Humor tragen viel zu einer guten Kommunikation und damit einem angenehmen Schulklima bei.

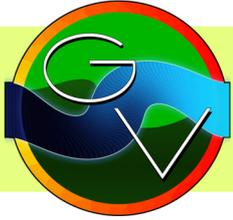
## 1.9. Die Schulordnung

Am Gymnasium Voerde lernt und arbeitet eine große Zahl von Menschen auf engem Raum. In solch einem System können zuweilen Schwierigkeiten beim Umgang miteinander auftreten. Um die Rechte aller Beteiligten sowie persönliches und schulisches Eigentum zu schützen, muss es deshalb Absprachen und Regeln geben, an die sich alle halten. Die folgende Hausordnung soll dazu beitragen, störungsfreies Lernen und Arbeiten zu ermöglichen und Ordnungsmaßnahmen zu vermeiden. Weil alle Schülerinnen und Schüler ein Recht darauf haben, ungestört zu lernen und zu arbeiten, gelten folgende Regeln:

### Aufenthalt in der Schule

Der Aufenthalt auf den Parkplätzen, in den Fluren, Treppenhäusern und Klassenräumen der Gebäude B,C und D ist vor dem Unterrichtsbeginn, in der großen Pause, in der Mittagspause und nach dem Unterricht nicht erlaubt. Eine Ausnahme stellt das Gebäude A dar. Hier werden schon vor 7.55 Uhr Klassenräume aufgeschlossen, damit sie genutzt werden können.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Die Schülerinnen und Schüler des GV können sich auf dem für ihre jeweilige Stufe reservierten Schulhof (Jahrgänge 5 bis 8: großer Schulhof des Gebäudes A / Jahrgänge 9 / 10: kleiner Schulhof des Gebäudes C / Jahrgänge 11 bis 12 / 13: Schulhof des Gebäudes D) auf dem Sportplatz und den Wiesenflächen vor den Gebäuden A und C aufhalten.

Zusätzlich stehen allen Schülerinnen und Schülern in festgelegten Zeiten (siehe unten) die Mensa, der SAR und der LAR zur Verfügung. Die Eingangshalle im Bereich des Sekretariats ist während der Pausen kein Aufenthaltsort.

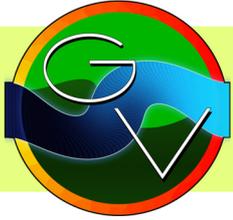
Wir bitten alle Schülerinnen und Schüler, in Fluren und Treppenhäusern Rücksicht zu nehmen und nicht zu rennen.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dürfen das Schulgelände während der Unterrichtszeit von 8.00 Uhr – 16.20 Uhr nicht verlassen. Versicherungsschutz ist nur auf dem direkten Heimweg gewährleistet.

## Die Mensa

Die Schule bietet allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich während der großen Pause beim Bäcker im SAR mit belegten Brötchen und vielem anderen zu versorgen und in der Mittagspause in der Mensa unter verschiedenen Gerichten, Salaten und Nachtischen zu wählen. Wir bitten alle, die die für eine Schule außergewöhnlichen Versorgungsangebote nutzen, um ein sehr höfliches Verhalten gegenüber den Mitarbeiterinnen der Mensa und des SAR.





Wichtige Mensa-Regeln (weitere hängen in der Mensa aus):

- Bitte beim Anstellen in der Mensa nicht drängeln.
- Bitte das Geschirr nach dem Essen wegräumen und einen sauberen Ess-Platz hinterlassen.
- Bitte keine Stühle an Wunschorte stellen, sondern an ihrem Platz belassen.
- Bitte alle Fluchtwege (in der Regel die Kopfseiten der Tische) unbedingt frei lassen.
- In der Mittagspause von 12.00 Uhr – 14.00 Uhr steht die Mensa allen Schülerinnen und Schülern ausschließlich zum Essen zur Verfügung. Es ist nicht gestattet, in dieser Zeit in der Mensa Hausaufgaben anzufertigen.

Zur Erledigung der Hausaufgaben steht der LAR zur Verfügung. In beiden Räumen darf weder gegessen noch getrunken werden. Zum Spielen (Tischspiele) begeben sich unsere Schülerinnen und Schüler bitte in den SAR, der unter anderem dafür vorgesehen ist.

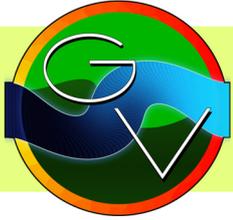
## Umgang mit Sachgegenständen

Die Stadt Voerde und das Land NRW wenden viel Geld für die Ausstattung der Schule und die Ausbildung junger Menschen auf. Sachbeschädigungen an Mobiliar, Unterrichtsmaterialien und Gebäuden kommen leider vor und verursachen hohe Kosten. Wir bitten deshalb darum, dass alle Arbeitsmaterialien und Medien (vom Buch über den Computer, das Mikroskop bis hin zum Trampolin) mit großer Sorgfalt behandelt werden. Das gilt auch für das Schul-Mobiliar.

## Ordnung und Sauberkeit

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern, dass sie sich für Ordnung und Sauberkeit im Schulgebäude und auf dem Schulgelände mitverantwortlich fühlen. Schließlich gilt für jeden einzelnen Schüler, dass es auch seine Schule ist, an der er einen Großteil des Tages verbringt.





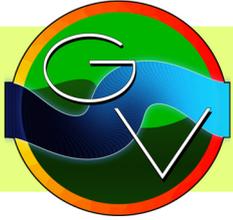
Alle Schülerinnen und Schüler halten sich bitte an die folgenden Regeln der Ordnung und Sauberkeit:

- Die Außen- und Innenwände der Schule dürfen nicht beschmutzt werden.
- Nahezu alle Biotope, Sitzecken, Terrassen, Grillecken Schulgärten und weitere Anlagen sind das Ergebnis gemeinschaftlicher Garten- und Umwelt-Aktionen von Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern. Wir legen Wert darauf, dass diese Rückzugsbereiche geachtet und pfleglich behandelt werden.
- Jede Klasse, jeder Kurs ist für die Ordnung und Sauberkeit im Unterrichtsraum / Kursraum selbst verantwortlich. Getränke in offenen Gefäßen und Glasflaschen dürfen nicht in die Unterrichtsräume genommen werden.
- Am Ende des Unterrichtstages müssen die Klassen- und Kursräume besenrein hinterlassen werden. Die Stühle werden auf die Tische gestellt.
- Es gibt an unserer Schule einen sehr gut arbeitenden Ordnungsdienst. Klassen und Kurse werden regelmäßig für diesen Dienst, der in der 3. und der 6. Stunde stattfindet, eingeteilt.
- Vor allem die Toiletten sind immer wieder das Ziel von Verunreinigungen, die niemandem zuzumuten sind. Wir bitten unsere Schülerinnen und Schüler, mit dafür Sorge zu tragen, dass diese gezielt vorgenommenen Verschmutzungen völlig unterlassen werden. – Die Tatsache, dass die Eltern des GV so freundlich sind, eine Reinigungsfrau nur für die Sauberkeit der Toiletten zu finanzieren, sollte allen eine Verpflichtung sein.

## Energie sparen

Wir bemühen uns insgesamt verantwortlich mit dem Verbrauch der Energien (Strom, Wasser, Gas) umzugehen. Dies geschieht nicht nur aus Gründen der Kostenersparnis, sondern natürlich auch, um mit den uns zur Verfügung stehenden Rohstoffen hauszuhalten. Wir bitten darum, das Thema „Energie sparen“ regelmäßig anzusprechen und in Erinnerung zu rufen.





## Vertretungen und Unterrichtsausfall

Unterrichtsausfall und Vertretungen werden vor der ersten Unterrichtsstunde auf einem Bildschirm, der vor dem Lehrerzimmer installiert ist, bekannt gegeben. Sollte eine Kollegin / ein Kollege über die per Bildschirm angezeigten Namen hinaus nicht zum Unterricht erschienen sein, so ist dies fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn von den Klassensprecher/Innen im Sekretariat zu melden. In aller Regel liegen für die oben erwähnten Fälle von Fachunterrichtsausfall Aufgaben für die betroffenen Klassen und Kurse im Verwaltungsflur bereit.

## Unterrichtsversäumnisse und Beurlaubungen

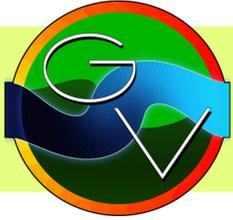
Das Schulgesetz gibt vor, dass ein Schüler, der durch Krankheit oder aus anderen nicht vorhersehbaren zwingenden Gründen verhindert ist, die Schule zu besuchen, am ersten Tag des Fehlens die Schule zu benachrichtigen hat. Bei volljährigen Schülerinnen und Schülern kann das durch sie selbst geschehen. Nicht volljährige Kinder müssen im Falle der Krankmeldung durch ihre Eltern vertreten werden. Bei Beendigung des Schulversäumnisses ist darüber hinaus unverzüglich, spätestens aber am dritten Tag des Unterrichtsbesuchs, eine schriftliche Entschuldigung (bzw. in geregelten Einzelfällen ein Attest) der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer, den Tutoren einzureichen.

Beurlaubungen bis zu 2 Tagen können von den Klassenlehrern bzw. Jahrgangsstufenleitern ausgesprochen werden, weitergehende Beurlaubungswünsche müssen über das Sekretariat an die Schulleitung gerichtet werden.

Beurlaubungen unmittelbar vor und nach den Ferien sind uns vom Schulgesetz streng untersagt. Nur in wenigen gut begründeten Ausnahmefällen darf die Schulleitung eine Sondergenehmigung erteilen.

Für unsere Schülerinnen und Schüler der Oberstufe gilt über die hier formulierten Regelungen hinaus das für die Sekundarstufe II beschlossene und durch die Beratungslehrer/Innen der Jahrgangsstufe mitgeteilte Entschuldigungsverfahren.





## Unterricht

Der Unterricht unterliegt besonderen Bestimmungen, die ihn im Interesse aller Schülerinnen und Schüler als Arbeits- und Lernraum schützen.

Die Bereitschaft zur Mitarbeit, das Erfüllen aller Pflichten, die sich aus den Ansprüchen des jeweiligen Faches und der Gemeinschaftsform einer Schulklasse mit bis zu 30 Schülerinnen und Schülern ergeben, Höflichkeit im Umgang miteinander, das Einhalten von sich selbst erklärenden Gemeinschaftsregeln sind unverzichtbar und selbstverständlich.

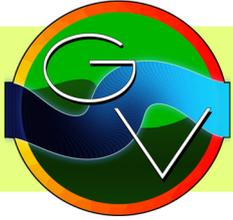
## Kleidung, Musik, Handy, Smartphone

Die Benutzung von Handy, Smartphone und jeglicher Unterhaltungselektronik ist Schülerinnen und Schülern auf dem Schulgelände sowie im Schulgebäude nicht gestattet. Ausgenommen von dieser Regel ist ein auf dem D-Schulhof gekennzeichnete Bereich, in dem die Nutzung des Smartphones für die Schüler/innen der Sek.II gestattet ist (siehe hierzu den Anhang „Nutzung des Smartphones“). In Ausnahmesituationen und mit dem Einverständnis eines Lehrers, z.B. um im Fall einer Erkrankung die Eltern zu informieren, ist die Handy-Benutzung erlaubt. Bei der Auswahl der Kleidung bitten wir unsere Schülerinnen und Schüler darum, eine übertriebene Freizügigkeit zu vermeiden. Mützen und Kappen dürfen während des Unterrichts nicht getragen werden.

## Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum

Nikotin, Alkohol und der Konsum anderer Drogen gefährden die Gesundheit, deshalb ist es am Gymnasium Voerde verboten, diese auf dem gesamten Schulgelände zu konsumieren. Ausnahmen, etwa bezüglich des Alkoholkonsums auf Veranstaltungen, regelt die Schulkonferenz.





## Bei Schwierigkeiten und Problemen

Probleme und Schwierigkeiten gehören zum Alltag jedes Menschen. Das GV hat ein umfassendes Hilfs- und Beratungsangebot entwickelt, um damit allen Schülerinnen und Schülern zur Seite zu stehen, wenn es Probleme egal welcher Art gibt. Vielleicht können wir nicht immer das leisten, was nötig wäre. In solchen Fällen zeigen wir die Grenzen unserer Möglichkeiten auf und geben Empfehlungen für professionelle Hilfe.

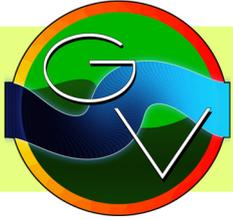
Unser Beratungskonzept sieht in groben Zügen wie folgt aus:

- Erstansprechpartner/Innen können sein: Klassenlehrer/Innen, Beratungslehrer/Innen, unser Schulsozialpädagoge.
- Unser Schulsozialpädagoge hat Schweigepflicht, darf also seine Informationen nicht ohne die Einwilligung der Schüler an Eltern, Lehrer oder Institutionen weitergeben.
- Unser „Zentrum für Diagnostik und Beratung“ steht Schülern und Eltern mit einem differenzierten Angebot zur Verfügung.
- Darüber hinaus wählt unsere Schülerschaft regelmäßig Vertrauenslehrer/innen, die gern für ihre Schüler/Innen da sind.
- Unsere Schulseelsorgerinnen, Frau Pfarrerin Susanne Jantsch (Ev. Kirche), Frau Rind (Kath. Kirche) und Frau Kirsten Kraft (ausgebildete Seelsorgerin aus dem Kollegium), nehmen sich gern Zeit für unsere Schüler.
- Unsere ausgebildeten Streitschlichter stehen in Pausen und Sprechstunden zur Verfügung.
- Der Schulleiter ist jederzeit für die Schülerinnen, Schüler und Eltern des GV offen und gesprächsbereit.

Die hier vorgestellten Regeln und Verhaltensempfehlungen gelten für die Schülerinnen und Schüler des GV, aber auch für das Kollegium und Gäste des GV. Verstöße gegen die Hausordnung werden auf der Grundlage von Schulgesetz, allgemeiner Dienstordnung (ADO) und Grundgesetz behandelt.

Im Auftrag der Schulkonferenz des Gymnasiums Voerde





## I.10. Die Schulvereinbarung

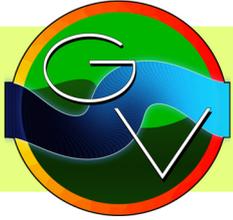
Für alle am Schulleben Beteiligten gilt:

- ✓ Wir gehen respektvoll, tolerant, höflich und fair miteinander um und unterlassen Bloßstellungen und Angriffe auf die Persönlichkeit.
- ✓ Wir behandeln die anderen so, wie wir selbst behandelt werden wollen.
- ✓ Bei Konflikten suchen wir zunächst das direkte persönliche Gespräch mit dem anderen - unter Umständen mit Hilfe einer neutralen Person - bevor wir uns an Dritte wenden.
- ✓ Wir gehen sparsam mit Ressourcen um und halten die Energiesparregeln unserer Schule ein.

Schülerinnen und Schüler

- ✓ Ich nehme regelmäßig und pünktlich am Unterricht teil und entschuldige jede versäumte Stunde nach den geltenden Regeln an meiner Schule.
- ✓ Um dem Unterricht gut folgen zu können und um beim Lernen weiterzukommen, unterlasse ich Störungen und bemühe mich meine Aufgaben sorgfältig zu erledigen.
- ✓ Ich bemühe mich, Konflikte durch Gespräche und auf keinen Fall durch Gewalt zu lösen.
- ✓ Wenn ich einen Fehler gemacht habe, übernehme ich die Verantwortung für mein Handeln.





- ✓ Ich achte das Eigentum anderer.

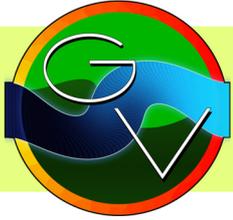
## Lehrerinnen und Lehrer

- ✓ Ich bemühe mich, meiner Vorbildfunktion gerecht zu werden
- ✓ Ich bemühe mich, gut vorbereitet in den Unterricht zu kommen.
- ✓ Ich stelle Lernaufgaben angemessen, auch bezüglich des Umfangs.
- ✓ Ich mache die Grundsätze meiner Notengebung transparent, beurteile fair und begründe die Noten.
- ✓ Ich bin offen für die Probleme von Schülerinnen und Schülern und Eltern.

## Eltern

- Ich erziehe mein Kind zur Höflichkeit, zum respektvollen Umgang mit anderen Menschen und zu gewaltfreiem Handeln.
- Ich halte Kontakt zur Schule und nehme an den Informationsveranstaltungen zur schulischen Laufbahn meines Kindes teil.
- Bei Problemen meines Kindes suche ich gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern nach Lösungen und unterstütze getroffene Regeln und Vereinbarungen.
- Ich bemühe mich, dafür zu sorgen, dass mein Kind ausgeruht, angemessen gekleidet und pünktlich mit allen Arbeitsmaterialien zur Schule kommt.
- Ich bemühe mich, gemeinsam mit den Lehrern den Erziehungsauftrag der Schule zu erfüllen.





## Anhang zur Nutzung des Smartphones:

### Smartphone-Nutzung am GV

#### Regelungen für die SEK I

##### I. Regelungen während des Unterrichts:

**I.1.** Sämtliche Smartphones und smartphoneartigen Geräte (Smartwatches, Organizer, Tablets, Spielkonsolen, etc.) sind während des Unterrichts auszuschalten, sofern der Lehrer nicht die ausdrückliche Erlaubnis dazu erteilt, diese für unterrichtliche Zwecke zu nutzen.

**I.2.** Entscheidet sich eine Lehrkraft, solche Geräte für unterrichtliche Zwecke zu nutzen, muss sie sicherstellen, dass durch diese didaktische Entscheidung keine Schüler benachteiligt werden.

**I.3.** Das Urheberrecht an Tafelbildern, -zeichnungen o.Ä. hat der Lehrer. Daher ist das Abfotografieren nur nach seiner ausdrücklichen Erlaubnis gestattet. Ein Verständnis von Schule als Ort des Lernens und der (sittlichen) Bildung impliziert, dass dies keinesfalls zur Gewohnheit werden darf.

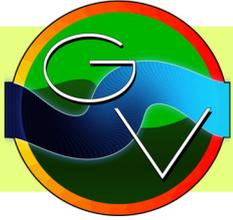
**I.4.** Aus Gründen der notwendigen Wahrung der Privatsphäre eines Jeden und des Datenschutzes ist die Verwendung von Datenbrillen oder ähnlichen, zur Erstellung von für Andere nicht sichtbare Bild- und Ton- und Videoaufzeichnungen gedachten Geräten auf dem gesamten Schulgelände gänzlich untersagt.

**I.4.2.** Bei unbefugtem Gebrauch solcher Geräte kann der Lehrer erzieherische Maßnahmen anordnen.

**I.5.** Das Einschalten und die unbefugte oder nicht-regelkonforme Benutzung von smartphoneartigen Geräten (inklusive des Telefongebrauchs) im Unterricht sind als Regelverstöße zu werten, denen entsprechende Ordnungsmaßnahmen folgen. Zumindest ist das verwendete Gerät in diesem Fall vom Schüler auszuschalten und auf dem Lehrerpult oder einer anderen für alle gut sichtbaren Stelle bis zum Ende der Stunde abzulegen. Zudem sind derartige Regelverstöße in jedem Fall im Klassenbuch bzw. Kursheft zu dokumentieren.

**I.5.2.** Bei wiederholtem Regelverstoß während des Unterrichts kann der Lehrer weitere





erzieherische Maßnahmen anordnen.

## **II. Regelungen außerhalb des Unterrichts**

**II.1** Mit folgenden Einschränkungen ist die Verwendung von smartphoneartigen Geräten (inklusive des Telefongebrauchs) mit Ausnahme von Datenbrillen außerhalb des Unterrichts in Pausen bzw. Freistunden **nicht** gestattet:

**II.2** Nach dem Unterricht ist der Smartphonegebrauch auf dem Busbahnhof und den Parkplatz gestattet

**II.3.** Gänzlich verboten ist das Erstellen von Bild-, Ton- und Videoaufzeichnungen (darunter auch Sprachnachrichten). Dieses Verbot bezieht sich auf die gesamte außerunterrichtliche Zeit und auf das gesamte Schulgelände.

**II.4.** Schwerwiegende Verstöße (beispielsweise das Fotografieren einer Person ohne deren Einwilligung) haben eine Konfiszierung des Gerätes zur Folge, um strafrechtlich relevante Inhalte sicherzustellen. In diesem Fall wird das Gerät im Sekretariat eingeschlossen, bis eine strafrechtliche Relevanz nach strafrechtlicher Prüfung ausgeschlossen werden kann. Im Falle strafrechtlicher Relevanz sind Regelverstöße zur Anzeige zu bringen.

## **Regelungen für die SEK II**

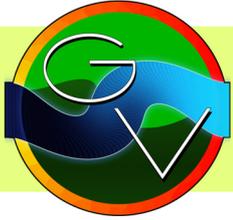
### **III. Regelungen während des Unterrichts:**

**III.1.** Sämtliche Smartphones und smartphoneartigen Geräte (Smartwatches, Organizer, Tablets, Spielkonsolen, etc.) sind während des Unterrichts auszuschalten, sofern der Lehrer nicht die ausdrückliche Erlaubnis dazu erteilt, diese für unterrichtliche Zwecke zu nutzen.

**III.2.** Entscheidet sich eine Lehrkraft, solche Geräte für unterrichtliche Zwecke zu nutzen, muss sie sicherstellen, dass durch diese didaktische Entscheidung keine Schüler benachteiligt werden.

**III.3.** Das Urheberrecht an Tafelbildern, -zeichnungen o.Ä. hat der Lehrer. Daher ist das





Abfotografieren nur nach seiner ausdrücklichen Erlaubnis gestattet. Ein Verständnis von Schule als Ort des Lernens und der (sittlichen) Bildung impliziert, dass dies keinesfalls zur Gewohnheit werden darf.

**III.4.** Aus Gründen der notwendigen Wahrung der Privatsphäre eines Jeden und des Datenschutzes ist die Verwendung von Datenbrillen oder ähnlichen, zur Erstellung von für Andere nicht sichtbare Bild- und Ton- und Videoaufzeichnungen gedachten Geräten auf dem gesamten Schulgelände gänzlich untersagt.

**III.4.1.** Bei unbefugtem Gebrauch solcher Geräte kann der Lehrer erzieherische Maßnahmen anordnen.

**III.5.** Das Einschalten und die unbefugte oder nicht-regelkonforme Benutzung von smartphoneartigen Geräten (inklusive des Telefongebrauchs) im Unterricht sind als Regelverstöße zu werten, denen entsprechende Ordnungsmaßnahmen folgen. Zumindest ist das verwendete Gerät in diesem Fall vom Schüler auszuschalten und auf dem Lehrerpult oder einer anderen für alle gut sichtbaren Stelle bis zum Ende der Stunde abzulegen. Zudem sind derartige Regelverstöße in jedem Fall im Klassenbuch bzw. Kursheft zu dokumentieren.

**III.5.1.** Bei wiederholtem Regelverstoß während des Unterrichts kann der Lehrer weitere erzieherische Maßnahmen anordnen.

## **IV. Regelungen außerhalb des Unterrichts**

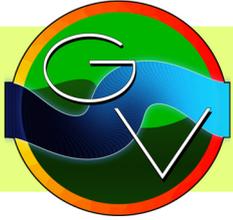
**IV.1** Mit folgenden Einschränkungen ist die Verwendung von smartphoneartigen Geräten (inklusive des Telefongebrauchs) mit Ausnahme von Datenbrillen außerhalb des Unterrichts in Pausen bzw. Freistunden gestattet:

**IV.2.** Die Erlaubnis beschränkt sich auf die beschilderte Handyzone; dazu zählt der Schulhof vor dem D-Gebäude inklusive des Schülercafés.

**IV.2.1.** Nach dem Unterricht erweitert sich der Handyzonenbereich auf den Busbahnhof und den Parkplatz

**IV.3.** Gänzlich verboten ist das Erstellen von Bild-, Ton- und Videoaufzeichnungen (darunter auch Sprachnachrichten). Dieses Verbot bezieht sich auf die gesamte außerunterrichtliche Zeit und auf das gesamte Schulgelände.





**IV.4.** Um andere Personen nicht zu belästigen, sind bei der Wiedergabe von Musik, Videos oder sonstigen Medien Kopfhörer zu verwenden.

**IV.5.** Schwerwiegende Verstöße (beispielsweise das Fotografieren einer Person ohne deren Einwilligung) haben eine Konfiszierung des Gerätes zur Folge, um strafrechtlich relevante Inhalte sicherzustellen. In diesem Fall wird das Gerät im Sekretariat eingeschlossen, bis eine strafrechtliche Relevanz nach strafrechtlicher Prüfung ausgeschlossen werden kann. Im Falle strafrechtlicher Relevanz sind Regelverstöße zur Anzeige zu bringen.

## **Maßnahmenkatalog zur Ahndung von Regelverstößen**

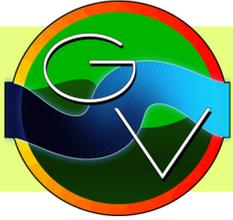
Im Falle eines **einmaligen** Regelverstoßes (Einschalten oder nicht-regelkonforme Benutzung) **im Unterricht** ist das verwendete Gerät vom Schüler auszuschalten und auf dem Lehrerpult oder einer anderen für alle gut sichtbaren Stelle bis zum Ende der Stunde abzulegen. Einmalige Regelverstöße sind im Klassenbuch bzw. Kursheft zu dokumentieren.

Im Falle eines **einmaligen** Regelverstoßes **außerhalb des Unterrichts** (Verwendung nicht-regelkonformer Geräte oder regelkonformer Geräte außerhalb der Handyzonen), erfolgt eine mündliche Ermahnung, ggf. mit der Aufforderung, das nicht-regelkonforme Gerät bis Unterrichtsschluss im Sekretariat zu hinterlegen bzw. das regelkonforme Gerät in den dafür vorgesehenen Zonen zu verwenden. Einmalige Regelverstöße sind an den Klassenlehrer bzw. Tutor weiterzuleiten, damit dieser den Regelverstoß im Klassenbuch bzw. Kursheft dokumentieren kann.

Im Falle eines **erneuten** Regelverstoßes **innerhalb und außerhalb des Unterrichts** im Laufe eines Schuljahres erfolgt zusätzlich ein Eintrag in die „Smartphoneliste“ im Lehrerzimmer.

Ein **dritter Regelverstoß bzw. zweiter Eintrag in die „Smartphoneliste“ innerhalb und außerhalb des Unterrichts** im Laufe eines Schuljahres hat zusätzlich eine schriftliche Missbilligung des Fehlverhaltens durch die Schulleitung gemäß § 53 SchulG NRW zur Folge.

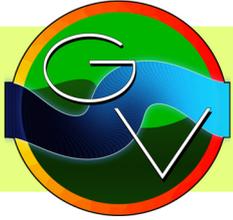




Im Falle eines **vierten Regelverstoßes** bzw. **dritten Eintrags** in die „Smartphoneliste“ im Laufe eines Schuljahres **oder eines schwerwiegenden Verstoßes innerhalb und außerhalb des Unterrichts** kann nach Bemessen der Schulleitung zusätzlich zur schriftlichen Missbilligung des Fehlverhaltens ein **vorübergehender Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen und von sonstigen Schulveranstaltungen** zur Ahndung schwerwiegender Verstöße gemäß § 53 SchulG NRW angeordnet werden.

Sollten hierbei die Datenschutz- oder Persönlichkeitsrechte einer Person der Schulgemeinde offensichtlich verletzt worden sein, ist das verwendete Gerät zu konfiszieren, um strafrechtlich relevante Inhalte sicherzustellen. In diesem Fall wird das Gerät im Sekretariat eingeschlossen, bis eine strafrechtliche Relevanz nach strafrechtlicher Prüfung ausgeschlossen werden kann. Im Falle strafrechtlicher Relevanz sind Regelverstöße zur Anzeige zu bringen.





## II. Mitbestimmung am GV

Wollte man unser pädagogisches Anliegen auf den Punkt bringen, dann ließe es sich vielleicht so zusammenfassen: Uns geht es im GV letztlich um eine Praxis der Menschlichkeit unter den Bedingungen und Ansprüchen schulischer Bildung. Man wird an vielen Stellen unseres Leitbildes diesen Grundgedanken gespiegelt finden. Akut wird er unter anderem im Bereich der Mitbestimmung. Weil es in der Schule wesentlich um Menschen und die Bedingungen ihres Zusammenlebens- und -arbeitens geht, wird diesem Umstand in einer umfassenden Mitbestimmung Rechnung getragen.

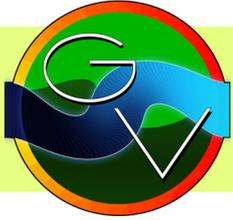
Schule kann nur gelingen, wenn alle am Schulleben Beteiligten nicht nur eine Publikumsrolle wahrnehmen, sondern das Schulleben in allen seinen Dimensionen – Inhalt und Form, Gegenwart und Zukunft – wesentlich und verantwortlich mitgestalten.

Das Schulgesetz sieht dafür verbindliche Formen der Mitbestimmung vor, die das GV selbstverständlich umsetzt. Im Zentrum der Mitbestimmung steht die **Schulkonferenz** (*siehe Schaubild*), das oberste „Mitwirkungs-gremium der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. Sie berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Sie kann Vorschläge und Anregungen an den Schulträger und die Schulaufsichtsbehörde richten“ (§ 65 Schulgesetz).

Das Gremium der Schulkonferenz setzt sich bei einer Größe unserer Schule je aus sechs gewählten Elternvertretern (*siehe Schulpflegschaft*), sechs gewählten Schüler/Innenvertretern (*siehe SV*) und sechs gewählten Lehrer/Innenvertretern (*siehe Lehrerkonferenz*) zusammen.

Die **Schulpflegschaft** bildet sich aus den „Vorsitzenden der Klassenpflegschaften sowie den von den Jahrgangsstufen gewählten Vertreterinnen und Vertretern. (...) Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Sie berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule“ (§ 72.1,2 Schulgesetz).

„Die **Schülervertretung (SV)** nimmt die Interessen der Schülerinnen und Schüler wahr. Sie vertritt insbesondere deren Belange bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule und fördert die fachlichen, kulturellen, sportlichen und sozialen Interessen“ (§ 74 Schulgesetz).

„Die Mitglieder der **Lehrerkonferenz** sind die Lehrerinnen und Lehrer sowie das pädagogische und sozialpädagogische Personal gemäß § 58 SchG. Den Vorsitz führt die Schulleiterin oder der Schulleiter. Die Lehrerkonferenz berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule; sie kann hierzu Anträge an die Schulkonferenz richten“ (§ 68.1,2).

Nicht zuletzt bildet der **Lehrerrat** ein sehr wichtiges Gremium innerhalb der Mitbestimmungsbereiche einer Schule. „Der Lehrerrat berät die Schulleiterin oder den Schulleiter in Angelegenheiten der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß § 58 SchG und vermittelt auf Wunsch in deren dienstlichen Angelegenheiten“ (§ 69.2).

Die Schulleitung des GV trägt dem Anspruch der Mitbestimmung durch zusätzliche, verbindliche interne Absprachen Rechnung. In einem vierzehntägigen Wechsel tagen sowohl die SV als auch der Lehrerrat mit dem Schulleiter, um schulische Anliegen zu besprechen und gegebenenfalls Beschlussfassungen vorzubereiten. Das regelmäßige Treffen der Gremien in kürzeren Abständen sorgt für eine zusammenhängende Kommunikation, einen sicheren Fluss der Information und vermeidet die Gefahr von „Feuerwehrtreffen“, die erst dann stattfinden, wenn eine Problemlage dazu zwingt. Ähnliches gilt für die Zusammenarbeit mit der Schulpflegschaftsleitung, die laut Schulkonferenzbeschluss am GV aus drei gleichberechtigten Vertretern der Elternschaft besteht. Mindestens einmal pro Halbjahr treffen sich die Vorsitzenden zu Austausch- und Planungsgesprächen mit dem Schulleiter.



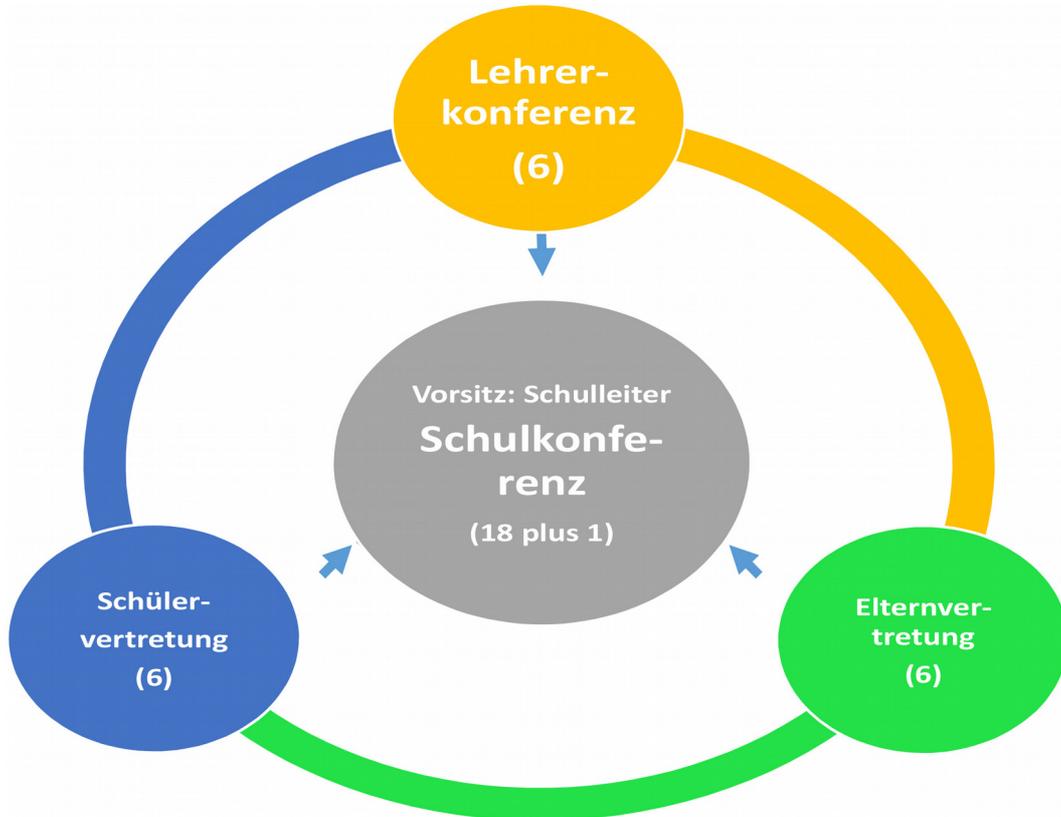
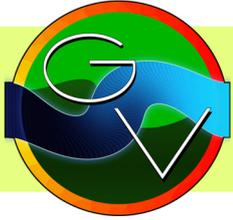
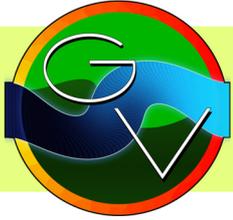


Schaubild  
Gremien der Mitbestimmung





## III. Das GV – ein Ganztagsgymnasium

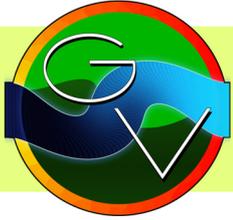
### III.1. Zum Grundverständnis

Unsere Ganztagschule hat mehr Zeit für die Bildung des Einzelnen, wobei wir von einem weiten Bildungsbegriff ausgehen, der die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt. In Zeiten zunehmender Ökonomisierung sind wir von dem Selbstwert der Bildung überzeugt, der nicht allein auf ein vordergründiges Verständnis von Nützlichkeit reduziert werden darf. Neben der reinen Wissensvermittlung steht für uns die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen wie z.B. Verantwortungsbereitschaft, Selbstbewusstsein, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit und Toleranz im Mittelpunkt der pädagogisch-didaktischen Arbeit (siehe auch unser Leitbild, Kapitel I).

Unser Verständnis von einem „guten“ Ganzttag orientiert sich dabei am mehrdimensionalen Leitbild des Gymnasiums Voerde mit dem Motto „**VERANTWORTUNG L(I)eben**“. Durch die Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst, für die Schulgemeinde, die Umwelt, für die Mitmenschen und unsere demokratische Gesellschaft sollen sie befähigt werden, die Zukunft so mitzugestalten, dass sie lebenswert bleibt.

Unser Ganzttag schafft die Rahmenbedingungen für ein vielfältiges und anregendes Schulleben mit ansprechenden Räumen, die zum Verweilen einladen, die aber auch zur selbsttätigen Auseinandersetzung anregen, wo Begegnung stattfindet und Schule gemeinsam gelebt und erlebt wird.





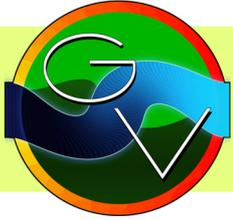
## III.2. Das Angebotsportfolio

### a) Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften sind ein fest etablierter Bestandteil des Ganztagskonzepts. Das breite Spektrum an Arbeitsgemeinschaften berücksichtigt viele verschiedene Bereiche, um den unterschiedlichen individuellen Neigungen, Begabungen und Talenten unserer Schülerinnen und Schüler sowie deren Bedürfnissen gerecht werden zu können. Die angebotenen Arbeitsgemeinschaften lehnen sich überwiegend an die verschiedenen Fachbereiche an und werden von den Fachlehrern durchgeführt. Durch die Fachexpertise der Lehrkräfte wird eine hohe Qualität der Angebote gewährleistet. Das Fach Sport ist hierbei ebenso vertreten wie die Sprachen, die Gesellschafts- und Naturwissenschaften oder Kunst und Musik. Inhaltlich reicht das Angebot von angeleiteten Freizeitaktivitäten bis hin zu international anerkannten Sprachzertifikaten, die erworben werden können (z.B. Cambridge Certificate, DELF, Graecum, Niederländisch).

Übersicht über die angebotenen Arbeitsgemeinschaften





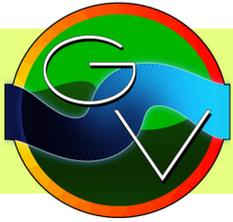
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an einem AG-Angebot ist verpflichtend. Dies prägt auch wesentlich das Schulklima am Gymnasium Voerde. Abseits des Regelunterrichts bieten die Arbeitsgemeinschaften neue Chancen für die Begegnung zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, was sich positiv auf das Lehrer-Schüler-Verhältnis auch im Unterricht auswirkt. Das stressfreie Lernen steht dabei im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erhalten auf dem Zeugnis eine Bemerkung zur Qualität ihrer Teilnahme (mit sehr gutem Erfolg teilgenommen, mit gutem Erfolg teilgenommen, teilgenommen.), die wertschätzend ist, aber keine Zeugnisnote darstellt. Auch für die Oberstufenschülerinnen und -schüler sind einige Arbeitsgemeinschaften weiterhin offen, wodurch eine jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit entsteht (v.a. in der Theater-AG, der Chor-AG „GVocals“ und dem „GV-Forum“).

Das Leitbild der Schule „Verantwortung L(l)eben“ findet sich in vielen Arbeitsgemeinschaften wieder. Die speziellen Angebote „Streitschlichter“, „Mehrgenerationenprojekt“ und „Sanitätsdienst“ fördern soziale Kompetenzen und leiten Schülerinnen und Schüler dazu an, Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen und sich für ein besseres Schulklima einzusetzen.

Zur Erweiterung des schuleigenen Angebots hat das Gymnasium Voerde Bildungspartnerschaften mit außerschulischen Kooperationspartnern getroffen (z.B. mit der Volleyballabteilung des TV Voerde, dem Landgericht Duisburg, dem Altenheim in Friedrichsfeld, ...). Um eine Konkurrenz mit örtlichen Vereinen und Jugendgruppen zu vermeiden, hat das Gymnasium Voerde darüber hinaus Kooperationsvereinbarungen getroffen. Schülerinnen und Schüler, die sich verbindlich bei einem der Kooperationspartner engagieren, müssen nicht am schuleigenen AG-Angebot teilnehmen. Eine Sonderregelung besteht auch für Schülerinnen und Schüler, die intensiv





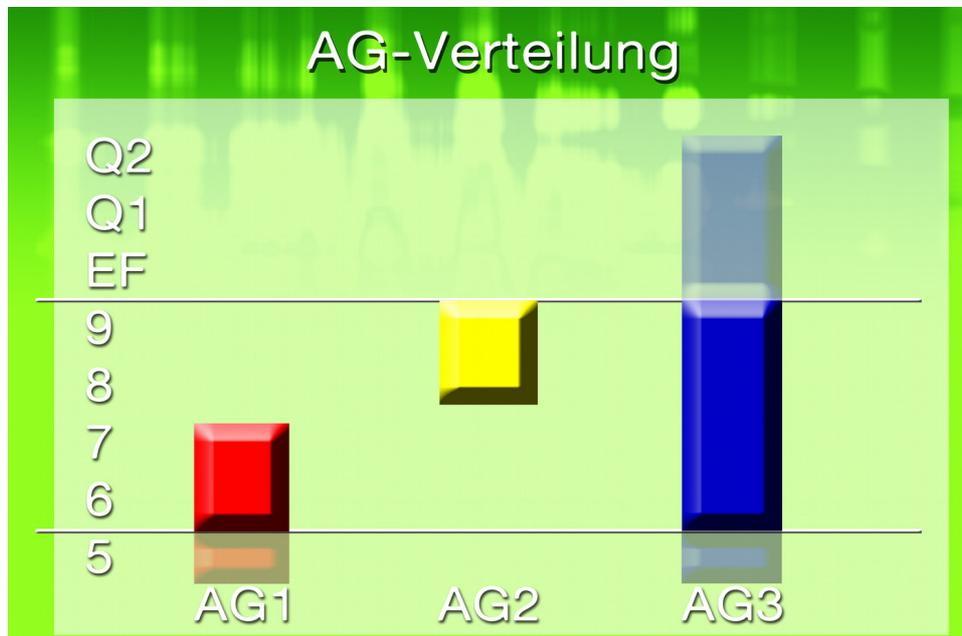
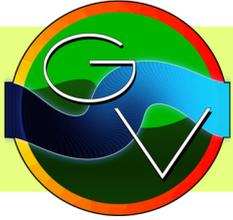
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Leistungssport betreiben oder etwa in einem Landesjugendorchester spielen oder im Landesjugendchor singen. Dies ist mit hohem Trainingsaufwand bzw. Übungsaufwand und weiten Anfahrten zu Trainings- und Wettkampfstätten verbunden. In dem Fall kann ein Antrag auf Befreiung von der AG-Pflichtbelegung gestellt werden. Dieser wird sachlich geprüft durch die Ganztagskoordination und die Schulleitung. Darüber hinaus ermöglicht der Ganztags die Partizipation sowohl von Eltern als auch von Schülerinnen und Schülern. Derzeit engagieren sich mehrere Eltern ehrenamtlich in der „Oldtimer-AG“.

Mit erfolgreicher Teilnahme an dem Sport-Projektkurs „Juniorcoach“ in der Jahrgangsstufe Q1 erhalten die Schülerinnen und Schüler den Trainerschein und können eigenständige Sportangebote im Ganztags anbieten (z.B. eine Fußball-AG- für die Klassen 6 und 7).

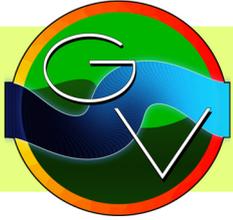
Die konkrete Organisation und konzeptionelle Weiterentwicklung der Ganztagsangebote obliegt der Ganztagskoordination. Im Sinne eines „sanften Übergangs“ von der Grundschule an das Gymnasium Voerde sind die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 in ihrem ersten Jahr noch von der verpflichtenden Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften ausgenommen, können aber auf freiwilliger Basis eine Arbeitsgemeinschaft belegen. Die Arbeitsgemeinschaften richten sich je nach inhaltlicher Ausrichtung an unterschiedliche Jahrgangsstufen, die in der Regel die Jahrgänge 6 und 7 sowie 8 und 9 zusammenfassen. Daneben gibt es auch jahrgangsstufenübergreifende Angebote. In Rücksprache mit der AG-Leitung können aber jederzeit auch individuelle Wünsche realisiert werden, etwa wenn besonders musikalisch begabte Schülerinnen und Schüler aus Klasse 6 und 7 bereits in den Mittelstufenchor oder die Bigband aufgenommen werden möchten.





Von Klasse 6 bis Klasse 9 ist für die Schülerinnen und Schüler die AG-Wahl obligatorisch. Es ist wichtig für Kinder und Jugendliche, dass sie Bildungsprozesse ihren Interessen und Stärken entsprechend selbstbestimmt gestalten können. Dafür benötigen sie Wahlmöglichkeiten innerhalb einer vielfältigen Angebotspalette. Wahlfreiheit und Freiräume sind wesentliche Dimensionen von Selbstbestimmung. Daher können unsere Schülerinnen und Schüler aus ca. 45 Angeboten eine Arbeitsgemeinschaft auswählen. Kurz vor den Osterferien werden Informationsmappen in den Klassen ausgelegt, die über das Angebot an Arbeitsgemeinschaften informieren und die Grundlage für die AG-Wahlen bilden. Zudem werden die Angebote von der Ganztagskoordination der Schülerschaft jeweils kurz vorgestellt, sodass sich die Schülerinnen und Schüler ein Bild davon machen können, was sie im Falle der Wahl erwartet. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus dem Angebot zwei Arbeitsgemeinschaften aus (Erst- und Zweitwahl). Wenn der Erstwunsch nicht erfüllt werden kann, weil die Arbeitsgemeinschaft zu groß wird bzw.





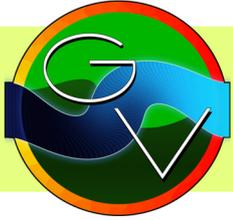
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht zustande kommt, wird die Zweitwahl berücksichtigt. Die endgültige Einrichtung der Arbeitsgemeinschaften nach der AG-Wahl obliegt der Schulleitung. Grundsätzlich können Schülerinnen und Schüler auch mehrere Arbeitsgemeinschaften belegen. Dies ist möglich, da die Arbeitsgemeinschaften an drei Nachmittagen in insgesamt 4 Zeitschienen angeboten werden.

Stunden		MO	DI	MI	DO	FR
1	8.00-9.10	X	X	X	X	X
2	9.15-10.20	X	X	X	X	X
	10.20-10.45	<b>Große Pause</b>				
3	10.45-11.55	X	X	X	X	X
4	12.00-13.05	X	X	X	X	X
	13.05-14.00	<b>Mittagspause</b>				
6	14.00-15.10	x	AG-3	AG-1		AG-4
7	15.15-16.20	x		AG-2		

Aufgrund dieses Zeitangebots (*Dienstag, Mittwoch, Freitag*) ergibt sich eine bessere Koordinationsmöglichkeit für die sonstigen Freizeitaktivitäten der Schülerinnen und Schüler. Die AG-Leiter entscheiden in Abstimmung mit Raumplan und Stundenplan, wann sie die Arbeitsgemeinschaft anbieten. Zum

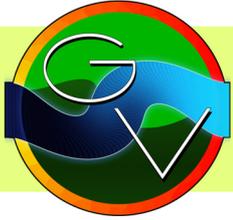




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Teil wird aber auch der Schülerwunsch berücksichtigt. Für die Schülerinnen und Schüler, die ein AG-Angebot in der 7. Stunde belegen, stehen betreute Lernzeiten in der 6. Stunde zur Verfügung sowie offene Angebote (z.B. Spieleausleihe und Bibliothek).





## b) Profile am Gymnasium Voerde

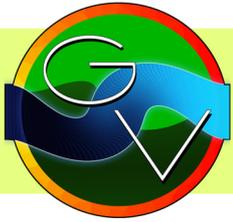
Zusätzlich zu unseren Arbeitsgemeinschaften bereichern seit 2014 spezielle Profilangebote unser Ganztagsangebot.

### Profilangebote am GV (Stand: 2018)



Die Profile stellen eine konzeptionelle Weiterführung einzelner Arbeitsgemeinschaften dar und können alternativ zu diesen gewählt werden. Die Profilangebote sind in ihren Inhalten verbindlicher und systematischer angelegt und daher unabhängiger von der einzelnen Lehrkraft konzipiert, die diese durchführt. Selbst bei Lehrerwechseln kann so eine langfristig sinnvolle Durchführung sichergestellt werden. Die Curricula unterscheiden sich inhaltlich von den Fach-Curricula, sodass die Schülerinnen und Schüler, die kein Profil belegen, auch keinen Nachteil im Fachunterricht haben. Sehr wohl gibt es aber Synergieeffekte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Profilangebote. Die Profil-Curricula sind schwerpunktmäßig projektorientiert und bieten dadurch vielfältige praktische Anwendungsmöglichkeiten.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

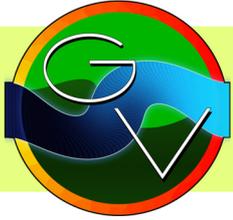


*Elektrotechnikprofil bei einem Wettbewerb*

Zudem öffnet sich die Schule im Rahmen der Projektarbeit für die Kooperation mit außerschulischen Lernorten.

*Singprofil beim Weihnachtskonzert in der Ev. Kirche Friedrichsfeld*





Die Profile können als zusätzliches Angebot in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit jeweils einer Langstunde pro Woche belegt werden (entweder dienstags oder mittwochs jeweils in der 6. Stunde). Aufgrund der vier Zeitschienen für die AG-Angebote kann parallel zu dem Profil auch noch eine Arbeitsgemeinschaft an einem der anderen Nachmittage belegt werden.

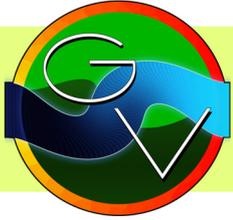
Im Sinne eines „sanften Übergangs“ in Klasse 5 können sich die Schülerinnen und Schüler zunächst bis zu den Herbstferien an unserer Schule einleben. Vor den Herbstferien werden ihnen dann an einem Nachmittag die Profile ausführlich vorgestellt. Für die Eltern gibt es Informationsmaterial auf der Schulhomepage (u.a. die einzelnen Profil-Curricula). Die Profile beginnen dann im zweiten Halbjahr der Klasse 5 und sind dann obligatorisch zu belegen bis zum Ende der Klasse 6. Durch die Kontinuität von eineinhalb Jahren ist der Kompetenzerwerb für unsere Schülerinnen und Schüler größer und nachhaltiger. Auf diese Weise lassen sich besondere Begabungen und Neigungen unserer Schülerinnen und Schüler noch besser fördern.

### c) Lernzeiten

Als Ganztagsgymnasium hat das Gymnasium Voerde die traditionellen Hausaufgaben durch neu konzipierte Lernzeiten ersetzt. Unser Lernzeiten-Konzept folgt dabei den folgenden Leitlinien:

- ✓ Ein hoher Grad an selbstständiger und aktiver Arbeit der Lernenden soll erreicht werden.
- ✓ Raum für die Individualisierung von Lernprozessen wird gegeben, wodurch persönliche Arbeitsschwerpunkte gezielt gefördert und besondere Potenziale entfaltet werden können.
- ✓ Lernende sollen eine größere Verantwortung bei der Planung und Dokumentation ihrer Lernprozesse erhalten.
- ✓ Lehrkräfte initiieren nicht mehr nur Lernprozesse, sondern übernehmen in den Lernzeiten stärker die Rolle eines Lernberaters.

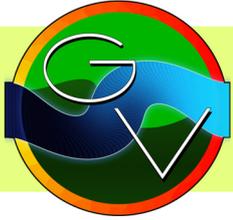




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

- ✓ Eine ansprechende Lernumgebung, die flexibel für Einzel- und Gruppenarbeit nutzbar ist und die Material mit hohem Aufforderungscharakter bereithält, ist hierfür Voraussetzung.



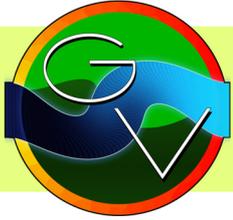


## d) ÜFo-Stunden in den Jahrgangsstufen 5-7

Die ab dem Schuljahr 2015/2016 für die Jahrgangsstufen 5-7 neu eingeführten „ÜFO-Stunden“ (= ÜFO), die für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend sind, stehen im Kontext der Förderung selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens und haben sukzessive den Förderunterricht in den schriftlichen Fächern abgelöst. Die ÜFO-Stunden sind so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst in Einzel- und Stillarbeit ihre verbindlichen schriftlichen Lernaufgaben in den Hauptfächern bearbeiten, der zweite Teil dem individuellen Üben und/oder Forschen vorbehalten ist (vgl. dazu 4.3.) In den ÜFO-Stunden erfolgt eine gezielte Hinführung zum eigenverantwortlichen Arbeiten gemäß dem Schulmotto „Verantwortung L(I)eben“. Die Schülerinnen und Schüler sollen frühzeitig lernen, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, d.h. selbstständig den Arbeitsprozess zu strukturieren, den eigenen Lernfortschritt einzuschätzen, Lernschwierigkeiten zu erkennen und Hilfsangebote zu nutzen. Dabei benötigen sie am Anfang der Schullaufbahn am Gymnasium Voerde intensive Unterstützung und Ermutigung durch die eigenen Fachlehrerinnen und Fachlehrer, die Hilfestellung bei fachlichen Problemen leisten, das Arbeitsverhalten positiv verstärken und gezielt Förder-/Fordermaterial auswählen. Auch geben sie den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung zu ihrem Arbeitsverhalten durch einen Feedback-Bogen im Schulplaner. Am Ende des Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Bemerkung auf dem Zeugnis, wie intensiv sie die ÜFO-Stunden genutzt haben.

Kleinere Lerngruppen können sich positiv auf den Fortschritt im Bereich der methodischen und inhaltlichen Kompetenzen auswirken und ermöglichen eine sicherere Diagnose der Förderschwerpunkte. Deshalb werden die ÜFO-Stunden zweier Klassen geblockt, die durch drei Kolleginnen und Kollegen in





drei Räumen des Selbstlernzentrums betreut werden. Auch kann so in wechselnden Kleingruppen die Angleichung unterschiedlicher Vorkenntnisse aus der Grundschule geleistet werden. Das im Schuljahr 2018/19 neu eingerichtete Selbstlernzentrum (vgl. Kapitel 6) schafft eine Lernumgebung, die konzentriertes, effektives Arbeiten in Phasen des eigenverantwortlichen Arbeitens ermöglicht und zum Üben und Forschen einlädt.

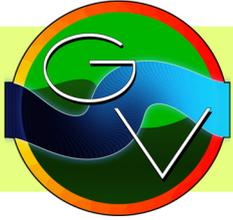
## e) **SELF-Stunden in den Jahrgangstufen 8 und 9**

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 heißen die Lernzeiten „SELF-Stunden“ (Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Forschen) und werden im Umfang von zwei Langstunden pro Woche erteilt. In einer der beiden SELF-Stunden (SELF-1) wird der Fachunterricht, insbesondere der Hauptfächer, eigenverantwortlich vor- und nachbereitet. Diese SELF-Stunde soll grundsätzlich individuelle Arbeitszeit in Form von Einzelarbeit sein, damit die Lernenden auch selbstständig Problemlösungsstrategien erproben können. Aber auch Partner- und Gruppenarbeit sind denkbar und möglich.

Die obligatorischen Lernangebote zur Übung und Vertiefung von Lerninhalten stellt der Fachlehrer zur Verfügung. Hierbei können unterschiedliche Ausgangslagen und Entwicklungsschritte der Lernenden berücksichtigt werden. Die Fachlehrer der jeweiligen Klassen sprechen sich bezüglich der Zeitvorgaben und des Arbeitsumfangs der gestellten Aufgaben ab. Dies wird für alle Lernenden und Lehrkräfte sichtbar in einer Wochenübersicht dokumentiert und im Klassenraum ausgehängt sowie die verpflichtenden Lernaufgaben von jedem Schüler im Schulplaner notiert.

Im Sinne der Individualisierung von Lernprozessen stehen darüber hinaus in jeder dieser SELF-Stunden zusätzlich umfangreiches Fördermaterial sowie Materialien mit herausforderndem Anforderungsniveau zur Verfügung. Da die individuelle Übungszeit stark variieren kann, ist durch dieses fakultative Zusatzangebot sichergestellt, dass die SELF-Stunde von allen Lernenden





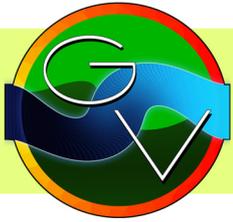
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

sinnvoll durch eigenverantwortliches Arbeiten genutzt werden kann. Innerhalb der SELF-Stunde steht die Lehrkraft als Lernberater zur Verfügung. Die SELF-Stunde ist jeweils für eine Jahrgangsstufe geblockt, sodass innerhalb der SELF-Stunde in der Regel drei verschiedene Fachkollegen in drei Räumen zur Verfügung stehen. So können die Lehrkräfte als Berater die Lernprozesse der Lernenden optimal begleiten und bei Bedarf sowohl fachliche Hilfestellung geben als auch dabei helfen, individuelle Lernwege zu finden.

Die zweite Wochenstunde der beiden SELF-Stunden muss als SELF-Modul-Stunde in einem Hauptfach belegt werden. Das Modulangebot zielt sowohl auf leistungsstarke als auch auf leistungsschwache Schülerinnen und Schüler ab. Ein Modul erstreckt sich über den Zeitraum von sechs Wochen. So haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, innerhalb eines Schulhalbjahres verschiedene Fächermodule zu belegen. Dabei entscheiden sie eigenverantwortlich, welches Modul sie wann wählen. Zu Beginn eines Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Übersicht über das Modulangebot. Daraus wählen sie je nachdem, ob sie an ihren Lernschwierigkeiten oder Stärken in einem bestimmten Fach arbeiten möchten. Diese Übersicht enthält eine Kurzbeschreibung der Module, so dass die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe dieser Beschreibung entscheiden können. Allerdings können die Fachlehrer einzelne Schülerinnen und Schüler auch zur Teilnahme an einem Modul verpflichten, wenn sie dies für notwendig halten. Die Wahl der Module erfolgt immer im Voraus und für das ganze Schulhalbjahr. Die Schülerinnen und Schüler können, falls sich Änderungen wie z.B. plötzlich auftretende Lernschwierigkeiten ergeben sollten, ihre Wahl im Laufe des Schulhalbjahres aber anpassen.

Die Modullehrer machen sich während der sechs Wochen Notizen zum Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler und besprechen ihre Beobachtungen mit den anderen Kolleginnen und Kollegen, so dass sie am Ende des Schulhalbjahres eine Bemerkung auf dem Zeugnis vergeben können.

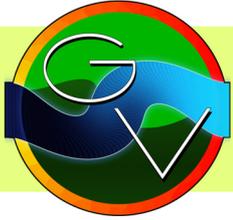




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Um die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler während der Module überprüfen zu können, führen diese einen Schulplaner mit sich, in dem sie sich von der Aufsicht führenden Lehrkraft ihre Teilnahme abzeichnen lassen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer überprüfen in regelmäßigen Abständen die Vollständigkeit der Aufzeichnungen.

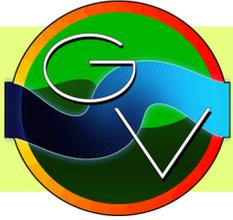




## Beispiel für Modulangebote aus dem Schuljahr 2018/1

Kursnr.	„Großform“ / Fach	Thema
5	F(C110, 24.09.:A044) Kamp	<p>Durch eine Lektüre dein Französisch verbessern! Wiederholung von Wortschatz, Grammatik und Aussprache, Lesen in verteilten Rollen oder – wenn gewünscht – Rollenspiele</p> <p>Durchgang: Cyrano de Bergerac: Einfache Version des Theaterstücks, z.T. als Comic: Cyrano liebt seine Cousine Roxane, glaubt aber wegen seiner auffälligen Nase keine Chance bei ihr zu haben.</p> <p>Durchgang: Simon&amp;Louise: Comic (in Auszügen): Simon fährt mit seiner Mutter in den Urlaub, während seine Freundin Louise die Ferien 520km von ihm entfernt mit ihren Eltern verbringt.</p> <p>Durchgang: Un été à Paris: Detektivgeschichte, bei der du Paris und seine Sehenswürdigkeiten noch besser kennenlernst.</p>
6	L (A240) Brüg	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wege aus dem Labyrinth der lateinischen Grammatik</li> <li>2. Wege aus dem Labyrinth der lateinischen Grammatik</li> <li>3. Keine Angst vor langen Sätzen – Übersetzungsstrategien</li> </ol>
7	M (C109, ab 24.09.: A043) Proh	Terme und Gleichungen
8	E (C111, ab 24.09.: A045) Skib	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Durchgang: Mastering English grammar (Revision of the passive voice, If-clauses, reported speech)</li> <li>2. Durchgang: Improving your writing skills (word order, connectives, syntax)</li> <li>3. Durchgang: Improving your speaking skills (preparation for the oral exam)</li> </ol>
9	E (C112, ab 24.09.:A041) Krul	Creative Writing
SELF	PA/GA (A037) Kafk	Lernaufgabenbetreuung/Freiarbeit





## f) Freizeitangebote

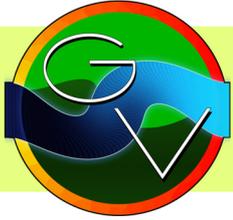
Da wir das Gymnasium Voerde als einen Lebensraum für unsere Schulgemeinde betrachten, stehen neben den Klassen- und Fachräumen diverse Bereiche im Schulinneren sowie im Außenbereich zum Lernen, Erholen und für Begegnung zur Verfügung, die zu einem Wohlfühlen an unserer Schule maßgeblich beitragen. Zu nennen sind dabei die Bibliothek (s.u.) und der Lern- und Arbeitsraum (LAR) zum Lesen und Arbeiten, der Großraum (A037) , der für die betreuten Lernzeiten genutzt wird sowie der Schülerarbeitsraum der Oberstufe (Doo8).

Die neu gestalteten Innenhöfe zwischen den beiden Kunsträumen, diverse Sitzgelegenheiten auf unseren Schulhöfen sowie die Terrasse des Schülercafés dienen der Erholung in den Pausen oder Freistunden (der Oberstufe). Sportlich betätigen können sich unsere Schülerinnen und Schüler auf den Schulhöfen und im Schüleraufenthaltsraum (SAR) an den Tischtennisplatten. Entsprechende Sportangebote, wie die Ausleihe von Bällen, stehen in der Mittagspause zur Verfügung und werden von unserem Schulsozialpädagogen sowie der Sportfachschaft organisiert. In dem aktuellen Schuljahr 2018/19 gibt es eine „Bewegte Pause“ für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6.

Auch die Mensa mit einem reichhaltigen und ausgewogenen Mittagsangebot an vier Tagen in der Woche (montags bis donnerstags, 12-14 Uhr), das Frühstücksangebot des Bäckers Schollin (montags bis freitags, 10.20 – 10.45 Uhr) und seit dem Schuljahr 2013/2014 das selbst errichtete und in Eigenregie betriebene Schülercafé mit vielseitigem Getränke- und Snack-Angebot gehören maßgeblich zum Ganzttag am Gymnasium Voerde dazu.

Außerschulische Partner und ein sehr aktiver Ganztagsverein wirken in unterschiedlicher Weise bei der Gestaltung des Ganztages mit. Ohne sie wäre der Ganzttag in der am Gymnasium Voerde praktizierten Form nicht möglich.





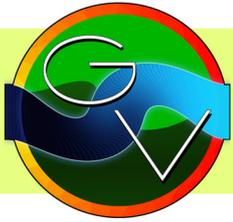
So stellen zum Beispiel die Bibliothek und die Spiele-Ausleihe, die wesentlich durch den Ganztagsverein betrieben werden, an allen Wochentagen ein wichtiges offenes Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler dar.

## **g) Betreuungsangebot**

Der Lern- und Arbeitsraum (LAR) sowie die Schülerbibliothek bieten den Schülerinnen und Schülern in ihrer unterrichtsfreien Zeit Möglichkeiten zum konzentrierten Arbeiten. Hier stehen ihnen neben einer umfangreichen Präsenzbibliothek mit zahlreichen Selbstlernmaterialien auch Computer-Arbeitsplätze zur Verfügung. Im LAR und in der Schülerbibliothek erhalten die Schülerinnen und Schüler den ganzen Tag Unterstützung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ganztagsvereins, die montags bis donnerstags in der Zeit von 8.00 Uhr bis 15.30 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr die genannten Bereiche und die Bücher- und Spiele-Ausleihe betreuen.

In den betreuten Lernzeiten arbeiten die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstverantwortlich und eigenständig. Die Teilnahme an den Lernzeiten am Nachmittag ist in der Regel freiwillig. Oft werden dort die schriftlichen Lernaufgaben für den Unterricht erledigt, aber auch gemeinsame oder individuelle Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsinhalte sowie die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Tests haben hier ihren Platz. Daher werden oft zwei Lernzeiten parallel angeboten, von denen eine für Partner- und auch Gruppenarbeiten genutzt werden kann (LAR) und die andere als Silentium fungiert (Großraum A037). Je eine Lehrkraft steht beratend als Ansprechpartner bereit und kann auf Anfrage Lernhilfen und Unterstützung geben. Bei Problemen mit dem Arbeitsverhalten wird der Lernende von seinem Fachlehrer oder seiner Fachlehrerin zur Teilnahme verpflichtet. Die Aufsicht führende Lehrkraft bestätigt in diesen Fällen die Anwesenheit.





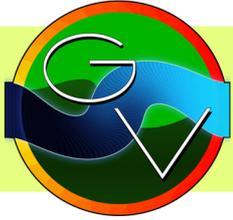
## III.3. Die Bibliothek und ihr Konzept

Dem Gymnasium Voerde ist es sehr wichtig, dass seine Schüler gerne lesen. Es ist seit langem bewiesen, dass das Lesen entscheidend zur Entwicklung eines Menschen wie auch zu dessen Bildung beiträgt. Dabei spielt nicht nur die Recherche für den Fachunterricht, sondern auch die Freude, in einem Roman zu schmökern, eine Rolle. Die Freude am Lesen soll zum einen durch eine ansprechende Gestaltung der Bibliothek mit vielen ansprechenden Büchern und zum anderen durch das Projekt „Buch des Monats“ gefördert werden. Hierfür wird demnächst pro Monat ein Buch von Schülern oder Lehrern auf der Homepage, sowie einmal in einer Pause in der Bibliothek vorgestellt. Des Weiteren erhalten die Schüler der Klassen 5 im Rahmen des Projekts „Ich schenke dir ein Buch“ zum Weltbuchtag ein Buch geschenkt.

Die Bibliothek besteht momentan aus zwei miteinander zusammenhängenden Räumen, dem Lern- und Arbeitsraum (LAR) und dem Raum angrenzend an die Spieleausleihe. In beiden Räumen befinden sich momentan Fachliteratur und Belletristik. Während im LAR Tische und Stühle bereitstehen, um daran zu arbeiten, befinden sich im zweiten Raum ein gemütliches Sitzmöbel und ein Computer für die Bestandsverwaltung der Bücher.

Mittelfristig ist geplant, dass die Bibliothek aus einem Raum Belletristik und einem Raum Präsenzbibliothek mit Fachliteratur besteht. Der Raum Belletristik soll Erzählungen, Romane, Unterhaltungsliteratur im weiteren Sinne enthalten und mit gemütlichen Sitzmöbeln ausgestattet werden, die zum Verweilen und Schmökern einladen und so die Freude am Lesen fördern. Der LAR ist bereits jetzt ein gut ausgestatteter Arbeitsraum und enthält die Präsenzbibliothek der Fachliteratur. Hier besteht dann die Möglichkeit der Recherche und des Übens für den Fachunterricht. Der Buchbestand und die Ausleihe werden von einer Bibliothekssoftware verwaltet.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

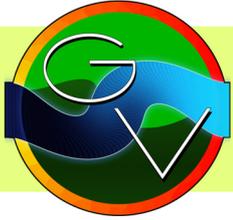
Der Bibliothek-Club, bestehend aus Schülerinnen und Schülern, hilft bei den Ausleihen, dem Einsortieren der Rückgaben und der Ermittlung von Bücherwünschen seitens der Schülerschaft. Außerdem befinden sich im Eingangsbereich der Bibliothek vier Recherche-Computer, an denen die Schüler mit Hilfe von OPAC in Bestand und Internet recherchieren können.

Der Methodentag in Klasse 5 zum Aufbau und zur Systematik einer Bücherei kann dann vor Ort vertieft und weiter über den Fachunterricht ergänzt werden. Dies bietet sich für die allgemeine Einführung in Suchmaschinen, aber auch hinsichtlich der Recherchetechniken für die Facharbeit in der Q1 an.

Zurzeit werden die beiden Bibliotheksräume umgestaltet. Fachbücher werden ihren jeweiligen Fächern zugeordnet und von den jeweiligen Fachschaftsvorsitzenden und der Bibliotheksleiterin auf ihre Aktualität und Brauchbarkeit für eine Schülerbücherei überprüft und nach und nach in den LAR umgesiedelt. Romane, Erzählungen etc. werden nach Altersstufen bzw. Fremdsprachen geordnet und alphabetisch sortiert. Hierbei hilft der Bibliothek-Club kräftig mit.

In der näheren Zukunft wird die Bibliothek neben Büchern auch digitale Medien, wie z.B. Hörbücher, E-Books oder Lernprogramme für verschiedene Fächer beinhalten.



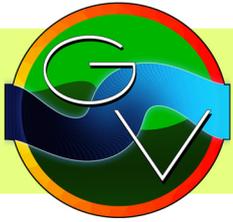


## III.4. Kulturarbeit am GV

Künste, Kultur, Medien und Spiel bieten wichtige Lern- und Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche. Kulturelle Bildung findet am Gymnasium Voerde im künstlerischen Fachunterricht, in Arbeitsgemeinschaften sowie darüber hinaus in Projekten statt. Ziel dieser kulturellen Bildungsangebote ist es, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Welt der Künste zu eröffnen, kreatives Denken zu fördern und eigene Erfahrungen mit Kunst und Kultur anzuregen. Hier können Kinder und Jugendliche Selbstwirksamkeit erfahren und durch künstlerisch-kreative Ausdrucksformen eigene Stärken erkennen und Interessen verfolgen. Zudem fördert kulturelle Bildung Kreativität, Kooperations- und Teamfähigkeit sowie Reflexionsfähigkeit. Mittels künstlerischer Ausdrucksweisen setzen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit der Welt auseinander, sondern finden auch einen Ausdruck für die eigene Haltung. Die Dinge nicht einfach so hinzunehmen, sie kritisch zu hinterfragen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und sie weiterzuentwickeln ist eine Grundhaltung, die den Blick auf die Welt verändert.

Dabei sind außerschulische Lernorte von besonderer Bedeutung. Dies geschieht etwa projektartig mit dem Format „Kultbus“, bei dem jeden Monat ein kulturelles Highlight aus der Ruhrgebiets-Region, seien es Tanz, Schauspiel, Oper, Konzert oder Museumsausstellung, von der Schulgemeinde besucht wird. Wird mit dem „Kultbus“ bewusst die Schule verlassen, holt die Arbeitsgemeinschaft „GV-Forum“ regelmäßig wichtige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu Diskussionsabenden in die Schule und stößt damit innerhalb der Schulgemeinde immer wieder den Dialog über demokratische Werte unserer Zivilgesellschaft an.





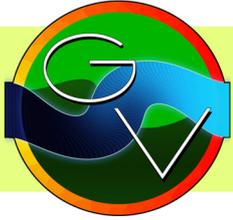
In der Reihe „Spielräume am GV“ versucht das Gymnasium Voerde, seinen Schülerinnen und Schülern möglichst einmal im Jahr die Begegnung mit bedeutenden Künstlern aus dem Bereich der Musik und Performance zu ermöglichen. Das kann im Rahmen eines konventionellen Konzerts, eines Happenings oder einer genreübergreifende Vorstellung geschehen. Die Finanzierung erfolgt durch die Einnahmen und ggf. durch Querfinanzierungen aus den Theatereinnahmen

## a) Theater

Darstellendes Spiel nimmt seit Langem eine zentrale Rolle am Gymnasium Voerde ein, da es Schülerinnen und Schülern Erfahrungen und den Erwerb von Fähigkeiten erlaubt, die in anderen Fächern nicht möglich sind. Zugleich gehört es wesentlich zu unserem Begriff der Schulkultur, sind doch die Veranstaltungen eine Form der Selbstverständigung aller am Schulleben Beteiligten und präsentieren das Schulleben nach außen. Jahrgangsübergreifend und zentrale Gruppe der Theaterarbeit ist die Theater-AG, in der Schülerinnen und Schüler von der siebten Jahrgangsstufe an mitwirken können. Überwiegend aus ihr rekrutiert sich auch die Gruppe „GeVis & schnee“, die seit 2001 auch außerhalb des Gymnasiums oft mit professionellen Künstlern zusammen in New York, Düsseldorf, Duisburg und anderswo auftritt. Als Profil „Darstellendes Spiel“ ist seit 2014 auch Theater in der Unterstufe wählbar. Auch in Literaturkursen wird regelmäßig Theater gespielt, z. T. in Verbindung mit eigenen Textproduktionen oder mit anderen Medien, etwa dem Film.

Seit 1997 gibt es ohne Unterbrechung eine Theatergruppe am Gymnasium Voerde, zunächst bis 2006 auch eine dreistufige Theaterausbildung, aus der auch heute bekannte Schauspieler oder Kostümbildner hervorgegangen sind.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Seit 2006 macht es sich die Gruppe zur Aufgabe, jedes Schuljahr ein Theaterstück zur Aufführung zu bringen und dabei zwischen Komödie und Tragödie möglichst zu wechseln, wobei die Gattungsbegriffe nicht besonders eng ausgelegt werden. Die Gruppe fertigt selbst Bühnenbilder, Kostüme, Maske, Programmheft usw. an, kann aber seit 2011 auf die Technik-AG für Beleuchtung und Ton zurückgreifen.

Teilnehmen kann jede Schülerin und jeder Schüler, die/der sich für ein Jahr verpflichtet, den sehr hohen Zeitaufwand einer solchen Produktion mitzutragen. Die Proben finden jeweils am Dienstagnachmittag statt, Intensivproben mitunter in den Osterferien, immer aber an den Tagen um Christi Himmelfahrt und Fronleichnam, an denen dann drei bis vier Tage in Folge geprobt werden kann. Dadurch entsteht oft eine starke Gruppenidentität, die auch nach Jahren immer wieder ehemalige Schülerinnen und Schüler an das GV holt, um am Dienstag den aktuellen Proben beizuwohnen oder mitzuspielen.

Grundlegende Kompetenzen im Bereich der Atem- und Sprechtechnik werden erarbeitet und schauspieltechnische Grundfähigkeiten in pädagogischer Reduktion eingeübt. Wesentlicher Schwerpunkt ist aber das Ensemblespiel, die Erschließung des Raums und das Stellungsspiel.

Aus der ehemals dreistufigen Theaterausbildung seit 2001 ging eine flexible Gruppe stark engagierter Darsteller hervor, die z. T. auch beruflich in die Theater- und Filmbranche strebten. In einer Fluxus-Aktion (*eis & schnee*) im *Garten der Erinnerungen* in Duisburg gab die Gruppe sich im Winter 2001 ihren Namen. Mit dieser Gruppe konnten Performances und Stücke erarbeitet werden, die auch professionellen Standards genügten und z. T. als Auftrag außerhalb der Schule zur Aufführung kamen und kommen. Seit 2006 existiert diese Gruppe in deutlich reduzierter Form weiter, zunehmend auch von Kollegen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern frequentiert, immer





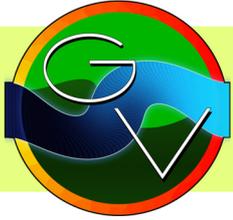
wieder in Zusammenarbeit mit professionellen Musikern und Darstellern. Die Proben finden nicht zu einem festen Termin statt, sondern werden flexibel terminiert, z. T. auch als Intensivproben in den Schulferien bzw. in Absprache mit außerschulischen Institutionen. Zu den größten Erfolgen der Gruppe zählt ihre Einladung zum Performance-Festival *ThreeTwo* nach New York, ihr Auftritt in der Düsseldorfer Oper, die Eröffnung der Rodtschenko-Ausstellung im Lehmbruck-Museum in Anwesenheit der russischen Delegation, ihre Mitarbeit im Kulturjahr *Ruhr 2010* und beim WDR3-Musikfestival. Auch die Bewältigung des *Marat/Sade* aus eigenen Mitteln kann als herausragender Erfolg gelten.

## **Das Profil „Darstellendes Spiel“**

Neben der Theater-AG steht den Schülerinnen und Schülern der Unterstufe seit 2014 das Profil Darstellendes Spiel zur Verfügung. Die Ausbildung im Bereich „Darstellendes Spiel“ intendiert, den Darsteller zu befähigen, Ausdrucksintention und Erfahrung selbstständig so zusammenkommen zu lassen, dass Neues daraus entsteht. Grundlegend dafür ist es, über die Gestaltungsmöglichkeiten (eigener Körper, Raum, Zeit, Bühne, Licht, Ton usw.) zu verfügen, um diese im offenen künstlerischen Prozess zielgerichtet einsetzen zu können, d. h. in gemeinsamer Arbeit ein Stück zu präsentieren.

An dieser Arbeit sind nicht allein die Darsteller beteiligt, sondern Techniker, Bühnenbildner, Kostümbildner u. a. m. Das Profil ist curricular langfristig angelegt und umfasst bei vollständigem Durchlauf die gesamte Sekundarstufe I. In der Unterstufe stehen grundlegende Fertigkeiten im Mittelpunkt wie Artikulation, Atemtechnik, Stimmbildung, Sensibilisierung der Wahrnehmung (Raum, Partner, Zeit, Requisit). Improvisationen, Pantomimen und die Präsentation kleinerer Stücke bilden den Rahmen für erste Praxisanwendungen. Bei Fortsetzung des Profils in der Mittelstufe wird an weiterführenden Fertigkeiten gearbeitet: Arbeit am Körper, an der Rolle,





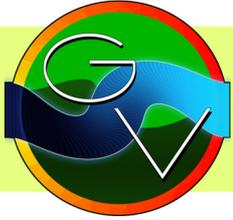
schauspielerische Techniken (Psychomotorik, Stanislawski), Stellungsspiel (im Raum, Hoch, Tief usw.), Szenen-Führung, Performance, aktiver Publikumsbezug. Die Erarbeitung und Präsentation umfangreicherer Stücke schließt diese Ausbildungsphase ab.

Die systematische Weiterentwicklung der genannten Fertigkeiten umfasst in der letzten Ausbildungsstufe der Klasse 9 zusätzlich die Aspekte Arbeit an der Szene, Regie-Konzeptionen und Extemporieren und Spielen nach Szenario und Sogetti. Begleitende Aspekte für die Gesamtdauer des Profils sind Fertigkeiten Inspizienz und Regieassistenz, Bühnenbild, Kostüm sowie Licht- und Tontechnik. Alle diese Bereiche stehen in ständiger Wechselbeziehung, nur die Schwerpunkte verschieben sich. Sollte das Profil in der Mittelstufe nicht zu Stande kommen, besteht jederzeit die Möglichkeit, in die jahrgangsübergreifende Theater-AG zu wechseln und hier bis zum Abitur mitzuwirken.

## **b) Musikalische Bildung am GV**

Musik gehört zum täglichen Leben, ob als Klangkulisse zu Alltagshandlungen oder in bewusster Hinwendung und Nutzung. Das Fach Musik leistet einen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, welche die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion von Kultur und Lebenswirklichkeit umfasst. Die Musik bietet in besonderer Weise die Möglichkeit, Schule als Gemeinschaft spürbar werden zu lassen. Vokal- und Instrumentalensembles gestalten das Schulleben mit und tragen dazu bei, die Schule auch in der Öffentlichkeit zu repräsentieren. Neben den zwei traditionellen großen Schulkonzerten, Frühlings- und Weihnachtskonzert, finden kleinere Formate, wie der Auftritt der Rock-AG bei der „Stunde der Sieger“, oder im Zweijahresturnus die Teilnahme bei „Youth on Stage“ des Lions-Clubs Voerde statt. Ebenfalls im Zweijahresturnus bietet der schulinterne Musikwettbewerb





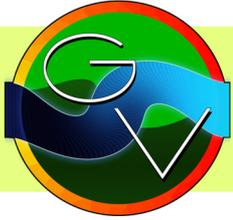
„Rampenfieber“ die Möglichkeit, musikalisches Können unter Beweis zu stellen. Über den Musikunterricht hinaus bereichern diverse musikalische Angebote den Ganztag am Gymnasium Voerde. Mit dem Profil Singen in der Unterstufe und dem Mittelstufenchor existieren zwei vokale Angebote, die im Oberstufenchor „GVocals“ weitergeführt werden können. Die Rock-AG und die Big-Band „E-Seventeen“ bieten den Instrumentalisten die Möglichkeit des Ensemblespiels. Neben diesen festen Schul-Ensembles gibt es in jedem Schuljahr auch wechselnde Angebote an Arbeitsgemeinschaften wie z.B. die Keyboard-AG oder die Blechbläser-AG. Für die Oberstufenschülerinnen und -schüler bietet sich mit dem Projektkurs „Musical“ eine besonders intensive Art der musikalischen Bildung an. Innerhalb dieses Projektkurses werden die Teilnehmer angeleitet, ein eigenes Musical zu komponieren, das dann am Ende des Schuljahres in der Aula aufgeführt wird.

## **Das Profil Singen**

Das Profil Singen intendiert eine umfassende vokale Ausbildung und vermittelt grundlegende Fertigkeiten der Stimmbildung und des chorischen Singens. Das Konzept setzt zunächst bei jedem einzelnen Schüler an. Mit der eigenen Stimme richtig umgehen und sie bewusst einsetzen zu können ist wesentlicher Bestandteil der Stimmbildung. Es geht um das Singen als musikalischer Ausdruck. Hierfür sind das richtige Atmen, deutliche Artikulation und das klangvolle Singen wichtige Voraussetzungen. Der Lehrkraft kommt an dieser Stelle Vorbildfunktion zu, d.h. methodisch dominiert das Prinzip des Vormachens und Nachmachens.

Die ersten Übungen mit der eigenen Stimme sind einfache tonale Figuren, die mit wachsendem Selbstvertrauen auch von den Kindern einzeln, d.h. solistisch vorgetragen werden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren auf diese Weise, wie ihre Stimme sicherer und freier wird, und wie sich der Klang als Ganzes



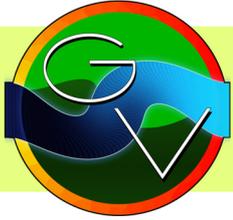


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

allmählich verändert, größer, reicher, variabler und farbiger wird. Die Stimmbildung basiert zudem auf dem Prinzip des Relativen Solmisiens (nach Zoltan Kodály) und verfolgt das grundlegende Ziel, das musikalische Erleben der Schülerinnen und Schüler zu intensivieren und sie ihre eigene Musikalität entdecken zu lassen.

Parallel zur Einzelstimmbildung bildet das Profil „Singen“ auch einen kleinen Chor. Hierbei erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass gemeinsames Singen nur gelingt, indem man aufeinander hört, reagiert und sich gegenseitig wertschätzt. Hierzu ist eine vertrauensvolle Atmosphäre unabdingbar. Obwohl die Schülerinnen und Schüler des Profils „Singen“ aus verschiedenen Klassen kommen, entsteht durch die intensive Probenarbeit schnell ein Team- und „Wir“-Gefühl. Dies wird durch die Konzerterfahrungen und die gemeinsame mehrtägige Probenfahrt gezielt gefördert.





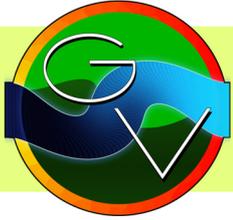
## c) Künstlerische Bildung am GV

Durch das Engagement der Fachschaft Kunst und die Mitwirkung interessierter Schülerinnen und Schüler sind in den letzten Jahren diverse Projekte am Gymnasium Voerde realisiert worden. Als wichtige Schnittstelle für Projekte mit außerschulischen Partnern hat sich die Grafik-Design-AG bewährt. In Kooperation mit der Architektenkammer NRW und einer Architektin nimmt eine Projektgruppe derzeit an einem Projekt zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum teil. Die Projektgruppe ist dabei an die Grafik-Design-AG angegliedert und bereitet eine Ausstellung in der Architektenkammer Düsseldorf im Sommer 2019 vor. Diese Zusammenarbeit mit der Architektenkammer NRW hat bereits ein sehr erfolgreiches Vorläuferprojekt aus dem Jahr 2013. Hierbei wurde das KIDS-Projekt „Innengarten“ realisiert, das mit viel Engagement und ehrenamtlichem Arbeitseinsatz von einer Architektin, Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen den Innengarten zwischen Bibliothek und LAR neu gestaltete. Im Schuljahr 2017 / 2018 wurde von der Grafik-Design-AG gemeinsam mit der Stadt Voerde ein Projekt zur Entwicklung eines möglichen Logos für das Stadtmarketing durchgeführt mit entsprechender Abschlusspräsentation im Gymnasium Voerde.

Seit 2018 steht der Schulgemeinde auch wieder ein Fotolabor für die Schwarz-Weiß-Entwicklung zur Verfügung. Dieses Fotolabor bietet nicht nur Möglichkeiten der fächerübergreifenden Kooperation (derzeit mit der Fachschaft Physik), sondern erlaubt auch begabten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe nach ausführlicher Einführung die Ausarbeitung eigener fotografischer Projekte (z. B. im Rahmen einer Facharbeit).

Parallel zu den oben genannten zeitlich begrenzten Einzelprojekten gibt es in jedem Schuljahr die Möglichkeit, an laufenden Gestaltungsprojekten

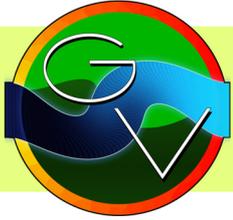




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

teilzunehmen. Hierzu zählen u.a. die Schulgelände-Gestaltung, der ständig erweiterte „Skulpturengarten“, oder die künstlerische Gestaltung der Wände im Schulgebäude. (z.B. der Flur des Beratungstraktes). Die Bekanntmachung dieser zeitlich begrenzten Angebote erfolgt über die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der betroffenen Lerngruppen bzw. über einen Aushang am Informationsbrett der Arbeitsgemeinschaften oder über zentrale Informationsveranstaltungen.

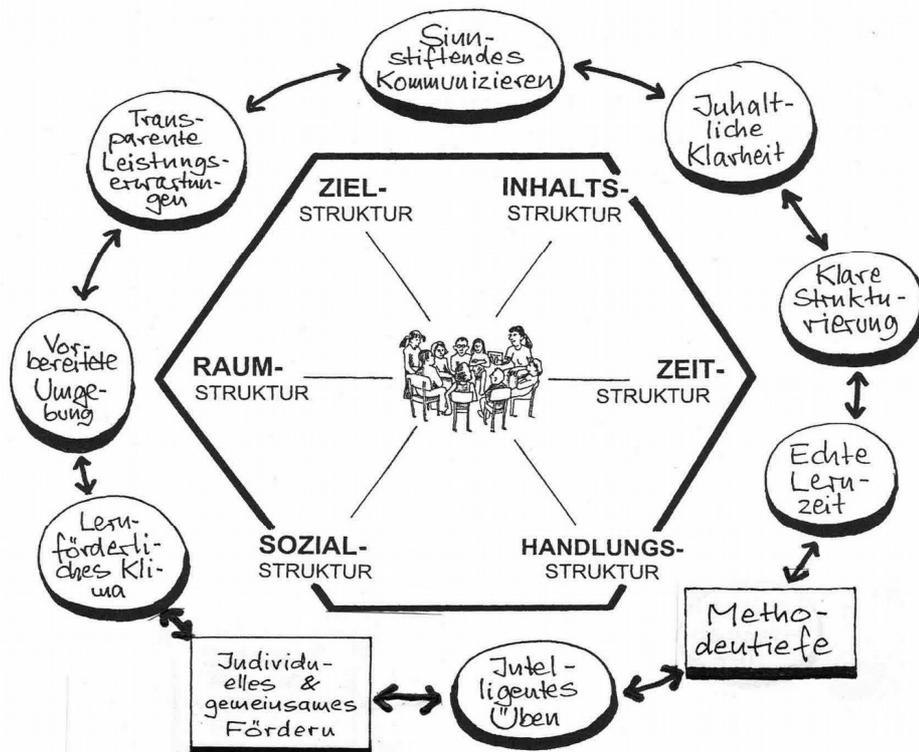


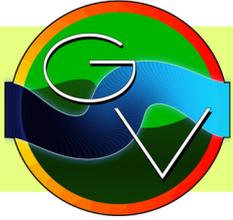


## IV. Der Unterricht auf beiden Sekundarstufen

### IV.1. Zum Grundverständnis von Unterricht am GV

Bis heute haben die 10 Thesen zum guten Unterricht von Hilbert Meyer (Hilbert Meyer, Was ist guter Unterricht? Berlin 2004) nichts an Bedeutung für die Unterrichtspraxis verloren. Das liegt nicht zuletzt an ihrer Plausibilität. Seit man über Unterricht nachdenkt, spielen die zehn Schlagworte des „Didaktischen Sechsecks“ (siehe unten, nach Hilbert Meyer) einzeln oder in unterschiedlichen Kontexten ihre wesentliche Rolle. Auch für unsere Arbeit sind sie wichtig, sorgen sie doch für Klarheit und liefern sie Kriterien für die Selbstevaluation von Unterricht.





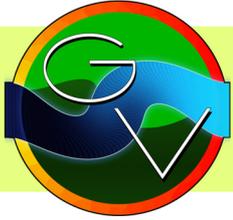
Wichtig für unsere didaktische Orientierung sind uns auch die sechs Schlussfolgerungen, die John Hattie aus seiner bahnbrechenden Metastudie 2009 gezogen hat. Sie nehmen die Lehrperson in den Blick und sollen für sie „Wegweiser“ sein. Wir zitieren hier in Auszügen:

- „Lehrpersonen gehören zu den wirkungsvollsten Einflüssen beim Lernen.
- Lehrpersonen müssen direktiv, einflussreich, fürsorglich und aktiv in der Leidenschaft des Lehrens und Lernens engagiert sein.
- Lehrpersonen müssen wahrnehmen, was Lernende denken und wissen, um Bedeutung und sinnstiftende Erfahrungen im Lichte dieses Wissens zu konstruieren. (...)
- Lehrpersonen müssen die Lernintentionen und Erfolgskriterien ihrer Lehrsequenzen kennen und wissen, wie gut sie diese Kriterienpunkte für alle Lernenden erreichen. (...)
- Lehrpersonen müssen von der einzelnen Idee zu vielfältigen Ideen schreiten und diese Ideen so miteinander verknüpfen und erweitern, dass die Lernenden Wissen und Ideen konstruieren und rekonstruieren. (...)
- Schulleitende und Lehrpersonen müssen Schulen, Lehrerzimmer und Klassenzimmer schaffen, in denen Fehler als Lerngelegenheiten willkommen sind, (...).“

In: John Hattie. Lernen sichtbar machen. Baltmannsweiler 2013. S. 280 f

Auch Hatties sechs Punkte seines „Wegweisers“ sind für erfahrene Lehrerinnen und Lehrer plausibel, nachvollziehbar und vielfach praktiziert. Seine große Bedeutung liegt unseres Erachtens in der Betonung der Wirksamkeit der Lehrperson, ihrer Begeisterung und fachlichen Expertise. Auch der 6. Punkt des Wegweisers hat für uns eine besondere Relevanz (siehe auch unser Leitbild). Eine hohe Fehlertoleranz ist nicht nur bedeutsam, weil Schulen es mit jungen Menschen zu tun haben, die noch auf dem Weg sind, sondern sie ist auch Ausdruck des Vertrauens in die Verantwortungsbereitschaft und den Gestaltungswillen sowohl der Schüler/Innen als auch des Lehrpersonals (siehe auch unser Leitbild, Kapitel I).





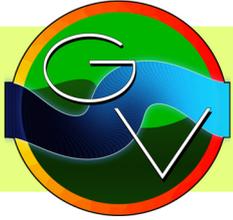
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Bemerkenswert ist übrigens, was in Hatties Fazit aus seinen Forschungen nicht Erwähnung findet. Weder ist von einer signifikanten Bedeutung der Klassengröße oder anderen „strukturellen Ressourcen“ (ebd.281) die Rede, noch lesen wir einen Lobpreis auf ausgeklügelte Lehrmethoden als Heilmittel für die wachsende Heterogenität in deutschen Schulen. - Selbstverständlich versuchen wir unsere Klassenfrequenzen niedrig zu halten und begleiten unseren Unterricht wohldurchdachte Lehrmethoden. Allerdings sind wir nicht der Auffassung, dass die Methoden des Lehrens und Lernens wichtiger sind als die Lehrenden und Lernenden. Wir gehen von der Menschlichkeit des Lehr-Lernprozesses aus und nicht von seiner Funktionalität oder technischen Beschreibbarkeit.

Hatties Metastudie dürfte den Schulalltag in nicht geringem Maße entkrampfen. Sie scheint uns ehrlich und realistisch zu sein. Beides sind uns Gründe für ihre Wertschätzung. Wieviel wichtiger ist es für Schulgemeinden den folgenden Satz aus Hatties Buch zu beherzigen, als sich von dem Slogan, jeden mitzunehmen und die Versetzung zum Regelfall zu erklären, verunsichern zu lassen. „Wir müssen außerdem anerkennen, dass Lernen manchmal langweilig und repetitiv ist“ (ebd.283).

Freude am Unterrichten, Begeisterung für die eigenen Fächer, einen offenen Blick für die Menschlichkeit des Unternehmens Schule und die Annahme unserer Schülerinnen und Schüler als mündige Menschen, die noch auf dem Weg sind, machen unser Grundverständnis von Unterricht aus.





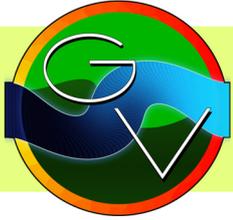
## a) Inklusion

Ausgehend von dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 (Behindertenrechtskonvention-VN-BRK) sowie der Aufforderung des NRW-Landtages vom 1.12.2010, eine Umsetzung der UN-Konvention im schulischen Bereich vorzunehmen, wurde im Schuljahr 2012/13 am Gymnasium Voerde eine integrative Lerngruppe eingerichtet. In dieser Klasse wurden fünf lernbehinderte Schülerinnen und Schüler zieldifferent zusammen mit Gymnasiasten unterrichtet. Dadurch wurde dem Recht von Menschen mit Behinderungen, in das allgemeine Bildungssystem eingegliedert zu werden, Rechnung getragen. Im Schuljahr 2011/2012 wurde eine Arbeitsgruppe „Inklusion“ aus Lehrern des Gymnasiums Voerde, den Inklusionsbeauftragten des Kreises Wesel, Sonderschulpädagogen sowie Eltern und Vertretern der SV gegründet, um die Aufnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Gymnasium Voerde vorzubereiten und pädagogische und organisatorische Fragestellungen zu diskutieren und zu klären. In dieser Arbeitsgruppe, die von zwei Schulleitungsmitgliedern geleitet wurde, sind wesentliche Grundsätze der Unterrichtsgestaltung sowie der Umsetzung des Inklusionsgedankens am Gymnasium Voerde entstanden.

### Leitideen der Inklusion am Gymnasium Voerde

Die **Grundhaltung**, Vielfalt willkommen zu heißen und als Chance zu sehen, ist uns am Gymnasium Voerde gerade in Hinblick auf unser Schulmotto „Verantwortung L/leben“ besonders wichtig. Wir sind der Überzeugung, dass von einem gemeinsamen Unterricht Gymnasiasten und Förderschüler gleichermaßen profitieren, besonders im Bereich des sozialen Lernens und der Persönlichkeitsentwicklung. Gerade beim „Gemeinsamen Lernen“ können Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Respekt ständig eingeübt und praktiziert werden. Auch können SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf fachlich, gerade im mündlichen Ausdruck, durch den ständigen Kontakt mit Mitschülern ohne Förderbedarf gute Fortschritte machen. Bei der Umsetzung der Inklusion an unserer Schule fühlen wir uns dem folgenden Leitgedanken verpflichtet:





„Eine inklusive Schulkultur wird getragen von dem Vertrauen in die Entwicklungskräfte aller Beteiligten und dem Wunsch, niemanden zu beschämen“

(Braun, Fuchs, Kelb. Auf dem Weg zur Kulturschule. München 2010, S. 99).

Insofern stehen alle am Inklusionsprozess Beteiligten grundsätzlich dem Gedanken eines gemeinsamen Lernens positiv gegenüber: Kollegen, die in der Integrationsklasse unterrichten, erklären sich in der Regel freiwillig dazu bereit und tragen unser Grundkonzept mit. Ebenso unterstützen auch alle Eltern der Regelschüler den Grundgedanken von Inklusion und haben sich bewusst für den Besuch einer Integrationsklasse entschieden.

Weiterhin wurden folgende Prinzipien, die die Arbeit in integrativen Lerngruppen am Gymnasium Voerde prägen, entwickelt:

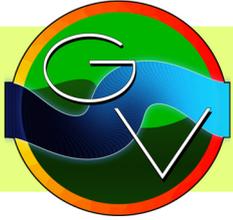
### **Organisatorische Rahmenbedingungen/Klassengröße/Raumkonzept**

Die Schülerzahl der Integrationsklassen ist in der Regel geringer als in den Vergleichsklassen der Jahrgangsstufe, sodass den besonderen Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen wird.

Auch stehen in jeder Integrationsklasse zwei - auch optisch sehr ansprechend gestaltete - Klassenräume zur Verfügung, sodass Differenzierungsmöglichkeiten des Lernens und Arbeitens möglich werden. In dem kleineren Raum stehen Fördermaterialien und Wochenplanübersichten bereit; auch ist hier die gezielte Betreuung der Förderschüler in Phasen des getrennten Unterrichts möglich.

Anders als in den Parallelklassen bleibt das Klassenlehrerteam in der gesamten Sek I konstant, sodass eine enge persönliche Begleitung der Förderschüler gewährleistet ist. Auch in den anderen Fächern finden möglichst wenige Fachlehrerwechsel statt. Zusätzlich betreut der Schulsozialpädagoge die





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Klasse verstärkt, indem er z.B. in höheren Jahrgangsstufen Praxiseinheiten (Ausbildung zum Schulsanitäter) für die lernbehinderten Schülerinnen und Schüler durchführt und als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Auch unterstützen Paten aus der Jgst. 9 die pädagogische Arbeit (v.a. bei der Pausengestaltung). Im Bereich der Elternarbeit der Schüler mit Förderbedarf findet eine enge Kooperation zwischen den Sonderpädagogen, Gymnasiallehrern, Sozialpädagogen sowie weiteren Institutionen, wie z.B. dem Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychologen, Ergo- und Sprachtherapeuten statt.

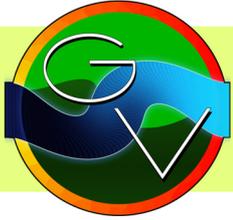
**„So viel gemeinsam wie möglich, so viel getrennt wie nötig!“**

Die **Unterrichtsinhalte** orientieren sich für die Regelschüler an den Lehrplänen des Gymnasiums, die Förderschüler werden nach den Unterrichtsvorgaben des Ministeriums für allgemeine Schulen sowie nach den Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt unterrichtet, wobei soweit wie möglich Lernen an gemeinsamen Themen geplant ist.

Nach dieser Devise finden manche Unterrichtsfächer im Klassenverband statt, wie z.B. Deutsch, Sport, Musik, Kunst, Biologie, Physik und weitere Nebenfächer. Gerade in den Hauptfächern ist eine phasenweise äußere Differenzierung – besonders bei Ansteigen des Anspruchsniveaus – erforderlich. So trennen wir in den Fächern Englisch und Mathematik von Beginn der Jgst. 5 an die Lerngruppe und führen nur phasenweise gemeinsame Unterrichtsvorhaben durch.

Mit Einsetzen der 2.Fremdsprache, die für Förderschüler nicht vorgesehen ist, findet eine weitere äußere Differenzierung der Lerngruppe statt sodass in diesen Stunden die im Gymnasiallehrplan nicht vorgesehenen Fächer wie Arbeitslehre und Hauswirtschaftslehre für die SuS mit Förderbedarf erteilt werden. Insgesamt wächst innerhalb der SEK I die Bedeutung praxisbezogener Unterrichtseinheiten für die SuS mit Förderbedarf, sodass z.B. in der Jahrgangsstufe 8 ein praktischer Tag in der Woche vorgesehen ist und die SuS mit Förderbedarf nicht am WP II teilnehmen. Passend zur zieldifferenten Vorgehensweise erhalten die Förderschüler ein Berichtszeugnis, keine Notenbeurteilung.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Inklusiv  
(weitgehend  
gemeinsam)

- Nebenfächer/Deutsch
- Schulleben (Pause, Mensa, HA-Betreuung, Schulfeste, Veranstaltungen)
- Arbeitsgemeinschaften
- Projekttag/Projektwoche

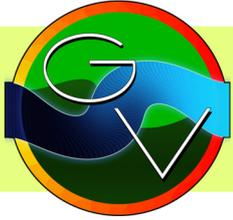
Exklusiv ( je  
nach  
individuellem  
Bedarf)

- Ma/E/ 2. Fremdsprache (Regelschüler) – Praxisangebote (Schüler mit Förderbedarf) wie Hauswirtschaft, Schulgarten, Vorlesen im Kindergarten bzw. spezieller Unterricht in den Hauptfächern
- Begabungsförderungsmodule: GV-Uni/GV-Experten, Graecum, doppeltes Sprachenlernen, Wettbewerbe
- GV-Profile (neu ab 2014/15)
- Förderunterricht (für Gymnasiasten in Hauptfächern)

## Förderplanarbeit

Die rechtliche Grundlage besagt, dass „die Erstellung und Fortschreibung eines individuellen Förderplans für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf verpflichtend ist.“ (§19, abs. 6 AO-SF). Die Sonderpädagogen am Gymnasium Voerde erstellen bewusst die Förderpläne erst nach den Herbstferien, da die Schüler sich erst einmal an die neue Klasse und die neuen Mitschüler gewöhnen sollen. Sie können somit ein unabhängiges Bild von den SuS entwickeln. Nach den Herbstferien erhalten die SuS einen Fragebogen, um sich selbst einzuschätzen und darüber ins Gespräch mit dem Lehrer und den übrigen SuS der Fördergruppe zu kommen. Es entsteht in einem geschützten Raum eine produktive Atmosphäre, in der die SuS ihre Schwächen, aber auch Stärken darstellen und diskutieren lernen. Sie lernen es, Kritik anzunehmen und umzusetzen, ebenso wie im angemessenen Tonfall zu kritisieren. Je älter die SuS werden, desto deutlicher zeigt sich, dass sie geübt darin sind, sich selbst zu reflektieren.





Im Anschluss daran werden Förderzielsetzungen notiert, die die SuS selbst formulieren, sowie Möglichkeiten, wie das Förderziel umgesetzt werden soll. Die Zielsetzungen werden für alle (SuS, Lehrer, Eltern) sichtbar an einer Pinnwand präsentiert. Dies bedeutet für die SuS Verlässlichkeit, weil sie sich immer wieder darauf berufen können und ihre Entwicklung dort kontinuierlich dokumentiert wird. Offen mit seinen Stärken und Schwächen umzugehen und darüber zu kommunizieren, halten wir für sehr wichtig bezogen auf die soziale und emotionale Entwicklung der SuS.

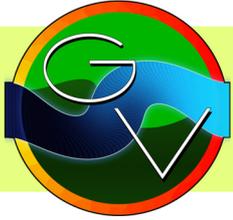
Alle drei Monate werden erneut die Förderpläne reflektiert. Dabei wird mittels einer Skala zum einen dokumentiert, ob Entwicklungsfortschritte erkennbar sind, zum anderen aber auch Regression und Stagnation notiert. Wenn Förderziele erreicht sind, gibt es ein Quartal lang eine „Probezeit“ zur Stabilisierung. Danach wird das Förderziel als erledigt abgehakt. Neue Förderziele können benannt werden. In Akutsituationen kann der Förderplan auch erweitert werden.

Die Förderpläne dienen grundsätzlich bei Elternsprechtagen zur Diskussionsgrundlage und werden den Eltern präsentiert. Auch bei der Zeugniserstellung und im Schulalltag haben sie ihren festen Platz, um Argumentationen zu untermauern und so den SuS eine Entwicklung, auch in visueller Form, zu verdeutlichen.

## **Kooperationen**

In einer engen **Kooperation von Gymnasial- und Sonderschullehrer, die das Klassenlehrerteam bilden**, werden alle relevanten pädagogischen Fragen geklärt. In **Teambesprechungsstunden** sowohl der Klassenlehrer als auch der Fachlehrer werden Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit festgelegt. In etwa der Hälfte der Unterrichtsstunden, vorrangig in den Hauptfächern, werden die Integrationsklassen von Sonderschulpädagogen, unterstützt, so dass häufig zwei Lehrer für die Durchführung des Unterrichts verantwortlich sind. Die Sonderschulpädagogen entwickeln Förder- und Wochenpläne für die Integrationsschüler, unterstützen sie im Unterricht durch zusätzliche Erklärungen oder Abwandlung der Aufgabenstellung und erstellen geeignetes Material. Außerdem unterrichten sie die Schülerinnen und Schüler mit





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Förderbedarf in den nicht für die Gymnasialschüler vorgesehen Fächern wie Hauswirtschafts-/Arbeitslehre. Auch kooperieren wir mit der Förderschule vor Ort, an der die Praxismodule der Jahrgangsstufe 8 stattfinden, den Inklusionsbeauftragten des Kreises und der Stadt, die wichtige Unterstützung in finanzieller Hinsicht (Umbaumaßnahmen) sowie bei Detailfragen leisten.

## Außerschulische Partner:

Kreis  
Stadt  
Förderschule  
Inklusionsbeauftragte

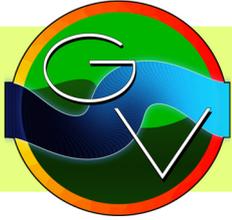
## Personelle Faktoren:

Inklusives Denken als pädagogischer Konsens  
Offenes Kollegium  
AK mit ausgeprägtem päd. Eros  
Sonderschullehrerin mit hohem Stundendeputat  
Einbeziehung des Schulsozialpädagogen

## Organisation:

Intensive Vorbereitung (Arbeitskreis)  
Zwei Klassenräume  
Breites Sortiment an Fördermaterialien  
Konsequente Team-Strukturen  
Ganztag





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

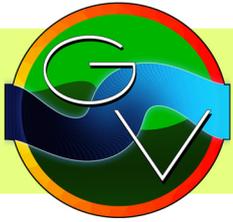
Klasse	Stundentafel für das Gymnasium, Doppelbesetzung in den Nebenfächern nicht immer möglich, deshalb flexible Regelung, in Kunst und Sport keine sonderpädagogische Unterstützung												Äußere Differenzierung nur für Gymnasialisten	Praxis/Berufsorientierung	Ganztags-Angebote/ Individuelle Förderung (für alle SuS)	Unterrichtsdauer (in der Regel 1-4. Langstunde, 65/70 Minuten)
	D	E	M	Bi	Ph	Sp	Ek	Pk	Re	Ku	Mu					
5 A													M/E	Hw	ÜFO	
6 A													(L/F) Sanitärer M/E	Hw Garten Kita Sanitärer Schülerkiosk	ÜFO AG	AG (1x pro Woche nachmittags)
7 A													(L/F) Schülercafe AL M/E	Hw Garten Schülercafe Arbeitslehre	ÜFO AG	AG
8 A													(L/F) (WP) Schülercafe AL M/E	HW Garten Schülercafe Arbeitslehre Berufsmodule in der Förder-schule	AG NW-Extra	AG 1 praktischer Tag pro Woche (Donnerstag)
9 A													(L/F) (WP) Schülercafe AL/ M/E Mu	Tagespraktikum	AG NW-Extra	AG 1 praktischer Tag pro Woche 3 Wochen Praktikum,ggf. zusätzliche Praktika
10 A													Individueller Lehrplan M,D,E,Bi,Ek,Pk,Ge, Musik erteilt durch Sonderpädagogin	HW Leitung des Schülerkiosk Garten SchülercafeArbeitslehre	AG NW-Extra	1 praktischer Tag pro Woche 3 Wochen Praktikum,ggf. zusätzliche Praktika

*HW=Hauswirtschaft/Kochen, AL= Arbeitslehre, ÜFO (Üben und Forschen, Lernzeiten/individuelle Förderung) ohne Markierung: gemeinsames Lernen aller SuS, aber nur durch Fachlehrer des Gymnasiums ohne Sonderpädagogin, Kursiv= gemeinsames Lernen mit Unterstützung der Sonderpädagogin,*

## Weitere Regelungen

Die Gesamtstundenzahl der Förderschüler ist niedriger als die der Gymnasialkinder (angelehnt an die Vorgaben der Förderschule). Mit steigendem Anforderungsniveau wird stärker zieldifferent unterrichtet, auch in den Nebenfächern.



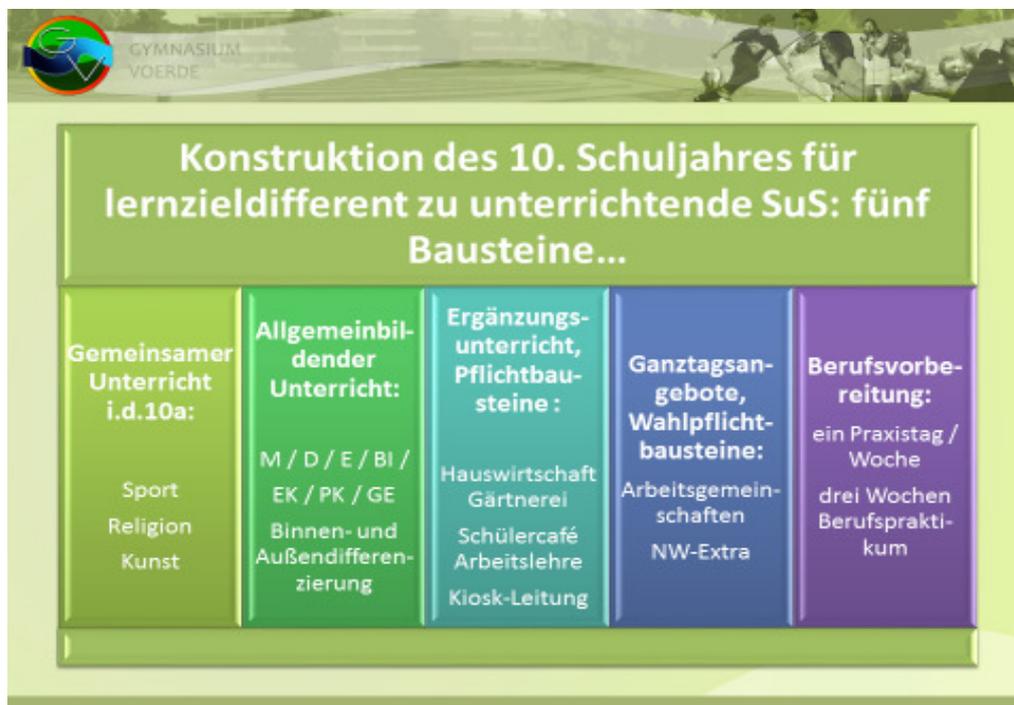


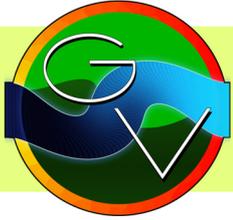
**Jahrgangstufe 8:** Ein Praktikumstag /Woche, 14 Tage Praktikum im Schuljahr z.B. Gartenbau, Seniorenheim ...

**Jahrgangsstufe 9:** Ein Tagespraktikum/Woche, 3 Wochen Praktikum im Schuljahr (in Kooperation mit Arbeitsamt und Förderschule,) in dieser Jahrgangsstufe kann ggf. mit den Unterrichtsmaterialien für die Hauptschulklasse 9 gearbeitet werden mit dem Ziel, den Hauptschulabschluss der Klasse 9 zu erreichen, bzw. den Förderschulabschluss ggf. am Ende der Jahrgangsstufe 10.

**Jahrgangsstufe 10:** Ein praktischer Tag / Woche, Donnerstag, differenziertes Lernangebot entsprechend der 10.Klasse Förderschule, sowie hoher Praxisanteil.

In der Jahrgangsstufe 10 wird für jeden Schüler ein individueller Lehrplan von der Sonderpädagogin erstellt, in den Fächern D, E, M, Bi, Pk, Ge, Ek, Musik. Hinzu kommt ein hoher Praxisanteil, evtl. auch mit Zusatzpraktika. Die Förderschüler nehmen am Unterricht der Fächer Sport, Kunst und Religion im gemeinsamen Lernen mit Gymnasiasten teil.





## Überblick über die Entwicklung der Inklusionsklassen am Gymnasium Voerde

### für das Schuljahr 2012/2013:

Jahrgangsstufe 5 – 1 Klasse (5 LE)

### für das Schuljahr 2013/2014:

Jahrgangsstufe 5 – 1 Klasse (5 LE)

Jahrgangsstufe 6 – 1 Klasse (6 LE)

### für das Schuljahr 2014/15

Jahrgangsstufe 6- 1 Klasse

Jahrgangsstufe 7 – 1 Klasse

### für das Schuljahr 2015/16:

Jahrgangsstufe 5 – 1 Klasse(neu) (5 LE + 21)

Jahrgangsstufe 7- 1 Klasse (6 LE + 15)

Jahrgangsstufe 8 - 1 Klasse (7 LE + 16)

### für das Schuljahr 2016/17:

Jahrgangsstufe 5 – 1 Klasse (7 LE + 1 LE/ASS + 1 GG + 17)

Jahrgangsstufe 6 – 1 Klasse (4 LE + 1 ES + 1GG + 23)

Jahrgangsstufe 8 - 1 Klasse (6 LE + 17)

Jahrgangsstufe 9 – 1 Klasse (7 LE + 18)

### Für das Schuljahr 2017/2018:

Jahrgangsstufe 5 1. Klasse (3 LE + 1 LE/ASS + 2 GG + 24)

Jahrgangsstufe 6 – 1 Klasse (6 LE + 1 LE/ASS + 17)

Jahrgangsstufe 7 – 1 Klasse (4 LE + 1 ES + 1GG + 23)

Jahrgangsstufe 8 - 1 Klasse (6 LE + 17)

Jahrgangsstufe 10a 3 LE (s. Übersicht)

### Für das Schuljahr 2018/2019:

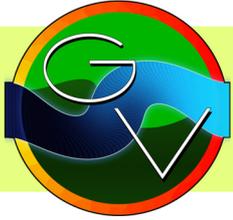
Jahrgangsstufe 5 1 Klasse (4 LE + 26)

Jahrgangsstufe 6 1. Klasse (3 LE + 1 LE/ASS + 2 GG + 24)

Jahrgangsstufe 7 – 1 Klasse (6 LE + 1 LE/ASS + 17)

Jahrgangsstufe 8 – 1 Klasse (4 LE + 1 ES + 1GG + 23)





## **Ausblick**

Ab dem Schuljahr 2019/20 nimmt das Gymnasium Voerde keine zieldifferent zu unterrichtenden SuS auf, da sich die Rahmenbedingungen für Inklusion geändert haben und die Förderung dieser Kinder an der Gesamtschule Voerde erfolgt. Das vorliegende Konzept wird für die zurzeit am Gymnasium Voerde zu beschulenden Förderschüler in der oben skizzierten Weise fortgeführt.

## **IV.2. Die Stundentafel**

Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird am Gymnasium Voerde nach dem Langstundenmodell unterrichtet.

Als eine der ersten Schulen in Nordrhein-Westfalen hat das Gymnasium Voerde mit dem Ziel einer Entschleunigung des Schulalltages den Zeittakt von den üblichen 45 Minuten auf 65 bzw. 70 Minuten erhöht. So haben die Schülerinnen und Schüler des GV an einem langen Schultag nicht neun, sondern nur sechs verschiedene Fächer. In der Praxis bedeutet das mehr Ruhe im Schultag, leichtere Schultaschen und weniger Raumwechsel.

Gleichzeitig hat die Veränderung des Stundenrasters zu einer intensiven Reflexion und einer innovativen Veränderung der Unterrichtspraxis geführt.

Die Langstunden schaffen im Sinne der individuellen Förderung mehr Optionen zur Binnendifferenzierung, für kooperative Lernformen und für eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen. Es entsteht zusätzlicher Raum zur Stärkung inhaltsbezogener und prozessbezogener Kompetenzen, da die Schülerinnen und Schülern mehr Möglichkeiten erhalten, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen zu entwickeln und ihr Leistungspotential so weit wie möglich auszuschöpfen. Das zeitliche Plus eröffnet im Kontext der Entwicklung systematischer Medienkompetenz zusätzliche Möglichkeiten in Gestalt von selbständigem Tun, in den Naturwissenschaften mehr Gelegenheiten zum selbsttätigen Experimentieren





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

und in allen Fächern zur vertieften Vermittlung von Methodenkompetenzen und vielfältigen Kommunikationstechniken.

In den folgenden Übersichten sind die Unterrichtszeiten des ersten Halbjahres abgebildet. Im zweiten Halbjahr verkürzen sich die Unterrichtszeiten in der ersten, dritten und sechsten Stunde von 70 auf 65 Minuten. Entsprechend erhöht sich die Dauer der zweiten, vierten und siebten Unterrichtsstunde von 65 auf 70 Minuten. Da sich die Lage der Fächer im Stundenplan vom ersten zum zweiten Halbjahr in der Regel nicht ändert, wird in allen Fächern am Ende des Schuljahres die Unterrichtszeit von rechnerisch 67,5 Minuten erreicht.

Klasse 5 bis 9 – G8						
Stunde	Uhrzeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	8.00-9.10 Uhr					
Pause	5 Minuten					
2	9.15 – 10.20 Uhr					
Pause	25 Minuten					
3	10.45 – 11.55 Uhr					
Pause	5 Minuten					
4	12.00 – 13.05 Uhr					
5 Mittagspause	55 Minuten					
6	14.00 – 15.10 Uhr		(AG)	AG		
Pause	5 Minuten					
7	15.15 – 16.20 Uhr		(AG)	AG		

*In den grau unterlegten Feldern findet Pflichtunterricht statt:*

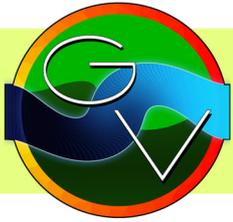
Klasse 5: 22 Stunden  
Klasse 6 bis 9: 24 Stunden

*Zusätzlich wählen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mindestens eine Arbeitsgemeinschaft oder ein freiwilliges Profil. Diese Stunden liegen entweder am Dienstag- oder am Mittwochnachmittag.*

Jahrgangstufe EF, Q1, Q2 – G8						
Stunde	Uhrzeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	8.00-9.10 Uhr					
Pause	5 Minuten					
2	9.15 – 10.20 Uhr					
Pause	25 Minuten					
3	10.45 – 11.55 Uhr					
4 Mittagspause	55 Minuten					
5	12.50 – 13.55 Uhr					
Pause	5 Minuten					
6	14.00 – 15.10 Uhr					
Pause	5 Minuten					
7	15.15 – 16.20 Uhr					

*In den dunkelgrau unterlegten Feldern wird Pflichtunterricht gemäß Blockraster erteilt. Am Dienstag in der 6.Stunde liegt die Zusatzstunde in der neu einsetzenden Fremdsprache Spanisch.*





## Ausblick auf die Veränderungen des Stundenrasters im Bildungsgang G9

Mit dem Übergang von G8 zu G9 haben wir am Gymnasium Voerde ein verändertes Stundenraster verabschiedet. Der Regelunterricht der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I endet im Bildungsgang G9 um 15.10 Uhr. Derzeit wird an der Implementierung eines zusätzlichen Förderangebotes für die Jahrgangsstufen 5/6 gearbeitet.

<b>Stundenraster</b> (gültig ab August 2019 für die Jahrgangsstufen 5 und 6)						
<b>Klasse 5 bis 10 – G9</b>						
Stunde	Uhrzeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	8.00-9.10 Uhr					
Pause	5 Minuten					
2	9.15 – 10.20 Uhr					
Pause	25 Minuten					
3	10.45 – 11.55 Uhr					
Pause	5 Minuten					
4	12.00 – 13.05 Uhr					
5 Mittagspause	55 Minuten					
6	14.00 – 15.10 Uhr		AG	AG		
Pause	5 Minuten					
7	15.15 – 16.20 Uhr					

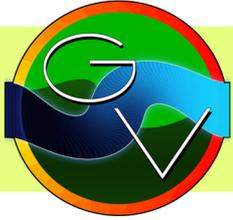
In den dunkelgrau unterlegten Feldern findet Pflichtunterricht statt:

Klasse 5 -10: 22 Stunden

Zusätzlich wählen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mindestens eine Arbeitsgemeinschaft oder ein freiwilliges Profil. Diese Stunden liegen entweder am Dienstag- oder am Mittwochnachmittag.

In den hellgrau unterlegten Feldern gibt es ein Betreuungsangebot in Form von Lernzeiten oder die Möglichkeit freiwillig an einer zusätzlichen AG oder einem Förderband teilzunehmen.





## **IV.3. Das Medienkonzept und medienpädagogische Grundentscheidungen**

Inhalte:

- ◆ Allgemeine Ziele und Perspektiven
- ◆ Bausteine der medienpädagogischen Erziehung am Gymnasium Voerde
- ◆ Fortbildungsschwerpunkt Digitalisierung
- ◆ Schulische Kommunikation mit Hilfe neuer Medien
- ◆ Ausstattungsmerkmale des Gymnasiums Voerde (Hardware & Software)
- ◆ Ausblick

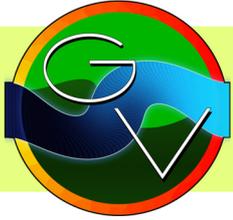
### **a) Allgemeine Ziele und Perspektiven**

Das Lernen mit Medien und das Lernen über Medien ist seit jeher ein wesentlicher Bestandteil schulischer Bildung und Erziehung.

Medien bezeichnen in diesem Zusammenhang alle denkbaren Kommunikationsmittel, Informationsträger, Anwendungen und Werkzeuge. Im Zuge rasant fortschreitender digitaler Entwicklung rückt hier der Fokus immer stärker auf elektronische und informationstechnische Medien. Die Digitalisierung durchdringt alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und bestimmt immer stärker auch die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Im Sinne unseres Leitbildes „VERANTWORTUNG L(I)eben“ verstehen wir es am Gymnasium Voerde daher als unsere selbstverständliche Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern auch Möglichkeiten zur Mitgestaltung der digitalen Zukunft mit auf den Weg zugeben.





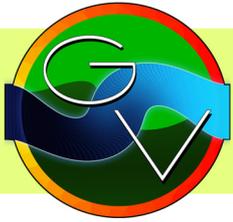
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Ausgangspunkt für die Gestaltung und Ausrichtung des medienpädagogischen Konzepts sollte dabei der Medienumgang der Schülerinnen und Schüler sein. Wertvolle Daten liefert in diesem Zusammenhang die JIM-Studie (Jugend, Information, Medien), in der der medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) seit 1998 den Medienalltag von Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren detailliert untersucht. Diese statistischen Daten können uns helfen, die Realität der Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen, beziehungsweise die von uns wahrgenommene Realität hinsichtlich ihres Medienumgangs zu verifizieren und pädagogische Konsequenzen und Ideen angemessen auszuscharfen. Sie dienen uns zudem als Basis und zur Steuerung von schulischen Medienkompetenzangeboten.

So untermauert zum Beispiel die folgende Grafik deutlich, welche entscheidende Position digitale Medien im Leben unserer Schülerinnen und Schüler einnehmen:

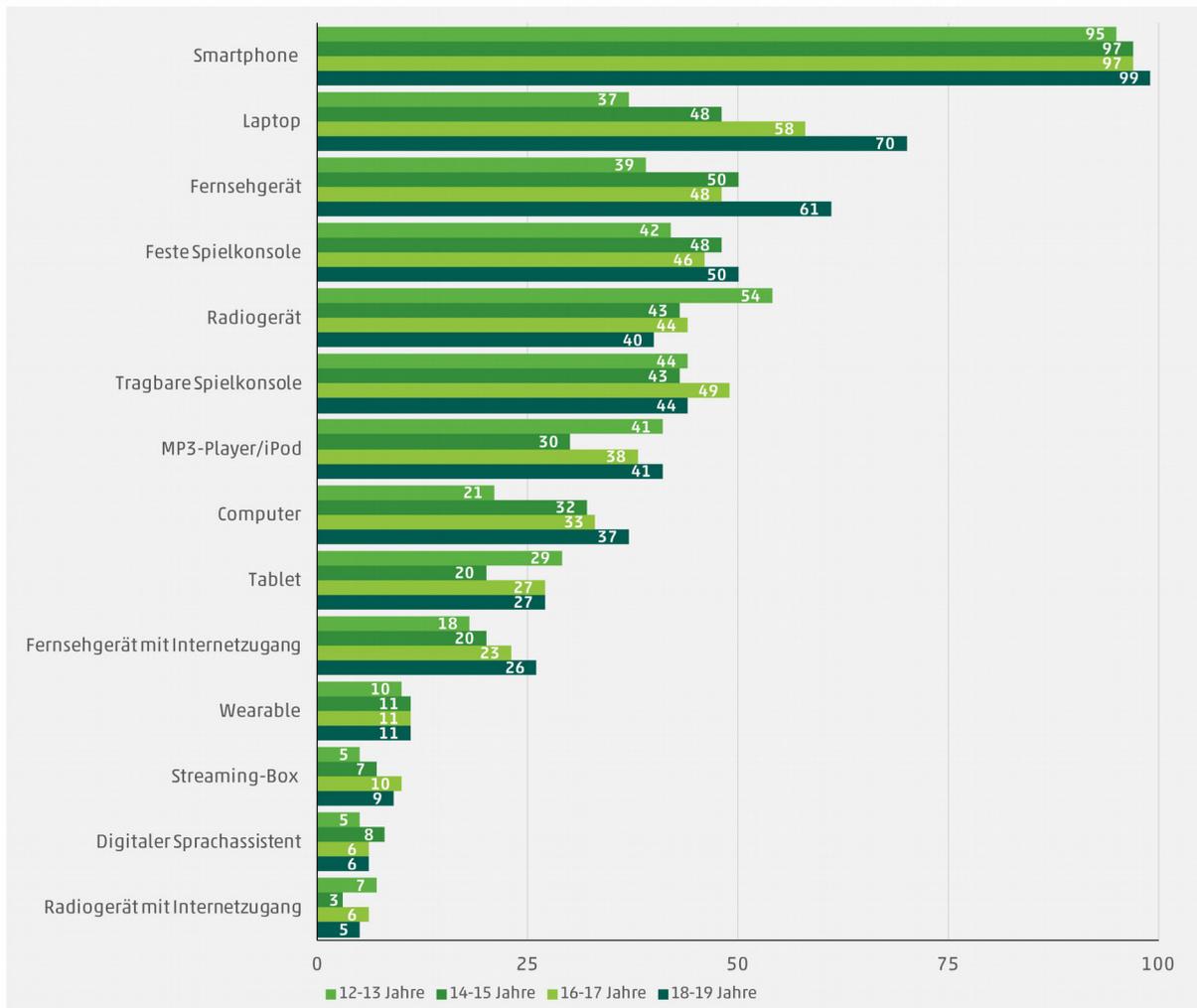
*Die Grafik befindet sich auf der nachfolgenden Seite!*





## Gerätebesitz Jugendlicher 2018

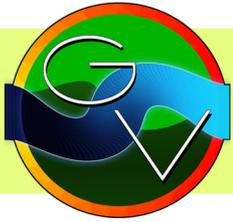
- Auswahl -



Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

Quelle: [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM\\_2018\\_Gesamt.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM_2018_Gesamt.pdf), Seite 10





Gleichzeitig dürfen wir aber gemäß der internationalen Vergleichsstudie ICILS (Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in den 8. Jahrgangsstufen im internationalen Vergleich) aus dem Jahr 2013 nicht davon ausgehen, dass Kinder und Jugendliche durch das Aufwachsen in einer von neuen Technologien geprägten Welt automatisch zu kompetenten Nutzerinnen und Nutzern werden.

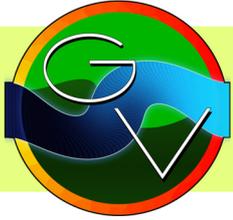
Konkretes Ziel muss es also sein, die Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien anzuleiten. Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, Medien den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv nutzen zu können. Dabei geht es uns primär um das Sinnvolle und nicht um das technisch Machbare.

„Lernen mit Medien“ zielt auf die Verbesserung des fachlichen Lernens ab und unterstützt das selbstständige Lernen, indem Medien von den Schülerinnen und Schülern zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten oder zur Recherche von aktuellen und bisher nicht verfügbaren Materialien genutzt werden.

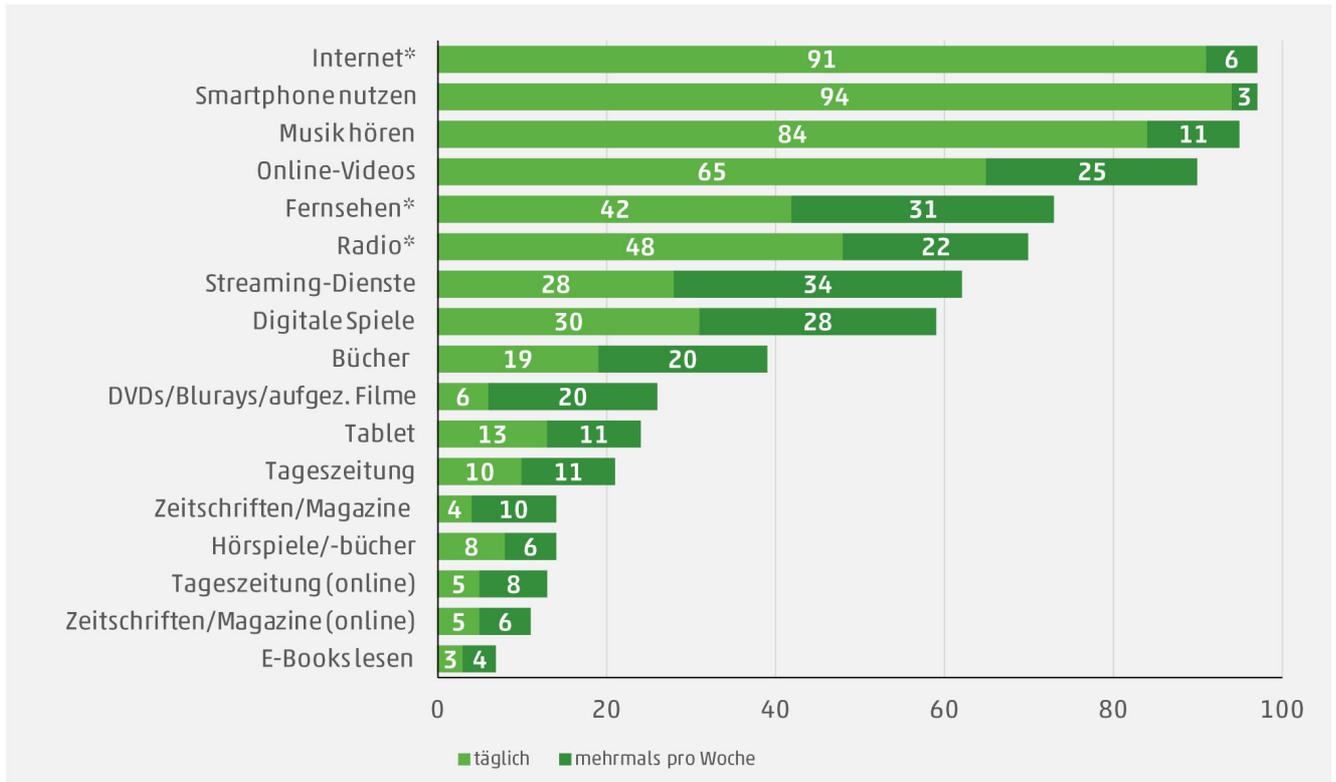
„Lernen über Medien“ meint einen zweiten Aspekt des Medieneinsatzes. Kompetenter Einsatz von Medien im Unterricht fragt nicht nur nach dem fachlichen Inhalt, sondern hinterfragt auch die Medienbotschaften, die Rezeptionsbedingungen wie auch die Bedingungen von Medienproduktion. Zu dieser Medienkompetenz gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler lernen, Medien zu produzieren und für ihr Lernen, für ihre eigenen Interessen zu nutzen.

Der Bedarf in diesem Feld ist ebenfalls in der JIM-Studie eindrucksvoll dokumentiert:





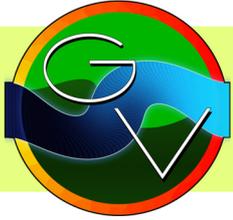
## Medienbeschäftigung in der Freizeit 2018



Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent, \*egal über welchen Verbreitungsweg, Basis: alle Befragten, n=1.200

(Quelle: [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM\\_2018\\_Gesamt.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM_2018_Gesamt.pdf), Seite 13, Zugriff am 15.01.2019)





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

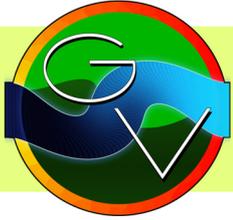
Mit einem klaren, in eben diese Richtung weisenden Auftrag für die Schulen hat Schulministerin Yvonne Gebauer im Mai 2018 die Auftaktkonferenz „Digitaloffensive Schule NRW“ eröffnet: „Es geht darum, den digitalen Wandel aktiv zu gestalten und die neuen Möglichkeiten für einen modernen Unterricht erfolgreich zu nutzen.“

Gleichzeitig unterstrich die Ministerin allerdings die Vielschichtigkeit des Themas, das von der bislang oft unzureichenden Ausstattung der Schulen, über die notwendige Qualifizierung der Lehrkräfte bis hin zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen reiche.

Ministerin Gebauer betonte, dass man für die Digitalisierung hervorragend ausgestattete Schulen brauche: „Gemeinsam mit den Kommunen wollen wir unsere Schulen mit einer modernen, digitalen Infrastruktur ausstatten: mit schneller Glasfaser, flächendeckendem WLAN, Internet und digitaler Präsentationstechnik in möglichst vielen Unterrichtsräumen.“

Die endgültige Umsetzung dieses Prozesses wird Zeit in Anspruch nehmen. Gleichzeitig ist die Entwicklung im Bereich digitaler Medien auf vielen Ebenen rasant. Daher ist das medienpädagogische Konzept des Gymnasiums Voerde einer kontinuierlichen Entwicklung unterworfen. Im Zuge der Ergänzung der digitalen Ausstattung und der Verbesserung der Netzwerkanbindung des Schulgeländes nach außen wird sich das Gymnasium Voerde mehr und mehr an unserem idealtypischen Bild einer künftigen digitalen Schule ausrichten können. Die regelmäßige Evaluation der Fortschritte der eingeleiteten Prozesse und der laufenden Projekte ist selbstverständlicher Teil dieser Entwicklung.





## b) Bausteine der medienpädagogischen Erziehung am GV

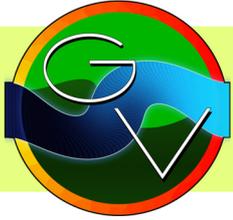
### Das Fach Medienbildung – Eintritt in die digitale Welt

Das Fach Medienbildung – Eintritt in die digitale Welt legt ab dem Schuljahr 2019/2020 in der Jahrgangsstufe 6 die Basis für die systematische Medienbildung entlang des gesamten Bildungsgangs. Orientiert an den Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW, entwickelt der Arbeitskreis „Digitale Medien im Unterricht“ ein Curriculum, das den Schülerinnen und Schülern nach ersten Erfahrungen aus der Grundschule und der Jahrgangsstufe 5 einen sicheren Zugang in die digitale Welt ermöglicht. Die Mitglieder repräsentieren einen breiten Querschnitt des Kollegiums, damit der Arbeitskreis in zwei Richtungen erfolgreich wirkt. Aus der großen Zahl der vertretenen Unterrichtsfächer resultiert eine vielseitige Anbindung des Medientechnische Grundbildung-Curriculums an konkrete Inhalte. Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Fach Medienbildung erworben haben, können auf diese Weise konkreten Eingang in den Unterricht der Regelfächer finden.

Die wechselseitige Vermittlung von Inhalt und informationstechnischer Grundbildung trägt der Tatsache Rechnung, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind - orientiert am Medienkompetenzrahmen NRW - so gewählt, dass sie Kompetenzerwerb bzw. Kompetenzerweiterung in den Bereichen „Bedienen und Anwenden“, „Informieren und Recherchieren“, „Kommunizieren und Kooperieren“, „Produzieren und Präsentieren“, „Analysieren und Reflektieren“ und „Problemlösen und Modellieren“ an konkreten fachgebundenen Gegenständen umfassen (vgl. schulinterner Lehrplan Medienbildung).



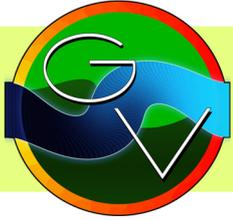


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Für den Unterricht im Fach Medienbildung stehen im Gebäudeteil A/B, in dem sich die Klassenräume der Sekundarstufe I befinden, 30 i-Pads mit Tastatur in einem Transportwagen zur Verfügung, so dass die Schülerinnen und Schüler jederzeit und ohne großen organisatorischen Aufwand sogar einzeln arbeiten können. Auch hier zahlt sich das Langstundenmodell aus, da die effektive Lernzeit anteilig deutlich höher liegt als in Unterrichtseinheiten von jeweils nur 45 Minuten.

Präsentationen können in den Klassenräumen per mobilem Beamer realisiert werden. Seit Dezember 2018 stehen zusätzlich zwei mobile Laptop-Beamer-Einheiten in Kofferform zur Verfügung. Die Komplettlösung im Koffer sorgt ebenfalls für eine zeitökonomische Einbindung in die Unterrichtspraxis, die eine Grundvoraussetzung für die sinnvolle Mediennutzung im Fachunterricht ist. Systematische Medienbildung entlang des gesamten Bildungsgangs erfordert die konkrete Verknüpfung der Medienkompetenzerwartungen mit den Lerninhalten der Unterrichtsfächer, die in den Kernlernplänen verankert ist (vgl. *schulinterne Lehrpläne*).





## **Integration von Kompetenzstandards in die schulinternen Fachcurricula**

Durch die Implementation der Medienkompetenzen in die Fachcurricula wird die Nachhaltigkeit dieses Bausteins ausgebaut.

Die Integration von Kompetenzstandards in die schulinternen Fachcurricula orientiert sich am Medienkompetenzrahmen NRW (*siehe Folgeseite*) und ist einer der aktuellen Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit.

Zur konkreten Verknüpfung der Kompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW mit Unterrichtsinhalten und Unterrichtsvorhaben geben die schulinternen Lehrpläne der verschiedenen Unterrichtsfächer Auskunft (vgl. schulinterne Lehrpläne).





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

 <b>MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW</b>		 <b>6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN</b>
<b>1. BEDIEKEN UND ANWENDEN</b>	<b>5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN</b>	<b>6.1 Prinzipien der digitalen Welt</b>  Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
<b>1.1 Medienausstattung (Hardware)</b>  Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	<b>5.1 Medienanalyse</b>  Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	<b>6.2 Algorithmen erkennen</b>  Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
<b>1.2 Digitale Werkzeuge</b>  Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	<b>5.2 Meinungsbildung</b>  Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	<b>6.3 Modellieren und Programmieren</b>  Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
<b>1.3 Datenorganisation</b>  Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	<b>5.3 Identitätsbildung</b>  Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	<b>6.4 Bedeutung von Algorithmen</b>  Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren
<b>2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN</b>	<b>4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN</b>	<b>4.1 Medienproduktion und Präsentation</b>  Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen
<b>2.1 Informationsrecherche</b>  Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	<b>4.2 Gestaltungsmittel</b>  Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	<b>4.3 Quellendokumentation</b>  Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden
<b>2.2 Informationsauswertung</b>  Themerelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	<b>4.4 Rechtliche Grundlagen</b>  Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits-, (u.a. des Bild-, Urheber- und Nutzungsrechts) (u.a. Lizenzen) überprüfen, Bewerten und beachten	<b>4.5 Selbstregulierte Mediennutzung</b>  Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
<b>3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN</b>	<b>3. KOMMUNIKATIONS- UND KOOPERATIONSPROZESSE</b>	<b>3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse</b>  Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen
<b>3.1 Informationsrecherche</b>  Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	<b>3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln</b>  Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	<b>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</b>  Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten
<b>3.2 Informationsauswertung</b>  Themerelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	<b>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft</b>  Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	<b>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b>  Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen
<b>3.3 Informationsbewertung</b>  Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	<b>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b>  Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	<b>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b>  Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen
<b>3.4 Informationsbewertung</b>  Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	<b>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b>  Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	<b>3.4 Cybergewalt und -kriminalität</b>  Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen
<b>4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN</b>	<b>4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN</b>	<b>4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN</b>
<b>4.1 Medienproduktion und Präsentation</b>  Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	<b>4.2 Gestaltungsmittel</b>  Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	<b>4.3 Quellendokumentation</b>  Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden
<b>4.2 Gestaltungsmittel</b>  Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	<b>4.3 Quellendokumentation</b>  Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	<b>4.4 Rechtliche Grundlagen</b>  Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits-, (u.a. des Bild-, Urheber- und Nutzungsrechts) (u.a. Lizenzen) überprüfen, Bewerten und beachten
<b>4.3 Quellendokumentation</b>  Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	<b>4.4 Rechtliche Grundlagen</b>  Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits-, (u.a. des Bild-, Urheber- und Nutzungsrechts) (u.a. Lizenzen) überprüfen, Bewerten und beachten	<b>4.5 Selbstregulierte Mediennutzung</b>  Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
<b>5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN</b>	<b>5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN</b>	<b>5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN</b>
<b>5.1 Medienanalyse</b>  Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	<b>5.2 Meinungsbildung</b>  Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	<b>5.3 Identitätsbildung</b>  Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
<b>5.2 Meinungsbildung</b>  Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	<b>5.3 Identitätsbildung</b>  Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	<b>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</b>  Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
<b>5.3 Identitätsbildung</b>  Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	<b>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</b>  Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	<b>5.4 Selbstregulierte Mediennutzung</b>  Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren, andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
<b>6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN</b>	<b>6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN</b>	<b>6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN</b>
<b>6.1 Prinzipien der digitalen Welt</b>  Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen	<b>6.2 Algorithmen erkennen</b>  Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	<b>6.3 Modellieren und Programmieren</b>  Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
<b>6.2 Algorithmen erkennen</b>  Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	<b>6.3 Modellieren und Programmieren</b>  Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen	<b>6.4 Bedeutung von Algorithmen</b>  Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren
<b>6.3 Modellieren und Programmieren</b>  Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen	<b>6.4 Bedeutung von Algorithmen</b>  Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren	<b>6.4 Bedeutung von Algorithmen</b>  Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NRW  
für den Hörfunk, Fernsehen, Film, Internet und  
Telekommunikation



LWL  
Für die Menschen  
an den Westfalen-Lippe

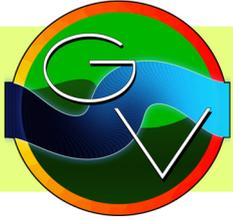


LVR  
Qualität für Menschen



Medienberatung NRW





## **Beispiele konkreter medienpädagogischer Aktivitäten am Gymnasium Voerde**

Im Rahmen der zahlreichen medienpädagogischen Aktivitäten am Gymnasium sollen hier exemplarisch einzelne Schwerpunkte benannt werden, die jeweils einem der Kompetenzbereiche aus dem Medienkompetenzrahmen NRW zugeordnet werden können.

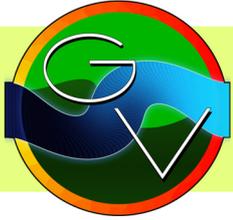
### Kompetenzbereich Bedienen und Anwenden

Am Gymnasium Voerde hat in den vergangenen Jahren vor allem die Medientechnik AG maßgeblich den Kompetenzbereich „Bedienen und Anwenden“ vermittelt und vertieft. Mit ihrer Licht- und Tontechnik besitzt die Aula des Gymnasiums Voerde mittlerweile den Standard eines Theaters mittlerer Größe. Die Schüler der Medientechnik AG haben so schon zahlreiche Theateraufführungen der GV-Theater AG, der Literaturkurse, den Poetry Slam, Konzerte von „Youth on Stage“ und Gastveranstaltungen zum Beispiel von „GeVis und Schnee“ mit großem Publikum erfolgreich in Szene gesetzt. Auch das umfangreiche Programm zum 50-jährigen Schuljubiläum hat die Medientechnik AG im Hinblick auf die veranstaltungstechnischen Aspekte mit geplant und umgesetzt. Schüler, die in der Medientechnik AG erste Erfahrungen gesammelt haben, konnten diese Kenntnisse in Schülerbetriebspraktika beim WDR, bei RTL oder namhaften Veranstaltungsagenturen gewinnbringend einsetzen und erweitern. In einigen Fällen schloss sich sogar eine Ausbildung oder ein Studium im medientechnischen Bereich an.

### Kompetenzbereich Produzieren und Präsentieren

Als Ergebnis der langfristigen Arbeit einer immer stärker professionalisierten Film AG haben Schüler und ehemalige Schüler in Eigenregie unter anderem





den Imagefilm für den Informationsabend der Grundschulleitern produziert, der im Juni 2018 entstanden und im November 2018 erstmals gezeigt worden ist (siehe: [www.gymnasium-voerde.de](http://www.gymnasium-voerde.de)).

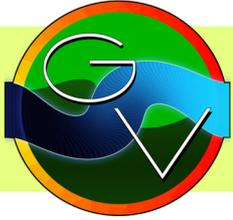
Im Rahmen des Projektes „GV-Tagesschau“ mit dem gemeinnützigen Verein Medien Monster e.V. erarbeitet ein 20-köpfiges Team aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 anhand eines thematischen Aufhängers unter Anleitung redaktionelle Beiträge, produziert Sprecher- und Reportage-Szenen und schneidet schließlich die gesamte „Sendung“ zusammen, die dann als Produkt der Schulgemeinschaft präsentiert wird. Medien Monster e.V. stellt hierbei auch die professionelle Ausstattung zur Verfügung und bindet darüber hinaus das Lehrerkollegium in das Projekt ein. Die Finanzierung erfolgt durch die KREAKTIV – Kinder fördern – Bürgerstiftung Rhein-Lippe.

Eine weitere Gelegenheit, den kompetenten Einsatz digitaler Medien seitens unserer Schülerinnen und Schüler zu erleben, ist die jährliche Expertenpräsentation der Jahrgangsstufe 7 des GV (vgl. Kapitel Schulentwicklung). Die Vorträge der Schülerinnen und Schüler werden selbstverständlich durch PowerPoint-Präsentationen oder Bild-, Audio- und Videoprodukte begleitet. Die medial adressatengerechte Gestaltung der Vorträge wird in Workshops und in Einzelberatung von älteren Schülerinnen und Schülern begleitet, die ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen aus den vergangenen Expertenpräsentationen weitergeben.

### Kompetenzbereich Analysieren und Reflektieren

Auch die selbstregulierte und reflektierte Mediennutzung wird im Sinne einer Peer-to-Peer-Ausbildung von Schülerpaten und Medien-Scouts weitervermittelt. Zentrale Elemente des Medien-Scout-Konzeptes vermittelt der Schulsozialpädagoge im Rahmen der Patenausbildung und der Streitschlichterausbildung, die bereits seit mehr als 10 Jahren fester





Bestandteil des AG-Angebotes am Gymnasium Voerde ist. Einen wichtigen Beitrag leistet hier außerdem das Fach „Verantwortung lernen“, das in der Jahrgangsstufe 5 mit einer Stunde pro Woche auf dem Stundenplan des Gymnasiums Voerde steht: „Aufeinander achten, füreinander da sein, miteinander lernen“ bildet den Leitgedanken des Faches, das in diesem Zusammenhang auch die Regeln des Umgangs für eine sichere, an ethischen Grundsätzen und kulturell-gesellschaftlichen Normen orientierte Kommunikation erarbeitet. Aspekte der IT-Sicherheit sind zudem wichtige Elemente der Medientechnik AG.

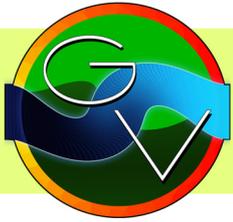
### Kompetenzbereich Problemlösen und Modellieren

Im Wahlpflichtbereich II bietet das Fach Mathematik/Informatik den Schülerinnen und Schülern seit vielen Jahren mit den Fischertechnik-Robotern und kleinen „Scratch-Computerspiele“ Anreize zur Formalisierung und Beschreibung von Problemen und zur konkreten Entwicklung von Lösungsstrategien. Auch die Schülerinnen und Schüler der Technik AG haben eigene Roboter-Charaktere entwickelt, die Darsteller eines Kurzfilms wurden. Der in Zusammenarbeit mit dem Filmteam des GV produzierte Film konnte schließlich einen Preis beim RWE-Schülerwettbewerb gewinnen.

### Kompetenzbereich Kommunizieren und Kooperieren

Im Rahmen der Austausch mit Schulen in Russland (Moskau), Frankreich (Treillieres) und in den Niederlanden (Zwolle, Wijchen) findet die schulische Anbahnung erster Kontakte per E-Mail statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier angeleitet die Gelegenheit verantwortungsbewusst, sicher und eigenständig zu kommunizieren. Das Sich-Vorstellen und das Kennenlernen eines unbekanntes Schülers der Partnerschule erfordern einen verantwortungsvollen Umgang mit Meinungsäußerungen und privaten Daten.





## Kompetenzbereich Informieren und Recherchieren

Möglichkeiten für eine zielgerichtet reflektierte Informationsrecherche bietet die umfangreiche Bibliothek des Gymnasiums Voerde, die neben aktueller (Jugend-)Belletristik einen großen Bestand an Fachliteratur und Lexika sowie alle eingeführten Lehrbücher mit entsprechendem Begleitmaterial umfasst. Hier sind auch drei vernetzte PC-Arbeitsplätze, die von den Schülerinnen und Schülern zur Recherche in verschiedenen digitalen Umgebungen und für Textverarbeitung genutzt werden können. So können die Schülerinnen und Schüler vor Ort verschiedene Suchstrategien nutzen, diese anpassen und weiterentwickeln.

## **Digitale Lernumgebungen in der Sekundarstufe II**

In der Sekundarstufe II ist die Verwendung digitaler Medien ein alltäglicher Begleiter. Die Bildung von Fächer-Inseln in der Sekundarstufe II (vgl. Raumkonzept) hat alle Fächer in die Lage versetzt, auf moderne Präsentationstechniken zurückgreifen zu können. Zum Beispiel mit Filmanalysen im Sprachenunterricht und mit dem verbindlichen Einsatz des GTR in Mathematik und den Naturwissenschaften ist vieles in den Kernlehrplänen fest verankert. Darüber hinaus sind die Möglichkeiten variantenreich und an die Bedürfnisse der verschiedenen Fächer angepasst. Einige Fachräume verfügen über Pen Displays bzw. Interactive White Boards, die die interaktive Erstellung digitaler Tafelbilder mit Blick zur Lerngruppe ermöglichen. Im Fach Mathematik können so zum Beispiel mathematische Berechnungen im Unterricht selbst schrittweise erarbeitet, durchgeführt und zugleich präsentiert und digital gespeichert werden.

Ein gemeinsames Unterrichtsvorhaben der Fächer Kunst und Informatik beschäftigt sich aktuell mit der Konstruktion dreidimensionaler Objekte mithilfe von CAD-Software und eines neuen 3D-Druckers. Hiervon profitieren





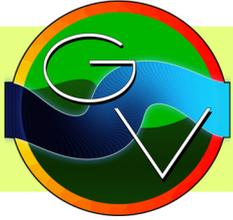
auch die Technischen Arbeitsgemeinschaften bei der Produktion von Einzelteilen.

Mit einem Cast Dongle (USB-Stick mit eingebautem W-LAN-Kommunikationsmodul und HDMI-Ausgang) können kabellos Daten z.B. vom Laptop, Smartphone oder Tablet gespiegelt und an einen Beamer übertragen werden. Steht im Unterrichtsraum kein W-LAN zur Verfügung, können bei Bedarf die gewünschten Informationen per Smartphone-Zugriff auf das Internet recherchiert und direkt an den Beamer übermittelt werden. Lehrkräfte können ohne komplexen Aufbau digitale Elemente ihrer Unterrichtsvorbereitung direkt vom Laptop oder Smartphone projizieren. Ebenso können digitale Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler problemlos und somit zeitökonomisch in den Unterricht integriert werden.

Dabei hat jedoch die handschriftlich angefertigte Lernaufgabe nicht an Bedeutung verloren. Ihre Präsentation per Dokumentenkamera erlaubt eine konkrete Rückmeldung zur dargestellten Lösung durch den ganzen Kurs.

Binnendifferenzierende Hilfen können im Unterricht neuerdings nicht mehr nur auf Papier, sondern auch mittels QR-Code eingesetzt werden. Mit einem kostenlosen QR-Code-Scanner können die Schülerinnen und Schüler mit ihren Handys vorbereitete QR-Codes entschlüsseln, die gestufte Zusatzinformationen zur aktuellen Lernaufgabe enthalten können. Die Lehrerinnen und Lehrer können diese QR-Codes passend zu ihrem Unterricht mit einem Freeware-Programm mit geringem Aufwand selbst erstellen.





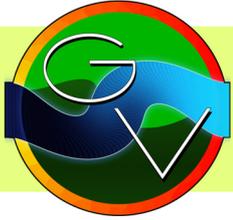
## **Nutzungsregelung für Smartphones**

Smartphones sind in den vergangenen Jahren somit neben der allgegenwärtigen privaten Nutzung auch immer häufiger Teil des Unterrichts in der Sekundarstufe II geworden. Daher ist in einem intensiven Auseinandersetzungsprozess auf Initiative und unter Beteiligung der Schülervvertretung mit dem Schuljahr 2018/2019 eine veränderte Nutzungsregelung für das Smartphone am GV verabschiedet worden.

Während des Unterrichts müssen sämtliche Smartphones und smartphoneartigen Geräte (Smartwatches, Organizer, Tablets etc.) ausgeschaltet sein, sofern der Lehrer nicht die ausdrückliche Erlaubnis dazu erteilt, diese für unterrichtliche Zwecke zu nutzen. Entscheidet sich eine Lehrkraft, solche Geräte für unterrichtliche Zwecke zu nutzen, muss sie sicherstellen, dass durch diese didaktische Entscheidung keine Schüler benachteiligt werden (siehe auch „Leitbild IX“).

Außerhalb des Unterrichts ist die Nutzung von Smartphones und smartphoneartigen Geräten für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in einer beschilderten Handyzone gestattet. Dazu zählt der Schulhof vor dem D-Gebäude inklusive des Schülercafés. Nach dem Unterricht erweitert sich der Handyzonenbereich auf den Busbahnhof und den Parkplatz. Gänzlich verboten ist das Erstellen von Bild-, Ton- und Videoaufzeichnungen (darunter auch Sprachnachrichten). Dieses Verbot bezieht sich auf die gesamte außerunterrichtliche Zeit und auf das gesamte Schulgelände. Weitere Einzelheiten und die Regelung der Verstöße können der entsprechenden Ergänzung der Hausordnung entnommen werden.



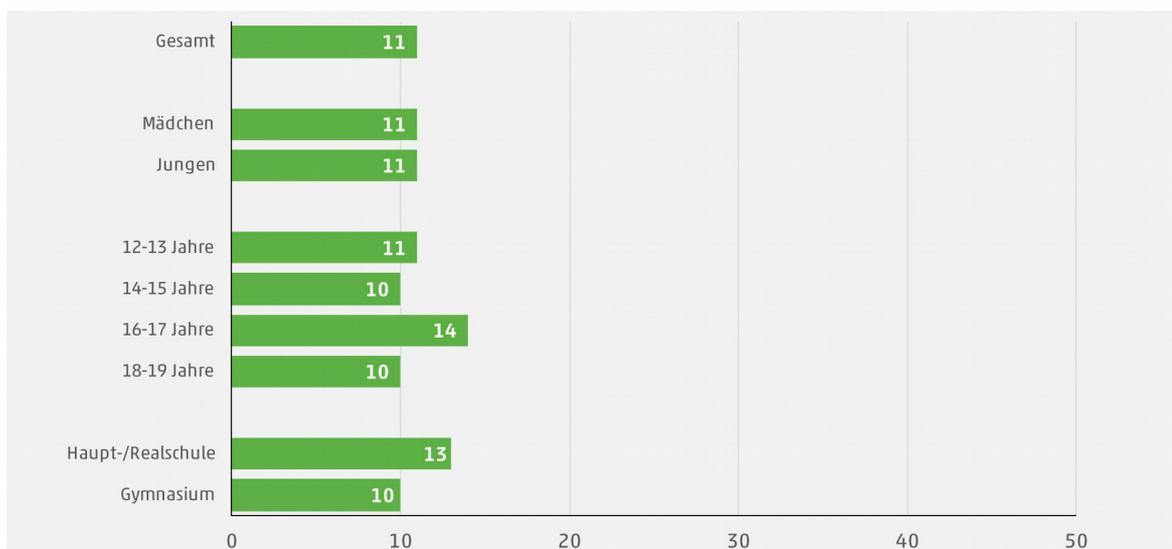


## Mobbing im Internet

Laut JIM-Studie gibt etwa jeder fünfte Jugendliche an (2017: 20%, 2018: 19%), dass schon einmal (absichtlich oder versehentlich) falsche oder beleidigende Inhalte über die eigene Person per Handy oder Internet verbreitet wurden. Bezogen auf Fotos und Videos zeigt die Studie folgendes Bild, das auch für uns am Gymnasium Voerde Handlungsbedarf aufzeigt

### Verbreiten von beleidigenden Fotos/Videos 2018

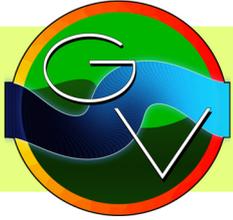
– „Es hat schon mal jemand peinliche/beleidigende Fotos/Videos, auf denen ich zu sehen war, verbreitet“ –



Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

(Quelle: [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM\\_2018\\_Gesamt.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2018/Studie/JIM_2018_Gesamt.pdf), Seite 62, Zugriff am 15.01.2019):





Neben der präventiv angelegten Peer-to-Peer- Ausbildung durch Schülerpaten und Medien Scouts steht am Gymnasium Voerde der Schulsozialpädagoge Damian Buß betroffenen Schülerinnen und Schülern beratend und helfend zur Seite. Auch Schulseelsorgerin Kirsten Kraft kann bei akuten Problemfällen beratend tätig werden.

Wichtige Ansprechpartner sind auch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, die im Rahmen des Faches „Verantwortung lernen“ das Thema Medienerziehung schon in der Jahrgangsstufe 5 in den Fokus nehmen. Natürlich sind auch Eltern in dieser Frage oft gefordert.

### **Initiative Eltern + Medien**

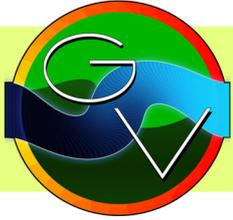
Um Eltern bei Fragen zur Mediennutzung zu unterstützen, bietet die Initiative „Eltern + Medien“, die durch die Landesanstalt Medien NRW finanziert wird, Elterninformationsabende an. Für 2019 haben wir für das GV das Themenfeld „Leben in und mit sozialen Netzwerken“ als Schwerpunkt eines Elternabends verabredet. Weitere Informationsabende sind in Planung.

### **c) Fortbildungsschwerpunkt Digitalisierung**

Im Zuge der rasanten Entwicklung der Digitalisierung müssen alle Parteien des Systems Schule mit in den Blick genommen werden. Auch Lehrerinnen und Lehrer müssen fortgebildet werden, denn nur ein Kollegium mit hochwertigen technischen, methodischen und didaktischen Kenntnissen zum Einsatz digitaler Medien und Endgeräte kann diese für Schüler sinnvoll und bereichernd im Unterricht einsetzen.

Ein wichtiges Feld stellt in diesem Zusammenhang auch das Thema „Datensicherheit“ dar. Verantwortet durch die Fachgruppe Informatik finden hierzu derzeit umfangreiche kollegiuminterne Schulungen statt.





Auch in der Unterrichtsentwicklung finden sich aktuell zahlreiche Aspekte der Digitalisierung, da der digitale Wandel vielfältige Möglichkeiten für eine moderne Unterrichtspraxis bietet.

So prüft zum Beispiel die Fachgruppe Mathematik die Chancen, die das didaktische Konzept „flipped classroom“ eröffnet. Hier werden Lernsequenzen in Form von selbst produzierten Lernvideos nach Hause verlagert. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler die Lerninhalte selbstbestimmt und im eigenen Tempo für sich erschließen, da die Videos zurückgespult oder mehrfach abgespielt werden können. Die dadurch gewonnene Unterrichtszeit bietet den Lernenden Gelegenheit zum Üben und schafft Raum für individuelles Coaching.

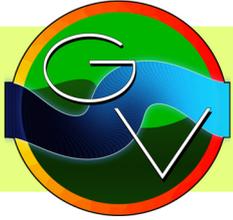
## **d) Schulische Kommunikation mit Hilfe neuer Medien**

### **Homepage**

Die schulische Homepage des Gymnasiums Voerde und die entsprechenden Profilseiten bei Facebook und Instagram ermöglichen es, wichtige Mitteilungen zeitnah und unmittelbar bekannt zu machen. Die Homepage setzt auf Aktualität und Dynamik. Sie ist ein wichtiges Kommunikations-, Informations- und Präsentationsmedium des Gymnasiums Voerde.

Seit 2018 hat sie ein neues Gesicht mit einem zeitgemäßen Design durch größere Bildanteile und eine modernere Farbgebung. Zudem bietet sie eine verbesserte Benutzerfreundlichkeit durch Einführung einer übersichtlicheren Navigationsstruktur, einer Suchfunktion und durch eine Optimierung für mobile Geräte („Responsive Design“).





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Die hausinterne Administration der Homepage hat sich durch die Umstellung des Content Management Systems von Joomla auf Wordpress vereinfacht, so dass Kolleginnen, Kollegen und GV-Mitarbeiter mit abgestuften Benutzerrechten die von ihnen betreuten Teilbereiche auch direkt verwalten können, um dem Anspruch der Aktualität gerecht werden zu können.

Neben einem umfassenden Einblick in das gegenwärtige Schulgeschehen bietet die Homepage die Möglichkeit, sich einen Überblick zu den verschiedenen Schwerpunkten der schulischen Arbeit am GV zu verschaffen und Informationen über das vielfältige Angebot der Schule einzuholen. Neben dem Terminplan für das aktuelle Schuljahr werden Einladungen zu eigenen und externen Veranstaltungen veröffentlicht.

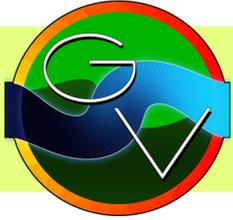
Über dienstliche E-Mail-Adressen können Lehrerinnen und Lehrer verlässlich mit allen Schulbeteiligten kommunizieren. Auf diese Weise können Eltern ohne die Vermittlung des Schulsekretariats Termine mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern ihrer Kinder vereinbaren.

Mit einem persönlichen Zugang können Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern über einen Link den aktuellen Vertretungsplan einsehen. Auch Krankmeldungen von Schülerinnen und Schülern können über einen Link direkt an die Schule gemeldet werden.

Wichtige Informationen und Formulare werden auf der Homepage zur Verfügung gestellt, um unnötige Wege in die Schule zu vermeiden.

Natürlich stehen am Gymnasium Voerde nach wie vor Ansprechpartner für alle diese Fragen zur Verfügung. Wir nehmen uns gerne Zeit, die Anliegen von Eltern persönlich zu besprechen.





## **Kommunikationsplattform Logineo NRW**

Logineo NRW könnte über die Homepage hinaus eine webbasierte Umgebung bieten, in der Lehrkräfte rechtssicher Termine gemeinsam organisieren, Informationen oder Materialien austauschen können. Die Nutzung der Logineo-Plattform erscheint sehr hilfreich. Leider ist der Start von Logineo NRW trotz Ankündigung seitens des MSW NRW mehrfach verschoben worden.

Bedingt durch die wenig leistungsfähige DSL-Anbindung war bisher eine Aufschaltung auf Lernplattformen wie Moodle oder andere Lernportale nicht sinnvoll, da keine Kapazitäten zum zügigen Datenaustausch bereitstanden. Umso mehr erwarten wir die Freischaltung von Logineo NRW im Februar 2019.

### **e)    **Ausstattungsmerkmale des Gymnasiums Voerde (Hardware & Software)****

#### **Ausstattung der Fachräume**

Nahezu alle 29 Fachräume der Fachgruppen sind bzw. werden in unmittelbarer Zukunft mit je einem EDV-Arbeitsplatz ausgestattet, bestehend aus einem mit dem pädagogischen Netz verbundenen PC mit Full-HD-Display sowie Full-HD-Beamer und Tonwiedergabe. 10 Fachräume verfügen darüber hinaus noch über Wacom Pen & Touch-Full-HD-Displays am Pult, zwei Räume über Promethean Interactive White Boards, in 7 Räumen sind zusätzlich Visualizer bzw. Dokumentenkameras installiert.

Die Ausstattung der beiden Informatik-Fachräume/Computerräume umfasst je 13 vernetzte PC-Arbeitsplätze sowie je einen Lehrerarbeitsplatz mit zentraler Projektionsmöglichkeit (Beamer und Raummanagement-Software für alle Arbeitsplätze).





## **Ausstattung der Klassenräume**

Die Ausstattung der Klassenräume ist bisher nur projektiert. Als grundlegende Infrastruktur verfügen alle 29 Klassenräume über eine Netzwerksteckdose im Bereich des Lehrerpultes. Mobile Ausstattung kann so mit dem zentralen Schulserver und dem Internet verbunden werden.

## **Ausstattung sonstiger im Schulleben genutzter Räume**

### **Bibliothek/SAR**

Die zentrale Spieleausgabe im SAR mit unmittelbarem Anschluss an die Bibliothek verfügt über vier vernetzte PC-Arbeitsplätze auf Linux-/Ubuntu-Basis, ausgestattet mit Standardsoftware. Sie dienen primär als Arbeitsplätze zur Internet-Recherche und Textverarbeitung.

Weiterhin verfügt der SAR über den zentralen Großbildmonitor zur Visualisierung des digitalen Vertretungsplanes. Die Installation eines weiteren Großbildmonitors zum Einsehen des Vertretungsplanes ist im Oberstufengebäude D projektiert.

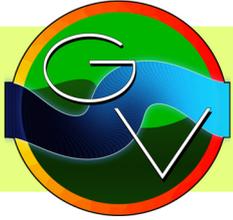
### **Großraum**

Der Großraum verfügt als Versammlungs- und Konferenzraum über einen Full-HD-Beamer, Audiowiedergabe und Internetanschluss per Kupferkabel, so dass Laptops als Präsentations- und Zuspielgeräte verwendet werden können.

### **Aula**

Die Aula ist mit einer Großleinwand und Full-HD-Beamer ausgestattet. Weiterhin kann die installierte Beschallungsanlage zur Audio-Wiedergabe





genutzt werden. Die technische Regie verfügt über Netzwerk- und somit Internetzugang, der bei Bedarf auf die Bühne oder den Zuschauerraum geroutet werden kann.

## **Lehrerzimmer**

Das Lehrerzimmer verfügt über zwei vernetzte PC-Arbeitsplätze auf Linux-/Ubuntu-Basis mit Standardsoftware und S/W-Laserdrucker. Über einen WLAN-AP sind Kollegiums-Endgeräte via pädagogisches Netz ins Internet eingebunden. Ein dritter PC ist als Terminal primär zur Behandlung der Ressourcen-/Raumplanung und Verwaltung der einlaufenden Vertretungsaufgaben installiert.

Weiterhin verfügt das Lehrerzimmer über einen Großbildmonitor zur Visualisierung des digitalen Vertretungsplanes.

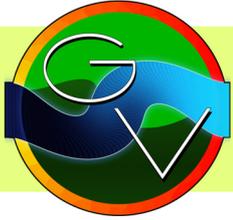
## **Lehrer-Arbeitsraum**

Der Lehrer-Arbeitsraum wird im Laufe des ersten Quartals 2019 mit vier mit dem pädagogischen Netz verbundenen PC-Arbeitsplätzen inklusive Internetzugang, zentralem Drucker, Scanner und Visualizer ausgestattet werden.

## **Sporthallen**

Die Dreifach-Sporthalle ist mit einer Audio-Anlage ausgerüstet, welche alle Hallendrittel gemeinsam oder getrennt beschallen kann. Im Zuge der Sanierung der Dreifach-Sporthalle in 2018 wurde eine Ethernet-Infrastruktur in allen Hallenteilen installiert, welche wiederum mit dem pädagogischen Netz verbunden werden kann.





## **Mobile Ausstattung**

### **Tragbare Präsentationseinheiten**

Das GV verfügt über zwei mobile Präsentationskoffer, bestehend aus Windows-Touchscreen-Laptop, Audioanlage, integriertem Beamer sowie lokalem WLAN-AP, welcher mit den Netzwerksteckdosen in den Klassen-/Fachräumen verbunden werden kann und so Zugang zum pädagogischen Netz und Internet ermöglicht.

Weiterhin stehen in der zentralen Ausleihe noch zwei weitere Laptops und Beamer zur Verfügung.

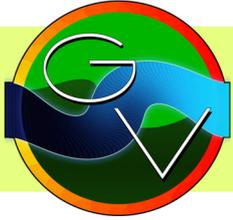
### **Fahrbare Laptop-Beamer-Einheiten**

Das GV verfügt über vier Medienwagen mit Laptop-Beamer-Lautsprecher-Kombination (nutzbar in den Gebäudeteilen A bis D). Diese verfügen über Office-Standardsoftware auf Windows-Basis und Internet-Zugang.

### **Sammelwagen mit iPads**

Zu Beginn des Jahres 2019 sind 30 iPads beschafft worden, welche in einem Sammelwagen gelagert/geladen werden. Ebenfalls wird eine zentrale Speicher- und Präsentationslösung implementiert (AP, NAS, Apple TV, HD-Beamer). Wir folgen hiermit auch einer Empfehlung der Medienberatung NRW zum Einsatz mobiler Endgeräte im Unterricht (Quelle: <http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Lern-IT/Ausstattung/Tablets/>, Zugriff am 15.01.2019).





## **Netzwerkinfrastruktur des Schulgebäudes**

### **Außenanbindung**

Die Netzwerkanbindung nach außen erfolgt zurzeit über einen Telekom-Net@School-DSL-Anschluss mit 16 Mbit/s im Download. Eine Glasfaser-Gigabit-Anbindung ist seitens der Stadt Voerde projektiert.

### **Primäre Gebäudeverkabelung**

Die Gebäudeteile B und E sind per Glasfaserleitungen mit dem zentralen Verteiler im Gebäudeteil D verbunden. Die Gebäudeteile A und C sind ihrerseits über Kupferleitungen mit den Verteilern in B und D verbunden. Der Backbone wird durch Layer2-Smart-Managed-Gigabit-Switches verteilt.

### **Sekundäre Gebäudeverkabelung**

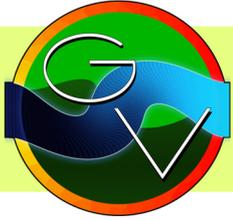
Innerhalb der Gebäudeteile A bis C sind für das pädagogische Netz Kupferleitungen gemäß des Standards Cat.5e verlegt, in Gebäudeteil E bis Cat.7. Jeder Fach- bzw. Klassenraum verfügt über eine Cat.5e-Netzwerksteckdose.

### **Wireless LAN**

Die Installation einer flächendeckenden WLAN-Infrastruktur ist für den Zeitraum 2019/2020 geplant (Planung und Administration durch das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein).

Die WLAN-Infrastruktur ist zurzeit durch Inselausleuchtungen des Gebäudes umgesetzt (im Lehrerzimmer, in den Fachräumen Musik und Physik sowie bei Bedarf in Aula und Großraum).





## **Zentraler Server des pädagogischen Netzes**

Als Server-System wird eine kostenlos verfügbare Linuxmuster-Installation auf Open-Source-Basis verwendet (Quelle: <https://www.linuxmuster.net>, Zugriff am 15.01.2019), die hausintern durch die Fachgruppe Informatik auf die Bedürfnisse des GV abgestimmt worden ist. Die Linuxmuster-Distribution auf Basis von Ubuntu verfügt neben der klassischen Benutzerverwaltung (Lehrer und Schüler) sowie Datenbereitstellung für Benutzer (File Server) und durch Lehrer eingerichtete Gruppenlaufwerke über zahlreiche funktionale Erweiterungen wie Ressourcen- und Raumplanung, Raum-/Arbeitsplatzmanagement für die Computerräume sowie einem Kiosk-Infoboard-System (Tabulaser), welches aus dem Verwaltungsnetz mit den Vertretungsplandaten versorgt wird.

Die Client-Maschinen sind primär als Linux-(Ubuntu-) Arbeitsplätze ausgelegt, verfügen jedoch innerhalb einer virtuellen Maschine über eine Boot-Möglichkeit für Windows. Alle im pädagogischen Netz eingebundenen Clients besitzen die Möglichkeit des Netzwerkboot über Linuxmuster. Hierdurch ließ sich der Administrationsaufwand zugunsten der Verfügbarkeit des Systems minimieren.

## **Softwareausstattung**

In einer heterogenen Daten- und IT-Umgebung stellt sich zwangsläufig die Frage nach dem passenden Betriebssystem und den hierauf basierenden Anwendungen. Zum einen sind für die Entscheidung pro oder contra ein bestimmtes System praktische Gründe bestimmend, denn häufig veröffentlichen Schulbuchverlage oder Lehrmittelanbieter ihre Software nur für Windows- oder MacOS-Plattformen. Zum anderen spielen nicht erst zuletzt in der Schule wirtschaftliche Gründe eine wichtige Rolle, da Beschaffungs- und





(möglicherweise wiederkehrende) Lizenzkosten ein nicht zu unterschätzendes Finanzvolumen einnehmen können.

Basierend auf den dargestellten Überlegungen sind wir am GV dazu übergegangen, möglichst kostenfreie Open-Source-Software einzusetzen, dies gilt gleichermaßen für Betriebssysteme und Anwendungen. In wenigen Einzelfällen greifen wir auf kommerzielle Software zurück, insbesondere bei der Notwendigkeit von Windows-basierter Fachsoftware oder PCs mit erhöhten Kompatibilitätsanforderungen im Präsentationsbereich.

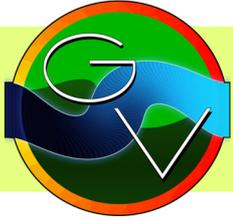
Als drittes Argument „pro Open-Source“ sei auch der implizite pädagogische Appell an unsere Schülerschaft angeführt, sich mit Alternativen auseinanderzusetzen, aktiv nach Lösungen für bestimmte Anforderungen und Probleme zu suchen und möglichst effizient und nachhaltig zu wirtschaften. Häufig bedarf gerade letzteres Argument einer persönlich veränderten Einstellung zu Handlungs- und Konsummustern.

## **Betriebssysteme**

Bedingt durch die gewachsene, heterogene Struktur der Endgeräte sowie durch die Anforderungen der fachspezifischen Anwendungen wurden in den Fachgruppen bisher vorwiegend Windows-basierte PCs eingesetzt. Im Zuge der Umstellung auf einheitliche Hardware (Mini-ITX-Systeme) wird eine durch den zentralen Linuxmuster-Schulserver verwaltete Linux-Variante forciert, die eine Windows-Instanz auf VM-Basis beinhaltet und so die Möglichkeit bietet, fachbezogene Windows-Software zu nutzen.

Laptops werden aus Kompatibilitätsgründen fachspezifischer Software ausschließlich auf Windows-Basis betrieben.





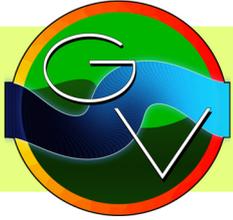
## Standardanwendungen

Als Standardsoftware kommen Mozilla Firefox, MS Office (Word/Excel/PowerPoint) sowie das kostenfreie Libre Office zum Einsatz. Weiterhin etablierten sich zahlreiche kostenfreie Open-Source-Programme zur Dokumenten- und Bildbearbeitung, Audio-Bearbeitung, Medienwiedergabe, Vektorzeichnung sowie weiteren fachlichen Spezialanforderungen, welche in der Regel plattformübergreifend gleichermaßen verfügbar sind, teilweise sogar für mobile Endgeräte. Die Auswahl der Anwendungen orientiert sich dabei an der „Digitalen Schultasche“ des Medienzentrums Kassel, einer Open-Source-Sammlung speziell für den Schuleinsatz (Quelle: <https://www.medienzentrum-kassel.de/sonderprojekte/digitale-schultasche/>, Zugriff am 15.01.2019)

Die bisher in den M- und Ch-Fachräumen für die Interactiven White Boards eingesetzte Anwendung Promethean Active Inspire ist rechtlich an Promethean-Hardwareprodukte gebunden. Insofern wird im Zuge der Vereinheitlichung der Hardware und der Installation von Pen Displays die Anwendung Open Board installiert, welche als Windows-, Linux- und iOS-Variante verfügbar ist.

Die auf den iPads eingesetzten Anwendungen orientieren sich an den gängigen Apps für den Office-Bereich sowie einer etablierten Auswahl an Apps für den Unterricht des Medienzentrums Kassel (Quelle: [https://www.medienzentrum-kassel.de/wp-content/uploads/2017/12/AppsWebseite11\\_17.pdf](https://www.medienzentrum-kassel.de/wp-content/uploads/2017/12/AppsWebseite11_17.pdf), Zugriff am 15.01.2019).





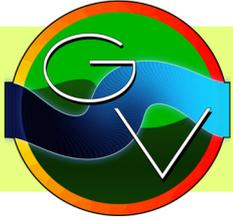
## f) **Ausblick – Ausstattungsplanung**

Limitierender Faktor des effektiven Einsatzes digitaler Endgeräte am GV ist noch immer die Netzwerk-Außenanbindung. Erst nach Installation einer leistungsfähigen Gigabit-Glasfaser-Anbindung des Gebäudes nach außen können effizient Online-Medien oder Lernplattformen genutzt werden.

Im Zuge weiteren Ausbaus der hausinternen Netzinfrastruktur, insbesondere des flächendeckenden W-LAN, werden sich zukünftig neue Möglichkeiten der drahtlosen Mediennutzung im Hause ergeben und somit neue Beschaffungsbedarfe. Diese gilt es in den Fokus zu nehmen und die Beschaffungsplanung (z. B. im Bereich der mobilen Endgeräte) entsprechend anzupassen.

Die bisher ausgebaute Endgeräte-Infrastruktur im Bereich der Fachräume soll in ähnlicher Weise auch in den Klassenräumen umgesetzt werden. Es bleibt abzuwarten, wie eine entsprechende Budgetierung aussehen kann.





## IV.4. Das Methodenkonzept

### Methodentage - Mit Methode lernen

Die Informationsgesellschaft entwickelt sich stetig und rasant weiter. In diesem Kontext steigen auch die Anforderungen an die Qualifikationen im Hinblick auf die angestrebte Berufs- und Studierfähigkeit. Dabei ist neben den fachlichen Aspekten die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in Schule und Berufsausbildung wichtig. Die Entwicklung dieser übergreifenden Kompetenzen bezogen auf Arbeitsorganisation und Mediennutzung soll nicht erst mit dem Eintritt in die Sekundarstufe II in den Fokus gelangen. Am Gymnasium Voerde wollen wir diese Schlüsselqualifikationen mit einem besonderen Konzept des Lernens und Lehrens, den Methodentagen, langfristig und planvoll entwickeln.

### Die Organisation der Methodentage

Die Methodentage werden vom Klassenleiterteam anstelle des Fachunterrichts ganztägig durchgeführt. Die einzelnen Trainingseinheiten sind von einem Arbeitskreis entwickelt, evaluiert und überarbeitet worden. Schülerinnen und Schüler haben unter anderem angegeben, dass sie im Fachunterricht unmittelbar von den Methodentagen profitieren konnten. Es fällt ihnen leichter, gezielt Informationen zu beschaffen, Inhalte übersichtlich zu strukturieren, effektiver im Team zu arbeiten und überzeugender zu argumentieren.

Im Sinne von Transparenz, Vereinheitlichung und aus Gründen der Arbeitsökonomie hat der Arbeitskreis von Kolleginnen und Kollegen zu jedem Methodentag eine Liste der benötigten Materialien für die Lehrkraft und für die Schülerinnen und Schüler, ein Kompetenzraster, einen möglichen Verlaufsplan, die zugehörigen Arbeitsblätter als Kopiervorlage mit Literatur- und Quellenangaben entwickelt.



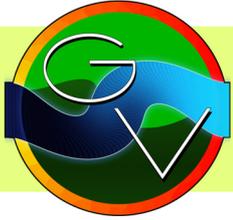


Im Zusammenhang mit dem Übergang zu G9 wird das Konzept der Methodentage neu in den Blick genommen, da Grundlagen der Medienbildung in Zukunft in einem eigenen Unterrichtsfach zur informationstechnischen Grundbildung vermittelt wird. Auf diese Weise bietet sich die Möglichkeit, unter anderem auch Elemente des Lerncoaching in das Konzept der Methodentage zu integrieren.

## Übersicht Methodentage

	Tag	Methode	Schul- woche
KLASSE 5	1	<b>Sich Organisieren</b> Arbeitsplatzgestaltung, Heftführung, Wochenplan	4.-6.
	2	<b>Lernen lernen</b> Vorbereitung von Klassenarbeiten, Zeitplanung	13.-15.
	3	<b>Zuhören und Rückmelden</b> Kommunikationstraining	24.-26.
KLASSE 6	4	<b>Sicher surfen und Word lernen</b> Soziale Netzwerke und Einführung in die Textverarbeitung mit Word	3.-5.
	5	<b>Informationen beschaffen</b> Internetrecherche, Bibliotheksbesuch	18.-20.
	6	<b>Kurzvorträge halten</b> Präsentationstechniken	27.-29.
KLASSE 7	7	<b>Präsentieren mit Power Point</b> Einführung in die Anfertigung von PP-Folien, Präsentationstechniken	10.-12.
	8	<b>Gemeinsam arbeiten</b> Gruppenarbeitsmethoden	32.-34.
KLASSE 8	9	<b>Excel einführen und Word vertiefen</b> Schulung in Excel und fortgeschrittenes Textverarbeiten mit Word	11.-13.
	10	<b>Visualisieren</b> Mindmapping, Diagramme	26.-28.
KLASSE 9	11	<b>Prüfungen bewältigen</b> Stärken- und Schwächenanalyse	10.-12.
	12	<b>Mitschreiben und Zusammenfassen</b> Mitschriften und Exzerpte im Unterricht	24.-26.





## IV.5. Die Erprobungsstufe

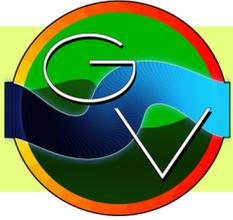
Die Erprobungsstufe umfasst die ersten beiden Schuljahre, in denen es darum geht, das neue System am Gymnasium kennen zu lernen und neue Herausforderungen zu meistern. Um herauszufinden, inwieweit dies geschieht, tauschen sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer drei Mal pro Schuljahr bei pädagogischen Konferenzen über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes aus. Eine dieser Konferenzen in der 5. Klasse wird mit den Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern gestaltet, um die Kooperation, die bereits lange vor dem anstehenden Übergang von der Grundschule zu uns beginnt, fortzusetzen. Am Ende der 6. Klasse wird abschließend darüber beraten, ob die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen der nachfolgenden Jahrgangsstufen gewachsen sein werden.

Da für Mädchen und Jungen, die von der Grundschule zum Gymnasium wechseln, ein neuer Lebensabschnitt beginnt und dieser Neuanfang mit viel Spannung und Freude, manchmal vielleicht aber auch mit etwas Unsicherheit verbunden sein mag, bemühen wir uns, unseren neuen „Fünfern“ einen „sanften“ Übergang an unsere Schule zu ermöglichen (*siehe unten*).

Deshalb bieten wir schon vor dem Anmeldetermin mehrere Möglichkeiten für Grundschulkinder der vierten Klassen und deren Eltern, unsere Schule kennen zu lernen.

Bereits im November können sich die Eltern im Rahmen von zwei Elternabenden über unsere Schule informieren. Einer dieser Elternabende wird gemeinsam mit der Comenius-Gesamtschule im Sitzungssaal des Rathauses Voerde gestaltet, der andere findet an unserer Schule statt und bietet den Eltern der vierten Grundschulklassen in kurzen Beiträgen Informationen zum Leitbild, zur Erprobungsstufe, zum Ganzttag und ebenso





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

zur weiteren Schullaufbahn. Der Abend lässt außerdem viel Raum für individuelle Fragen der Eltern, für die sich ein Team aus etwa sechs Lehrerinnen und Lehrern viel Zeit nimmt.

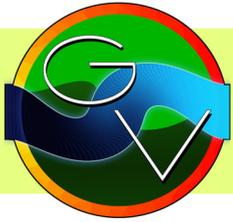
Ebenso bieten wir anlässlich unseres Adventsbasars Ende November/Anfang Dezember Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der Grundschulen an, die erste Kontakte mit unseren Fünftklässlern und unseren Patinnen und Paten ermöglichen und ihnen einen kleinen Einblick in unsere Schule geben. Während dieser Aktivitäten haben die Eltern der Grundschulkinder die Möglichkeit, unseren Basar zu besuchen und mit uns als Erprobungsstufenteam ins Gespräch zu kommen.

Weitere Gelegenheiten, unsere Schule kennen zu lernen, bieten sich im Januar bei zwei Veranstaltungen, die wir „GV-live“ nennen, bei denen Eltern und Kinder das Gymnasium in „Echtzeit“ erleben können. In der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr, bei denen die Grundschulkinder an vier Stationen von je 20 Minuten in Unterrichtsfächer, Profile und das Fach „Soziales Lernen“ „hineinschnuppern“ können, widmen wir uns zeitgleich den Eltern, die ein weiteres Mal die Gelegenheit haben, bei einem Schulrundgang ihre individuellen Fragen mit uns zu besprechen.

Auch im Rahmen unseres MINT- Projektes haben Grundschulkinder die Möglichkeit, unsere Schule kennen zu lernen, indem sie am experimentellen Unterricht im Tandemverfahren mit Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 8/9 teilnehmen können. Eine ähnliche Möglichkeit bietet die Junior-Akademie, die im Zeitraum von März bis Juni an unserer Schule stattfindet. (vgl. V.3.b)

Im Kontext des sanften Übergangs stehen auch intensive Vorgespräche zwischen den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Grundschulen und





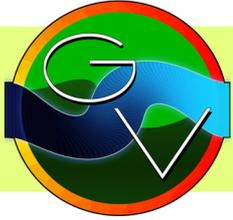
den künftigen Klassenleitern am Gymnasium. Diese Austauschkultur wird im Übrigen während der gesamten Erprobungsstufe beibehalten.

Zudem werden unsere „Neuen“ und ihre Eltern bereits vor den Sommerferien in unserer Schule begrüßt. Nach einer kleinen Einschulungsfeier in der Aula lernen die Kinder ihre Klassenleiterteams kennen und erhalten Einblicke in das Schulleben bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa. Neben den Klassenleiterteams lernen die Kinder auch ihre **Patinnen** und **Paten** kennen, die den sanften Übergang von der Grundschule zum Gymnasium unterstützen. Pro Klasse gibt es zwei **Patinnen/Paten**. Dies sind Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 8/9.

Wie bereits mehrfach erwähnt, übernimmt die Klassenleitung bei uns ein **Klassenleiterteam**, das in der Regel aus einer Lehrerin und einem Lehrer besteht. Dieses Team informiert sich bei einem Besuch der Grundschulen über Lernstoffe, Arbeitsweisen, Methoden, Probleme und Wünsche, um die Kinder in ihrem vertrauten Arbeitsumfeld kennen zu lernen. Das **Klassenleiterteam** ist gemeinsam für die jeweilige Klasse verantwortlich, trifft Entscheidungen gemeinsam und führt Unterrichtsprojekte wie z.B. **Methodentage** gemeinsam durch. Das Konzept dieser **Methodentage** ist darauf ausgerichtet, den Kindern Techniken des selbstständigen Lernens wie Arbeits- und Zeitmanagement, Vorbereitung von Klassenarbeiten, Anfertigen von Lernaufgaben, Lesetechniken, verschiedene Formen von Gruppenarbeit, Textverarbeitung und Kommunikationsfertigkeiten zu vermitteln und zu trainieren, um schulische Forderungen durch schulische Förderung zu unterstützen. Die Methodenkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler werden in den folgenden Jahrgangsstufen kontinuierlich weiterentwickelt.

Neben dem Erlernen von fachlichen und methodischen Kompetenzen wird auch der Erwerb **sozialer Kompetenzen** von uns sehr ernst genommen. In der Jahrgangsstufe 5 gibt es eine Unterrichtsstunde „**Soziales Lernen**“ pro





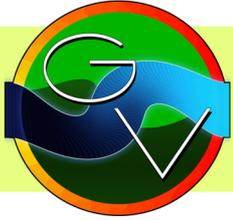
Woche, die fest im Stundenplan verankert und darauf ausgerichtet ist, die **sozialen Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler zu fördern, indem daran gearbeitet wird, das Selbstvertrauen zu stärken, die Kommunikationsfähigkeit zu verbessern, den Umgang miteinander und das Klassenklima insgesamt so zu gestalten, dass sich alle Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer am GV wohl fühlen.

Außerdem finden zu Beginn des 5. Schuljahres die „**Kennenlertage**“ zur Förderung des sozialen Zusammenhalts der neuen Klassen statt. Hierbei handelt es sich um eine dreitägige Klassenfahrt mit kulturellem und sportlichem Programm, die vom Klassenleiterteam gemeinsam begleitet wird. In der 6. Klasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von **Projekttagen** gemeinsam mit den Klassenleiterteams an klassenübergreifenden und fächerübergreifenden Projekten. Themen für die **Projekttage** werden von den Klassenleiterteams und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelt. Durch die Zusammensetzung von klassenübergreifenden Projektgruppen ist hier ein weiteres Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler über den eigenen Klassenverband hinaus gewährleistet.

Bei der **Klassenzusammensetzung** achten wir darauf, dass der neue Klassenverband aus Teilgruppen besteht, die sich bereits aus der Grundschule kennen; dabei werden individuelle Wünsche der Kinder nach Möglichkeit berücksichtigt. Im Sinne der Kontinuität bleiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel sechs Jahre im Klassenverband zusammen und wechseln nach 2 bzw. 3 Jahren ihre Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer.

In unserem dezentralen Raumkonzept sind die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 in einem eigenen Gebäudeteil untergebracht, der auch einen eigenen Schulhof umfasst.

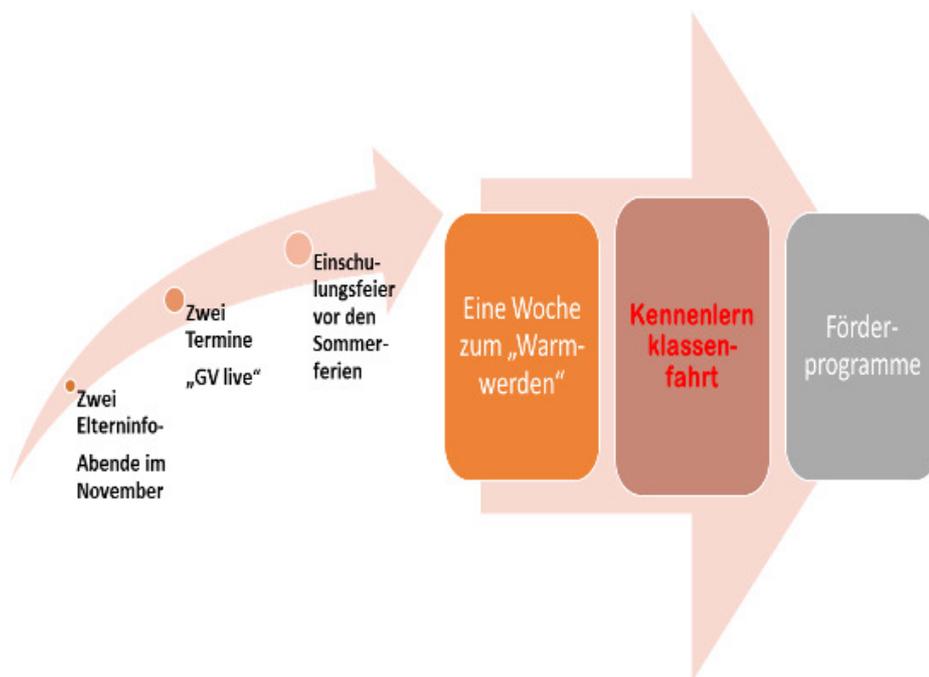


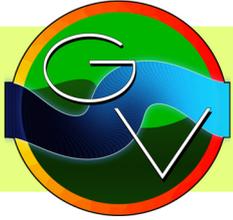


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Ein wichtiger Bestandteil des Gymnasiums sind die **Fremdsprachen**. Englisch wird am Gymnasium als erste Fremdsprache fortgeführt. In Klasse 7 kommt die zweite Fremdsprache hinzu. Hier kann zwischen Latein und Französisch gewählt werden. Zum Schuljahr 2019/2020 können an unserer Schule die **Profile** Kunst, Darstellendes Spiel, Singen und Elektrotechnik von Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 gewählt werden. Nach einem ersten Hineinschnuppern in die verschiedenen Profilgruppen im 1. Halbjahr der Klasse 5 können die Schülerinnen und Schüler im 2. Halbjahr der 5. Klasse und in der 6. Klasse ein von ihnen gewähltes Profil belegen. Die Profilkurse setzen sich aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Klassen einer Jahrgangsstufe zusammen und sind auf 1,5 Jahre angelegt. Schülerinnen und Schüler, die kein Profil ab der 5. Klasse wählen, belegen vom Beginn der 6. Klasse an eine **Arbeitsgemeinschaft**, die verpflichtend ist.

## Die Idee des sanften Übergangs





## IV.6. Die Mittelstufe

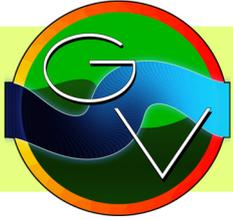
### Die Sekundarstufe I

Zu Beginn der Klasse 7 findet eine partielle Neubildung des Klassenlehrerteams statt, da einer der beiden Lehrer die Klasse verlässt, die er seit der Jahrgangsstufe 5 begleitet, und durch einen Kollegen mit möglichst denselben Fächern ersetzt wird. Gegen Ende der Klasse 7 wird auch der zweite Klassenlehrer ausgetauscht, sodass ein neues Team entstanden ist, das die Schüler nach Möglichkeit bis zur Klasse 9 begleitet. Die Klassen der Jahrgangsstufe 9 ziehen in ein anderes Gebäude um (C-Gebäude), in dem sie für ein Jahr ihre Stammklasse erhalten. Des Weiteren steht ihnen auch ein eigener selbstgestalteter Schulhofbereich zur Verfügung.

Das **Klassenleiterteam** wird mit einem möglichst hohen Stundenanteil in der jeweiligen Klasse eingesetzt. Es führt in jedem Schuljahr **zwei Methodentage** durch, in denen die Stärkung der Team- und Kommunikationsfähigkeit auf der einen Seite sowie die Förderung der Übernahme von Verantwortung auf der anderen Seite im Vordergrund stehen. Außerdem werden fächerübergreifende Kompetenzen und Methoden trainiert wie Gruppenarbeit oder der Umgang mit Word und PowerPoint.

Die Angebote im Bereich des **Wahlpflichtunterrichts (Klassen 8 und 9)** ermöglichen den Schülern eine eigene Schwerpunktsetzung, wobei das konkrete Einrichten der Kurse vom jeweiligen Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler abhängt. So gibt es im Angebot im sprachlichen Bereich die Möglichkeit des Erwerbs einer dritten Fremdsprache (Niederländisch). Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich bieten wir die Fächer Mathematik/Informatik und Biologie-Chemie an, im gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt die Fächer Politik-Wirtschaft



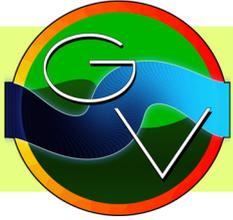


und Wirtschaftsenglisch, während der künstlerisch-musische Bereich mit dem Fach Literatur abgedeckt wird. Das Stundenraster am GV mit den Unterrichtszeiten von 65 bis 70 Minuten führt dazu, dass Niederländisch in der Klasse 8 und 9 mit jeweils zwei Langstunden unterrichtet wird, während die anderen Fächer mit zwei Langstunden in der Klasse 8 beginnen und in der Klasse 9 mit einer Langstunde fortgeführt werden. Die Schüler, die Niederländisch belegen, haben aufgrund dieser Regelung in der Klasse 9 eine Stunde weniger SELF.

In den Jahrgangsstufen 7 bis 9 können Schülerinnen und Schüler an **Zertifikatsprüfungen in Französisch** für Nicht-Muttersprachler teilnehmen. Dieses international anerkannte Sprachdiplom DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) testen die vier Sprachfertigkeiten *Schreiben, Lesen, Hören* und *Sprechen*. Sie sind am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GER) des Europarates ausgerichtet und gewährleisten somit die internationale Vergleichbarkeit der Prüfungsergebnisse. Die Prüfungen werden jährlich abgelegt und sind bei Hochschulen, Institutionen und Unternehmen weltweit anerkannt.

In dieser schwierigen Entwicklungsphase der Jugendlichen ist die Kooperation aller am Erziehungsprozess Beteiligten besonders wichtig. In Verbindung mit einem Elternabend zur Drogenproblematik findet in der Jahrgangsstufe 7 ein **Projekttag zur Suchtprävention** statt. Der „Suchtparcours“ soll in Kürze einen festen Bestandteil des Schulprogramms darstellen. Zudem führen wir ein zweitägiges **Projekt zu dem Thema *Liebe, Sexualität und Partnerschaft*** (LSP) an einem außerschulischen Lernort durch. In der Jahrgangsstufe 7 finden an drei Tagen auf der Jugendburg Gemen die konfessionsunabhängigen „**Tage der religiösen Orientierung**“ (TrO) statt, die u.a. zur Stärkung des Klassenklimas und der persönlichen Entwicklung beitragen.





Der naturwissenschaftliche Bereich erhält seit einigen Jahren eine zusätzliche Stunde zur Förderung individueller naturwissenschaftlicher Interessen. Diese Stunde **NW-Extra** existiert in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Aus jedem naturwissenschaftlichen Fachbereich werden pro Jahrgangsstufe zwei Kurse angeboten, z. B. „Eine Geschichte von Bienchen und Blümchen“ und „Lebensraum Boden - terra incognita“ in Biologie oder „Cola, Pommes, Klebstoff“ und „Chemie im Dienste der Schönheit“ in Chemie sowie „Wettbewerbe in der Physik: Mausefallenrennen“ und „Elektronische Schaltungen“ in Physik der Jahrgangsstufe 8. Die Schüler müssen so wählen, dass jeder Fachbereich innerhalb der Jahrgänge 8 und 9 nach Möglichkeit jeweils mindestens einmal belegt wird.

## IV.7. Die Oberstufe

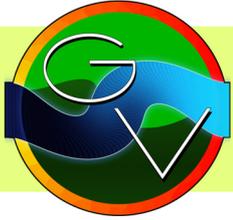
Inhalte:

- Der Aufbau der gymnasialen Oberstufe
- Die Organisation der Oberstufe am Gymnasium Voerde
- Schwerpunkte der Lernorganisation in der Oberstufe
- Das Beratungskonzept
- Individuelle Förderung in der Oberstufe

### Der Aufbau der gymnasialen Oberstufe

Schülerinnen und Schüler, die die gymnasiale Oberstufe besuchen, durchlaufen im Rahmen von G8 die Jahrgangsstufen 10 – 12 (EF, Q1 und Q2)





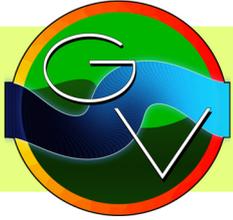
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

und schließen den Schulbesuch mit dem Abitur ab. In der Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10) werden die Schülerinnen und Schüler mit den inhaltlichen und methodischen Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vertraut gemacht. Am Ende der Einführungsphase steht die Versetzung in die Qualifikationsphase. Mit dieser Versetzung wird auch der Mittlere Schulabschluss erworben.

Die beiden Jahre der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) bauen auf die Einführungsphase auf und bereiten systematisch auf die Abiturprüfung vor. Es gibt keine Versetzung beim Übergang von der Q1 in die Q2. Die Leistungsbewertungen aus diesen beiden Schuljahren gehen in großen Teilen in das Abiturzeugnis ein. Am Ende der Qualifikationsphase (Q2) steht die Abiturprüfung, in der die Schülerinnen und Schüler in vier Fächern - zwei Leistungskursen und zwei Grundkursen - Abiturprüfungen ablegen. Am Ende der Jahrgangsstufe Q1 haben die Schülerinnen und Schüler je nach Leistungsbild in der Regel den schulischen Teil der Fachhochschulreife erworben.

Der aus der Sekundarstufe I bekannte Klassenverband wird in der Oberstufe durch ein Kurssystem ersetzt, da Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn, soweit es die Ausbildungs- und Prüfungsordnung zulässt, individuell planen und Schwerpunkte setzen können. In der Einführungsphase belegen die Schülerinnen und Schüler 11 bis 12 Grundkurse, die die Fächer Deutsch, Mathematik, Religion bzw. Philosophie und Sport sowie Fächer des naturwissenschaftlichen, des fremdsprachlichen und des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes umfassen. Die Grundkurse werden am Gymnasium Voerde in jeweils zwei Langstunden unterrichtet. In der Qualifikationsphase erfolgt eine weitere Schwerpunktsetzung durch die Wahl der Leistungskurse, die bei uns jeweils in drei bis vier Langstunden unterrichtet werden. Zudem werden acht Grundkurse aus der Einführungsphase weitergeführt.

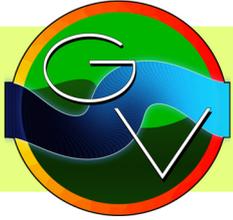




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Auf unserer Homepage findet sich eine Präsentation, die eine exaktere Übersicht über die Pflichtbindungen und Wahlmöglichkeiten in der gymnasialen Oberstufe gibt. Zudem bietet die vom Ministerium für Schule und Bildung herausgegebene Broschüre „Die gymnasiale Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen“ einen guten Überblick über verbindliche Bedingungen der Sekundarstufe II. Diese Broschüre ist online erhältlich und auf unsere Homepage verlinkt.





## Organisation der Oberstufe am Gymnasium Voerde

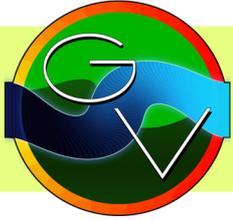
### Das Fächerangebot

Um individuellen Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen, stellen wir ein möglichst breites Fächerangebot zur Wahl. Neben dem Schülerinteresse ist bei dem Fächerangebot außerdem von Bedeutung, dass das jeweilige Fach möglichst kontinuierlich angeboten wird, um auch im Falle einer Wiederholung eine sichere Schullaufbahn zu gewährleisten.

Auf der Grundlage dieser Prämissen werden im Grundkursbereich im sprachlichen Bereich neben den Fächern Deutsch und Englisch die Fremdsprachen Französisch und Latein sowie als neu einsetzende Fremdsprache Spanisch angeboten. Der literarische-künstlerische Bereich ist durch die Fächer Kunst, Musik und Literatur vertreten. Das mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld kann zusätzlich zu dem Pflichtfach Mathematik durch die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik sowie die technischen Fächer Ernährungslehre und Informatik abgedeckt werden. Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld stehen die Fächer Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften zur Wahl. Außerhalb dieser Aufgabenfelder befinden sich die Fächer evangelische und katholische Religionslehre und Sport.

In der Qualifikationsphase werden im Schuljahr 2018/2019 in der Q1 und Q2 Leistungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaften, Erdkunde und Sport angeboten.





## **Das weitere Kursangebot**

### **Vertiefungskurse**

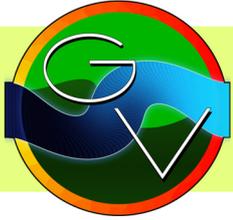
In der Einführungsphase können Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik belegt werden. Diese Kurse dienen der individuellen Förderung und sollen den Lernenden zum einen darin unterstützen, grundlegende Kenntnisse in den jeweiligen Fächern zu sichern, um ein erfolgreiches Absolvieren der Qualifikationsphase zu erleichtern. Zum anderen erfolgt in den Vertiefungskursen auch eine Förderung besonders interessierter Schülerinnen und Schüler. So können z.B. im Rahmen eines Vertiefungskurses Englisch durch den Erwerb des „Cambridge Certificate“ vertiefte Englischkenntnisse nachgewiesen werden.

Vertiefungskurse mit dem Ziel der individuellen Förderung in Hinblick auf die Abiturprüfung werden zudem im zweiten Jahr der Qualifikationsphase in den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten, da in diesen Fächern erfahrungsgemäß eine hohe Anzahl von Schülerinnen und Schülern die Abiturprüfung ablegt.

### **Projektkurse**

Individuelle Interessen können auch im Rahmen von Projektkursen vertieft werden, die im ersten Jahr der Qualifikationsphase im Umfang von zwei Langstunden angeboten werden. Bei der Arbeit im Projektkurs sind Kreativität sowie Planungs- und Organisationstalent gefragt, denn am Ende des Schuljahres wird ein Produkt präsentiert, das sich je nach Kursthema und Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterscheidet. Die Projektarbeit wird z.B. in einem Portfolio dokumentiert. Aufgrund der oben beschriebenen Arbeitsweise erfolgt die Bewertung des Kurses erst am Ende des Schuljahres.





Projektkurse sind inhaltlich an mindestens zwei Unterrichtsfächer (Referenzfächer) gebunden, knüpfen jedoch nicht direkt an deren Curricula an. Durch die Belegung eines der jeweiligen Referenzfächer stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektkurses sicher, dass fachliche und methodische Grundlagen vorhanden sind, die während der Arbeit an dem Projekt weiter geschult werden.

Neben einem von Jahr zu Jahr wechselnden Projektkursangebot, haben sich zwei Kurse fest etabliert.

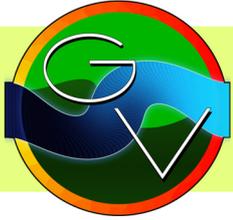
Im Projektkurs „... das Auschwitz sich nicht wiederhole.“ befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Judenverfolgung zur Zeit des Nationalsozialismus und besuchen in diesem Zusammenhang auch die Holocaust-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Die Referenzfächer dieses Kurses sind Geschichte und Sozialwissenschaften. (vgl. hierzu auch I.3.1.)

Der Projektkurs „Fußball als wirtschaftlicher und als sozialer Faktor“ verbindet die Fächer Sport und Sozialwissenschaften. Neben sportspezifischem Wissen steht hier u.a. die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung im Vordergrund. So sammeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer z.B. Trainererfahrung, indem sie Wege erkunden, Kindern den Spaß am Fußballspielen zu vermitteln. Im Rahmen dieses Projektkurses kann die Lizenz für den „DFB-Junior-Coach“ erworben werden, die eine Grundlage für den Erwerb weiterer Trainerlizenzen bildet. (vgl. hierzu auch IV.5.)

## **Die Entschuldigungsregel**

Die Tatsache, dass in der Sekundarstufe II jede Schülerin bzw. jeder Schüler einen individuellen Stundenplan hat, hat zur Folge, dass versäumte Unterrichtsstunden in jedem einzelnen Kurs entschuldigt werden müssen. Auf einem Entschuldigungsformular, auf dem alle versäumten Unterrichtsstunden vermerkt werden, entschuldigt der entsprechende Fachlehrer die versäumten





Stunden. Regeln, die bei der Entschuldigung versäumter Unterrichtsstunden einzuhalten sind, sind hinten auf dem Entschuldigungsformular aufgelistet und außerdem auf der Homepage des Gymnasiums Voerde im Bereich „Oberstufe“ einzusehen.

Das Regelwerk dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer jederzeit einen Überblick über den regelmäßigen Schulbesuch erlangen können.

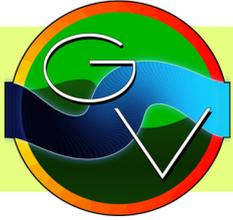
## **Schwerpunkte der Lernorganisation in der Oberstufe**

### **Leistungsbewertung**

Verbunden mit der Auflösung des Klassenverbandes und dem Unterricht in Kursen muss auch die Planung von Klausuren zentral erfolgen, um sicher zu stellen, dass es nicht zu terminlichen Überschneidungen kommt. In der Einführungsphase werden in den schriftlichen Fächern ein bis zwei Klausuren, in der Qualifikationsphase jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben. Der Klausurplan wird immer zu Beginn des Kurshalbjahres sowohl am Stufenbrett der jeweiligen Jahrgangsstufe als auch auf unserer Homepage veröffentlicht, sodass sich alle Beteiligten langfristig auf die Termine einstellen können. Wird eine Klausur aufgrund von Krankheit von einer Schülerin oder einem Schüler versäumt, wird sie am Ende des Quartals an einem ebenfalls zentralen Nachschreibtermin nachgeholt.

Am Ende eines Quartals erhalten alle Schülerinnen und Schüler in jedem Kurs eine Mitteilung über ihren Leistungsstand im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“. Zu diesem Bereich gehören alle im Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen mit Ausnahme der Klausuren. In schriftlichen Fächern wird die Kursabschlussnote am Ende des Halbjahres also auf der Grundlage der Leistungen im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ und der Klausuren ermittelt. In nicht schriftlichen Fächern bildet





ausschließlich der Bereich der „sonstigen Mitarbeit“ die Grundlage der Benotung.

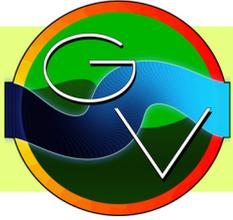
## Selbstständiges Arbeiten

Die gymnasiale Oberstufe führt zum Erwerb des Abiturs. Daher muss auf dem Weg dorthin nicht nur der fachliche, sondern auch der methodische Grundstein für die Studierfähigkeit gelegt werden. Dies bedeutet, dass neben wissenschaftsorientiertem Denken auch wissenschaftsorientiertes Lernen und Arbeiten immer weiter in den Vordergrund rücken. Dies ist unlösbar mit einer zunehmenden Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in Bezug auf Lern- und Arbeitsprozesse verbunden. Ebenso wichtige Kompetenzen liegen im Bereich der Kommunikations- und Kooperation. Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen diese wissenschaftsorientierten Kompetenzen sowohl im Fachunterricht als auch besonders im fachübergreifenden, projektförmigen Unterricht und in außerunterrichtlichen Aktivitäten zu fördern. (vgl. dazu auch: Individuelle Förderung in der Oberstufe).

Das Prinzip der Selbstständigkeit kommt auch in den Fällen zum Tragen, in denen eine Lehrkraft kurzfristig, z.B. durch Krankheit ausfällt. Im Sinne von eigenverantwortlichem Lernen - kurz „EVA“ - bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in solchen Stunden vom abwesenden Lehrer vorgesehene Aufgaben eigenständig, führen den planmäßig vorgesehenen Unterrichtsstoff, z.B. Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeiten eigenständig fort, sichern die bisherigen Unterrichtsinhalte allein oder in Gruppen noch einmal oder schließen Lücken im Unterrichtsstoff anderer Fächer bzw. erledigen Lernaufgaben für andere Fächer.

Die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler in der Schule wird in diesen Stunden erwartet. Zum Arbeiten stehen dafür verschiedene Bereiche wie der Lern- und Arbeitsraum, der Oberstufenarbeitsraum, die Bibliothek mit Innengarten und der SAR zur Verfügung (vgl. VI.). Wiederholungs- und





Trainingsmaterial und auch aktuelle Fach- und Schulbücher stehen zudem im Bibliotheksbereich bereit.

## **Studienfahrten**

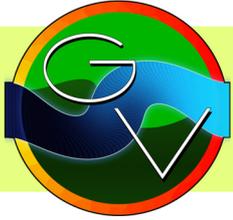
Am Gymnasium Voerde finden im Verlaufe der Qualifikationsphase, in der Regel am Ende des 2. Halbjahres der Q1 bzw. zu Beginn des 1. Halbjahres der Q2, Studienfahrten mit den Tutor-Leistungskursen statt. Diese Fahrten werden in den Kursen gemeinsam geplant. Das Ziel der Exkursion bietet soweit möglich eine fachliche Anbindung, so reisen Englisch-Leistungskurse z.B. nach Großbritannien, naturwissenschaftliche Leistungskurse wählen Ziele, an denen es interessante Museen, Institute oder Studienobjekte gibt.

Neben der fachlichen Anbindung ist jedoch auch der Aspekt der Kommunikation und Kooperation von großer Bedeutung. Dies betrifft nicht nur die Durchführung, sondern auch schon die Planung der Reise. Durch diese Unternehmung wachsen die Kurse noch einmal enger zusammen, was sich ausgesprochen positiv auf die Atmosphäre im Kurs und das Lern- und Arbeitsklima niederschlägt. Gerade in Zeiten, in denen auch bei Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Individualisierung feststellbar ist, halten wir diesen Aspekt für zentral.

## **Vorbereitung auf das Abitur**

Die Vorbereitung auf die Abiturprüfung ist von grundlegender Bedeutung für den Erfolg bei der Prüfung. Sie muss von den Prüflingen in Bezug auf das Zeitmanagement und die Strukturierung der Inhalte langfristig geplant werden. Explizite Hilfestellungen dazu erwachsen insbesondere aus dem Unterricht des letzten Halbjahres der Qualifikationsphase.





Die letzte Unterrichtswoche der zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten steht im ganzen Umfang der Arbeit in den Abiturfächern zur Verfügung. In ganztägigen Workshops bereiten sich die Prüflinge unter Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrern auf die Prüfung vor. Dies erfolgt für die Fächer des ersten bis dritten Abiturfaches. An einem weiteren Tag bereiten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen das Fach der mündlichen Abiturprüfung vor. Neben der fachlichen Vorbereitung ist auch in diesem Zusammenhang die Kooperation bei der Vorbereitung, die auch in die weiteren Lernprozesse während der Vorabiturzeit mit einfließen sollte, ein wichtiger Aspekt.

Die letzte Unterrichtswoche wird durch einen von Schülerinnen und Schülern gestalteten Abiturgottesdienst abgeschlossen, auf den die Ausgabe der Abiturzulassungen folgt.

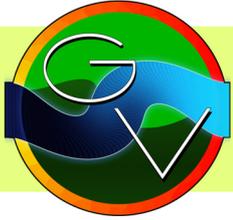
## **Das Beratungskonzept**

Durch die Schulzeitverkürzung im Rahmen von G8 sind die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Oberstufe noch sehr jung, müssen aber schon bei den Wahlen zur Einführungsphase grundlegende Laufbahnentscheidungen treffen. Auch im Verlaufe der Oberstufe ergeben sich Möglichkeiten und Freiheiten, mit denen es jüngeren Lernenden nicht immer leicht fällt umzugehen. Daher legen wir großen Wert auf eine möglichst umfassende Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, die auf verschiedenen Ebenen erfolgt.

### **Ebenen der Beratung**

Eine zentrale Rolle in der Beratung nehmen die Beratungslehrerinnen und -lehrer ein. Ein Beratungslehrer und eine Beratungslehrerin bilden jeweils ein Beratungsteam, das "seine" Jahrgangsstufe von der Klasse 9 an bis zum Abitur betreut. Das Team berät bei der Fächerwahl und überprüft regelmäßig



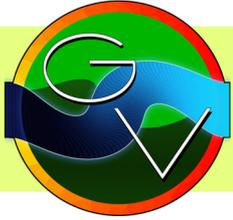


die Wahlentscheidungen und Belegverpflichtungen, um sicherzustellen, dass alle Voraussetzungen für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife erfüllt werden. Gleichzeitig begleitet das Team die Schülerinnen und Schüler, indem Notenentwicklungen und Unterrichtsversäumnisse betrachtet und evtl. hinterfragt werden. In Einzelgesprächen mit Schülerinnen und Schülern und im Bedarfsfall auch mit deren Eltern werden persönliche Lernsituationen analysiert und soweit möglich und nötig Hilfestellungen z. B. durch das Zentrum für Beratung und Diagnostik der Schule (vgl. IV.2.) angeboten. Jedes Beratungsteam verfügt über ein Büro als Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler und ist dort mindestens dreimal pro Woche im Rahmen fester Sprechstunden ansprechbar.

Jede Schülerin, jeder Schüler wird zudem durch eine Tutorin oder einen Tutor betreut. Dieser Tutor ist immer eine Fachlehrerin bzw. ein Fachlehrer. In der Einführungsphase sind Kurse eines bestimmten Faches, das jeder aufgrund von Belegungsverpflichtungen belegt haben muss, z.B. Deutsch oder Mathematik, Tutorkurse. In der Qualifikationsphase ist einer der von den Schülerinnen und Schülern belegten Leistungskursen Tutorkurs. Der Tutor übernimmt in Teilen die Funktion des in der Sekundarstufe aufgrund des Kurssystems fehlenden Klassenlehrers und ist oftmals der erste Ansprechpartner für Fragen, Sorgen und Nöte der Schülerinnen und Schüler. Durch den gemeinsamen Unterricht gelingt das Ansprechen möglicher Probleme sowohl von Lehrer- als auch von Schülerseite hier niederschwelliger und ist oftmals der erste Schritt der Beratung.

Damit die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Studierfähigkeit immer weiter darin unterstützt werden, Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen, ist auch die regelmäßig Rückmeldung zum Lernfortschritt durch Fachlehrer- und Fachlehrerinnen von zentraler Bedeutung. Auch diese beziehen, falls es notwendig erscheint, Eltern in ihre Beratung mit ein.





Im „Arbeitskreis Abitur“ tauschen sich Kollegen, die in der Oberstufe unterrichten, und Beratungslehrer regelmäßig aus, um Beratungskonzepte zu überprüfen oder neu zu entwickeln.

Die Koordination der Aktivitäten in der Oberstufe erfolgt durch die Oberstufenkoordinatorin und ihren Stellvertreter. So unterstützen sie u.a. die Beratungsteams bei ihrer Beratungstätigkeit, gestalten Informationsveranstaltungen, erstellen Klausurpläne und organisieren den Ablauf der Abiturprüfung.

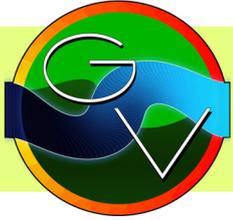
### **Laufbahnberatung im Verlauf der Sekundarstufe II**

Damit Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in der Lage sind, Schullaufbahnentscheidungen verantwortlich zu treffen, sieht die APO-GOST verpflichtende Informationsveranstaltungen vor. Diese Veranstaltungen erhalten am Gymnasium Voerde zusätzlich besondere Schwerpunkte oder werden durch weitere Veranstaltungen ergänzt.

Wie oben bereits erwähnt, müssen Schülerinnen und Schüler sehr früh grundlegende Entscheidungen bezüglich ihrer Schullaufbahn treffen. Daher ist uns eine möglichst früh einsetzende Beratung unter Einbindung der Eltern wichtig. So leiten ein Elternabend sowie eine Schülerinformation, bei denen in Grundzügen auf die in der zweiten Hälfte des Schuljahres anstehenden Wahlentscheidungen hingewiesen wird, erste Überlegungen zum Thema Oberstufe ein. Am Ende des ersten Halbjahres informieren die Fachlehrer des 9. Jahrgangs über die Unterrichtsinhalte der Oberstufe in Grund- und Leistungskurs. Die in der Sekundarstufe I noch nicht unterrichteten Fächer wie z.B. Erziehungswissenschaft oder Ernährungslehre werden den Schülerinnen und Schülern in einer Plenumsveranstaltung vorgestellt.

Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 während so genannter Schnupperwochen die Gelegenheit Unterricht der



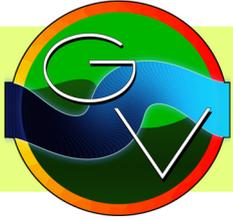


Sekundarstufe II zu besuchen, um so einen Eindruck über Inhalte und Methoden der Fächer in der Oberstufe zu gewinnen. Diese Hospitationen eröffnen außerdem die Möglichkeit mit Schülerinnen und Schülern aus der Oberstufe ins Gespräch zu kommen und sich auf dieser Ebene zu informieren.

Die konkrete Wahl der Oberstufenlaufbahn wird durch einen Informationsabend für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler eingeleitet, auf dem über die Pflichtbindungen und Wahlmöglichkeiten im Verlaufe der Sekundarstufe II informiert wird. Mit dem vom MSB zur Verfügung gestellten Tool zur Laufbahnwahl, das den Schülerinnen und Schülern über die Homepage zugänglich ist, können Laufbahnen schon zuhause vorgeplant und im Familienkreis besprochen werden. Die verbindliche Wahl erfolgt dann in einem Workshop, in dem Beratungslehrerinnen und -lehrer mit jedem einzelnen Schüler die persönliche Wahl im Hinblick auf Festlegungen bzw. das Offenhalten von Umwahlmöglichkeiten besprechen. Um außerdem eine Beratung auf fachlicher Ebene und in vertrauten Strukturen zu ermöglichen, nehmen auch die die jeweiligen Klassen unterrichtenden Klassenleiterteams an diesem Workshop teil.

Ein Beratungsschwerpunkt während der Einführungsphase liegt auf der Kurswahl für die Qualifikationsphase. Zwar haben die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 9 schon ihre vollständige Schullaufbahn gewählt, können aber im Rahmen der durch die APO- GOST und die Schulorganisation vorgegebenen Möglichkeiten ihr Wahl noch ändern. Insbesondere die Wahl der Leistungskurse, die nicht nur eine gewichtige Rolle bei der Berechnung der Gesamtqualifikation spielen, sondern auch fast ein Drittel des Schulalltages der Schülerinnen und Schüler während der Qualifikationsphase bestimmen, soll auf der Grundlage von Beratungsgesprächen mit den unterrichtenden Fachlehrerinnen und -lehrern erneut auf den Prüfstand gestellt werden. Auch die veränderten Bedingungen der Qualifikationsphase - Notenpunkte, Erwerb der Gesamtqualifikation anstelle einer Versetzung - werden in den Fokus der Schülerinnen und Schüler



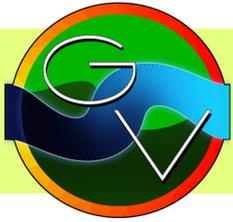


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

gerückt, um die Notwendigkeit kontinuierlichen Arbeitens auch vor diesem Hintergrund zu verdeutlichen.

Während der Qualifikationsphase tritt das Abitur zunehmend in den Fokus der Beratung. Das Beratungsteam nimmt hier, neben individuellen Problemen, insbesondere das Erreichen der Abiturzulassung sowie die Festlegung des dritten und vierten Abiturfaches in den Blick. Im Hinblick auf Lernprozesse werden die Schülerinnen und Schülern insbesondere auf die Notwendigkeit nachhaltigen Arbeitens hingewiesen.





## **Individuelle Förderung in der gymnasialen Oberstufe**

Im Verlaufe der Oberstufe bietet das Gymnasium Voerde auf verschiedenen Ebenen Möglichkeiten, individuelle Begabungen und Interessen auszubauen oder fachliche Kompetenzen zu vertiefen.

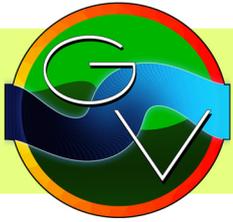
Zunächst sei in diesem Zusammenhang auf die oben erwähnten Vertiefungs- und Projektkurse verwiesen.

Schülerinnen und Schüler, die sich mit dem Gedanken tragen, in der Oberstufe für eine längere Zeit ins Ausland zu gehen, müssen sich zunächst über viele Fragen klar werden, die sowohl persönliche Wünsche und Erwartungen als auch Aspekte der Schullaufbahn betreffen. Der Auslandsaufenthalt bringt in der Regel einen Gewinn an persönlicher Reife und eine damit verbundenen Zielstrebigkeit beim Erreichen des Bildungsabschlusses mit sich, ist aber auch mit den Herausforderungen eines Wiedereinstiegs in die Einführungsphase oder Q1 verbunden. Die Schule tritt in diesem Prozess der Urteilsbildung beratend auf. Sie informiert über Möglichkeiten des Verfahrens und lässt ihre Erfahrungen, insbesondere bezüglich der Schullaufbahn, in eine Beratung einfließen. Die Entscheidung selbst und die konkrete Planung bleiben den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern überlassen.

Im Rahmen der Facharbeit, die von Schülerinnen und Schülern geschrieben werden muss, die keinen Projektkurs belegen, bietet sich die Möglichkeit in Anbindung an ein schriftlich belegtes Fach selbst inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und zu individuell gewählten Themen zu arbeiten. Ziel einer Facharbeit ist es, erste Erfahrungen im wissenschaftspropädeutischen Arbeiten zu sammeln. Dies umfasst die Suche nach einem geeigneten Thema und Material ebenso wie die Texterstellung. Dabei ist das Zeitmanagement, das eine termingerechte Abgabe sichert, von großer Bedeutung.

Hilfestellung erfahren die Schülerinnen und Schüler dabei durch Workshops, in denen vor Beginn der Facharbeitsphase Methoden wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Dabei wird u.a. zu Themenfindung,





Texterstellung, Zitation und Zeitmanagement gearbeitet. Festgelegte Termine zur Themenabgabe, Absprache der Gliederung mit dem Fachlehrer sowie der Abgabe einer Leseprobe sollen die Schülerinnen und Schüler während der Facharbeit dabei unterstützen, eine sorgfältig erstellte Ausarbeitung termingerecht vorzulegen. Die Facharbeit ersetzt an unserer Schule die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1.

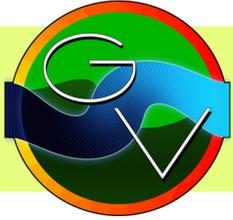
Besonders gut gelungene Facharbeiten werden der Schulöffentlichkeit im Rahmen der „GV-Uni“ vorgestellt. Dazu erarbeiten die Schülerinnen und Schüler aus ihrer Facharbeit eine Präsentation, die sie in einer öffentlichen Abendveranstaltung vor interessierten Mitgliedern der Schulgemeinde vortragen.

In allen Schuljahren der Sekundarstufe II finden an unserer Schule Maßnahmen der Berufsorientierung statt, die nicht nur für die Studien- und Berufswahl selbst, sondern auch für Entscheidungen bezüglich der Schullaufbahn von großer Bedeutung sind (vgl. hierzu IV.5.). Zudem sind wir der Überzeugung, dass konkrete Vorstellungen und Pläne zu einem beruflichen Werdegang eine höhere Zielstrebigkeit und Motivation beim Anstreben des Bildungsabschlusses begünstigen.

Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, schon während des Besuchs der Sekundarstufe II ein begleitendes Juniorstudium aufzunehmen. Sie werden an einem Tag vom Schulbesuch freigestellt und besuchen stattdessen Unterrichtsveranstaltungen an benachbarten Universitäten. So können sie ihre Interessen auf universitärem Niveau verfolgen und sogar Teile des Studiums vorwegnehmen. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist zudem, dass während der Schulzeit kein Gefühl der Unterforderung, das eventuell zu einem Motivationsverlust führen könnte, auftritt.

Auch das Angebot der Teilnahme an sprachlichen und naturwissenschaftlichen Wettbewerben, des Ablegens des DELF- Sprachzertifikates oder des Besuchs





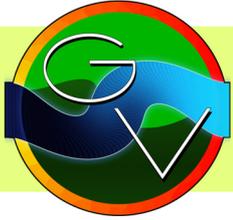
## GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

einer Altgriechisch-AG, der zum Erwerb des Graecums führen kann, richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen und Interessen (vgl. IV.3).

Soziale, kommunikative und künstlerische Interessen und Begabungen können in der Sekundarstufe II z.B. durch den Besuch des Schulchors, der Theater- oder Sanitärer AG vertieft werden. Politisch und historisch interessierte Schülerinnen und Schüler engagieren sich im Rahmen des GV-Forums, in dem regelmäßig Gastvorträge zu aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen angeboten werden. (vgl. I.3.).

Bei der Teilnahme am Programm „Schüler helfen Schülern“ wird nicht nur jüngeren Schülerinnen und Schülern fachliche Hilfe zuteil, sondern auch die soziale Kompetenz der Unterrichtenden wird geschult.





## IV.8. Das Vertretungskonzept

### Zielsetzung und Konzeption

Der Leitgedanke des Vertretungskonzeptes am Gymnasium Voerde ist es, die Qualität und Kontinuität des Unterrichtes so weit wie möglich zu erhalten, selbst wenn der im Stundenplan ausgewiesene Fachunterricht nicht wie geplant erteilt werden kann. Die Notwendigkeit einer Vertretung kann vielfältige Ursachen haben. Das Spektrum reicht von der Erkrankung einer Lehrkraft über Fortbildungsveranstaltungen bzw. Moderatorentätigkeiten oder eine Abnahme von Prüfungen (Klassenarbeiten, Klausuren, mündliche Kommunikationsprüfungen, Abiturprüfungen, Zertifikatsprüfungen) bis hin zu Klassenfahrten, Exkursionen, Nutzung außerunterrichtlicher und außerschulischer Angebote mit Klassen und Kursen. Dennoch soll die Unterrichtszeit der Schülerinnen und Schüler in vollem Umfang als echte Lernzeit wahrgenommen werden.

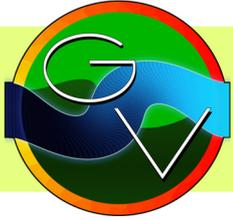
Zentrales Anliegen des Vertretungskonzeptes ist neben der Sicherung optimaler Lernzeit für die Schülerinnen und Schüler eine Organisationsform, die für Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Eindeutigkeit und Berechenbarkeit auch für die Eltern und das Kollegium des Gymnasiums Voerde schafft und zudem die Mehrbelastung der Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt.

### Richtlinien für den Vertretungsunterricht

#### Sekundarstufe I

In den Jahrgangsstufen 5 bis 9 wird der Unterricht von der ersten bis zur vierten Stunde eines Unterrichtstages (bis 13.05 Uhr) vertreten. Nachmittagsunterricht wird, wenn der im Stundenplan ausgewiesene





Fachunterricht kurzfristig nicht wie geplant erteilt werden kann, durch Selbstlernphasen oder ähnliche Organisationsformen abgedeckt.

## **Langfristige Vertretungen**

Sofern erkennbar ist, dass Unterricht über einen Zeitraum von mehr als einer Woche auszufallen droht, wird der Unterricht fachspezifisch vertreten. Dies kann folgendermaßen geschehen:

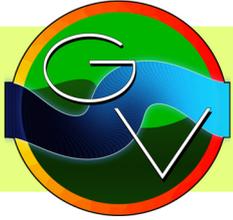
- Befristete Ersatzeinstellung im Rahmen einer „Geld statt Stellen“-Maßnahme,
- Mehrarbeit durch einen Kollegen bzw. eine Kollegin mit entsprechender Abrechnung oder durch Stundenkürzungen (Aufsichten /Lernzeiten/ ÜFO/ SELF / Arbeitsgemeinschaften. usw.) in der Unterrichtsverteilung der vertretenden Kollegin bzw. des vertretenden Kollegen.

## **Voraussehbare, kurzfristige Vertretungen**

Sofern erkennbar ist, dass Unterricht über einen Zeitraum von einem Tag bis zu einer Woche auszufallen droht, wird der Unterricht nach den folgenden Grundsätzen vertreten:

- Vorziehen von Fachunterricht der Klasse aus dem Nachmittagsunterricht der betreffenden Schulwoche; die fehlende Kollegin / der fehlende Kollege stellt eine umfangreiche Lernaufgabe zum eigenverantwortlichen Arbeiten. Anstelle der vorgezogenen Unterrichtsstunde wird eine Lernzeit im Lern- und Arbeitsraum (LAR) angeboten,
- Vertretung durch eine in der Klasse in einem anderen Fach unterrichtende Kollegin/ einen in der Klasse in einem anderen Fach unterrichtenden Kollegen,





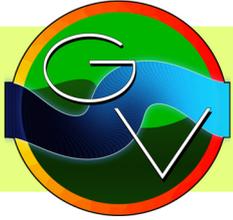
- Vertretung durch eine Fachkollegin/ einen Fachkollegen, wobei der Unterrichtsstoff vorher mit der unterrichtenden Lehrerin/ dem unterrichtenden Lehrer abgesprochen wird,
- Vertretung durch eine Kollegin/ einen Kollegen, die/ der nicht in der Klasse und nicht im selben Fach unterrichtet, wobei die fehlende Kollegin / der fehlende Kollege der/dem Vertretenden Aufgaben für die Klasse zur Verfügung stellt.

## **Ad-hoc-Vertretung**

Fällt etwa durch eine plötzliche Erkrankung der Unterricht an einem Tag bis zu einer Woche aus, wird er im Rahmen der personellen Voraussetzungen weitestgehend vertreten. Dies kann folgendermaßen mit Priorität in der angegebenen Reihenfolge geschehen:

- Vorziehen von Fachunterricht der Klasse aus dem Nachmittagsunterricht der betreffenden Schulwoche. Anstelle der vorgezogenen Unterrichtsstunde wird eine Lernzeit im LAR angeboten, in der die Klassen an ihren Lernaufgaben für andere Unterrichtsfächer arbeiten,
- Vertretung durch eine in der Klasse in einem anderen Fach unterrichtende Kollegin/ einen in der Klasse in einem anderen Fach unterrichtenden Kollegen,
- Vertretung durch eine Fachkollegin/ einen Fachkollegen , wobei -wenn möglich- die erkrankte Kollegin / der erkrankte Kollege der Schule über das Vertretungspostfach eine Aufgabe zukommen lässt,
- Vertretung durch eine Kollegin /einen Kollegen, die/der nicht in der Klasse und nicht im selben Fach unterrichtet. Eine Aufgabe wird -wenn möglich-





über das Vertretungspostfach an die Schule übermittelt oder wird von einer Fachlehrerin/ einem Fachlehrer in einer der vorhergehenden Stunden gestellt.

## **Vertretungen am Nachmittag**

Im Lern- und Arbeitsraum (LAR) wird eine betreute Lernzeit angeboten, in der die Klassen

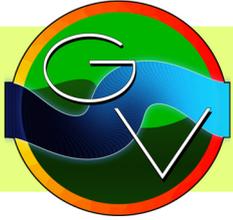
- von der abwesenden Lehrkraft vorgesehene Aufgaben eigenständig bearbeiten,
- die bisherigen Unterrichtsinhalte allein oder in Gruppen noch einmal sichern,
- Lücken im Unterrichtsstoff anderer Fächer schließen bzw. Lernaufgaben für andere Fächer erledigen. Wiederholungs- und Trainingsmaterial und auch aktuelle Fach- und Schulbücher werden im Bibliotheksbereich vorgehalten.

Ist keine der oben genannten Vertretungen möglich (z.B. bei außergewöhnlich vielen Krankmeldungen), wird die Klasse im Selbstlernzentrum (SLZ) vom GanztagsTeam unseres Fördervereins beaufsichtigt. Die Schülerinnen und Schüler erledigen die gestellten Lernaufgaben oder nutzen selbstständig die fachspezifische Materialsammlung, die im Lern- und Arbeitsraum (LAR) zur Verfügung steht. Zum Selbstlernzentrum zählt auch die Bibliothek, die die Schülerinnen und Schüler dem Motto „Lesezeit ist Lernzeit“ folgend einlädt, das umfangreiche Angebot aktueller Jugendliteratur zu nutzen.

## **Sekundarstufe II**

Die Arbeit in der Sekundarstufe II fordert von den Schülerinnen und Schülern vermehrt Qualitäten wie die Fähigkeit, Lernprozesse selbst zu steuern und effektive Teamarbeit. Daher kommen in den Fällen kurzfristiger Vertretungen zunehmend Formen des selbstständigen Lernens zum Tragen.





## **Langfristige Vertretungen**

Sofern aber erkennbar ist, dass Unterricht über einen Zeitraum von mehr als einer Woche auszufallen droht, wird der Unterricht fachspezifisch vertreten. Die Regelung wird nach den Richtlinien vorgenommen, die für die Sekundarstufe I gelten.

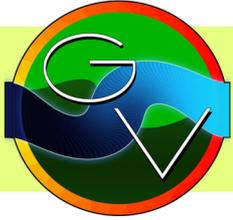
## **Voraussehbare kurzfristige und Ad-hoc-Vertretungen**

Bei vorhersehbarer Abwesenheit stellt der Fachlehrer / die Fachlehrerin den Kursen Lernaufgaben im Voraus zur Verfügung. Das Material soll durch Inhalt und Arbeitsaufträge Lernfortschritte in Form von Vertiefung, Erschließung, Verknüpfung oder kritische Bewertung ermöglichen. Die Aufgaben erwachsen aus dem laufenden Unterricht und weisen hierzu erkennbare Bezüge auf. Bei unvorhersehbarem Unterrichtsausfall werden nach Möglichkeit tagesaktuell Arbeitsaufträge per E-Mail an die Schule übermittelt und per Vertretungsplan und Aushang an die Schülerinnen und Schüler weitergegeben.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten eigenverantwortlich. Selbst wenn keine Lehrkraft zur Vertretung eingesetzt ist, sollen die Schülerinnen und Schüler:

- von der abwesenden Fachlehrerin/ vom abwesenden Fachlehrer vorgesehene Aufgaben eigenständig bearbeiten,
- den planmäßig vorgesehenen Unterrichtsstoff eigenständig bearbeiten,
- die bisherigen Unterrichtsinhalte allein oder in Gruppen noch einmal sichern,
- Lücken im Unterrichtsstoff anderer Fächer schließen bzw. Lernaufgaben für andere Fächer erledigen. Wiederholungs- und Trainingsmaterial und auch aktuelle Fach- und Schulbücher stehen im Bibliotheksbereich bereit.





Die eigenverantwortlich durchgeführte Arbeit wird nach Rückkehr der abwesenden Lehrkraft kontrolliert, gesichert und fließt angemessen in die Leistungsbewertung mit ein.

Zum Arbeiten steht für Einzelarbeit der Lern- und Arbeitsraum (LAR) zur Verfügung. Für gemeinschaftliches Arbeiten können der Oberstufenarbeitsraum Doo8, die Bibliothek mit dem Innengarten, der Schüleraufenthaltsraum (SAR) und außerhalb der Essenszeiten auch die Mensa genutzt werden. Diese Bereiche werden gemeinschaftlich als „SLZ – Selbstlernzentrum“ bezeichnet.

## **Schulische Organisation des Vertretungsplanes**

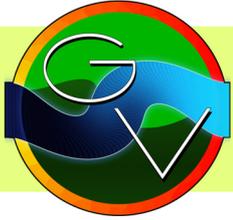
### **Bereitstellung von Arbeitsaufträgen**

Der zu vertretende Kollege bzw. die zu vertretende Kollegin übergibt die Vertretungsaufgaben entweder direkt an die Lerngruppe oder sendet sie per E-Mail an das schulische Postfach für Vertretungsaufgaben. Über eine definierte Betreffzeile wird die Zuordnung zu Termin, Klasse und Fach verdeutlicht.

Diese Mail und eventuell zugehörige Arbeitsblätter können vom Vertreter oder der Vertreterin am Lehrerzimmer-PC in einfacher Version ausgedruckt und am Kopierer vervielfältigt werden. Für die Sekundarstufe II sorgt an jedem Morgen eine Kollegin bzw. ein Kollege nach einem rotierenden Einsatzplan für die Weitergabe der Aufgaben.

Das Verfahren sorgt verlässlich dafür, dass die gestellten Aufgaben den vertretenden Kollegen bzw. die vertretende Kollegin und damit die Schülerinnen und Schüler wirklich erreichen.





## **Bereitschaftsstunden**

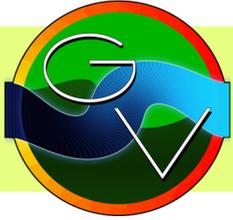
Um den zu leistenden Vertretungsunterricht für das Kollegium planbar zu machen, weisen die Stundenpläne der Lehrkräfte wöchentlich bis zu zwei Bereitschaftsstunden aus. Die Anzahl der Bereitschaftsstunden richtet sich einem Lehrerkonferenzbeschluss folgend nach der Unterrichtsverpflichtung und der Anzahl der Korrekturen der Lehrkräfte. Ziel ist eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Belastungen, die durch die zu leistende Mehrarbeit entstehen. Gleichzeitig ermöglicht die Ausweisung von Bereitschaftsstunden im Stundenplan, dass Kolleginnen und Kollegen ihren Unterrichtstag verlässlich planen können.

Generell keinen Vertretungsunterricht erteilen schwerbehinderte Lehrkräfte.

Beim Einsatz der Lehrkräfte in Vertretungsstunden werden in der Regel zunächst freigesetzte Lehrkräfte und danach Lehrkräfte mit Bereitschaftsdienst berücksichtigt.

Langfristige Vertretungen werden außerhalb des Bereitschaftsmodells in Absprache mit den betreffenden Kollegen geregelt.



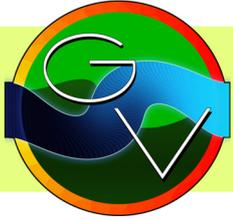


## IV.9. Schul- und Studienfahrten | Austauschprogramme

Die Motivation der Schüler, im Wahlpflichtbereich eine dritte Fremdsprache zu wählen, soll durch unsere seit vielen Jahren bestehenden **Partnerschaften mit Auslandsschulen** erhöht werden. So nehmen seit 1989 jährlich (ab dem Schuljahr 2019/20 alle zwei Jahre) mindestens 10 Schüler der Klassen 8 (ab dem Schuljahr 2019/20 auch der Klasse 9) an einem Austauschprogramm mit unserer Moskauer Partnerschule („Schule Nr. 1501“) teil. Die Schüler der Moskauer Schule lernen ab der 2. Klasse Deutsch. Der zwölf- bis vierzehntägige Besuch der russischen Austauschschüler in Voerde schließt neben dem Besuch des Städtischen-Gymnasiums stets zwei bis drei Tagesausflüge ein, wie z.B. nach Bonn, Köln, Münster und Düsseldorf. Neben der Arbeit an verschiedenen Projekten, die stets einen festen Bestandteil des Austausches darstellen, sind auch erlebnispädagogische Aspekte, wie z.B. der Besuch eines Kletterwaldes, von großer Wichtigkeit, um das Kennenlernen beider Schülergruppen zu unterstützen und das Gruppengefühl zu stärken. Die Arbeitsergebnisse des Projekts sollen stets einer möglichst breiten Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht werden, z.B. in Form von Videos, Projektzeitungen oder Theateraufführungen.

Der Gegenbesuch in Moskau enthält vielfältige schulische, familiäre, aber auch touristische Elemente. Fest installiert ist dabei der Besuch des Roten Platzes, der Basilius Kathedrale sowie des Kremls. Hier bieten die begleitenden Lehrer stets eine Tour zum ersten Kennenlernen von Moskau an. Auch der Besuch eines russischen Zirkus‘ ist ein echtes Highlight. Besonders beeindruckend für die deutschen Schüler ist die Teilnahme am Schulleben der russischen Austauschschüler, da hier Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum eigenen Schulalltag ‚spürbar‘ werden.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Schüleraustauschprogramme geben Schülern die Möglichkeit, sich mit den menschlichen, sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Partnerlandes vertraut zu machen und landeskundliches Wissen vor Ort zu erwerben. Außerdem bietet es die Möglichkeit, freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.

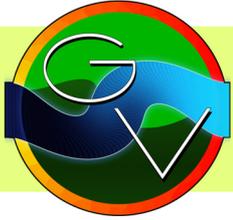
In der Klasse 8 ist im Schuljahr 2017/18 für Schüler, die Französisch als zweite Fremdsprache lernen, ein Austausch mit dem Collège Le Haut Gèvres in Treillères eingerichtet worden. Wir messen diesen Begegnungsmöglichkeiten für Jugendliche große Bedeutung bei, weil wir gerade vor dem Hintergrund unserer Geschichte damit einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und zur Völkerverständigung zu leisten hoffen.

Mit den Niederlanden werden ab dem Schuljahr 2018/19 zwei Austausche eingerichtet, mit dem Maaswaal College in Wijchen und dem Greijdanus College in Zwolle. Schüler der Klassen 8 und 9 mit dem Wahlpflichtfach Niederländisch tauschen sich mit gleichaltrigen niederländischen Schülern aus.

Neben dem Austauschprogramm empfinden unsere Jugendlichen in der Jahrgangsstufe 9 ein weiteres Ereignis außerhalb des schulischen Alltags als besonders bemerkenswert und nachhaltig. So unternehmen sie im Klassenverband für eine Woche eine lang geplante und gut vorbereitete **Studienfahrt** ins Inland, bei der häufig auch erlebnispädagogische Aktivitäten im Vordergrund stehen. Hinzu kommt für die Schüler der neunten Klasse, die Latein als zweite Fremdsprache belegt haben, eine Fahrt nach Pompeji.

Die Studienfahrten, die in den Tutor-Leistungskursen der Sekundarstufe 2 stattfinden, haben ebenfalls einen zeitlichen Umfang von einer Woche, gehen teilweise ins Ausland und sind immer an den Unterrichtsstoff angebunden. Das heißt, dass beispielsweise Englischleistungskurse häufig nach London





fahren, um die Sprechfähigkeit zu trainieren und kulturelle Erfahrungen vor Ort zu sammeln.

Seit 2017 findet jährlich eine dreitägige **Fahrt der schuleigenen Ensembles** statt. Die musikbegeisterten Schüler und Lehrer haben hier Gelegenheit, intensiver als in der Schule Musikstücke zu erarbeiten, die musikalischen Fähigkeiten der Schüler zu trainieren und auch den Zusammenhalt innerhalb der Ensembles zu stärken.

## IV.10. Die Projektwoche

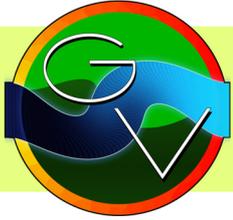
Seit 2011 (Schulkonferenzbeschluss vom 6.7.2010) findet alle 3 Jahre am GV eine Projektwoche „**Gemeinsam aktiV – Lernen einmal anders**“ statt. Durch den Zusatz **Gemeinsam aktiV**, der die Kürzel unserer Schule aufgreift (GV), soll das angestrebte methodische Vorgehen, nämlich das gemeinsame Engagement und Handeln aller am Schulleben Beteiligten, SuS, Eltern und Lehrer, betont werden.

### **Methodische und inhaltliche Ausrichtung**

Fächerverbindendes und handlungsorientiertes Lernen, Arbeiten in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und die Integration außerschulischer Lernorte sind die wesentlichen Bestandteile projektorientierten Arbeitens, die der Konzeption unserer GV-Projektwoche zugrunde liegen.

Um die Eigenverantwortlichkeit der SuS und das Gemeinschaftsgefühl zwischen jüngeren und älteren Schülern zu stärken, können Projekte durch Schülerinnen und Schüler der Q1 mitgestaltet werden, die entweder selbst Projekte anbieten bzw. gemeinsam mit Lehrern Projekte leiten.

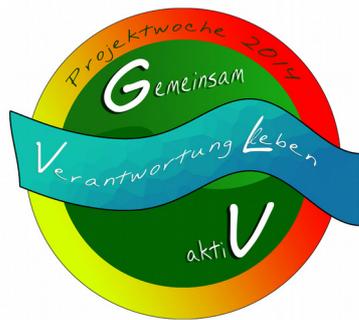




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Auch möchten wir zugleich eine **Beschäftigung mit relevanten gesellschaftlichen, ökologischen und globalen Fragestellungen** und ein **Nachdenken über verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln** initiieren. Insofern war jede der bisherigen Projektwochen einem gemeinsam von SuS, Lehrern und Eltern entwickelten Motto verpflichtet, das diese Zielsetzung akzentuiert:

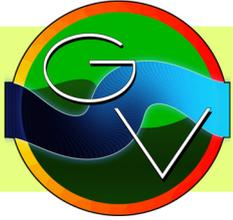
„Zukunft gestalten“ (2011)  
„Verantwortung (L)eben“ (2014) und  
„Vielfalt erleben“ (2017).



Logos der Projektwochen 2014 & 2017

Diese inhaltliche Ausrichtung passt zudem zu den Zielen der **Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung der Nachhaltigkeit“**, an der das GV seit 2010 teilnimmt. Ziel der Kampagne ist es nämlich, Kompetenzen für eine zukunftsfähige Gestaltung unseres Lebens zu vermitteln und das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu schärfen. Im Rahmen der beiden Kampagnen (2009-2012 und 2012-2015) wurden wir – u.a. auch wegen der Durchführung von Projektwochen zu dieser Thematik – für unser Engagement in diesem Bereich ausgezeichnet.





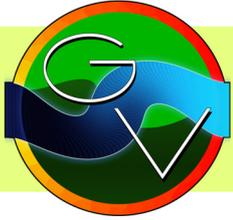
Dazu steht das Projektangebot in der Regel dazu in engem Zusammenhang. In den bereits durchgeführten drei Projektwochen wurden z.B. Projekte wie „Wir bauen Solarroboter“ oder „Alles Bio oder was?“ durchgeführt, in denen im Sinne des Schwerpunkts **„Gemeinsam aktiV für Natur und Umwelt“** diverse Aspekte des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit behandelt wurden.

Die Situation älterer Mitbürger, von Kindern in Entwicklungsländern, die Integration behinderter Menschen und Migranten bildeten den Schwerpunkt von Projekten mit sozialer Thematik, unter dem Oberbegriff **„Gemeinsam aktiV - für Menschen vor Ort und in der Welt“**. Damit waren auch Spendenaktionen verknüpft.

**Verantwortungsübernahme und Zukunftsgestaltung** kann sich aber auch auf die eigene Zukunft und die unserer Schule beziehen. Gesundheitsprävention und Schulgestaltung sind wesentliche Elemente dieser Projekte. So fand z.B. 2014 das Projekt „Du bist, was du isst“ statt. Auch wurden im Zuge der Projektwoche zahlreiche Bereiche unserer Schule verschönert. Unseren Projektwochen haben wir folgendes zu verdanken:

- Einrichtung eines Tonstudios (2011)
- Renovierung der Außenbänke auf den Schulhöfen (2011)
- Gestaltung des Innenhofes am MAR (2014 und 2017)
- Gestaltung des „Sprachenflurs“ (2014)
- Anfertigung von Mosaiken für das Schülercafé (2014)
- Renovierung der Kickertische im SAR (2014)
- Renovierung und Gestaltung der Erdkunde- und Mathefachräume (2017)
- Gestaltung des „NW-Flurs“ (2017)
- GV-Schilderwald (2017)
- Bienenhotel (2017)





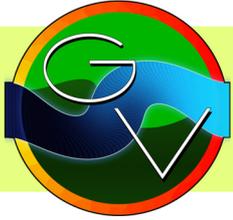
## **Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern**

Passend zur Gesamtkonzeption („Öffnung von Schule“) ist uns die Kooperation mit außerschulischen Partnern und Experten sowie Exkursionen zu außerschulischen Lernorten bei der Durchführung der Projektwoche sehr wichtig: So besuchten in den durchgeführten Projektwochen unsere SuS z.B. zum Thema „Gefährlicher Chic“ das Textilmuseum in Bocholt oder mit dem Projekt „Umgang mit behinderten Menschen“ die Heilanstalten in Bedburg-Hau. Die „rollende Waldschule“ war ebenso am GV zu Gast wie die Mitarbeiter des Freundeskreises Las Torres, der Kinder in Venezuela unterstützt.

## **Präsentationstag**

Um Begegnung und Austausch zu ermöglichen und ein zielgerichtetes Arbeiten in der Projektwoche zu gewährleisten, stellen alle Projekte ihre Arbeitsergebnisse an einem „Tag der offenen Tür“ ihren Mitschülern, Lehrern, Eltern und der Öffentlichkeit vor. Zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und Identifikation wird in der Regel in jeder Projektwoche eine gemeinsame Aktion der gesamten Schulgemeinde durchgeführt, die in Erinnerung bleibt. So wurde 2011 das GV-Logo durch alle SuS gestellt. Es entstand ein Foto, das auch heute noch unsere Schule repräsentiert:



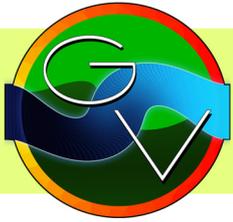


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM



**Abschlusspräsentation der Projektwoche 2011:  
Stellen des Schullogos mit allen Schülerinnen und Schülern**





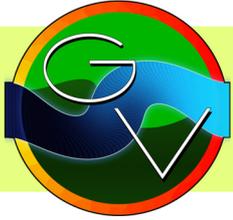
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

2014 entstand die Schulmottowand „Verantwortung leben“, auf der Hände von mehr als 900 GV-Schülerinnen und Schülern verewigt sind (2014):



2017 erinnert eine Fotocollage in der Mensa an die Projektwoche:





## V. Individuelle Förderung am GV

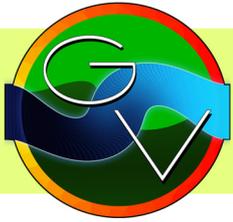
### V.1. Grundlagen

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Bemühungen steht der Schüler als der Einzelne, dem wir uns weit über schulgesetzlich-formale Bestimmungen hinaus in der Ganztagsform unseres Gymnasiums verpflichtet fühlen (siehe auch unser Leitbild). Jeder einzelne SuS am GV bringt seine eigene Lernbiographie mit, Begabungen und Interessen, gegebenenfalls aber auch Schwächen in einzelnen Bereichen. Individuelle Förderung bedeutet für uns deshalb, unsere SuS sowohl bei der Bewältigung von Lernproblemen als auch bei der Entfaltung ihrer Leistungspotentiale und Talente so gut wie möglich zu unterstützen. Wir sind nämlich der Überzeugung, dass die Aspekte, eigene Stärken zu entdecken und Erfolge zu erzielen, zu einer Erhöhung von Motivation und Lernfreude beitragen können.

Das Gymnasium Voerde bejaht nicht nur den Anspruch auf individuelle Förderung, sondern hat Strukturen geschaffen, die diesen Anspruch abbilden und helfen, ihn zu verwirklichen. So ermöglichen die am GV eingeführten **Langstunden** Unterrichtsformen, die ein hohes Maß an individualisierten und kooperativen Lernformen wie Lernen an Stationen, Gruppenpuzzle und Freiarbeitsphasen erlauben und die Möglichkeit zu **binnendifferenziertem Arbeiten** eröffnen.

Dem Erwerb und der Vertiefung wichtiger methodischer Kompetenzen dienen auch die regelmäßig zwei bis viermal pro Schuljahr stattfindenden **Methodentage** (s. Anlage), in denen zentrale Lernstrategien wie z.B. Arbeitsplatzgestaltung, Zeitmanagement, aber auch fächerübergreifend zentrale Arbeitstechniken wie Visualisierung von Texten und Vortragsgestaltung thematisiert und eingeübt werden.

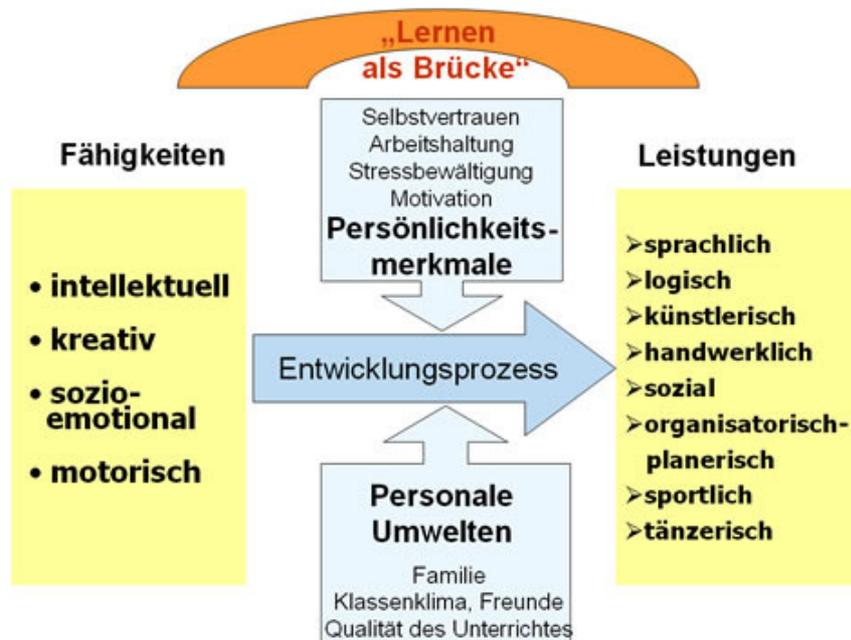


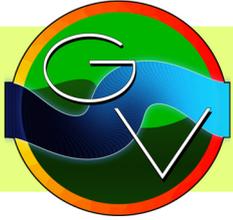


Insgesamt sind wir der Überzeugung, durch unsere **vielfältigen Förder- und Forder-Maßnahmen** auf unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Ebene einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer SuS leisten zu können.

## V.2. Das Zentrum für Diagnostik und Beratung

Unser 2014/15 neu eingerichtetes „Zentrum für Diagnostik und Beratung“ (Räume A 031-A036, rings um den „Beratungsflur“) unterstützt unsere SuS sowie deren Eltern bei allen Fragen und Problemen bezogen auf Lern- und Arbeitsverhalten, ausgehend von der Überlegung, dass individuelle Förderung ohne vorherige Diagnostik nicht zielgerichtet erfolgen kann. Außerdem möchten wir durch verstärkte Beratung unseren SuS bei persönlichen Problemen oder äußeren Faktoren, die die Leistung beeinträchtigen, zur Seite stehen: Liegen nämlich z.B. mangelnde Stressbewältigung oder Leistungsmotivation, Prüfungsangst oder Schwierigkeiten im familiären Bereich vor, können SuS ihre Begabungspotentiale nicht angemessen entfalten.





Daher beraten in mehreren Büros, die sich um einen als „Dschungel“ gestalteten Flur gruppieren, der den Begriff „Vielfalt“ und „Individualität“ künstlerisch umsetzt, entsprechend fortgebildete Kolleginnen SuS und ihre Eltern, je nach Problemfeld, in zwei Beratungszweigen. Auf der einen Seite steht die **„Schulische Beratung“**, auf der anderen die **„Beratung bei persönlichen Problemen“**.

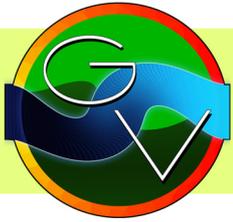
Die **Säulen der Diagnostik** im Bereich Schulische Beratung sind, neben den Lehrer- und Elternbeobachtungen, insbesondere diagnostische Instrumente wie z.B. der LAVI-Test, der das Lern- und Arbeitsverhalten überprüft, der KLT-R – Konzentrations-Leistungstest sowie der MHTB-S (Münchner Hochbegabungstestbatterie) und der HAWIK-Test (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder). Daran anknüpfend kann den SuS individuell und gezielt eine „Unterstützende Förderung“ beziehungsweise „Lerncoaching“ oder „Begabungsförderung“ angeboten werden.

Der Angebotszweig **„Beratung bei persönlichen Problemen“** umfasst neben der allgemeinen auch eine sozialpädagogische, beziehungsweise eine systemische Einzelfallberatung. Hierzu stehen unseren SuS sowie ihren Eltern im Beratungszentrum ein multiprofessionelles Team, bestehend aus dem Schulsozialarbeiter sowie verschiedenen Kollegen, die sich in den Bereichen Begabungsförderung (ECHA-Diplom), systemische Einzelfallberatung, Schulseelsorge und Lerncoaching fortgebildet haben, als Ansprechpartner zur Verfügung.

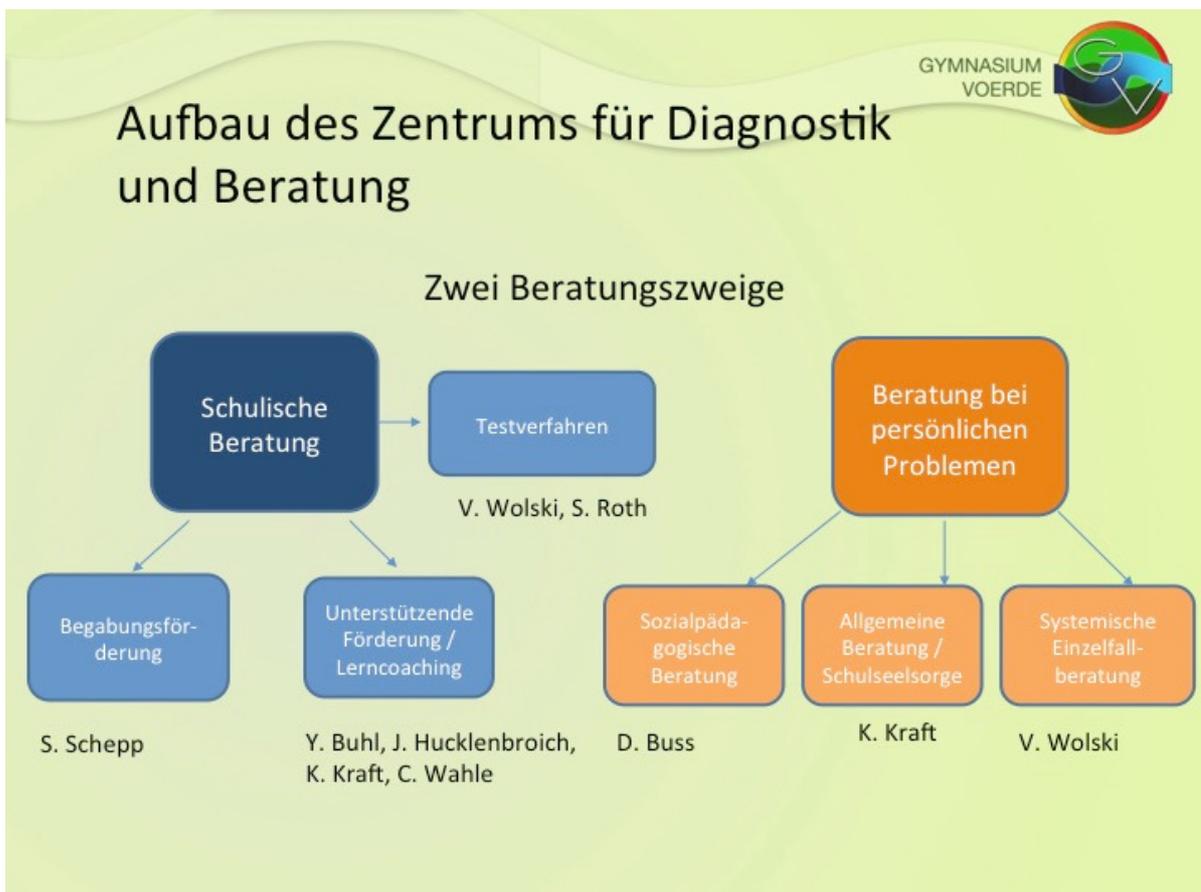
Sie arbeiten bei ihrer Beratung nach folgenden Grundsätzen:

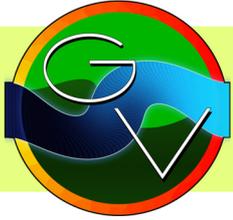
- ✓ Freiwilligkeit auf Seiten des Schülers, der Schülerin bzw. der Eltern,
- ✓ Beratung und Coaching dienen der Unterstützung bei der Erreichung der vom Schüler selbst gesetzten Ziele,
- ✓ ressourcen- und lösungsorientiertes Vorgehen.





Gegebenenfalls werden außerschulische Institutionen in die Intervention einbezogen. Optimismus, Wohlergehen und Wohlfühlen sowie der Abbau von Ängsten und das Motto „Traue jemandem etwas zu, und er wird sich bemühen, diesem Vertrauen zu entsprechen“ bilden die Leitprinzipien der Beratungsarbeit.





## V.3. Das Förderangebot im Überblick

Am GV bieten wir unseren SuS vielfältige Möglichkeiten, ihre Defizite in einzelnen Fächern aufzuarbeiten (angleichende Förderung) und/oder ihre Stärken in verschiedenen Bereichen zu entdecken und weiterzuentwickeln. Das in Förderbereiche gegliederte Gesamtangebot ist in der folgenden Tabelle erkennbar. Die zweite Tabelle differenziert zwischen „Begabungsförderung“ und „angleichender Förderung“ .

Die Tabellen befinden sich auf den nachfolgenden Seiten

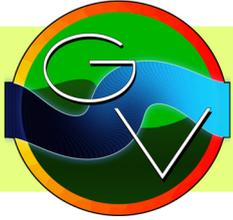




## Individuelle Förderung und Förderbereiche

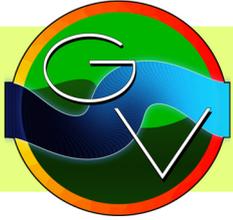
Organisationsform	Theater / Film	Literarische Bildung	Sprachliche Bildung (Neben E, F, L)	Politische Bildung	Musikalische Bildung	Betriebswirtschaftliche Bildung	Naturwissenschaftlich-technische Bildung
Unterricht	Literatur	WP I: Literatur	Niederländisch Certificate	Auschwitz-Projekt	Sing-Profil	Wettbewerbe	NW Extra
	Wettbewerbe	Wettbewerbe	Spanisch	Wettbewerbe	Wettbewerbe	Wettbewerbe	Wettbewerbe
AG	Theater	Bibliothek	Wettbewerbe Griechisch	GV Forum	GVocals	Schüler-Café	Backen
	Theater-Profil		Japanisch	Streitschlichter	Big Band	Design-Studio	Experimentieren Medientechnik
Wiederkehrende Ereignisse	Kultbus	GV Kunst- und Essaypreis	Pompeji	Wahl-Simulationen	Rampenfeier	Weihnachtsbasar	Expertenpräsentation
	White Horse Aufführungen von „GeVis und Schnee“	Poetry Slam Vorlesewettbewerb Märchen-erzähler	Straßburg, Treillieres Moskau Chile	Mitarbeit im Schülerparlament NRW (2 Schülerm-nister)	Youth on Stage Weihnachtskonzert in ev. Kirche Chorfahrt		GV Uni Mint-Botschafter





Begabungsförderung:	Angleichende Förderung:
Forschen in ÜFO/Expertenmodule in SELF/NW-Extra	Wiederholen und Üben in ÜFO und Fördermodule in SELF
Exzellenz-AGs und Profile	Förderband (geplant mit Rückkehr zu G9)
Akzeleration (Springen)	Lerncoaching
Doppeltes Sprachenlernen	Rechtschreibförderung/Deutsch-AG
GV Expertenpräsentation	Schüler helfen Schülern
GV Uni	
GV Kunst- und Essaypreis	
GV Juniorakademie/Mint-Botschafterprojekt: Lernen durch Lehren	
Wettbewerbskultur, z.B. Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Känguru, Physik im Advent; schulinterne Wettbewerbe, z.B. „Rampenfieber“ und Poetry Slam	
Kooperation mit Universitäten (Bochum, Duisburg-Essen)	





## a) Angleichende Förderung

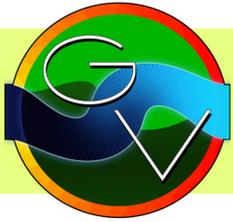
### Fachbezogenes Fördern und Fordern

In unseren Konzepten ÜFO und SELF, die an die Stelle des traditionellen bisherigen Förderunterrichts in den schriftlichen Fächern getreten sind, sind individuelle Förderung und binnendifferenziertes Vorgehen neben der Stärkung der Verantwortung für das eigene Lernen wesentliche Bestandteile.

### ÜFO – Üben und Forschen

In den ÜFO-Stunden widmen sich die SuS der Jahrgangsstufen 5 – 7 zwei Langstunden pro Woche in einem ganz anderen Unterrichts- und Raumsetting dem Einüben und Vertiefen („Forschen“) von Unterrichtsinhalten der Hauptfächer. Die SuS erledigen hier verpflichtende Lernaufgaben, trainieren selbstständiges Arbeiten (systematischer Aufbau von Selbststeuerungs- und Selbstlernkompetenzen) und bearbeiten differenziertes Förder-/Fordermaterial. Die SuS lernen, ihre Aufgaben konzentriert und strukturiert anzufertigen, selbstständig zu kontrollieren und ihren Arbeitsprozess zu dokumentieren. Dazu führen sie ein ÜFO-Tagebuch sowie einen ÜFO- Ordner, in den alle Arbeitsmaterialien der „Freiarbeitsphase“ abgeheftet werden.





Das Symbol des „Üfos“, das zu neuen Welten aufbricht, symbolisiert diese spannende Reise in die Welt des Wissens. Da die SuS gerade am Anfang ihrer Schullaufbahn am GV noch Unterstützung und Ermutigung beim selbstständigen Arbeiten benötigen, erhalten sie durch die **eigenen Fachlehrer** bei Bedarf Hilfestellung bei fachlichen Problemen. Auch verstärken diese als **aktive Lernberater** das Arbeitsverhalten und wählen gezielt Förder-/Fordermaterial aus. Die Besetzung mit drei Kollegen für zwei Klassen führt zu kleineren Lerngruppen und ermöglicht damit eine individuellere Betreuung der SuS.

Im Sinne eines **binnendifferenzierten, an Freiarbeit orientierten Vorgehens** bearbeiten die SuS in einem Teil der Stunde **Selbstlernmaterialien**, die sich auf die jeweiligen Unterrichtsinhalte beziehen, diese einüben oder vertiefen. Dazu stellt der Fachkollege eine Vorauswahl aus dem umfangreichen Materialpool, der sich im Selbstlernbereich befindet, zur Verfügung. Die zu bearbeitenden Aufgaben sind den Begabungen und Fähigkeiten der SuS entsprechend in **drei Niveaustufen** untergliedert – kindgerecht und passend zum ÜFo-Symbol mit Sternensymbolen verdeutlicht. So dienen z.B. Arbeitsblätter der Aufgabenstufe „Basic“ der Wiederholung (bronzenen Stern). Bei Materialien mit goldenem





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Stern handelt es sich um offenere und kreative oder komplexere Aufgabenformate, die problemlösendes Denken erfordern. Diese Materialien sind für leistungsstärkere SuS gedacht. Für einige dieser Aufgaben ist Partner- oder Teamarbeit vorgesehen, die in einem eigens dazu ausgestatteten Raum mit Gruppentischen erledigt wird. Bei den Niveaustufen I und II (bronzeener und silberner Stern) bearbeiten die SuS primär geschlossene Aufgabenformate, die anhand der vorhandenen Lösungen selbst kontrolliert werden können. Insofern werden auch die effiziente Selbstkontrolle und der Umgang mit eigenen Fehlern in den ÜFo-Stunden trainiert. Da die SuS ihr Arbeitstempo selbst bestimmen und ihren Arbeitsprozess individuell strukturieren können, möchten wir ihre Lernfreude und Lerneffizienz fördern.



Foto von Regal mit ÜFO-Ordern





Die Erfolge, aber auch Probleme auf diesem Weg zum selbstständigen Lernen werden den SuS und ihren Eltern regelmäßig auf in den Schulplaner integrierten Feedbackbögen durch die Fachlehrer zurückgemeldet. Am Ende des Schulhalbjahres erhalten die SuS eine Bemerkung auf dem Zeugnis darüber, wie intensiv sie die ÜFo- Stunden genutzt haben. Die Üfo-Stunden finden in der Regel in den 2018 neu ausgestatteten Räumen (s. Raumkonzept) des Selbstlernzentrums statt, die zum individuellen und konzentrierten Lernen einladen. Auch stehen im Selbstlernzentrum neben den oben beschriebenen Selbstlernmaterialien auch die eingeführten Lehrwerke zur Verfügung sowie Lexika und Nachschlagewerke.

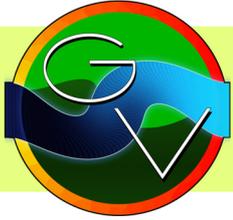


Foto eines ÜFO-Raumes

## **Fördern und Fordern in den SELF-Stunden der Jahrgangstufen 8 und 9**

Individuelle Förderung in den SELF-Stunden erfolgt ähnlich wie in den ÜFo-Stunden dadurch, dass die SuS die obligatorischen Lernangebote zur Übung und Vertiefung von Lerninhalten **im eigenen Lerntempo und nach eigener Wahl der Abfolge** erledigen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Blick

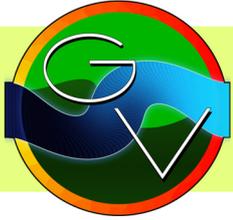




auf den nahenden Übergang in die Sekundarstufe II stärker selbstverantwortlich und eigenständig. Konkret soll hier die Selbstständigkeit in all ihren Ausprägungen angebahnt werden. Dadurch erwerben die SuS Kompetenzen in Lern- und Arbeitstechniken, die sie zum weiteren eigenständigen Lernen in der Sekundarstufe II bzw. in einer Berufsausbildung oder einem späteren Studium befähigen und ermutigen.

Wie bei ÜFO stehen auch hier zusätzlich umfangreiches Fördermaterial sowie Materialien mit herausforderndem Anforderungsniveau zur Verfügung. Da die individuelle Übungszeit stark variieren kann, ist durch dieses fakultative Zusatzangebot sichergestellt, dass die SELF-Stunde von allen Lernenden sinnvoll durch eigenverantwortliches Arbeiten genutzt werden kann. Die SELF-Stunde ist jeweils für eine Jahrgangsstufe geblockt, sodass innerhalb der SELF-Stunde in der Regel drei verschiedene Fachkollegen in drei Räumen zur Verfügung stehen. So können die Lehrkräfte – wie in ÜFo - als Berater die Lernprozesse der Lernenden optimal begleiten und bei Bedarf sowohl fachliche Hilfestellung geben, als auch dabei helfen, individuelle Lernwege zu finden. Jedoch ist in SELF die Fachlehrerbindung sowie die Klassenstruktur aufgehoben, da die SuS durch ÜFO wesentliche Grundlagen des selbstständigen Lernens bereits erworben haben und nun mehr Verantwortung für den Lernprozess übernehmen können. Besonders die **Modulangebote** der 2. Self-Stunde berücksichtigen unterschiedliche Schülerbedürfnisse. Da sich ein Modul nur über den Zeitraum von sechs Wochen erstreckt, haben die SuS die Möglichkeit, innerhalb eines Schulhalbjahres **unterschiedliche Fächermodule** zu belegen. Bei mindestens ausreichenden Leistungen können sie eigenverantwortlich entscheiden, ob sie an ihren Lernschwierigkeiten oder Stärken in einem bestimmten Fach arbeiten möchten. Wenn größere Defizite in einem Fach auftreten, verpflichten die Fachlehrer die SuS zum Besuch eines Moduls, in dem fachliche Defizite aufgearbeitet werden.





SuS mit fachlichen Problemen können z.B. in Modulen wie „A race against the tenses“ oder „Fit in Latein“ grammatische Phänomene wiederholen, im Modul „Einfach gut in Mathe“ Rechenoperationen wie das Lösen von Termen und Gleichungen wiederholen. Eine gezielte Förderung der „Basic speaking skills“ in Englisch in kleineren Gruppen ist hier möglich.

Auch unterstützen wir SuS mit Problemen im Bereich Motivation oder Arbeitsverhalten in den Modulen „MySELF“ (Resilienzförderung) und „Lerncoaching“. In dem Modul „MySELF“ wird in Kleingruppen mit SuS zu verschiedenen Themenbereichen wie Konfliktlösestrategien, Selbststeuerung und Selbstwirksamkeit und ihrer Relevanz für den Schulalltag gearbeitet. Leistungsstarke SuS bereiten sich z.B. im Modul „Latein für Experten“ auf die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen vor, lösen anspruchsvolle mathematische Probleme in „Mathe für Bänker“ oder belegen ein Modul zum kreativen Schreiben in Englisch, Deutsch und Französisch.

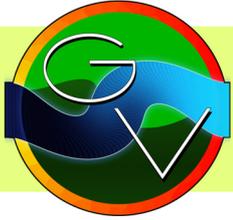
## **NW Extra**

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 können die Schülerinnen und Schüler ihre naturwissenschaftlichen Interessen durch die Wahl eines Unterrichtsschwerpunktes in Biologie, Chemie oder Physik vertiefen (NW-Extra, s. Konzept), indem sie in kleineren Lerngruppen experimentell und anwendungsbezogen naturwissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten.

## **Deutsch AG**

Die Förderung der Sprachkompetenz bei SuS mit Migrationshintergrund erfolgt jahrgangsstufenübergreifend durch eine zusätzlich wöchentliche Förderstunde. Im zweiten Halbjahr wird diese AG für zusätzliche Rechtschreibförderung der SuS genutzt, die bei der Hamburger Rechtschreibprobe ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis erzielt haben.



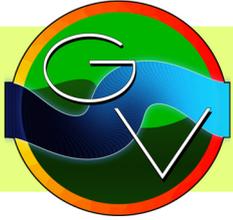


## b) Begabungsförderung

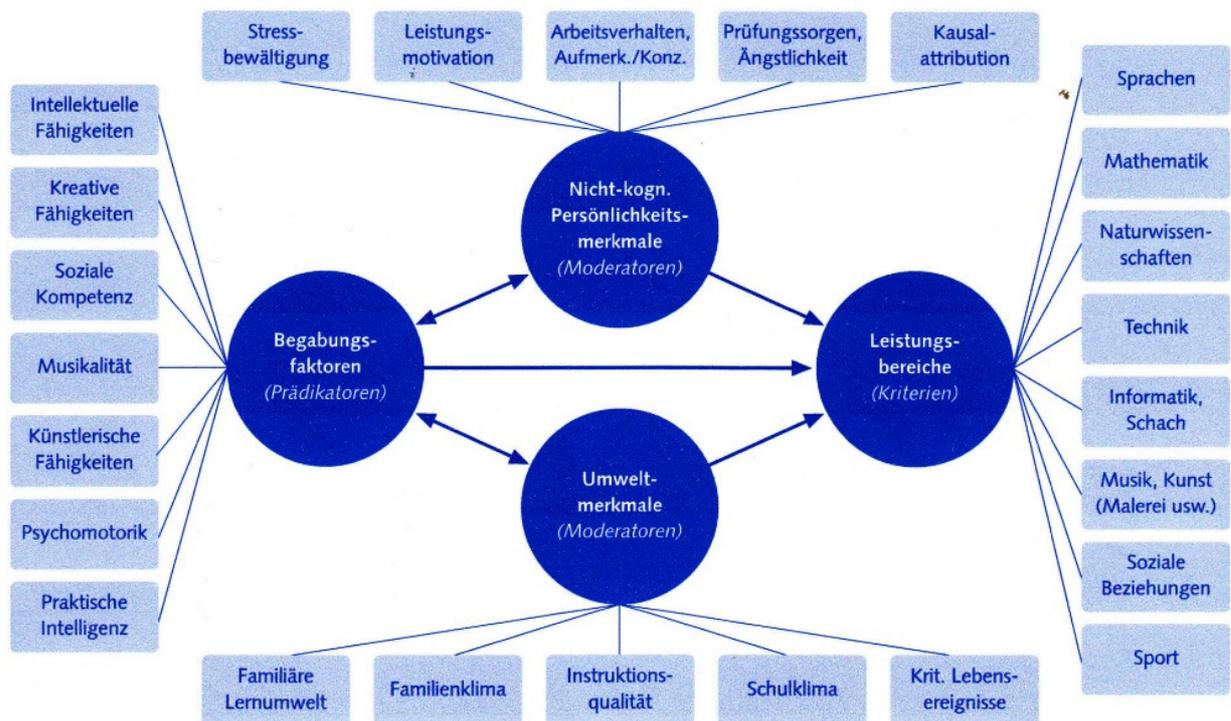
Im Sinne der angestrebten individuellen Förderung jedes Kindes und Jugendlichen und der Individualisierung des Lernens möchten wir am GV möglichst allen SuS die Möglichkeit geben, ihre **unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen, zu entdecken, weiterzuentwickeln und ihr Leistungspotential so weit wie möglich auszuschöpfen** (Potentialförderung). Insofern erstreckt sich unsere Begabungsförderung auf die Gruppe der insgesamt leistungsstarken und motivierten SuS („Hochleister“), hochbegabte SuS, auch Hochbegabte mit Lernproblemen („Underachiever“), aber auch auf SuS mit Talenten in einzelnen Bereichen.

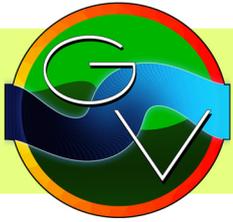
Unser Konzept der Begabungsförderung geht von einem weit gefassten, mehrdimensionalen und dynamischen Begabungsbegriff aus, der besondere Begabungen nicht nur auf einen bestimmten Intelligenzquotienten oder Notendurchschnitt reduziert, sondern basierend auf der Theorie der multiplen Intelligenzen nach Gardner und Heller ein weites Spektrum möglicher Begabungen (intellektuell, künstlerisch-kreativ, sozial –emotional und psychomotorisch) umfasst. Außerdem wird der große Einfluss von nichtkognitiven Persönlichkeitsfaktoren, z.B. Leistungsbereitschaft oder Frustrationstoleranz, und Umweltmerkmalen, z.B. Familienklima, auf die Entfaltung der beim Einzelnen vorhandenen Potenziale und ihrer Umwandlung in Leistung berücksichtigt.





## Das Münchner (Hoch-)Begabungsmodell nach Heller





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Insofern bieten wir unseren SuS, die weitere Anregungen suchen und/oder im Unterricht gelegentlich unterfordert sind, neben der Möglichkeit der Schulzeitverkürzung durch individuelles Überspringen (**Akzeleration**) als Anreicherung des Lernangebots (**Enrichment**) eine Reihe von meist außerunterrichtlichen Programmen für höchst unterschiedliche Begabungen und mit vielfältigen Lernanreizen an, unterstützen unsere SuS aber auch bei Problemen, die erfolgreiches Lernen verhindern (vgl. IV.2.).

Durch die Förderung der Stärken des Einzelnen – so unsere Auffassung – profitiert nicht nur der einzelne Schüler im Sinne seiner Persönlichkeitsentwicklung, sondern die Lerngruppe und Schule als Ganzes. Deshalb ist uns am GV die Schaffung einer Atmosphäre wichtig, in der hervorragende Leistungen – individuell oder als Gruppe oder Mannschaft – von allen am Schulleben Beteiligten gewürdigt und anerkannt werden.

Dies erfolgt durch entsprechende Vermerke auf den Zeugnissen, Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Jahresschrift, Ausstellung von Urkunden, Zeitungsartikeln und Schülerarbeiten im Schulgebäude) und die Auszeichnung vor der gesamten Schülerschaft und dem Kollegium in der jährlichen „Stunde der Sieger“.



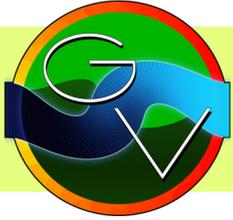


## Bausteine der Begabungsförderung



In unserem **Ganztag**, dem **AG-Bereich** und **den Profilen** (vgl. 2.1. und 2.2.), bei der Teilnahme an Austauschprogrammen und Exkursionen sowie diversen **offenen Angeboten** können unsere SusS ihre individuellen Interessen verfolgen und vielfältige Erfahrungen sammeln, die einen wichtigen Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung leisten. So bieten unsere über 40, teils jahrgangsübergreifenden **Arbeitsgemeinschaften** ein breitgefächertes Angebot für höchst unterschiedliche Begabungsprofile. **Exzellenz-AGs wie z.B. Altgriechisch** mit der Möglichkeit, das Graecum zu erwerben, bieten intellektuelle Herausforderungen besonderer Art. Auch die Möglichkeit, zwei AGs zu belegen oder an einer AG einer höheren





Jahrgangsstufe teilzunehmen, dient der gezielten Förderung begabter SuS unserer Schule.

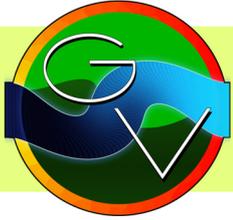
## Schülerpartizipation

Durch den Ganztagsbetrieb erhalten SuS am GV die Möglichkeit, sich für ihre Mitschüler zu engagieren und je nach Interesse in diversen Bereichen das Schulleben aktiv mitzugestalten. So können sie z.B. als **Paten** für die Klasse 5 fungieren, als **Sanitäter oder Streitschlichter** tätig werden, als **Coaches** bei der Expertenpräsentation mitwirken, das GV-Forum eigenverantwortlich vorbereiten und moderieren oder selbstständig Projekte bei den Projektwochen durchführen. Auch steht die Mitarbeit im Schülercafé den SuS unserer Schule ab der Klasse 9 offen.

Für technik- und computerinteressierte Schülerinnen und Schüler besteht die Gelegenheit, im **Filmteam** der Schule mitzuwirken. Das GV-Filmteam ist z.B. bei allen Projekttagen und Schulfesten sowie Veranstaltungen wie „Poetry Slam“ oder „Rampenfieber“ im Einsatz. Auch wirken die SuS höherer Jahrgangsstufen beim Programm **„Schüler helfen Schülern“** mit, indem sie jüngeren SuS sowohl beim Aufarbeiten von Unterrichtsinhalten als auch bei der Verbesserung von Arbeitstechniken und Lernorganisation zur Seite stehen.

Seit 2018 sind einzelne, besonders leistungsstarke und engagierte SuS bei der Konzeption und Leitung der GV-Junior Akademie (Workshops für begabte Grundschüler) und des MINT-Botschafterprojekts maßgeblich beteiligt. Diese Schülerpartizipation führt zu der Erfahrung der Selbstwirksamkeit, einer wichtigen Säule der Persönlichkeitsentwicklung, und stärkt soziale Kompetenzen.





## Doppeltes Sprachenlernen

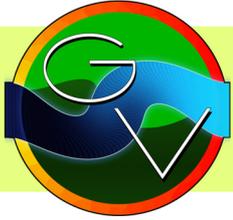
Leistungsstarken und sprachbegabten SuS der Klasse 7 eröffnen wir die Möglichkeit, die **3. Fremdsprache (Latein oder Französisch) bereits in der Klasse 7** zu lernen („**Doppeltes Sprachenlernen**“). Der Vorteil des „doppelten Sprachenlernens“ in der Jahrgangsstufe 7 liegt darin, dass die Schülerinnen und Schüler zu einem entwicklungspsychologisch günstigen Zeitpunkt das Fenster zum Sprachenlernen nutzen können und gerade durch das parallele Lernen von Latein und Französisch **Synergieeffekte** im Bereich Vokabular und Grammatik entstehen.

Diejenigen SuS, die sich für das „doppelte Sprachenlernen“ entscheiden, nehmen an 2 Stunden des Anfangsunterrichts der neuen Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 6 teil und versäumen insofern 2 Stunden ihres normalen Unterrichts (**Drehtürmodell**). Alle am Programm beteiligten Schülerinnen und Schüler können für die Nacharbeitung des verpassten Stoffes die ÜFO/SELF-Stunden nutzen und werden selbstverständlich von den entsprechenden Fachlehrern unterstützt.

## Expertenpräsentation

Die SuS der Jahrgangsstufe 7 können ihre besonderen Interessengebiete durch die Teilnahme an der „Expertenpräsentation“ vertiefen. Dies geschieht, indem sie sich 3-4 Monate in ein Thema ihrer Wahl einarbeiten und unterstützt durch einen Mentor, d.h. einen Fachlehrer eigener Wahl, einen 10-minütigen Powerpointvortrag erstellen, den sie im Abschluss der Projektarbeit einem ausgewählten Publikum präsentieren. Außerdem werden in Workshops zu Vortragstechnik sowie Powerpoint wichtige methodische Grundlagen gelegt. Dadurch, dass die Expertenpräsentation eine Plattform bietet, an Themen zu arbeiten, die die Schülerinnen und Schüler sich selbst aussuchen und die ihnen besonders am Herzen liegen – und das ohne Notendruck oder Verpflichtung, erhoffen wir uns einen Zuwachs an Lernmotivation und

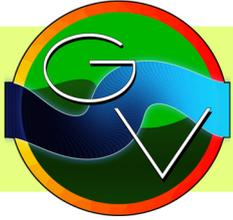




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Leistungsbereitschaft, gerade zu Beginn der Pubertät, in der es häufig zu Lerneinbrüchen kommt. Sich über drei Monate freiwillig und zusätzlich zu Klassenarbeiten, Tests und Schulstress intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen, einen in sich stimmigen Vortrag zu entwickeln und diesen möglichst adressatengerecht einem Publikum auf einer Bühne zu präsentieren, erfordert sehr viel Einsatz und Durchhaltevermögen. Die Erfahrung, eine solche Herausforderung gemeistert zu haben, sein Lampenfieber überwunden und zu ca. 100 Zuschauern gesprochen zu haben, und dafür den verdienten Applaus am Präsentationstag zu erhalten, trägt sicher dazu bei, das Selbstbewusstsein unserer SuS zu stärken. Auch erscheint uns das Format „Expertenpräsentation“ zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern besonders geeignet, können sie sich doch hier intensiv und von ihren Interessen geleitet mit Wissensgebieten beschäftigen, die im Unterricht (noch) nicht behandelt wurden. An diesem Angebot nehmen in jedem Jahr ca. 20 % des Jahrgangs teil. Ältere SuS können sich in vielfältiger Weise als „Senioexperten“ engagieren, indem sie im Sinne von „best practice“ ihre gelungenen Vorträge bei der Informationsveranstaltung präsentieren, als Coaches die Teilnehmer inhaltlich und im Bereich der Technik beraten, die Workshops mitgestalten oder die Moderation der Veranstaltung übernehmen. Gerade diese Zusammenarbeit zwischen älteren und jüngeren Schüler/Innen und uns Lehrern, ist sehr gewinnbringend für alle Beteiligten.





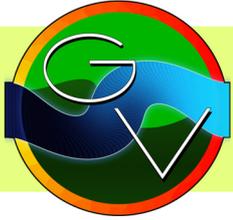
**Hier noch einige Zahlen zu den bisherigen Expertenpräsentationen:**

Jahr	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Vorträge
2009	9	7
2010	25	15
2011	19	12
2012	34	26
2013	44	31
2014	30	20
2015	33	21
2016	25	18
2017	18	11
	<b>gesamt: 237</b>	<b>gesamt: 161</b>

**Themenvielfalt**

Erdkunde	7
Geschichte	22
Gesellschaftslehre	25
Kunst/Musik	11
Literatur	9
Naturwissenschaften	61
Sport	21
Technik	5





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

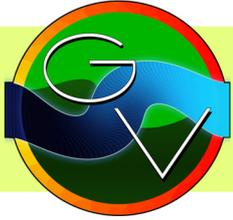
Seit 2009 wurden 161 Vorträge zu Themen aus den Bereichen Kultur (Musik, Kunst oder Literatur), Geschichte, Gesellschafts- oder Naturwissenschaften, Erdkunde und Sport gehalten. Häufig bestand ein enger Bezug zur Lebenswirklichkeit der Teilnehmer, wenn Hobbies, Reiseziele oder Krankheiten im persönlichen Umfeld im Mittelpunkt der Vorträge standen.

Hier ein kleiner Querschnitt aus den behandelten Themen: „Die Entwicklung des TV“, Das Jugendblasorchester Drevenack“, „Die Trendsportart Parcours“, „Magersucht“ , „Supernoven und Schwarze Löcher“, „Mukoviszidose“, „Methanhydrat“, „Dyssoziale Persönlichkeitsstörungen“, „Anne Frank“, „Griechische Götter“, „Vom Dreschflegel zum Mähdrescher“, „Lanzarote: Cesar Manrique“, „Diabetes“, „Geschichte des MSV Duisburg“, „Demenz“, „Verantwortung Fleischkonsum“, „Fechten“, „Flugdrohnen“, „Tauchen und Inklusion“.

## GV Uni

In dem Format „**GV-Uni**“ schlüpfen SuS der Q2 für einen Abend in die Rolle von Professoren und präsentieren ihre besonders gut gelungenen Facharbeiten im Sinne von „best practice“ den SuS der Q1 und der interessierten Öffentlichkeit in Form kurzer Vorlesungen. So wird engagierten und begabten Oberstufenschülerinnen und Schülern ein Forum geboten, ihr Können öffentlich unter Beweis zu stellen und zudem jüngeren Mitschülerinnen und -schülern wertvolle Tipps für die eigenen Facharbeiten zu geben.





## **GV Kunst- und Essaypreis**

*Dem GV Kunst- und Essaypreis widmen wir ein eigenes Kapitel (siehe V.3.3).*

## **GV Junior Akademie**

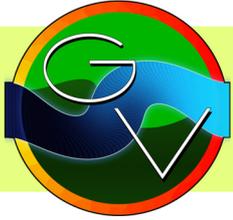
Die GV Junior Akademie verknüpft die Idee Lernen durch Lehren mit der Förderung begabter Grundschul Kinder. Damit leistet die Junior-Akademie zugleich einen schulübergreifenden kulturellen Beitrag in der Stadt Voerde und ihrer Region, in der das Angebot der Akademie über die Presse und Programmhefte verbreitet wird (siehe Anhang). Lehrer/Innen des GV Kollegiums und Schüler/innen bereiten kindgerecht Themen aus den Naturwissenschaften, den Fremdsprachen, der Geschichte und Literatur vor. Diese Themen sind dann Gegenstände von Tagesseminaren für wissbegierige Kinder ab der dritten Klasse. Unsere Schüler und Lehrer verstehen es offenbar vorzüglich, schon die Kleinsten für alle möglichen Themen zu begeistern, denn bereits im zweiten Jahr ihres Bestehens verzeichnet die Akademie 120 Anmeldungen. Hier die Themen aus dem Jahre 2018:

1. Experimente aus der Brotdose
2. Die Faszination „Kleben“
3. Roheisen aus der Dose
4. Die uralte Geschichte vom Dr. Faust, dem Magier, der ganz hoch hinaus wollte...
5. Willkommen in Caesars Welt
6. Viel Lärm um Shakespeare

## **Die GV Mint-Botschafter**

Auch das Mint-Projekt realisiert den Grundgedanken des Lernens durch Lehren, und auch dieses Angebot zielt auf die Förderung von Grundschulkindern, in diesem Fall des 4. Jahrgangs. Allerdings steht im Mittelpunkt dieses Projekts die Idee, Kinder vor allem für das Fach Chemie zu





begeistern. SuS des 9. Jahrgangs bereiten in einem Modul des NW-Extraunterrichts Experimente vor, die sie mit den Grundschülern in den Chemieräumen des Gymnasiums durchführen. Mit hoher Motivation bereiten unsere Mint-Botschafter das Projekt vor, wiederholen und vertiefen dabei ganz nebenbei den Stoff vergangener Schuljahre und gewinnen an Selbstbewusstsein.

An dem sehr erfolgreichen Mint-Projekt nehmen jährlich vier bis sechs Grundschulen mit ihren „Abschlussklassen“ teil.

### **Sprachzertifikate**

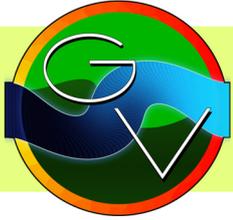
An unserer Schule bieten wir die Möglichkeit, zahlreiche Sprachzertifikate zu erwerben:

- ✓ Sprachzertifikate der Universität Cambridge: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE), Business English Certificate Preliminary (BEC)
- ✓ „Certificaat Nederlands als Vreemde Taal“, Niveau A2, in Niederländisch
- ✓ DELF scolaire im Fach Französisch.

### **Außerschulische Begabungsförderung (Akademien und Kooperation mit Universitäten)**

Jedes Jahr schlägt die Schule SuS mit einer weit überdurchschnittlichen und breiten intellektuellen Befähigung sowie hoher Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft für die Teilnahme an der Juniorakademie (Klassen 8-9) bzw. der Deutschen Schülerakademie (Oberstufe) vor. Bei diesen Akademien, die meist in den Ferien stattfinden, arbeiten die Schülerinnen und Schülern an anspruchsvollen Aufgaben „oft auf dem Niveau von Hochschulstudiengängen in den ersten Semestern“.





Auch können SuS, die entsprechende Leistungen aufweisen, im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Universitäten Duisburg-Essen und Bochum sowie der Fachhochschule Gelsenkirchen an einem Schülerstudium oder Probestudium teilnehmen und dafür vom Unterricht für einen begrenzten Zeitraum freigestellt werden. Im Schuljahr 2018/19 besuchen drei SuS reguläre Lehrveranstaltungen (in Jura, Anglistik und Informatik)

## Wettbewerbe

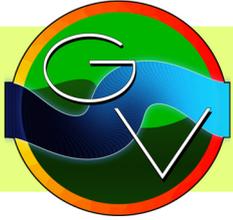
Einen besonderen Stellenwert im Rahmen der Begabungsförderung nimmt bei uns am GV eine ausgeprägte Wettbewerbskultur ein, die landes- und bundesweite, aber auch schulinterne Wettbewerbe umfasst. Renommierte überregionale Wettbewerbe bieten offene und zum Entdecken und Erforschen auffordernde Aufgabenstellungen, deren Anforderungen meist deutlich das schulische Niveau überschreiten und insofern Herausforderungscharakter besitzen. Außerdem eröffnen sie die Chance, das eigene Können mit anderen landes- und bundesweit zu messen.

Durch die Teilnahme an Wettbewerben werden folgende fachliche und persönliche Schlüsselkompetenzen in besonderem Maße gefördert:

- Selbstständiges Lernen (Forschungssituation, Freiheit in Themenauswahl, Kreativität bei Lösungsfindung)
- Soziales Lernen (bei Gruppenwettbewerben Förderung von Teamarbeit, Treffen von Gleichgesinnten)
- Methodenschulung und Wissenschaftspropädeutik (Recherche, Präsentation).

Leistungsstarke und interessierte SuS werden an unserer Schule gezielt über Wettbewerbe informiert, zur Anmeldung ermutigt und bei der Teilnahme unterstützt. Die Vorbereitung auf die Wettbewerbsteilnahme erfolgt in





Arbeitsgemeinschaften, Profilen und NW-Extra, in SELF-Modulen, aber auch individuell durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer.

Durch Vorbereitung auf und Teilnahme an Sprachwettbewerben kann die Sprachkompetenz erweitert, naturwissenschaftlicher Forschergeist geweckt, mathematisches Denken gefördert oder über gesellschaftspolitische Fragestellungen reflektiert werden. Im Fachbereich Sport findet eine Förderung von Talenten durch Teilnahme an verschiedenen Meisterschaften statt.

An folgenden Wettbewerben nehmen SuS des GV regelmäßig teil:

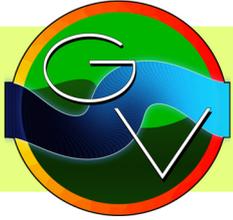
### **Sprachen:**

- ✓ Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Einzel- – und Teamwettbewerb in den Sprachen Latein, Englisch und Französisch
- ✓ The Big Challenge
- ✓ Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels

### **Mathematik:**

- ✓ Känguru der Mathematik
- ✓ Mathematik-Olympiade
- ✓ Bundeswettbewerb Mathematik





## **Naturwissenschaften:**

- ✓ Wettbewerb Physik
- ✓ 3 mal E-Schulwettbewerb von RWE, „Energie mit Köpfchen“
- ✓ Heureka „Mensch und Natur“
- ✓ Physik im Advent
- ✓ Internationale Physik-Olympiade
- ✓ „Mausefallenrennen“ der Bezirksregierung Düsseldorf
- ✓ Zdi-Roboterwettbewerb
- ✓ BundesUmweltWettbewerb
- ✓ NRZ-Umweltpreis
- ✓ Internationale Junior Science Olympiade

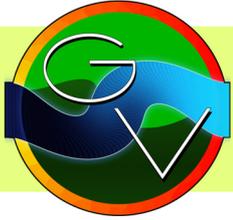
## **Sport:**

- ✓ Kreismeisterschaften in Handball, Volleyball, Tennis, Fußball, Badminton, Leichtathletik
- ✓ Din-O-Cup (Beachvolleyball/Fußball)
- ✓ Innogy-Schulstaffellauf

## **Gesellschaftswissenschaften:**

- ✓ Bundeswettbewerb politische Bildung
- ✓ Planspiel Börse mit der Sparkasse Niederrhein
- ✓ Diercke Wissen





## **Wettbewerbskultur am Beispiel des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen**

### *Bundeswettbewerb Fremdsprachen Solo und Team Schule*

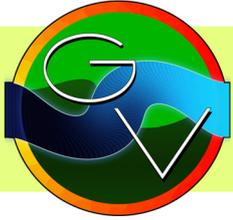
Bei dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen mit seiner vielfältigen Angebotspalette für Sprachtalente handelt es sich um einen der traditionsreichsten Schülerwettbewerbe Deutschlands mit jährlich mehr als 15000 Teilnehmern. Der Wettbewerb wird maßgeblich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt, von „Bildung und Begabung, dem Zentrum für Begabungsförderung in Deutschland, getragen und hat das Ziel, „junge Leute, die gerne und gut mit Sprachen umgehen“, zu fördern.

### *Solo und Solo + - Herausforderung für unsere Sprachtalente*

Da es sich bei dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen um einen bundesweiten Exzellenzwettbewerb mit sehr hohem Niveau handelt, bilden in erster Linie diejenigen SuS die Zielgruppe, die bereits über ein hohes Sprachniveau verfügen und Leistungsexzellenz im schulischen Kontext gezeigt haben. Die sehr vielseitigen und komplexen Aufgaben der Wettbewerbskategorie „Solo“ gehen weit über das im Unterricht Verlangte hinaus, erfordern sowohl überdurchschnittliches bereichsspezifisches Wissen als auch Transferdenken und kommunikative Kompetenzen, eröffnen aber auch viel Raum für Kreativität. An unserer Schule stellen sich traditionell jedes Jahr etwa 20 Schülerinnen und Schüler dieser großen Herausforderung, sowohl in der Mittel- als auch in der Oberstufe. Gerade unsere Lateiner gehörten häufig zu den erfolgreichsten Teilnehmern.

*Team Schule: Als Team mit Kreativität und Sprachkompetenz aufs Siegertreppchen*





Dass es im Teamwettbewerb des BWF in erster Linie um einen kreativen Umgang mit Sprache geht, zeigt schon sein Motto „Kreativ sein mit Freunden“. SuS der Klassen 6-10 erstellen in einem Team einen höchstens 10-minütigen fremdsprachlichen Beitrag, wobei Thema und Präsentationsform (z.B. Theaterstück, Videofilm, Hörspiel, Comic, Entwicklung von Spielen, Songs) frei gewählt werden können. Besonders die sehr offene, handlungs- und produktorientierte Aufgabenstellung des BWF Teams ist dazu geeignet, Einfallsreichtum und Phantasie freizusetzen. Am GV hat sich der Teamwettbewerb in den letzten Jahren als beliebtes Mittel der Förderung begabter Lateinschüler etablieren können und hat zudem zu einer Reihe sehr gelungener und auf Landes- und Bundesebene prämierter „GV-Produktionen“ geführt – und die Gründung unseres GV-Filmteams maßgeblich geprägt. In den letzten 10 Jahren sind insgesamt 9 Beiträge erstellt worden, zweimal wurde eine Gruppe des GVs Bundessieger, dreimal ging der Bundespreis des Altphilologenverbandes nach Voerde. Zwei Gruppen des GVs gewannen die begehrte London-Fahrt von SET und – last but not least: Nach 2007 war das GV auch 2015 Ausrichter der landesweiten Preisverleihung im BWF Fremdsprachen, Alte Sprachen.

## Schulinterne Wettbewerbe

Zudem bieten wir eine Reihe **schulinterner Wettbewerbe** an: Unsere musikbegeisterten SuS können sich für den Musikwettbewerb „**Rampenfieber**“, der in einem Turnus von zwei Jahren stattfindet, anmelden. Die Oberstufenschülerinnen und Schüler erhalten einmal im Jahr die Gelegenheit, an einem Seminar über kreatives Schreiben teilzunehmen und sich mit anderen SuS im „**Poetry Slam**“ zu messen. Der **GV Essay-und Kunstpreis** spricht SuS an, die sich intensiver mit einem literarischen Werk beschäftigen wollen, und fordert zu einer eigenständigen analytischen oder kreativen Auseinandersetzung auf.





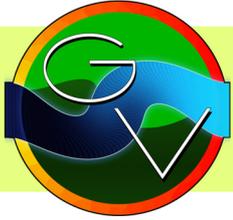
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

## Übersicht über die Begabungsförderung am GV

Jgst.	Sprachen/ Deutsch	NW/ Mathematik	Gesellschafts- wissenschaften Sport	Musisch-kreativ	SuS-Partizipation	Übergreifende Angebote
5/6	ÜFO Deutsch ÜFO Englisch Profil „Darstellendes Spiel“ Vorlese-wettbewerb GV-Essay-und Kunstpreis	Profil Elektrotechnik ÜFO Mathematik Känguru der Mathematik Heureka-Wettbewerb Energie mit Köpfchen (RWE)	Diverse Sport-AGs, u.a. Cheerleading Schulmannschaften	Profil: Singen AG-Bereich, , Keyboard Rampenfieber GV-Essay-und Kunstpreis		Projekttag der Jgst. 6
7-9	SELF-Module Doppeltes Sprachenlernen GV-Essay-und Kunstpreis BWF Fremd-sprachen Solo (8-9) BW Fremd-sprachen „Team Schule“ The Big Challenge DELFA Pompejifahrt (9) Austausch mit Moskau und Treillière (9) + Module in der Jgst. 9 Russisch, Japanisch, AGs Niederländisch und Business Englisch im WP II „Certificaat Nederlands als Vreemde Taal“	SELF-Module NW-Extra (NW Förderband in der 8/9) AGs: Mofa, Technik, Medien, Veranstaltungstechnik, Old-Timer-AG Känguru der Mathematik Mathematik-Olympiade Heureka-Wettbewerb BundesUmwelt Wettbewerb NRZ-Umweltpreis Internationale Junior Science Olympiade Physik im Advent Zdi Roboterwettbewerb Mint Botschafter Projekt	Diverse Sport-AGs, u.a. Cheerleading Schulmannschaften Mehrgenerationenprojekt Rechtskunde-AG GV Forum Diercke Wissen (Geografie-Wettbewerb) BW politische Bildung	AG-Bereich, z.B. Theater-AG Chor Big Band Designstudio (Schülerfirma) Rampenfieber GV-Essay-und Kunstpreis	Streitschlichter Sanitäter Schülercafé-mitarbeiter Paten für Klasse 5 Coach bei Experten-präsentation Filmteam	Expertenpräsentation in der Jgst. 7
Oberstufe	GV-Essay-und Kunstpreis Zertifikatskurse in E (CAE, BEC) DELFA Altgriechisch AG (Graecum) BWFremd-sprachen solo + (2 Sprachen)	BW Mathematik Internationale Physik-Olympiade Designstudio (Schülerfirma)	Projektkurs „Ausschwitz“ Projektkurs „Sport und Beruf“ (in Zusammenarbeit mit dem DFB) Planspiel Börse	GVocals Bigband Theater-AG Rampenfieber		GV-Uni GV-Junior-akademie (Helfer/Leiter) Poetry Slam

Kursiv: alle Wettbewerbe





## c) Leseförderung am GV

Unser Traum ...

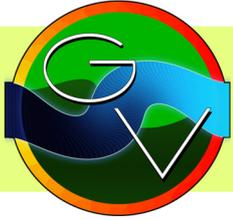


**Im Real Gabinete Português de Leitura in Rio de Janeiro, Brasilien**

*(Steve McCurry / Magnum Photos / Agentur Focus)*

Gewiss trägt der Deutschunterricht Maßgebliches zur Entwicklung der Lesekompetenz unserer Schüler/Innen bei. Seine Möglichkeiten, so etwas wie Lese-Leidenschaft zu wecken, sind vermutlich durch die Verbindlichkeiten des Lehrplans, der Klassenarbeiten und durch die Zensurengebung eingeschränkt. Nicht nur aus diesem Grunde haben wir den „GV Kunst- und Essaypreis“ ins Leben gerufen (siehe unten). Mit ihm laden wir unsere Schüler/Innen ein, ihre Lesefreude zu entdecken. Inzwischen haben wir zweimal sehr erfolgreich den „GV Kunst- und Essaypreis“ verliehen und sind beeindruckt von der Kreativität unserer Schüler/Innen und von der pädagogischen Erfahrung, dass sie mehr





und begeisterter lesen, wenn ihnen sowohl die Wahl der Literatur als auch die Art und Weise der Auseinandersetzung mit ihr weitgehend frei gestellt ist...

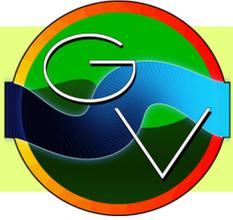
*„Denn jede echte Begegnung mit einem Buch ist letztlich eine individuelle. Wahres Lesen erfordert Einsamkeit. Nur wenn ich allein bin, reden die Figuren zu mir. Sie schweigen, wenn Musik über Kopfhörer in meinen Ohren dröhnt oder der Fernseher den akustischen Hintergrund beschallt. Sie schweigen auch, wenn der Raum angefüllt ist von Geschwätzigkeit und dem lauten Geltungsdrang kulturbeflissener Selbstdarsteller. Lesen und Einsamkeit gehören zusammen.*

Ein Zweites scheint uns unerlässlich: Es ist dies die Unmittelbarkeit der literarischen Begegnung. Zwischen das lesende Ich und das erzählende Ich, zwischen Leser und Buch darf kein Dritter treten, der organisiert, lenkt oder gar filtert, was zu verstehen ist.

Und ein Drittes kommt noch hinzu, das nicht fehlen darf, wenn große Literatur zu uns sprechen soll. Die Liebe, die Liebe zur Sprache, zum Klang eines Gedichts, zu einer Figur, zum Autor. Erst unsere leidenschaftliche Liebe zur Literatur öffnet uns ihre Welt, lässt sie uns lebendig werden. Das Schreiben von Literatur wurde häufig mit einem Akt der Schöpfung, mit einer schöpferischen Liebe gleichgesetzt, die Figuren wie den Dr. Faust, den Marquis Posa, Effi Briest, Anna Karenina oder den Fürsten Myschkin hervorbrachte. Der Akt des Lesens bedarf der gleichen Liebe wie der Akt des Schaffens großer Literatur. Beide sind kreativ, beide dürfen sich nicht bloß um das eigene Ich drehen, sondern müssen sich für das ganz Andere öffnen. – Jedes tiefere Verstehen beginnt nicht mit einer scharfsinnigen Analyse, sondern es wurzelt in unserer Liebe zum Text, den wir verstehen wollen.

Zuletzt sei noch die Demut genannt. Nur wer sich selbst zurücknehmen kann, wer die Fähigkeit besitzt, sich im Verstehensprozess unter den Text zu stellen, um ihn reden zu lassen, wird reich belohnt. Denn Zuhörenkönnen ist wesentlich ein Akt der Demut. Wenn er fehlt, wird der Leser niemals etwas anderes in der





*Literatur suchen und finden als sich selbst, und das ist gemessen an dem, was Literatur uns sein kann, deutlich zu wenig.*

*Einsamkeit, Unmittelbarkeit, Liebe und Demut sind Schlüsselvoraussetzungen nicht nur zum rechten Verständnis von Literatur, sondern für ein Leben mit der Literatur. Wer mit Büchern lebt, kann auf einen unerschöpflichen Reichtum an inneren Bildern und Gedanken zurückgreifen, auf eine Bilder- und Gedankenwelt, die uns zur Revolte gegen jedes System, gegen Enge und Unmenschlichkeit befähigen.*

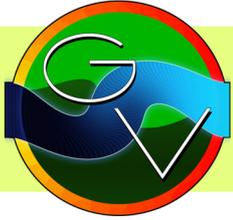
*Wer einmal dem Fürsten Myschkin in Dostojewskis Roman „Der Idiot“ begegnet ist, geht nicht unverwandelt in seinen Alltag. Wer Goethes Faust-Drama verschlungen hat, weiß um die Versuchlichkeit des Menschen, um die Tragödie seiner Größe. Wem Fontanes Effi Briest das Herz gerührt hat, der ahnt etwas von der Verletzlichkeit der Seele durch Misstrauen und Engherzigkeit.*

*Große Literatur macht uns reicher. Dabei erlaubt sie uns keine Flucht in die Innerlichkeit, keine Hingabe an Illusionen. Sie will nicht betäuben, wie das die aktuelle Massenware Buch und das Fernsehen tun. Große Literatur macht stark, verändert, rüttelt auf, hält uns einen Spiegel vor, verunsichert und begeistert. Sie lässt uns nicht bei uns selbst bleiben, sondern ruft uns in den Streit mit einer unvollkommenen Welt.*

*Wir wünschen euch Teilnehmerinnen und Teilnehmern am GV Essay und Kunstpreis, dass ihr großartige Begegnungen mit literarischen, philosophischen oder theologischen Werken habt und in knapp einem Jahr um einiges reicher geworden seid – übrigens auch reicher an Freude!“*

**(Auszug aus der Eröffnungsrede zum Kunst und Essaypreis 2017)**

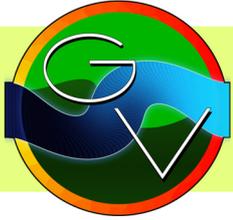




## Das Konzept des „GV Kunst- und Essaypreises“

- Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 11 können aus der 1980 erschienenen „ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher“ ein Werk auswählen, das sie aufmerksam lesen. Alternativ dazu besteht die Möglichkeit, der Jury einen eigenen Lektürevorschlag zu unterbreiten und zu bearbeiten. Bedingung dabei: Es darf sich nicht um Schullektüre handeln.
- Eingereicht werden können sowohl Einzelwerke als auch Beiträge von max. zwei Schülern. Im letzten Fall müssen die Beiträge erkennbar abgegrenzt werden; dennoch erfolgt nur eine Gesamtbewertung, bei der dem Umstand, dass es sich um zwei Autoren handelt, Rechnung getragen wird.
- Zum ausgewählten Buch verfassen die Wettbewerbsteilnehmer/innen einen Essay, oder sie setzen sich künstlerisch mit ihm auseinander (z.B.: Illustration, eine Buchseite kunstvoll gestalten, eine Szene / ein Kapitel verfilmen, ein Musikstück komponieren, ein Bild malen...).
- In beiden Kategorien (Essay / Kunst) werden Preise verliehen. Gesamtsieger/In ist, wer von einer Fach-Jury Bestbewertungen erhalten hat.
- Die SuS haben drei Monate Zeit für ihre Arbeiten, die von einer Fach-Jury bewertet werden.
- Die Fachjury setzt sich aus je zwei Germanisten, Künstlern, Philosophen, zwei Schülern der Literaturkurse und Vertretern der Sponsoren zusammen.
- Wir raten den teilnehmenden SuS, aus dem Kollegium des GV eine Mentorin / einen Mentor auszuwählen. Die Aufgabe des Mentors besteht ausschließlich in der Beratung und nicht in einer Korrektur oder Bewertung.
- Die drei besten Leistungen in beiden Kategorien werden prämiert. Die Siegerbeiträge werden in einem Buch dokumentiert.





## V.4. Berufswahlorientierung

Ein wesentliches Anliegen unserer schulischen Erziehungsarbeit ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich bereits frühzeitig mit ihren Vorstellungen, Wünschen und Perspektiven für ihr Leben auseinandersetzen und dabei immer wieder den Aspekt der beruflichen Ziele und Möglichkeiten mit einbeziehen, um Entscheidungen zur Ausgestaltung ihres künftigen Lebens verantwortungsbewusst treffen zu können.

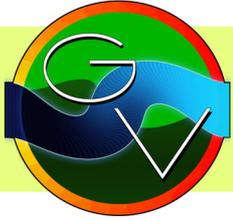
Dem Gymnasium Voerde stehen hierfür zwei Berufswahlkoordinatoren zur Verfügung. Beide haben vor ihrer Lehrerzeit mehrere Jahre in der freien Wirtschaft gearbeitet und sind somit bestens auf diese Aufgabe vorbereitet.

Neben Eltern, Betrieben und externen Institutionen werden sie von zwei Sonderpädagoginnen und einem Sozialpädagogen unterstützt, wenn es um eine berufsorientierte Betreuung der Inklusions- oder Flüchtlingskinder geht.

Seit etwa zwei Jahren beginnen wir schon in der Sekundarstufe I mit dem Prozess der Berufswahlorientierung. Diese ist vorrangig in dem Lehrplan des Faches Politik fest verankert. Es wird aber auch fächerübergreifend gearbeitet, wie die folgenden AG-Beispiele zeigen. Somit werden bereits in der **Sek. I** praktische Erfahrungen mit Berufen und beruflichen Tätigkeiten gesammelt.

**Bei vielen AGs besteht schon ab der siebten Klasse die Möglichkeit, in die ersten berufskundliche Erfahrungen zu sammeln.** Es besteht z.B. eine **Altenpflege-AG**, die unser nahe gelegenes Altenheim unterstützt, bei der die SuS die Pflegebedürftigen in alltäglichen Dingen unterstützen, einen wichtigen sozialen Beitrag leisten und soziale Kompetenzen erlangen. Um technische Kompetenzen zu entwickeln, können unsere SuS seit 2018 eine **Oldtimer-AG** anwählen, in deren Rahmen zur Zeit unter Mithilfe von Schülern, Eltern und Lehrern ein Mercedes 380 SL aus dem Jahr 1981 restauriert wird, ein Projekt, welches wohl mehrere Schuljahre in Anspruch nehmen wird. Hierzu wurde mit viel Engagement eigens eine Autowerkstatt eingerichtet.





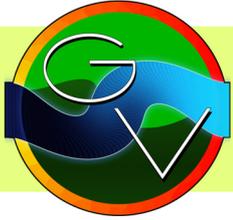
Im Zusammenhang mit einer technischen Ausbildung unserer Schüler/Innen steht auch die **Technik/Medien-AG**. Die Schüler/Innen dieser AG sorgen für die Verkabelung, erforderliche Anschlüsse der Technik und Beleuchtung bei großen Veranstaltungen. Zudem erhalten sie Hintergrundwissen in den Bereichen Elektronik, Aufbau, Planung sowie Funktionsweise der technischen Geräte.

Für alle Schülerinnen und Schüler besteht zudem ab einem gewissen Alter die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen **Schülerfirmen** zu engagieren. Unser **Schülercafé** wird in allen Belangen vom Einkauf über die Buchhaltung bis hin zum Verkauf von SuS selbst organisiert und von unserem Sozialpädagogen begleitet. Besonders die Flüchtlings- und Inklusionskinder werden gezielt eingebunden, um wichtige kaufmännische Dinge zu lernen. Natürlich werden hier auch die Integration und der soziale Kontakt gefördert sowie die Zukunftschancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert. Gleiches gilt für unsere **Design-AG**, in der die SuS Aufträge entgegennehmen und z.B. Flyer und Plakate unter Anleitung eines Kunstlehrers gestalten. Sie müssen hier nicht nur mit Zeichenprogrammen umgehen können, sondern auch Phantasie, künstlerisches Geschick und Einsatzbereitschaft zeigen.

**Ab der achten Klasse** nimmt das Gymnasium dann mit allen Schülern/innen an dem Programm **KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss/nähere Erläuterungen am Ende)** der Bezirksregierung teil. Es erfolgt durch externe Träger eine Potenzialanalyse, bei der Stärken und Schwächen der SuS analysiert werden. Weiterhin werden hier drei Berufsfelderkundungen (Parents-Day, DASA-Besuch, Infobörsen) durchgeführt und durch erste individuelle Beratungen eine Berufsidee geweckt. Auch im Politikunterricht wird das Thema „Berufswahl“ behandelt. Im Wahlpflichtbereich können die SuS das Fach Politik/Wirtschaft und Wirtschaftsenglisch zusätzlich wählen, bei denen vertiefte Kenntnisse im Bereich Wirtschaft und gezielte fremdsprachliche Berufskompetenzen im Mittelpunkt stehen.

Im **9. Jahrgang** stehen weitere Aspekte der Zukunftsplanung und Bewerbung im Mittelpunkt des Politikunterrichtes (siehe Infokasten unten). **Die inklusiv unterrichteten SuS der 9. Klasse** besuchen an einem Tag in der Woche eine





**praxisbezogene externe Einrichtung** und lernen einen Beruf genauer kennen (Friseur/Gastronomie/Soziales u.a.).

Die Betreuung und Organisation erfolgt durch unsere Sonderschullehrerinnen. Der Wahlpflichtbereich aus dem achten Jahrgang wird im Folgejahr fortgeführt und in Politik/Wirtschaft durch Freiarbeiten und Planspiele vertieft. Im Fach Englisch kann abschließend das Cambridge-Certificate erlangt werden.

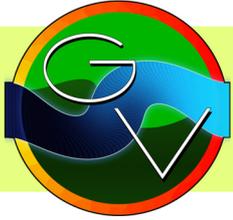
**Ab der Oberstufe** weisen wir auf das regelmäßige Angebot einer persönlichen Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit Wesel hin. Immer mehr Schülerinnen und Schüler nutzen die individuelle Sprechstunde der Berufsberater der Arbeitsagentur Wesel in unserer Schule (jeden ersten Montag im Monat), um den Prozess der Berufsfindung voranzutreiben und entsprechende Informationen zu erhalten. Zu diesem Zweck können persönliche Termine am Stufenbrett eingetragen werden.

### **Begabtenförderung**

Sollte eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund besonderer Begabung in der Lage sein und vor allem Interesse daran haben, **parallel zur Schule ein Hochschulstudium** zu absolvieren, unterstützt sie das Gymnasium Voerde dabei, z.B. durch gezielte Entlastungen und Erleichterung der Arbeitsorganisation, die in enger Absprache mit der angehenden Studentin/dem angehenden Studenten und den Eltern erfolgt.

In der **Einführungsphase zur Oberstufe (Jg.10)** findet im 2. Halbjahr das Betriebspraktikum statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler praktische Einblicke in die Berufswelt erlangen und zu einer aktiven Auseinandersetzung mit ihren konkreten Berufszielen nach dem Abitur angehalten werden. Hinzu kommt die Überlegung, dass praxisnahe Einblicke in die Berufswelt auch einen sinnvollen Einfluss auf die Leistungskurswahl nehmen. Das Praktikum wird frühzeitig vorbereitet, von den Berufswahlkoordinatoren betreut und schließt mit der Anfertigung einer Praktikumsmappe.





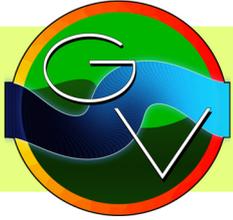
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Weiterhin führen wir in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen für die **Jahrgangsstufe 10 studien- und berufskundliche Orientierungstage** durch, um die Schülerinnen und Schüler zum einen auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche vorzubereiten und zum anderen ihnen Möglichkeiten zu geben, sich auf der Basis persönlicher Interessen und Fähigkeiten in verschiedenen Workshops Berufsfeldbereiche zu erschließen. Dabei bemühen wir uns, Fachkräfte aus der Praxis zu gewinnen, die über Ausbildung bzw. Studium und über ihren Berufsalltag sowie berufliche Perspektiven berichten können. Dies erfolgt auch mit der Veranstaltung **„Berufe-live“**, auf der Fachkräfte unseren Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Berufsfelder vorstellen und sowohl über den Arbeitsalltag als auch über die dazu notwendige Ausbildung und Perspektiven berichten.

In Zusammenarbeit mit dem Marienhospital Wesel und dem Rotary-Club Wesel/Dinslaken ermöglicht und organisiert das Gymnasium Voerde interessierten Schülerinnen und Schülern der **Stufen 10 und 11** zudem den **Besuch der Info-Börse des Marien-Hospitals Wesel** zum Thema „Berufsbilder rund um das Krankenhaus“, welche alle zwei Jahre stattfindet.

**In der QI** haben die SuS die Möglichkeit, einen Projektkurs zu wählen. Unsere Schule ist eine der wenigen in NRW, die es Jugendlichen ermöglicht, im Unterricht einen Trainerschein zu erlangen, den sonst nur der Fußballverband vergeben darf und ist eine vom **DFB zertifizierte „DFB JUNIOR SCHULE“**. Im Projektkurs **„DFB Junior Coach“** können die SuS wichtige Fertigkeiten erlangen, die sie im späteren Berufsleben gut gebrauchen können. Vor allem organisatorische und soziale Kompetenzen stehen hier im Vordergrund. Trainingseinheiten mit Kindern und Jugendlichen müssen geplant und unter Aufsicht eines Sportlehrers mit externen Gruppen durchgeführt werden. Diese werden in Theoriestunden vor- und nachbereitet. Auch Themen wie „Erste Hilfe“ und rechtliche Grundlagen werden in insgesamt 80 Zeitstunden vermittelt. Ziel ist es, die Schüler und Schülerinnen in die Lage zu versetzen, eigenständig Gruppen zu trainieren und soziale Verantwortung in der Gesellschaft (z.B. im Ehrenamt) zu übernehmen. **Hinter den Fähigkeiten der Planung, dem Umgang mit Menschen und der zielgerichteten Durchführung einer Trainingseinheit, steht vor allem das Ziel, dass die Jugendlichen ihre Fähigkeiten später in einem Verein oder einer AG einbringen.** Dieses wird seit drei Jahren erfolgreich umgesetzt. Mehrere Schüler betreuen seit 2016 unsere





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Ballspiele-AG oder Jugendmannschaften in umliegenden Vereinen. Die Commerzbank ist als Partner involviert und bietet Berufspraktika für die Coaches an. Wird die Ausbildung zum Junior Coach erfolgreich abgeschlossen, besteht exklusiv für sie die Möglichkeit, in eigenen Fortbildungen kostengünstig höhere Trainerlizenzen zu erreichen. **Dieses Projekt wird in dieser Form an keiner anderen Schule in NRW durchgeführt und wurde 2017 dafür vom DFB in einer Feierstunde ausgezeichnet.**

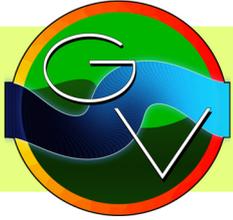
Für die gesamte **Jahrgangsstufe 11** findet zudem ein „**Schnuppertag**“ an einer **Universität (z.B. Duisburg-Essen)** statt, damit die Schülerinnen und Schüler durch die Teilnahme an Vorlesungsveranstaltungen und Seminaren sowie Beratungsangeboten einen Einblick in sie interessierende Studiengänge zu gewinnen. Diese Veranstaltung wird in der Schule vorbereitet. Im unmittelbaren Anschluss an die studien- und berufskundlichen Orientierungstage erfolgt eine Evaluation mittels eines durch die Schülerinnen und Schüler ausgefüllten Fragebogens, der als Grundlage für die zukünftige konzeptuelle Gestaltung dient.

Außerdem findet die erste Veranstaltung „**Wege nach dem Abitur**“ statt, bei der Informationen der Arbeitsagentur zu folgenden Punkten an die SuS übermittelt werden: Aktuelle Studienvoraussetzungen, Einschreibeverfahren, Soziales Jahr, Ausbildung. Des Weiteren finden unsere Schülerinnen und Schüler auch immer wieder an einem speziellen „Infobrett“ Informationen über externe studien- und berufskundliche Veranstaltungen und Sonderveranstaltungen.

Wenn möglich, lädt das Fach Sozialwissenschaften ein Mitglied der Geschäftsführung eines Unternehmens ein, welches über betriebliche Abläufe und betriebswirtschaftliche Themen berichtet. Beim Börsenspiel ist es der Kooperationspartner Volksbank Rhein-Lippe, welcher Vorträge zum Thema EZB hält und ein Börsenspiel durchführt.

Mit Hilfe der an der Schule ausgelegten Zeitschriften von Berufsverbänden, die sich in adressatengerechter Aufmachung speziell an Abiturienten und Oberstufenschüler richten, können sich unsere SuS über die aktuellen Trends an den Universitäten und auf dem Ausbildungsmarkt informieren. Ggf. werden





einzelne SuS vom Unterricht freigestellt, um Infomessen zu besuchen oder freiwillige Praktika zu absolvieren.

**In der Jahrgangsstufe 12** erfolgt noch eine zweite Informationsveranstaltung zum Thema „**Wege nach dem Abitur**“. Hier wird aufgezeigt, wie man sich bei der Ausbildung, dualen Studiengängen, FH-Studium, wissenschaftlichem Studium, FSJ usw. bewerben kann, und es wird über jeweils aktuelle Einstellungschancen referiert.

Das Gymnasium Voerde arbeitet mit vielen Institutionen und Firmen zusammen, die die Schule bei ihren berufskundlichen Bemühungen unterstützt. Mit einigen bestehen Kooperationsverträge, mit anderen ortsansässigen Firmen wird ein reger Austausch gepflegt. Ohne diese, teilweise ortsansässigen, Betriebe könnte die Berufswahlorientierung am Gymnasium Voerde sicherlich nicht so praxisnah durchgeführt werden.

Hier sind nur einige Beispiele:

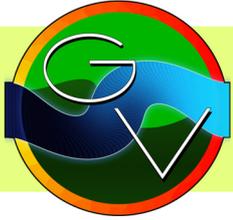
Volksbank Rhein-Lippe, Nispa, Commerzbank, DFB, Agentur für Arbeit, Universität Duisburg-Essen, Hochschulen im Umkreis, diverse Versicherungen, diverse ortsansässige Firmen und Institutionen. Des Weiteren gibt es viele Eltern, die sich engagieren und ihre Unterstützung bei berufskundlichen Veranstaltungen anbieten.

## **Nähere Erläuterungen zum Thema Berufswahl/Potenziale/ Kompetenzen und „Kein Abschluss ohne Anschluss“**

Für eine sichere Zukunft sind eine erfolgreiche Berufs- und Studienorientierung sowie die anschließende Berufswahl von entscheidender Bedeutung. Die Erziehungsberechtigten sind hier die wichtigsten Partner, da sie die Interessen (Potenziale) und Fähigkeiten ihrer Kinder besonders gut einschätzen können.

Am Gymnasium Voerde ist die Berufs- und Studienorientierung ein fester Bestandteil des Unterrichts im Rahmen des Landesvorhabens "Kein Abschluss





ohne Anschluss". Unter Beteiligung von Ministerien, Kommunen, der Wirtschaft, den Gewerkschaften und der Bundesagentur für Arbeit soll ein systematischer Orientierungsprozess für jede Schülerin und jeden Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe bis zum Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in das Studium möglich werden. Um die Jugendlichen auf diesen Übergang gut vorzubereiten, erfolgt die Berufs- und Studienorientierung durch verschiedene Bausteine, sogenannte Standardelemente. Alle diese Standardelemente gelten als schulische Pflichtveranstaltungen und bauen aufeinander auf. Die Berufsorientierung der Schüler/innen beginnt spätestens in der 8. Jahrgangsstufe mit der Potenzialanalyse. Diese gibt den Jugendlichen Auskunft über ihre Stärken und Potenziale.

Sie bietet eine Möglichkeit, im weiteren Verlauf der achten Klasse passende Berufsfelder zu erkunden und Praktikumsstellen auszusuchen. Eine Vor- und Nachbereitung erfolgt im Unterricht. Wie berichtet können die SuS aber auch schon viel früher in den Prozess einsteigen und sich individuell z.B. in AGs engagieren.

### **Was ist eine Potenzialanalyse?**

Die Potenzialanalyse ist eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Stärken und Potenzialen. Jugendliche entdecken dabei unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen ihre sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt. Dabei können berufliche Basiskompetenzen wie z.B. Fein- und Grobmotorik, räumliches Vorstellungsvermögen, Arbeitsgenauigkeit und Zeitmanagement beobachtet werden. Die Potenzialanalyse ist ein wichtiger Baustein, mit dem der Prozess der Berufs- und Studienorientierung spätestens in der Jahrgangsstufe 8 beginnt. Vor dem Hintergrund der in ihrem Rahmen gewonnenen Selbst- und Fremdeinschätzung in berufsbezogenen Handlungssituationen fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen auch mit Blick auf Entscheidungs- und Handlungskompetenzen. Die handlungsorientierten Aufgaben werden so gestaltet, dass folgende Kategorien durch das außerschulische Personal beobachtbar werden:





- **Persönliches Potenzial:** z.B. Motivation, Zuverlässigkeit, Konzentration, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Geduld
- **soziales Potenzial:** z.B. Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Empathie
- **methodisches Potenzial:** z.B. Lern- und Arbeitsmethoden, Arbeitsplanung, Problemlösefähigkeit
- **berufliche Basiskompetenzen:** z.B. Fein- und Grobmotorik, räumliches Vorstellungsvermögen, Arbeitsgenauigkeit, technisches Verständnis

In handlungsorientierten Verfahren werden Situationen vorgestellt, in denen die Jugendlichen Aufgaben und Anforderungen bewältigen. Nach vorab definierten Verhaltensmerkmalen werden sie systemisch von dafür geschultem Personal – jeweils vier Beobachter pro Gruppe – beobachtet.

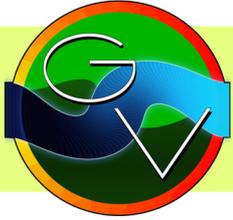
Die Ergebnisse dienen nicht der schulischen Leistungsmessung. Die Ergebnisse der Beobachtung werden schriftlich dokumentiert und **in einem individuellen Auswertungsgespräch von den Beobachtern im Rahmen der Nachbereitung den Jugendlichen erläutert.**

Die Rückmeldungen enthalten keine Empfehlungen, einen bestimmten Beruf zu ergreifen, sondern Hinweise auf individuelle Potenziale und geben Impulse für eine überlegte Wahl der Berufsfelderkundungen und des Praktikumsplatzes. Die Eltern und Erziehungsberechtigten sind angehalten, an diesen Gesprächen teilzunehmen.

### **Wo findet die Potenzialanalyse statt und wer führt sie durch?**

In der Jahrgangsstufe 8 wird die Potenzialanalyse außerhalb der Schule in überbetrieblichen Bildungsstätten oder bei vergleichbaren Bildungsträgern eintägig durchgeführt (*Durchführungsort: BZB Krefeld /Am Schepersfeld 33A/ 46485 Wesel*). Die Ergebnisse werden individuell ausgewertet und in einem persönlichen Gespräch in der Schule, an dem die Eltern teilnehmen sollten, mit den Jugendlichen besprochen und dann im Portfolioinstrument – z.B. dem Berufswahlpass NRW dokumentiert. Zu diesem Zwecke muss im Vorfeld eine





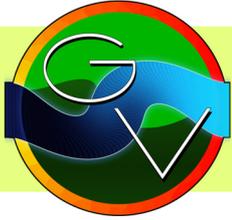
Datenschutzerklärung unterschrieben werden. Uns ist als Schule bewusst, dass die Nachmittagstermine für die Nachbesprechung einen Fahraufwand für die Eltern bedeuten. So ist allerdings jedem Erziehungsberechtigten die Möglichkeit gegeben, an dem Auswertungsgespräch teilzunehmen. Die Termine werden frühzeitig vergeben, um eine gewisse Planungssicherheit zu gewährleisten.

## **Vertiefung der erworbenen Kompetenzen und Potenziale**

Diese Kompetenzen und Potenziale sollen dann in den weiteren Jahrgangsstufen (Jhg.9 bis QII) gefestigt und ausgeweitet werden. Durch die vielfältigen Veranstaltungen am Gymnasium Voerde und die bereitgestellten Möglichkeiten zur individuellen Förderung, Information und Fortbildung soll gewährleistet werden, dass die Schüler und Schülerinnen am Ende ihrer Schullaufbahn eine Vorstellung von ihrem zukünftigen Beruf und so viele handlungsorientierte Kompetenzen erworben haben, dass sie diesen Weg verantwortungsvoll beschreiten können. **Das Schulmotto „Verantwortungsvoll leben“ steht hier im Mittelpunkt.**

*Auf den folgenden Seiten befindet sich die aktuelle  
Berufswahlorientierungsübersicht am GV 2018-2019*



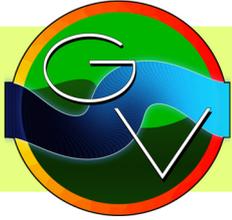


## Aktuelle Berufswahlorientierungsübersicht am GV 2018-2019

### Sekundarstufe I

Klasse 7		
<p><b>Altenpflege, Oldtimer und Medien/Technik AG</b> können freiwillig angewählt werden. Schüler unterstützen u.a. Pflegebedürftige bei alltäglichen Dingen, können einen Oldtimer restaurieren oder für die Verkabelung und Beleuchtung bei Großevents sorgen. Die Älteren können sich zudem im <b>Schülercafé</b> oder der <b>Design AG</b> engagieren.</p>		
Klasse 8		
<p>Ab der achten Klasse nimmt das GV an dem Programm <b>KAoA</b> (Kein Abschluss ohne Anschluss) der Bezirksregierung teil. Es erfolgt durch externe Träger eine Potenzialanalyse und Stärken und Schwächen der SuS werden analysiert. Weiterhin werden mehrere Berufsfelderkundungen durchgeführt und durch erste individuelle Beratungen Berufsideen geweckt.</p>		
<b>Politikunterricht</b>	Erste Inhalte der Berufswahl werden im Politikunterricht bearbeitet und reflektiert. Die Potenzialanalyse und die Berufsfelderkundungen werden vor- und nachbereitet.	
<b>Potenzialanalyse</b> 26.2. - 01.04.2019	Durch einen externen Träger wird eine ganztägige Potenzialanalyse durchgeführt. Etwas später erfolgt eine individuelle Auswertung und Besprechung in der Schule.	
<b>1. Berufsfelderkundung</b> <b>Parents Day</b> 28.03.2019	Betriebserkundungen am Arbeitsplatz der Eltern. Sammeln von Eindrücken und ggf. praktische Erfahrungen mit beruflichen Tätigkeiten und Werkstoffen. Anfertigung einer ersten Praktikumsmappe.	
<b>2. Berufsfelderkundung</b> <b>Infobörsen</b> <b>(Termin wählbar)</b>	Es werden mehrere Betriebserkundungen aus unterschiedlichen Bereichen angeboten, bei denen die SuS wählen können, an welcher sie teilnehmen.	
<b>3. Berufsfelderkundung</b> <b>DASA</b> 01.04.2019	Besuch der DASA, bei der theoretische und praktische Inhalte der Arbeitswelt kennen gelernt werden.	
<b>Wahlpflichtbereiche</b>	Es können die Fächer Politik/Wirtschaft und Business-Englisch angewählt werden.	
Klasse 9		
<b>Berufsorientierung im</b> <b>Politikunterricht</b>	Wie sieht ein Bewerbungsverfahren aus? Von der Bewerbung bis zum Umgang mit Absagen, Üben von Einstellungstests	Das Thema ist in den Politikunterricht eingebunden
<b>Berufsorientierung in der</b> <b>Inklusionsklasse</b>	Die I-Kinder der 9. Klasse besuchen an einem Tag in der Woche eine externe Einrichtung und lernen einen Beruf genauer kennen (Friseur/Gastronomie/Soziales). Einzelne I-Kinder können auch an „KAoA Star“ teilnehmen, eine Analyse, die speziell auf sie zugeschnitten ist.	Die Betreuung und Organisation erfolgt durch eine Sonderpädagogin





## Sekundarstufe II

<p><b>Schülerfirmen:</b></p> <p><b>I. Schülercafé</b> <b>II. Druck- und Designstudio</b> <b>III. Oldtimer-Restoration</b></p>	<p>Auch für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe besteht die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Schülerfirmen zu engagieren.</p> <p>Unser <b>Schülercafé</b> wird in allen Belangen vom Einkauf über die Buchhaltung bis hin zur Bedienung von SuS geleitet. Gleiches gilt für unser <b>Druckstudio</b>, wo die SuS Aufträge entgegennehmen und z.B. Flyer und Plakate gestalten. Hierbei werden sie von erfahrenen Lehrkräften unterstützt.</p> <p>In unserer <b>Oldtimer-Werkstatt</b> findet eine KFZ-handwerkliche Grundausbildung statt.</p>
---	---

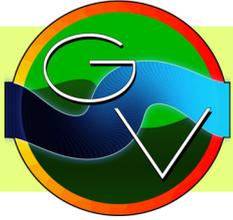
### Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase)

<p><b>Bewerbungstraining</b></p> <p>vormittags 10.07.2019</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellungstest</li> <li>• Workshops zum Persönlichkeitstraining und zum Training von Vorstellungsgesprächen (mit Vertretern von Krankenkassen, Banken und Betrieben der Region)</li> </ul>
<p><b>Berufe-live am Gymnasium Voerde</b></p> <p><b>Abitur – und was dann ?</b></p> <p>Nachmittags 10.07. 2019</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblicke in die Berufswelt aus erster Hand</li> <li>• Studium, Ausbildung, spezielle Anforderungen, Zukunftsperspektiven</li> <li>• Uni Duisburg- Essen Fachhochschulen/ der Region/ Eltern</li> <li>• Betriebe Polizei/ Bundeswehr/ usw.</li> </ul>
<p><b>Betriebspraktikum</b></p> <p>01.04. - 12.04.2019</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unmittelbares Kennenlernen von Berufs- und Arbeitswelt mit ihren Anforderungen</li> <li>• Dokumentation und Reflexion in einer Praktikumsmappe</li> </ul>
<p><b>Info-Börse „Berufe rund um das Marienhospital Voraussichtlich Mai 2020“</b></p> <p>Auch für Interessierte der Jgst. Q1</p>	

### Begabtenförderung

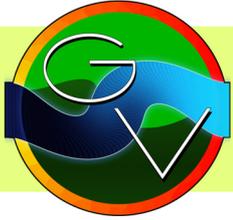
Sollte eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund besonderer Begabung in der Lage sein und vor allem Interesse daran haben, parallel zur Schule ein Hochschulstudium zu absolvieren, unterstützt sie das Gymnasium Voerde dabei, z.B. durch gezielte Entlastungen und Erleichterung der Arbeitsorganisation, die in enger Absprache mit der angehenden Studentin/dem angehenden Studenten und den Eltern erfolgt. Im Vorfeld können in unserem Zentrum für Diagnostik und Beratung hochbegabte SuS von ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern individuell getestet und entsprechend gefördert werden.





<p><b>Individuelle Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit</b></p> <p>Jeden 1. Montag im Monat am GV Raum A 032</p> <p><b>Terminanmeldung über Aushänge an den Stufenbrettern</b></p>	
<p><b>Bosse in Schulen/Börsenspiel</b></p> <p>Im Rahmen des Faches Sozialwissenschaften</p>	<p>Wenn möglich, wird in den Unterricht ein Mitglied der Geschäftsführung eines Unternehmens eingeladen, welches über betriebliche Abläufe und betriebswirtschaftliche Themen berichtet. Beim Börsenspiel ist es der Kooperationspartner Volksbank Rhein-Lippe, welcher Vorträge zum Thema EZB hält und ein Börsenspiel durchführt.</p>
<p><b>Projektkurs „DFB Junior Coach“</b></p>	<p>Es besteht eine 80-stündige Pflichteinheit. Unterstützt wird der Kurs von der Commerzbank (mögliche Praktika). Es können bei Interesse Weiterbildungen kostengünstig wahrgenommen werden.</p>
<p><b>Wege nach dem Abitur</b></p> <p>22. + 23.01 2019</p>	<p>Informationen der Arbeitsagentur Aktuelle Studienvoraussetzungen, Einschreibeverfahren, Soziales Jahr, Ausbildung</p>
<p><b>Info-Börse „Berufe rund um das Marienhospital“</b></p> <p>Mai 2020</p>	
<p><b>Uni-Tag in Essen/Duisburg + Vorbereitungsveranstaltung am GV</b></p> <p>06. Februar 2019 Alle Schülerinnen und Schüler besuchen die Universität, um erste Informationen zu erhalten und Eindrücke zu sammeln</p>	
<p><b>QII</b></p> <p><b>Individuelle Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit</b></p> <p>Jeden 1. Montag im Monat am GV Raum A 032</p> <p>Terminanmeldung über Aushänge an den Stufenbrettern</p>	
<p><b>Wege nach dem Abitur“</b></p> <p>Infoveranstaltung der Agentur für Arbeit zur Bewerbung um einen Studienplatz bei der ZVS. Studien und -ausbildungsfachspezifische Beratung</p> <p>17.01.2019</p>	
<p><b>Info-Wände im D-Gebäude (Treppenhaus)</b></p> <p>Plakate, Broschüren, Flyer, Ausbildungsplatzangebote und Events. In diesem Zusammenhang können SuS für spezielle Veranstaltungen und Praktika vom Berufswahlkoordinator freigestellt werden.</p>	



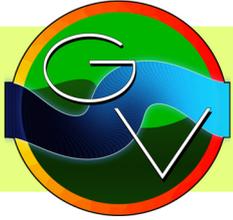


## V.5. Schülersprechtage am GV

Seit dem Schuljahr 2017/2018 werden am GV zwei von vier Elternsprechtagen durch Schülersprechtage ersetzt, die im 1. Schulhalbjahr stattfinden. Den Schülersprechtagen liegt die Idee zugrunde, dass nicht ÜBER die SuS gesprochen wird, wie beim Elternsprechtage, sondern diese selbst mit ihren Lehrerinnen und Lehrern über ihre Stärken und Schwächen sprechen und **für ihren Lernerfolg selbst Verantwortung** übernehmen. So sollen sie – passend zu unserem Motto „Verantwortung leben“ – zu mehr Selbstverantwortlichkeit und Selbstreflexion ermuntert werden.

Mit Hilfe eines **Reflexionsbogens (s.u.)** und der vorher ausgeteilten Leistungsübersicht bereiten sich die SuS auf das Gespräch vor. In dem Reflexionsbogen geht es um ihre Selbsteinschätzung zu den Themen Arbeitsorganisation, Beteiligung am Unterricht, Selbstverantwortlichkeit und Sozialkompetenz, aber auch um Benennung von Stärken und Problemen in einzelnen Bereichen und Fächern. Durch einen Methodenbaustein wird diese Reflexion vorbereitet. Am Schülersprechtage führt jeder SuS der SEK I ein 15-minütiges Gespräch mit einem seiner Klassenlehrer/Innen, das durch den Reflexionsbogen strukturiert wird. Natürlich können die SuS auch Themen ansprechen, die ihnen zusätzlich wichtig sind. Das **Gespräch mit den SuS** ist von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer **ressourcenorientiert** zu führen: Die SuS sollen sich ihrer Stärken bewusst werden, es geht also darum, den eigenen Fokus in der Gesprächssituation fort von den Defiziten hin zu den Gelingens- und Bewältigungserfahrungen zu lenken.“ (Nicolaisen, T. Lernzeiten: Von der Wissensvermittlung zum Lerncoaching – die sich verändernde Rolle der Lehrkräfte. In: U. Gerken (Hrsg.): Lernzeiten im Gymnasium – Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Praxisbeispiele. *Lernpotenziale. Individuell fördern im Gymnasium* 1 (2)2014. S. 18.). Am Ende des Gesprächs einigen sich Klassenlehrer und SuS auf Ziele, die die SuS im Laufe





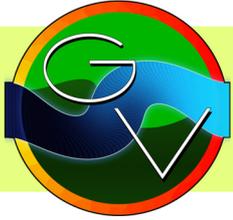
des Schuljahres erreichen wollen und legen fest, wie sie diese erreichen können. Die Dokumentation (Reflexionsbogen mit den darauf enthaltenen Zielformulierungen Zielvereinbarungen) ist den Eltern vorzulegen, diese bestätigen mit ihrer Unterschrift die Kenntnisnahme. Die Reflexionsbögen werden aufbewahrt (**Portfolio**), sodass die Entwicklung der SuS verfolgt und später mit ihnen reflektiert werden kann. Eine erste Nachbesprechung der Reflexionsbögen und der Zielvereinbarungen findet ca. 3 Monate nach den Schülersprechtagen im Zusammenhang mit der Zeugnisausgabe statt. Hier können eventuell neue Ziele vereinbart oder Lösungswege revidiert werden.

An den Schülersprechtagen können die SuS auch Termine mit einzelnen Fachlehrern verabreden, um dort fachbezogen gezielt beraten zu werden. Bei nicht ausreichender Leistung nimmt der Schüler zuvor Kontakt zum Fachlehrer auf und vereinbart einen Termin am Schülersprechtage. In Ausnahmefällen ist auch eine Einladung durch den Fachlehrer möglich.

Für die SuS, die auf ihren Gesprächstermin warten, steht ein Betreuungsangebot zur Verfügung. Die SuS der Jahrgangsstufe 5 werden von ihren Eltern begleitet, damit sie eine Rückmeldung über die ersten Wochen ihrer Kinder am GV erhalten und ihre Kinder bei dem Gespräch unterstützen können. Unabhängig von den Schüler- und Elternsprechtagen können die Eltern bei Fragen und Anliegen jederzeit Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern aufnehmen.

Auf der nächsten Seite befindet sich die Abbildung des  
Schülerreflexionsbogens





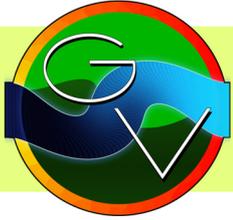
Vorbereitungsbogen  
Zum Schülersprechtag Jahrgänge 5 - 9

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Fähigkeiten	Selbsteinschätzung			
	Gelingt mir sehr gut	Gelingt mir meistens	Gelingt mir eher nicht	Gelingt mir (noch) nicht
<b>1. Arbeitsorganisation</b>				
Ich lerne regelmäßig und bereite mich sorgfältig auf Klassenarbeiten und Tests vor				
Ich mache meine Lernaufgaben sorgfältig und selbstständig				
Ich habe meine Materialien vollständig vorliegen				
<b>2. Beteiligung am Unterricht/Lerninteresse</b>				
Ich höre aufmerksam zu				
Ich beteilige mich am Unterrichtsgespräch				
Ich folge zügig Arbeitsanweisungen				
Ich arbeite weiter, auch wenn ich nicht direkt zur Lösung komme				
Ich bin bereit nachzufragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe				
Ich arbeite, ohne andere zu stören				
Ich lenke andere nicht ab / lasse mich nicht ablenken				
<b>3. Sozialkompetenz/Teamfähigkeit/Kommunikationsfähigkeit</b>				
Ich arbeite mit anderen in Partnerarbeit oder Gruppenarbeit gut zusammen				
Ich bin bereit zu helfen				
Ich bin bereit, mir helfen zu lassen				
Ich halte mich an Gesprächsregeln				

Ich arbeite selbstständig und selbstverantwortlich									
10 gelingt mir sehr gut	9	8	7	6	5	4	3	2	1 gelingt mir (noch) nicht





## 4. Fachkompetenz

In welchen Bereichen/Fächern siehst Du Deine Stärken/Kompetenzen?  
Was kannst Du besonders gut?



innerschulisch

außerschulisch

Wo siehst Du Deine Probleme? Was fällt Dir noch besonders schwer?



## Lernziele für das kommende Schuljahr

Was soll sich in drei Monaten verändert haben? Welche Ziele setzt Du Dir für Deine schulische Entwicklung?



Was sind erste Schritte, um dieses Ziel zu erreichen?

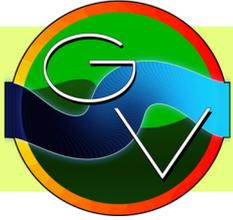


Datum/Unterschrift  
Schüler:

Datum/Unterschrift  
Klassenlehrer:

Datum/Unterschrift  
Erziehungsberechtigte:  
**201**





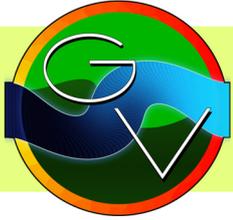
## V.6. Die Arbeit des Schulsozialpädagogen

Das Kollegium des GV hat sich vor vielen Jahren dazu entschieden, eine Lehrerstelle für die Einstellung eines Sozialpädagogen ab 2010 einzusetzen. Das verantwortliche Wahrnehmen des Erziehungsauftrages, der neben dem Bildungsauftrag jede Schule prägt, legte diese Personalentscheidung nahe. Im Leitbild haben wir als einen unserer Grundsätze die Förderung der Vielfalt angegeben. Je größer allerdings die Vielfalt einer Schule ist, umso differenzierter wird der Erziehungsauftrag. Um dem wachsenden Anspruch an die Erziehung und Bildung unserer Schüler/Innen besser gerecht werden zu können, wird alle pädagogische Arbeit von unserem Sozialpädagogen begleitet und unterstützt. Nicht zuletzt führt seine Arbeit zu einer spürbaren Entlastung des Unterrichts von vielen „Nebenschauplätzen“.

Das folgende Portfolio beschreibt den Arbeitsbereich des GV Schul-Sozialpädagogen:

- ✓ soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern und stärken
- ✓ Unterstützung der Lehrerschaft bei ihrem Erziehungsauftrag während des Schulbetriebes
- ✓ Bei Kommunikationsproblemen im zwischenmenschlichen Umgang als neutrale Person vermitteln, wenn dies gewünscht wird
- ✓ Beratung in Krisensituationen innerhalb und außerhalb der Schule
- ✓ Mobbing frühzeitig erkennen und entgegenwirken
- ✓ Vermittlungswissen für weiterführende Hilfen
- ✓ Kooperation mit Jugendämtern
- ✓ Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partnern
- ✓ Drogen-, Gewalt-, Aidsprävention etc.
- ✓ Unterstützung bei anstehenden Projekten
- ✓ Unterstützung durch Lerncoaching
- ✓ Begleitung der „Tage religiöser Orientierung“ (TRO-Tage) der Stufe 7
- ✓ Begleitung der „Liebe, Sexualität und Partnerschafts-Tage“ (LSP-Tage) in der Stufe 9
- ✓ Freizeit- und Pausengestaltung im Schulganztage



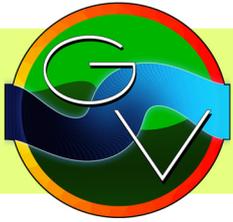


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

- ✓ Begleitung der 5er Klassen bei ihrer Kennenlernfahrt
- ✓ Unterstützung des Streitschlichterprogramms an der Schule
- ✓ Leitung des Schulsanitätsdienstes
- ✓ Unterstützung der Schülervertretung (SV)
- ✓ Leitung des „Schüler helfen Schülern“ Programms
- ✓ Unterstützung beim Übergang von der Grundschule zum GV und von der Schule in Beruf oder Studium

Ganz wichtig: Alle vertraulich geführten Gespräche unterliegen der Schweigepflicht und sind freiwillig!





## VI. Das Fortbildungskonzept am GV

*„Fortbildungen sind ein zentraler Bestandteil für die Schulentwicklung und unterstützen die Qualitätsentwicklung und -sicherung unseres Gymnasiums.“*

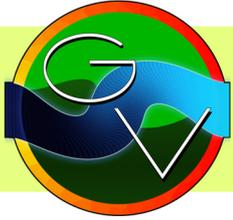
So oder so ähnlich beginnen viele Fortbildungskonzepte. Was aber bedeutet dieser Satz konkret? Nach unserem Verständnis fußt dieser Satz auf drei Grundannahmen:

- Die Gesellschaft befindet sich in einem ständigen Wandel.
- Damit Schule wirksam sein kann, muss sie auf diese gesellschaftlichen Veränderungen reagieren.
- Kompetenzen, Interessen und Fähigkeiten in einem Kollegium sind unterschiedlich verteilt.

Aus diesen Grundannahmen folgt für uns, dass Fortbildungen zum erfolgreichen Wirken von Schule dazugehören.

Fortbildungsplanung ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Instrument, um einerseits die Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Lehrkräfte zu erkennen, zu fördern und für die schulische Arbeit zu nutzen und andererseits um neue Entwicklungen und Anforderungen an Schule zu vermitteln und die Lehrkräfte bei der Umsetzung neuer Vorgaben und Maßnahmen zu begleiten und in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Uns als Schule ist es dabei wichtig, dass die Erkenntnisse aus den





Fortbildungsmaßnahmen systematisch in die schulische Arbeit einfließen können.

Ziel der nachfolgenden Ausführungen ist es, Grundsätze für die Organisation und Steuerung der Fortbildungsplanung am GV darzulegen.

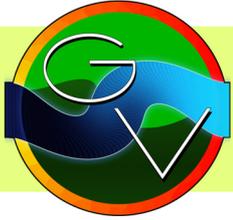
## Rechtliche Rahmenvorgaben

„Leitplanken“ bei der Organisation und Durchführung von Fortbildungen sind dabei die Vorgaben, die der Gesetzgeber gemacht hat.

Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die **Lehrer** sind verpflichtet, sich fortzubilden (vgl. §57 SchulG, Abs. 2 und 3, LVO § 3, Abs. 1 sowie ADO §11, Abs. 1).
- Die **Lehrerkonferenz** entscheidet über die Grundsätze für die Lehrerfortbildung auf Vorschlag des Schulleiters (vgl. hierzu auch §68 SchulG, Abs. 3 und ADO §11, Abs. 2). Die Lehrerkonferenz kann also z.B. Kriterien für die Teilnehmer an Lehrerfortbildungen aufstellen, die dem Schulleiter als Entscheidungsgrundlage dienen (s. nächster Punkt).
- Die **Schulleitung** und insbesondere der **Schulleiter** wirkt auf die Fortbildung der Lehrer hin und entscheidet auf Grundlage der von der Lehrerkonferenz verabschiedeten Grundsätze sowie der aktuellen Schulentwicklungsziele über die Genehmigung bzw. Anordnung von Fortbildungen. Dazu gehört auch die Auswahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern (vgl. §59 SchulG, Abs. 6 und ADO §11, Abs. 2).
- Der **Lehrerrat** berät den Schulleiter hierbei (vgl. §69 SchulG, Abs. 2 und ADO §11, Abs. 2).
- Fortbildungen werden durch die **Schulaufsichtsbehörden** gefördert (vgl. SchulG §86, Abs. 3). Das Land stellt hierfür ein Fortbildungsbudget





zur Verfügung, das vom Schulleiter verwaltet wird (vgl. ADO §11, Abs. 5).

- Die **Schulkonferenz** entscheidet über die Einrichtung pädagogischer Tage für Fortbildungen, die das gesamte Kollegium betreffen. Pro Schuljahr kann ein pädagogischer Tag eingerichtet werden (vgl. §11 ADO, Abs. 4). In Ausnahmefällen kann – unter Einbezug der Schulaufsicht – ein zweiter pädagogischer Tag genutzt werden (vgl. ebenda).

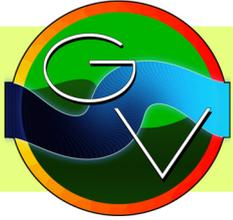
Darüber hinaus wirkt die Schulkonferenz dank ihrer Entscheidungs- und Beratungsfunktion in zentralen Angelegenheiten der Schule, wie z.B. der Entscheidung über das Schulprogramm, auch auf die Grundsätze der Lehrerfortbildung ein (vgl. §65 SchulG).

## Initiierung und Organisation von schulischen Fortbildungen

Lehrerfortbildung verstehen wir als einen kontinuierlichen Prozess, bei dem sich Angebot und Nachfrage flexibel verändern können. Deswegen wird auch ein zu langfristig festgelegtes, starres zeitliches Schema vermieden. Vielmehr sollen Schulleitung und Kollegium gemeinsam einmal im Schuljahr über aktuelle Fortbildungsbedürfnisse beraten können. Sie werden dabei an unserer Schule vom Fortbildungskoordinator unterstützt.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass auch die individuellen Fortbildungsnotwendigkeiten und -wünsche unserer Lehrkräfte gefördert werden. Das bedeutet für uns: Wir wollen zu Fortbildungen ermutigen und mögliche Hürden und Hemmnisse abbauen.





Für die Fortbildungsplanung ist es von zentraler Bedeutung, an welche Zielgruppe sich die jeweilige Fortbildung richtet. Im Wesentlichen lassen sich drei Zielgruppen unterscheiden:

## a) **Lehrerkollegium**

Fortbildungen für das gesamte Lehrerkollegium stehen in engem Bezug zur Schulentwicklung sowie zur fächerübergreifenden Unterrichtsentwicklung und zur Erziehungsarbeit.

Die konkrete Fortbildungsplanung für das gesamte Kollegium orientiert sich dabei vorrangig an unserem Schulprogramm und den aktuellen Schulentwicklungszielen.

Die schulinterne Fortbildung ist ein zentrales Element der Fortbildungsplanung unserer Schule und findet regelmäßig im Rahmen eines pädagogischen Tages im Schuljahr für alle Kollegen statt.

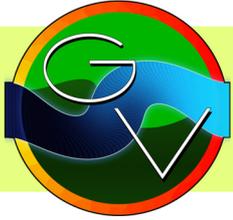
Fortbildungsvorschläge, die das gesamte Kollegium betreffen, können durch alle Personen und Gremien unserer Schule erfolgen. Dazu zählt jeder einzelne Kollege ebenso wie Fachschaften, Arbeitsgruppen, der Lehrerrat, die Lehrerkonferenz und die Schulleitung. Die Abfrage von Fortbildungswünschen wird dabei zudem regelmäßig durch die Feedbackbögen nach einer Fortbildungsveranstaltung durchgeführt werden und ist somit institutionalisiert. Die Vorschläge werden vom Fortbildungskoordinator gesammelt und zusammen mit der Schulleitung ausgewertet.

## b) **Teilgruppen**

Fortbildungen für einzelne Fach- und Arbeitsgruppen können sich auf ein Unterrichtsfach beziehen (Fachschaften), aber ebenso auf eine gemeinsame Arbeitsgruppe (z.B. Beratungslehrer, Lehrerrat).

Fortbildungswünsche, die primär eine Fachschaft betreffen, werden durch die Fachvorsitzenden auf den mindestens jährlich stattfindenden





Fachkonferenzen gesammelt. Fortbildungswünsche, die eine Arbeitsgruppe betreffen, werden in der entsprechenden Gruppe gesammelt.

Den Kollegen steht dabei ein breites Angebot staatlich organisierter Fortbildungen zur Verfügung, das diese über die Lehrerfortbildungsseite des Landes NRW selbst aufrufen können:

*<https://suche.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/search/start>*

Die Kollegen werden dabei regelmäßig jedes Schuljahr durch den Fortbildungskoordinator auf einer Lehrerkonferenz an dieses Angebot erinnert.

Die Durchführung einer Fortbildung für eine Teilgruppe ist auf dem Formular „**Terminmitteilung**“ bei der Schulleitung zu beantragen.

### c) Einzelpersonen

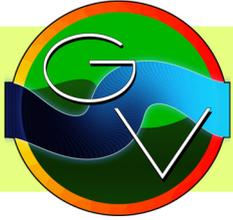
Fortbildungen können individuelle Interessen berücksichtigen, die nur einen Teil des Kollegiums betreffen. Hierzu gehören beispielsweise auch Fortbildungen zur Personalentwicklung.

Den Kollegen steht dabei ein breites Angebot staatlich organisierter Fortbildungen zur Verfügung, das diese über die Lehrerfortbildungsseite des Landes NRW selbst aufrufen können (s.o.). Die Kollegen werden dabei regelmäßig jedes Schuljahr durch den Fortbildungskoordinator auf einer Lehrerkonferenz an dieses Angebot erinnert.

Die Durchführung einer Fortbildung für eine Einzelperson ist auf dem Formular „**Terminmitteilung**“ bei der Schulleitung zu beantragen.

Der Schulleiter entscheidet über die Durchführung von Fortbildungen. Der Lehrerrat berät den Schulleiter bei der Entscheidung. Fortbildungen, für die





ein pädagogischer Tag verwendet werden soll, muss die Schulkonferenz zustimmen.

Der Schulleiter hat darüber hinaus das Recht, Fortbildungen vorzuschlagen oder anzuordnen. Der Lehrerrat berät den Schulleiter auch bei dieser Entscheidung.

Um einen sinnvollen Umgang mit Ressourcen und dem meist in Verbindung mit einer Fortbildung entstehenden Vertretungsbedarf zu gewährleisten, ist eine Überprüfung der zu erwartenden Inhalte einer Fortbildungsmaßnahme unerlässlich.

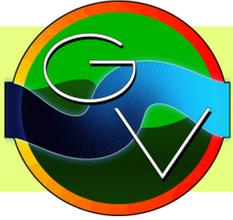
Zur Orientierung können die an der Fortbildung interessierten Lehrkräfte anhand der sich im Anhang befindenden Checkliste überprüfen, ob die Veranstaltung von der Schule getragen werden kann.

## **Multiplikation schulexterner Fortbildungen und Evaluation von Fortbildungen**

Damit Fortbildungen langfristig einen Gewinn für die Schule darstellen, ist es wichtig, dass nicht nur einzelne Kollegen von Fortbildungen profitieren, sondern sich das Wissen im Kollegium verbreitet.

Bei Fortbildungen, die Teilgruppen betreffen, wird es jedoch in der Regel nicht möglich sein, alle Kollegen, die diese Fortbildung betrifft, zu der jeweiligen Veranstaltung zu entsenden. Um nicht für eine ganze Fachgruppe entsprechenden Vertretungsunterricht zu generieren, wird oftmals ein kleineres Team von Kollegen bzw. ein einzelner Kollege entsandt. Das Entsenden eines Teams im Sinne einer professionellen Lerngemeinschaft ist dabei vorzuziehen (vgl. Kriterium 4.5.1 des Referenzrahmens Schulqualität NRW), sodass nachfolgend von Team gesprochen wird.





Nach Beendigung der Fortbildungsmaßnahme ist das fortgebildete Team dafür verantwortlich, die Inhalte der Qualifizierungsmaßnahme weiterzureichen.

Hierzu setzt das Team die anderen interessierten Lehrkräfte auf geeignete Art und Weise, in der Regel per E-Mail, über die besuchte Veranstaltung in Kenntnis. Auch Materialien der Fortbildung sollen, sofern diese zur Weitergabe freigegeben sind, per Mail an die Kollegen verschickt werden. Sofern ein Austausch angebracht ist, der das Selbststudium der interessierten Kollegen überschreitet, trifft sich das Kollegenteam mit diesen zu einer Besprechung, die auch im Rahmen einer internen Fortbildung bzw. je nach Umfang auch in einer Fachkonferenz stattfinden kann. Wünschenswert wäre es, wenn die Schule zur effizienteren Gestaltung der Multiplikation ein Tauschverzeichnis im Internet einrichten würde, auf das alle Kollegen zugreifen können, damit z.B. auch bei Personalveränderungen im Kollegium die Informationen dauerhaft hinterlegt werden können.

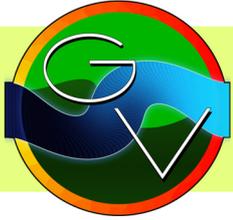
## **Evaluation von Fortbildungen**

Darüber hinaus ist es sinnvoll, Fortbildungen darauf hin zu prüfen, ob diese tatsächlich einen „echten“ Wissenszuwachs mit sich bringen.

### **Evaluation von Fortbildungen, an denen Einzelpersonen oder Teams teilnehmen**

Bei Fortbildungen, an denen Teams teilnehmen, ist diese Prüfung zunächst einmal Aufgabe der jeweiligen Teilgruppen, an die sich die Fortbildung gerichtet hat, also z.B. eine Fachschaft oder eine Arbeitsgruppe.





Die Schulleitung hat jedoch das Recht, eine Rückmeldung zu der durchgeführten Fortbildung einzufordern. Ansprechpartner für die Organisation der Rückmeldung ist dabei die Person oder das Team, das die Fortbildung besucht hat.

### **Evaluation von Fortbildungen, an denen das ganze Kollegium teilnimmt**

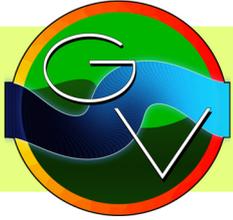
Bei Fortbildungen, die an pädagogischen Tagen durchgeführt werden, erfolgen zwei Feedbackrunden:

- Die erste Feedbackrunde wird unmittelbar nach Durchführung der Fortbildungsveranstaltung durchgeführt. Hierzu füllen alle Kollegen einen Feedbackbogen aus.
- Die zweite Feedbackrunde findet mit einigem zeitlichen Abstand auf der darauffolgenden Lehrerkonferenz statt: Hier werden die Ergebnisse der ersten Feedbackrunde vorgestellt und gefragt, inwiefern eine konkrete Verwertung des auf der Fortbildung erworbenen Wissens in der Praxis möglich war.

Die beiden Feedbackrunden werden vom Fortbildungskoordinator durchgeführt und ausgewertet.

Ziel ist es, dass das so eingeholte Feedback in die weitere Fortbildungsplanung einfließt.





## Übersicht über die Zuständigkeiten

### a) Schulleitung

Die Fortbildungsplanung gehört zu den Führungs- und Leitungsaufgaben der Schulleitung. Sie ist für die pädagogische Arbeit der Schule verantwortlich. Im Rahmen der Zuständigkeit für die Personalentwicklung unterstützt sie die Realisierung der gemeinsam beschlossenen Fortbildungsziele entscheidend.

Gemäß des Fortbildungskonzepts ergeben sich für die Schulleitung folgende Aufgaben:

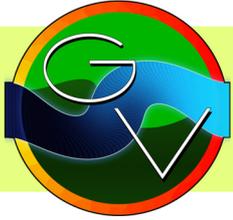
Die Schulleitung...

- bewirtschaftet das Fortbildungsbudget und legt Rechenschaft über die Verwendung der Mittel ab (unter Angabe des Namens der Fortbildung, der Teilnehmerzahl und der Höhe der Ausgaben),
- achtet darauf, dass die Lehrkräfte sich regelmäßig zur Erhaltung und Entwicklung ihrer fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten fortbilden und unterstützt die Entwicklungen von Fortbildungsstrukturen,
- genehmigt – in Absprache mit dem Lehrerrat – die Fortbildungsmaßnahmen oder ordnet diese an,
- evaluiert – mit Unterstützung des Fortbildungskoordinators – Fortbildungen.

Darüber hinaus durchläuft die Schulleitung einen internen Prozess, um die Qualität ihres Leitungshandelns zu sichern.

Gemäß Kriterium 4.5.2 des Referenzrahmens Schulqualität NRW (vgl. [https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen\\_Veroeffentlichung.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen_Veroeffentlichung.pdf), abgerufen am 6.1.2019) ...





- nimmt sie an Fortbildungen teil, die sich an den Handlungsfeldern und Schlüsselkompetenzen für Leitungshandeln orientieren,
- nimmt sie bei Bedarf professionelle externe Angebote wie beispielsweise Beratung, Supervision oder Coaching in Anspruch,
- nutzt sie die Arbeit in Netzwerken für die eigene professionelle Weiterentwicklung,
- tauscht sie sich in Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung in Netzwerken aus,
- holt sie Leistungsfeedback ein und zieht daraus Konsequenzen, auch für die weitere Fortbildungsplanung.

## b) Lehrerrat

Der Lehrerrat...

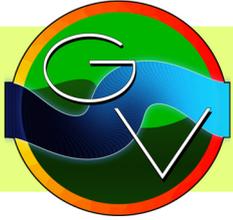
- berät die Schulleitung bei der Bewilligung von Fortbildungen,
- ist bei der Teilnehmerauswahl für Fortbildungen, die nicht das gesamte Kollegium betreffen, beteiligt,
- bereitet in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungskoordinator die pädagogischen Tage vor.

## c) Fortbildungskoordinator

Die Schulleitung hat in Absprache mit dem Lehrerrat einen Fortbildungskoordinator ernannt. Dieser...

- nimmt Vorschläge aller Kollegen zu Fortbildungsthemen und -veranstaltungen an pädagogischen Tagen entgegen,
- bereitet zusammen mit der Schulleitung und dem Lehrerrat die jährliche Fortbildungsplanung vor,





- ist erster Ansprechpartner bei Fortbildungsfragen,
- bereitet zusammen mit dem Lehrerrat die pädagogischen Tage vor,
- dokumentiert die Fortbildungsarbeit der Schule – in Zusammenarbeit mit der Schulleitung – in einem Bericht, in dem Teilnahme der einzelnen Lehrkräfte und die Abrechnung des Budgets enthalten ist.

## d) **Schulkonferenz**

Die Schulkonferenz...

- ist an der Beratung über die Grundsätze der Fortbildung beteiligt,
- beschließt die Durchführung der pädagogischen Tage.

## e) **Lehrerkonferenz**

Die Lehrerkonferenz...

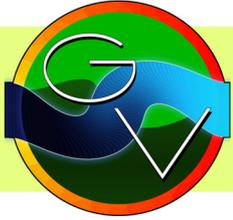
- beschließt auf Vorschlag des Schulleiters Grundsätze der Lehrerfortbildung,
- beantragt bei der Schulkonferenz die Durchführung ganztägiger pädagogischer Tage.

## f) **Fachschaften**

Die Fachkonferenzen (und als Ansprechpartner die oder der Fachvorsitzende)...

- tauschen sich über Positionen und Ergebnisse der aktuellen professionsbezogenen Forschung und Diskussion aus,
- prüfen die fachspezifischen Fortbildungsangebote des Kompetenzteams des Kreises Wesel und anderer externer Träger,





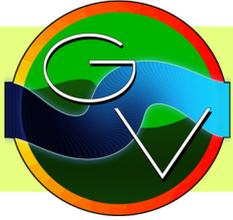
- beraten mindestens einmal jährlich über den fachinternen Fortbildungsbedarf und beantragen die Durchführung fachbezogener Fortbildungen beim Schulleiter,
- stellen die Teilnahme von Kollegen an dienstlich angeordneten Fortbildungen sicher,
- stellen die Weitergabe fachspezifischer Fortbildungsangebote an die Fachschaft sicher,
- evaluieren die fachintern durchgeführten Fortbildungen.

## g) Lehrkräfte

Die einzelne Lehrkraft...

- teilt der Schulleitung den persönlichen Qualifizierungsbedarf mit,
- prüft individuell die angebotenen Qualifizierungsangebote,
- beantragt die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen bei der Schulleitung,
- führt die interne Weitergabe der Inhalte schulexterner Fortbildungen durch,
- stellt der vertretenden Lehrkraft Aufgaben für den Vertretungsunterricht zur Verfügung,
- übernimmt Verantwortung für die Erhaltung und weitere Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, auch im Selbststudium.





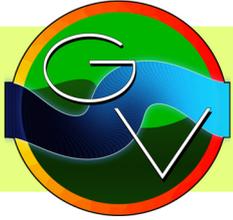
## Checkliste vor der Antragstellung für eine Fortbildung

Um einen sinnvollen Umgang mit Ressourcen und dem meist in Verbindung mit einer Fortbildung entstehenden Vertretungsbedarf zu gewährleisten, ist eine Überprüfung der zu erwartenden Inhalte einer Fortbildungsmaßnahme unerlässlich.

Zur Orientierung können die an der Fortbildung interessierten Lehrkräfte anhand folgender Kriterien überprüfen, ob die Veranstaltung von der Schule getragen werden kann:

- ✓ Ist die Fortbildung von der Behörde angeordnet worden?
- ✓ Ergibt sich die Fortbildung aus der Funktion innerhalb der Schule (z. B. Moderatorentätigkeit, Beratungslehrertätigkeit, Verwaltung)?
- ✓ Ist die Fortbildung an einem der folgenden Schwerpunkte orientiert:
  - Unterrichtsentwicklung, - Schulentwicklung, - Personalentwicklung?
- ✓ Ist zu erwarten, dass die Fortbildung zur Weiterentwicklung des Schulprogramms und/oder des schulinternen Curriculums beiträgt?
- ✓ Kann die Fortbildung auf Basis des Fach-Curriculums bzw. auf Basis des Schulprogramms als Erfolg versprechend und sinnvoll eingeschätzt werden?
- ✓ Stehen organisatorischer Aufwand und/oder Kosten der Fortbildung und zu erwartender Ertrag für die beteiligten Kollegen sowie für die Schule in einem angemessenen Verhältnis? Hinweis: Sofern Materialien für den Vertretungsunterricht bereitgestellt werden, liegt kein Unterrichtsausfall vor.
- ✓ Ist sichergestellt, dass die Inhalte der Fortbildung dem Kollegium in angemessener Weise vermittelt werden (Multiplikatorenfunktion, s. Kapitel 3)?





## VII. Raumkonzept am GV

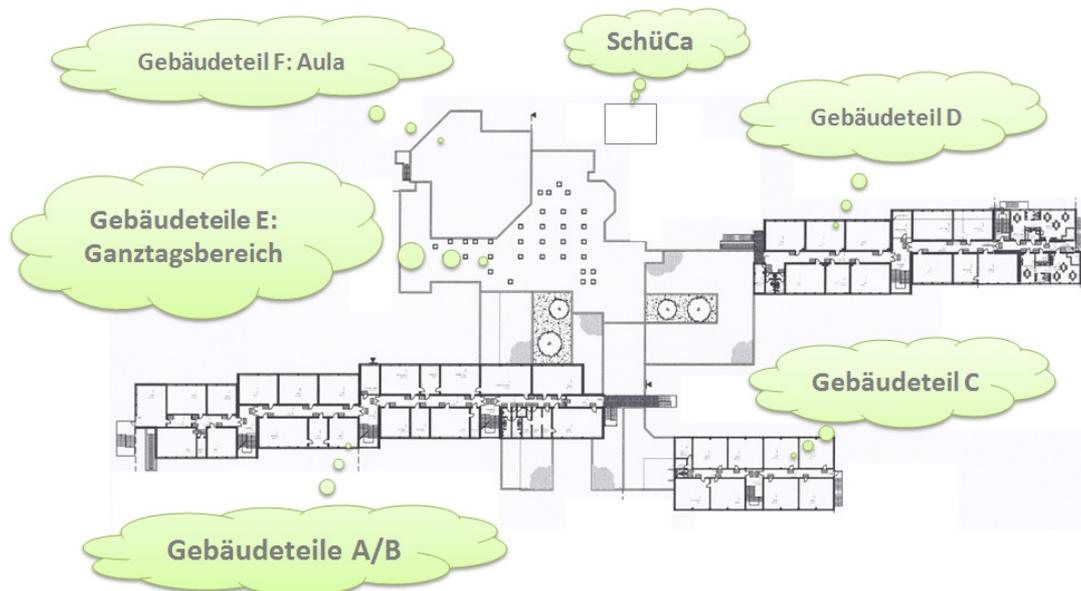
### Inhalte

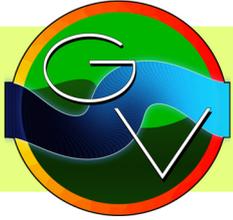
- Aufbau des Schulgeländes
- Klassenraumprinzip in der Sekundarstufe I
- Neues Selbstlernzentrum (*Name ist noch offen*)
- Fachraumprinzip in der Sekundarstufe II
- Rückblick und Ausblick

Das Gymnasium Voerde bietet als Ganztagsgymnasium mit einem großzügigen Raumangebot und weitläufigen Außenanlagen viele Möglichkeiten, den Lebensraum Schule nach den Vorstellungen aller am Schulleben Beteiligten zu gestalten.

### Aufbau des Schulgebäudes

Das Gebäude ist in die Bereiche A/B, C, D, E und F gegliedert.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

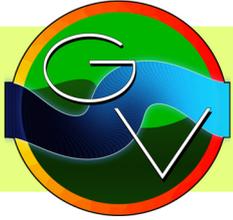
In den **Gebäudeteilen A und B** sind die Schulleitung und die Schulverwaltung, die Klassenräume der Sekundarstufe I und die Fachräume der Kunst und der Naturwissenschaften untergebracht. Die Gebäudeteile C und D werden von der Sekundarstufe II genutzt. Jeder Gebäudeteil hat einen eigenen Schulhof, so dass eine altersgerechte Gestaltung des Außengeländes möglich ist.

Auf dem **Schulhof A/B** sind Tischtennisplatten und ein Klettergerüst fest installiert. Das großzügige Platzangebot auf beiden Seiten des Gebäudes A/B erlaubt es vor allem den jüngeren Schülerinnen und Schülern, ihren Bewegungsdrang in den Pausen auszuleben. Der Sportplatz und die Wiese schaffen viele Anreize für Bewegung. Der Außenbereich des Gebäudes A/B bietet zudem verschiedene Sitzmöglichkeiten, eine kleine Bühne und viele Rückzugsmöglichkeiten. Mit dem eigenen Schulhofbereich erleben die jüngeren Schülerinnen und Schüler das Gymnasium Voerde als ein überschaubares System, das ihren Bedürfnissen gerecht wird. Zwischen den Kunsträumen ist vor dem Gebäudeteil A/B ein sichtgeschützter Grillplatz angelegt, der mit ausreichend Sitzgelegenheiten von Lehrerinnen und Lehrern mit Eltern und Kindern gern für Klassenfeste genutzt wird.

Die **Schulhöfe C und vor allem D** werden von den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II genutzt. Auch hier gibt es Sitzmöglichkeiten vor dem SchülerCafé und auf dem weiteren Gelände. Auf dem Schulhof des D-Gebäudes ist auch eine Handy-Zone ausgewiesen. Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II ist in einem klar begrenzten Areal und unter klar definierten Bedingungen die Nutzung von Smartphones und smartphoneähnlichen Geräten erlaubt (vgl. Anhang zur Schulordnung).

Der **Ganztagsbereich im Gebäudeteil E** verbindet die Gebäudeteile A/B, C und D und wird von den Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen gleichermaßen genutzt. Hier befinden sich auch das Lehrerzimmer mit einem angrenzenden kleinen Konferenz- und Besprechungsraum sowie Computerarbeitsplätze. Die Mensa, in der von montags bis donnerstags frisch gekocht wird, das Schülercafé und der feste Standort des Bäckers sorgen in zentraler Lage für die Verpflegung im Rahmen des Ganztages und ermöglichen Begegnung und Kommunikation aller am Schulleben Beteiligten.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Das Selbstlernzentrum (Gebäudeteil E) mit der Bibliothek, der Lern- und Arbeitsraum (LAR) mit Innengarten und der Oberstufenarbeitsraum bieten Möglichkeiten zum eigenverantwortlichen Arbeiten. Vormittags sind hier vor allem die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II anzutreffen, die hier in ihren Freistunden arbeiten oder lesen.

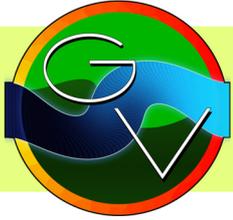
In der umfangreichen Präsenzbibliothek können alle Schülerinnen und Schüler auf die eingeführten Lehrbücher zurückgreifen. Im großzügigen Aufenthaltsbereich können sie an Tischtennisplatten oder am Kicker ihre Pausenzeit verbringen. Eine große Auswahl an Gesellschaftsspielen steht im Bibliotheksbereich zur täglichen Ausleihe bereit. Fußbälle und Basketbälle können hier ausgeliehen und bei trockenem Wetter auf dem Außengelände genutzt werden.

Die **Aula in Gebäudeteil F** bietet Sitzplätze für bis zu 500 Personen. Sie ist in den letzten Jahren mit moderner Licht- und Tontechnik ausgestattet worden. Die Wände zur Mensa lassen sich entfernen, so dass ein großzügiger Bereich entsteht, der in Zukunft wieder der Veranstaltungsort unseres Abiturballes sein wird und die Abiturerfolge der Absolventinnen und Absolventen angemessen in Szene setzt. Eine erste Feuerprobe hat die neue Veranstaltungstechnik in der Aula zum Ehemaligentreff des 50jährigen Schuljubiläums bestanden, an dem nachts um 3 Uhr noch 1500 Altschülerinnen und Altschüler begeistert getanzt und gefeiert haben.

An die Aula ist der **Musikbereich** angegliedert, zu dem neben den Fachräumen auch mehrere kleine Proberäume gehören. Durch die isolierte Lage fernab von Klassen- und Kursunterricht ist die Lautstärke hier keinen Beschränkungen unterworfen.

Das Gymnasium Voerde verfügt außerdem über **umfangreiche Sportanlagen**. Mit zwei Sporthallen, dem benachbarten Hallenbad und dem weitläufigen Freigelände mit Tartanbahn, Weitsprunganlagen und Beach-Volleyballfeld finden die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht beste Bedingungen vor. Ein von der Fachgruppe Sport ausgestatteter moderner Kraftraum animiert Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer ihre Fitness unter





kundiger Anleitung zu verbessern. Das schulische Fitness-Studio wird bestens angenommen und zählt immer mehr Mitglieder.

## **Klassenraumprinzip in der Sekundarstufe I**

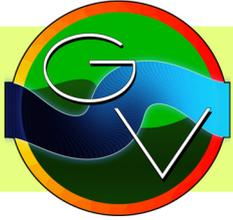
Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 8 haben ihre Klassenräume in den Gebäudeteilen A und B, die Jahrgangsstufe 9 im Gebäudeteil C. Das Gymnasium Voerde hält in der Sekundarstufe I ganz bewusst am bewährten Klassenraumsystem fest, denn Schülerinnen und Schüler verbringen viel Zeit in der Schule und sollen sich hier heimisch fühlen können. Der Klassenraum bietet ihnen im Schulalltag einen festen örtlichen Bezugspunkt. Eigene Unterrichtsergebnisse finden an der Wand einen angemessenen Platz. Bücher und Materialien, die Zuhause nicht gebraucht werden, können im Klassenraum verbleiben. Schwere Schultaschen müssen im Laufe des Schultages bei Raumwechseln nicht ständig durch das Gebäude getragen werden. Sie sind auch in den Pausen in den Klassenräumen gut untergebracht. Mit dem bewährten Klassenraumsystem lernen die Jugendlichen zudem, Verantwortung für die Gestaltung und den Erhalt des eigenen Klassenraumes zu übernehmen.

## **Neues Selbstlernzentrum**

Die Anleitung zum selbstständigen Üben, Vertiefen und Forschen ist ein Kernanliegen der pädagogischen Arbeit am Gymnasium Voerde. Daher ist im Schuljahr 2018/2019 ein neues Selbstlernzentrum eingeweiht worden, das unter dem Namen „Zi(e)L“ (Zentrum für individuelles Lernen) geführt wird: „Ich will mein Ziel erreichen!“ soll als Leitidee die Arbeit der Schülerinnen und Schüler bestimmen.

Ein eigener Flurabschnitt mit fünf Räumen ist mit neuem Mobiliar speziell auf das selbstorganisierte und binnendifferenzierte Arbeiten ausgerichtet. Neben einer umfangreichen Materialstation und Computerarbeitsplätzen zur individuellen Recherche ermöglicht das neu angeschaffte, moderne Mobiliar variable Lernarrangements. Ein Forscherraum lädt mit Puzzetischen zum Austausch ein.





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

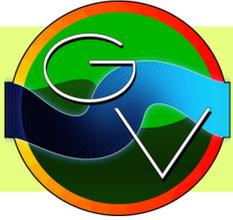
„Verantwortung L(I)eben“ als Leitgedanke der pädagogischen Arbeit am Gymnasium Voerde verlangt unter anderem die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen. Mit der Umgestaltung der Räume im Schuljahr 2018/2019 ist dieses Ziel noch deutlicher in den Fokus gerückt, indem ein räumliches Ambiente geschaffen worden ist, das flexibel unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen gerecht wird und individuelle Förderung ermöglicht.

Mit einem gänzlich anderen einheitlichen Farb- und Einrichtungskonzept wird im neuen Selbstlernzentrum der Eindruck eines lehrergeleiteten Klassen- oder Kursunterrichts durchbrochen. Neben dem äußeren Signal der anders als üblich gestalteten Räume wird eine besondere Atmosphäre geschaffen, die die veränderte Unterrichtssituation verdeutlicht und zum Lernen und Forschen einlädt.

In der Unterrichtspraxis erfordert die Anleitung zum selbstständigen Lernen in der Jahrgangsstufe 5 eine andere Raumgestaltung als in den Jahrgangsstufen 7 bis 9. Mit Blick auf die Abiturvorbereitung haben die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II wiederum andere Bedürfnisse. Daher muss die räumliche Situation kurzfristig und ohne großen Aufwand veränderbar sein. Ein wichtiges Kriterium ist dabei das Gewicht der Möbel, ihre Stapelbarkeit und die Kombinationsfähigkeit der einzelnen Möbelstücke. Raumsparend wirkt sich die Möglichkeit aus, die Stühle bei Bedarf in einer Höhe von bis zu zehn Stühlen zu stapeln; ebenso können bis zu acht der Leichttische gestapelt werden. So befinden sich in kleineren Lerngruppen Tische und Stühle aufgeräumt an der Wand. Sie nehmen dort nicht viel Platz ein.

Das funktionale und leicht zu arrangierende Mobiliar ermöglicht den Schülerinnen und Schülern viel Bewegungsfreiheit. Diese Bewegungsfreiheit ist vor allem für jüngere Schülerinnen und Schüler von Vorteil. Nach Einschätzung der Sonderpädagogen ermöglicht sie auch den lernbehinderten Schülerinnen und Schülern die erfolgreiche Teilhabe am gemeinsamen Unterricht.





## **Fachraumprinzip in der Sekundarstufe II**

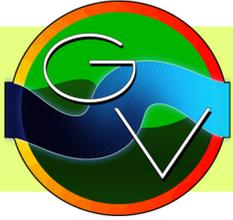
Für die Sekundarstufe II gibt es seit dem Beginn des Schuljahres 2013/ 2014 Fachräume und Fächer-Inseln in den Gebäudeteilen C und D. Dieses Konzept löste die Raumzuordnung nach Jahrgangsstufen ab, um die Unterrichtsqualität in verschiedenen Aspekten zu verbessern.

Die Schaffung einer „Welt des Faches“ soll sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer inspirieren, mit mehr Freude und Effizienz in diese Welt einzutauchen.

Die fachbezogene Ausstattung der Räume berücksichtigt die speziellen Bedürfnisse, die die unterrichtliche Arbeit unterschiedlicher Fächer besitzt. Materialien und Medien stehen im Unterrichtsraum jederzeit und ohne zusätzlichen Aufwand zur Verfügung. Fachgruppen mit kleineren Etats können die Anschaffung gemeinsam zu nutzender Medien mittels Addition ihrer Finanzmittel realisieren.

Die Integration differenzierter Sozialformen, individualisierter Arbeitsformen und Projektarbeit in den Unterricht wird erleichtert. Innerhalb der Fächer-Inseln wird Raum geschaffen, um Arbeitsergebnisse angemessen und langfristig zu präsentieren. Die Wirksamkeit des Gelernten wird durch die Akzentuierung fächerverbindender Aspekte innerhalb der Fächer-Inseln erhöht. Innerhalb der eigenen und der benachbarten Fachgruppe werden Anlässe für eine engere Zusammenarbeit geschaffen. Teamarbeit sichert die Qualität von Unterricht und reduziert die Arbeitsbelastung des Einzelnen. Als Nebeneffekt realisiert das Raumkonzept der Fächer-Inseln eine höhere Identifikation der Beteiligten mit dem Fach und der Schule im Allgemeinen, da Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer sich gemeinsam an der Umgestaltung der Räume und Flure aktiv beteiligt haben. Als zusätzlichen Effekt beobachten wir eine Reduzierung von Ordnungsproblemen und Beschädigungen.





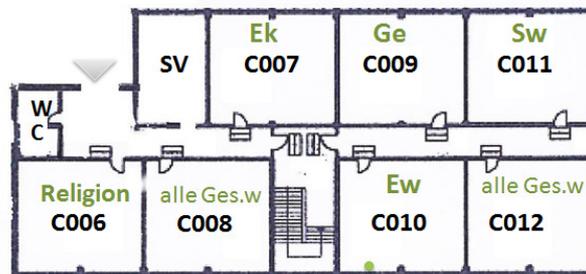
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Konkret bedeutet das für die Nutzung der Räume im Gebäudeteil C:



Fächer-Inseln

C Gebäude – Erdgeschoss

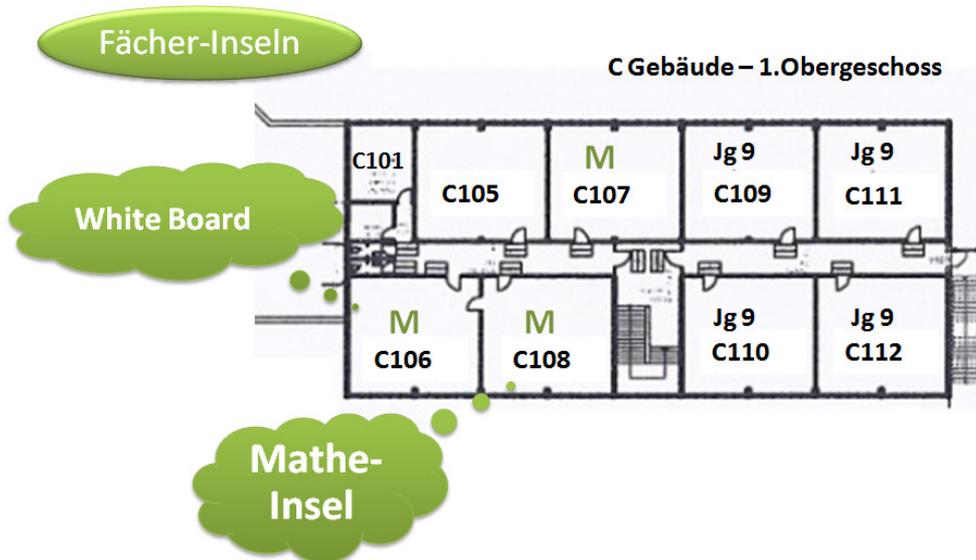


Insel der Gesellschaftswissenschaften



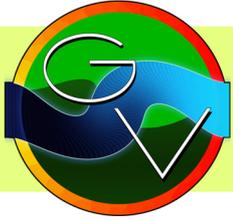


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM



Der Unterricht der Sekundarstufe II in den Fächern Deutsch, Philosophie und Literatur wird in den Räumen D109, D111 und D114 erteilt. Für den SII-Unterricht in den Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Latein und die Arbeitsgemeinschaft Altgriechisch ist gegenüber im 1. Obergeschoss des D-Gebäudes ebenfalls ein eigener Flur reserviert, der die verbindenden Elemente der Sprachen durch einen von Schülerinnen und Schülern gestalteten Fries veranschaulicht.



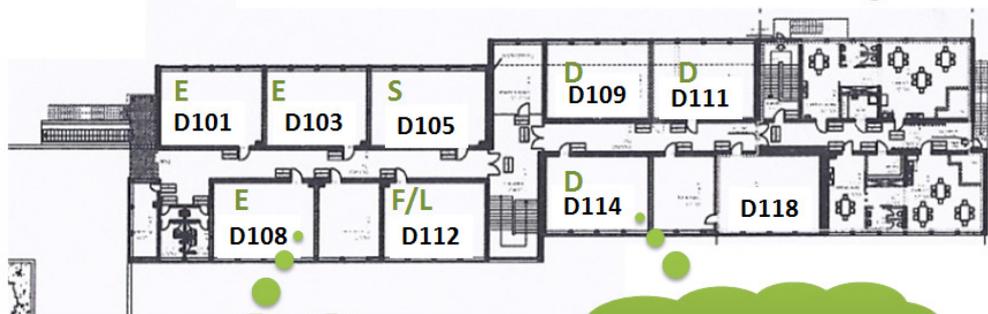


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

## Fächer-Inseln

## D Gebäude -1.Obergeschoss

Kindertagesstätte



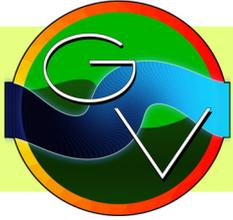
Sprachen-Insel:  
E/ F/ S/ L

Sprachen-  
Insel: D, Pl, Lit

In dem zentralen Verbindungsflur aus dem Ganztagsbereich E in den Oberstufenbereich D sind die Beratungsbüros und die Informationsbretter für die Sekundarstufe II zu finden. Jede Jahrgangsstufe wird bis zum Abitur von einem Team zweier Beratungslehrer betreut, die im Beratungsbüro der Stufe für die Schülerinnen und Schüler ansprechbar sind. Auf diese Weise haben die Schülerinnen und Schüler nach wie vor eine verlässliche Anlaufstelle, obwohl das Klassenraumprinzip der Sekundarstufe I durch das Kurssystem mit einem Fachraumprinzip abgelöst worden ist.

In direkter Nachbarschaft zum Selbstlernzentrum des Ganztagesbereiches bietet der Oberstufenarbeitsraum eine Rückzugsmöglichkeit, die speziell für die Sekundarstufe II zum eigenverantwortlichen Arbeiten reserviert ist.

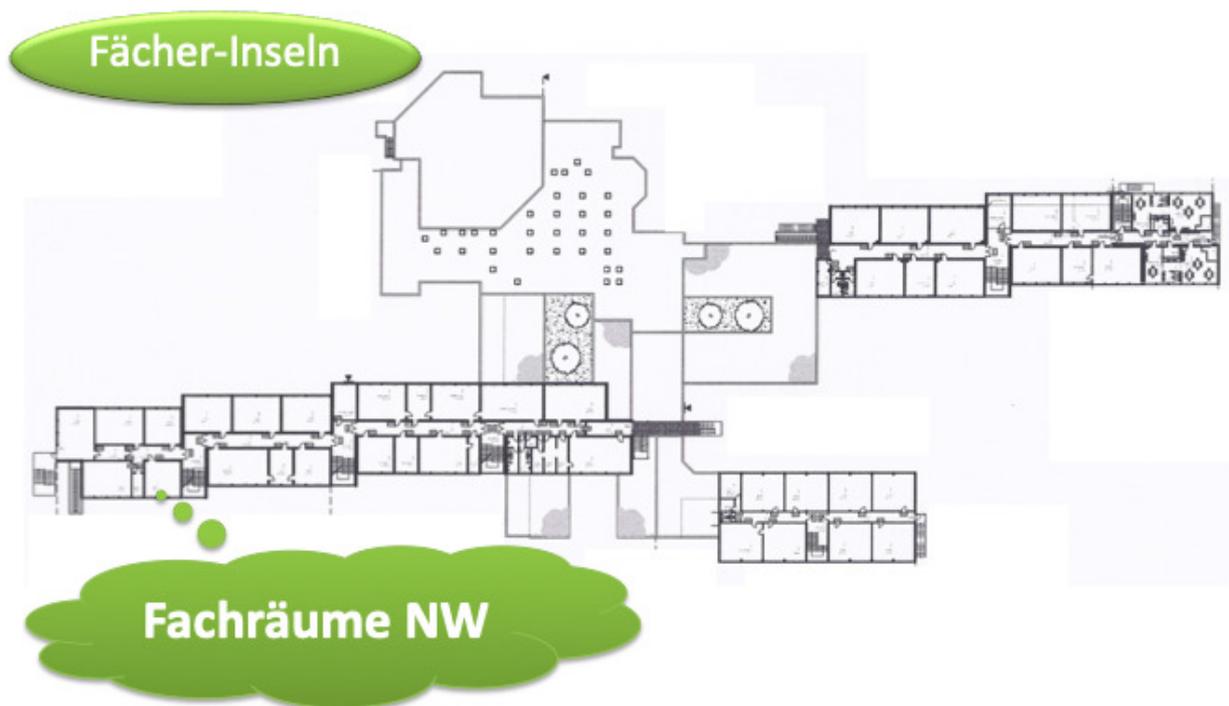


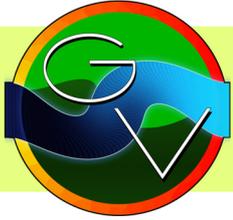


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Die Informatikräume sind an den Ganztagsbereich angegliedert und stehen so Lerngruppen aller Altersgruppen zur Verfügung.

Auch die **naturwissenschaftlichen Fachräume** werden von den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufen I und II genutzt und befinden sich daher weiterhin im Gebäudeteil A/B, in dem auch die Klassenräume der Klassen 5 bis 9 liegen.





## **Rückblick und Ausblick**

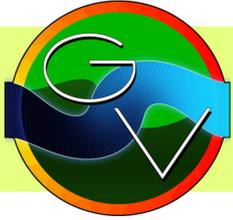
Im Sinne der Idee der permanenten Entwicklung von Schule ist Veränderung und Erneuerung hinsichtlich der Gestaltung und Nutzung des Schulgebäudes an vielen Stellen sichtbar.

Beispiele für jüngst abgeschlossene Gestaltungsprojekte im und rund um das Schulgebäude sind die Einrichtung einer Oldtimer-Werkstatt, in der eine Arbeitsgemeinschaft sich mit der Restaurierung eines Mercedes 380 SL von 1981 beschäftigt, und eines modernen Selbstlernzentrums im Gebäudeteil A/B. Mit großem Stolz blicken wir nach wie vor auf das in Eigenregie errichtete und preisgekrönte Schülercafé „SchüCa“ und den im Rahmen eines Projektes der Architektenkammer NRW gestalteten Innengarten der Bibliothek.

Aktuell entsteht auf den Fluren vor den Fachräumen der Fächer Physik, Chemie und Biologie in einem ambitionierten Projekt von interessierten Schülerinnen und Schülern unter der Leitung eines Fachlehrers eine bebilderte Zeitleiste bedeutender naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, die Monat für Monat detailreicher wird und weiter wächst.

Am Rand des Schulgeländes ist derzeit die Imkerei AG „Be(e) Honey“ baulich aktiv, die einen Bienenstand neben der Streuobstwiese des GV errichtet. Die Erstausrüstung mit Schutzhauben, Holzbeuten und Honigschleuder ist 2017 finanziert worden. Die Einfriedung der Fläche durch eine Rotbuchenhecke und der Bau einer Gartenhütte für die Arbeitsmaterialien haben im Sommer 2018 den Einzug von mehr als 25.000 „neuen GV-Mitgliedern“ möglich gemacht. Aus historischen Klinkersteinen ist kürzlich noch eine Nistmöglichkeit für Wildbienen entstanden. Eine Wildblumenwiese und die liebevoll gepflegte Streuobstwiese bieten den Bienen langfristigen Lebensraum. Obwohl an dieser Außenanlage nach wie vor gearbeitet wird, gibt es bereits den ersten Honig, den unsere GV-Bienen produziert haben.





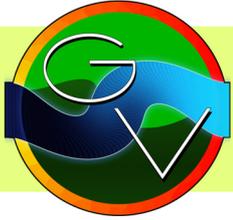
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Für die nahe Zukunft ist eine Umgestaltung der Mensa geplant, um sie außerhalb der Essenszeiten attraktiver zu machen. Variable Raumteiler und ein neues Farbkonzept soll eine Bibliotheksatmosphäre schaffen, um den Schülerinnen und Schülern noch mehr Raum und Möglichkeiten für eigenverantwortliches Arbeiten zu geben. Erste Gespräche mit der Stadt Voerde haben schon stattgefunden. Am konkreten Konzept werden wie bei der Errichtung des Schülercafés die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer beteiligt sein.

In Planung sind außerdem zwei Außenklassenzimmer, die neue Akzente der täglichen Unterrichtspraxis ermöglichen sollen. In dem schon dreißig Jahre alten Schulgarten soll die Möglichkeit entstehen, Natur für ganze Lerngruppen erfahrbar zu machen. Außerdem ist geplant, die verbliebene Bodenplatte eines abgebauten Pavillons zu nutzen, um Klassenunterricht gelegentlich nach draußen verlegen zu können. Der anvisierte Ort befindet sich auf dem Schulhof, zentral, windgeschützt und doch ruhig gelegen. Im Hochsommer spenden Bäume ausreichend Schatten.

Neben diesen Beispielen laufender Veränderungen setzen wir in vielen Fragen der Raumnutzung wie dem Klassenraumprinzip für die Sekundarstufe I auf Kontinuität. In einem offenen Diskurs werden am GV traditionelle Nutzungsgewohnheiten regelmäßig überprüft.





## VIII. Ausbildung

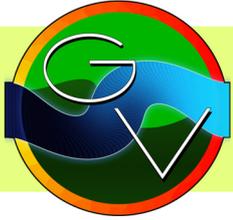
Im praktischen Teil der Lehrerausbildung müssen ein fünfwöchiges Eignungs- und Orientierungspraktikum, ein fünfmonatiges Praxissemester sowie abschließend ein eineinhalbjähriges Referendariat absolviert werden.

Im Eignungs- und Orientierungspraktikum sollen die jungen Studentinnen und Studenten erstmalig einen Perspektivwechsel vornehmen und von der SchülerInnen- in die LehrerInnenrolle schlüpfen. Sie lernen, eine analytische Auseinandersetzung mit der Schulpraxis zu führen, aber vor allem entwickeln sie ein Bewusstsein für die Bedeutung des Berufes und beginnen, ihre Eignung für das Lehramt selbstkritisch zu hinterfragen.

Am GV stehen den jungen Praktikanten und Praktikantinnen jederzeit ihre Ausbildungsbeauftragten helfend zur Seite, um sich über die schulpraktischen Erfahrungen auszutauschen und Ergebnisse der Selbstwahrnehmung mit der Fremdeinschätzung der begleitenden LehrerInnen abzugleichen.

Im Praxissemester können die angehenden Lehrer und Lehrerinnen einen Einblick in unterschiedliche schulische Handlungsfelder erlangen. Es bietet Raum für erste eigene professionsbezogene Entwicklungsschritte sowie für analytisch-forschende Auseinandersetzungen mit schulischen Fragen des Lehrens und Lernens. Zur unterrichtlichen Tätigkeit der Praxissemesterstudenten und -studentinnen zählen Hospitationen sowie Planung und Durchführung von eigenständigen Unterrichtselementen, von Einzelstunden und gesamten Unterrichtsvorhaben. Die Unterstützung der schulpraktischen Kompetenzentwicklung in allen Teilbereichen von Unterricht, Schulleben und Schulkultur ist das Ziel der schulischen Praxissemesterbegleitung. Insofern erhalten unsere Student/Innen neben ihrer unterrichtlichen Tätigkeit einen umfangreichen Einblick in den gesamten Schulalltag am GV. Hierzu gibt es ein





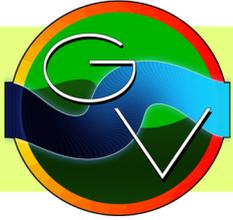
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

ausführliches Begleitprogramm. In regelmäßigen bzw. bedarfsgerechten Abständen finden – neben den Beratungen durch die Fachkolleginnen und Fachkollegen – Gespräche mit den schulischen Ausbildungsbeauftragten statt, um das Gelingen des Praxissemesters zu optimieren. Ebenfalls verstehen wir es als unsere Aufgabe, die Studentinnen und Studenten zu ihren Unterrichtsversuchen zu begleiten und während der anschließenden Besprechung beratend anwesend zu sein. Im Laufe des Praxissemesters findet ein ständiger Austausch zwischen den Praktikantinnen und Praktikanten, Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern, den Ausbildungsbeauftragten und den Seminarvertretern statt. Das zentrale Ausbildungsziel besteht darin, das Praxissemester als ein Feld der Annäherung an die Entwicklung des pädagogischen Selbstkonzeptes zu erfahren. Im Kontext dieser Erfahrungen gestalten die Praktikantinnen und Praktikanten angeleitet durch die Ausbildungsbeauftragten und das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung das Bilanz- und Perspektivgespräch, das das fünfmonatige Praxissemester abschließt. Zum Abschluss des Praxissemesters erhalten unsere Praktikantinnen und Praktikanten die Möglichkeit, anhand eines Evaluationsbogens ihre Tätigkeit am Gymnasium Voerde sowie die schulische Beratung und Begleitung zu reflektieren.

Das Referendariat stellt die zweite Phase der Lehrerausbildung dar und bereitet die jungen Kolleginnen und Kollegen auf eine verantwortungsbewusste sowie eigenständige Ausübung des Lehrberufs vor. Entsprechend der Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ sammeln die Referendare und Referendarinnen praktische Erfahrungen in den fünf schulischen Handlungsfeldern.

Grundlage der Ausbildung der Referendarinnen und Referendare ist ein an den Rahmenvorgaben des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) orientiertes für das Gymnasium Voerde entwickeltes Ausbildungsprogramm, das fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt wird.





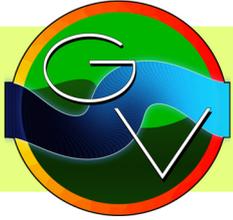
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Die Ausbildung der Referendarinnen und Referendare wird von den Ausbildungsbeauftragten (ABB) koordiniert, die regelmäßige Schulgruppensitzungen auf der Basis des Ausbildungsprogramms mit den Referendarinnen und Referendaren durchführen. Regelmäßige Unterrichtsnachbesprechungen sowie weitere Beratungsgespräche mit Ausbildungslehrerinnen und -lehrern, ABBs und Schulleitung dienen der Reflexion und Qualifizierung.

Die Ausbildung wird getragen von einem offenen und ausbildungswilligen Kollegium, das die Referendarinnen und Referendare in den unterrichtlichen und pädagogischen Fragen konsequent unterstützt. Im Spannungsfeld von Bedarfsdeckendem Unterricht (BdU) und der Gewährleistung einer bestmöglichen Ausbildung berücksichtigt die Schulorganisation situationsbezogen und flexibel die jeweiligen Bedürfnisse der Referendarinnen und Referendare.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit bietet das Gymnasium Voerde zudem regelmäßig Fortbildungen zum Thema „Inklusion - Gemeinsames Lernen in der Praxis“ für Fachseminargruppen und ihre Fachleiter des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) in Kleve an.





## IX. Qualitätsmanagement am GV

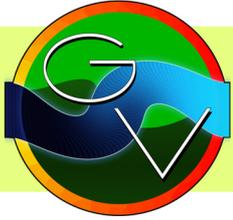
### IX.1. Grundlagen unserer Qualitätsentwicklung

Unter II.3 unseres Leitbildes haben wir Schule unter anderem als „Begegnung von Menschen, die unterschiedlicher kaum sein können“ definiert. „Die Menschen sind es, die Schulen machen. Schule ist eine komplexe Organisation, die Struktur und Kultur, Formelles und Informelles, Geplantes und Spontanes, Vorgabe und Freiheit verbindet. Das macht sie vielseitig, entwicklungs offen und gestaltbar“

*(Wilfried Schley, in: Altrichter, Schley, Schratz (Hg.). Handbuch zur Schulentwicklung. Innsbruck 1998. S. 16).*

Man mag ergänzen, dass die Vielfalt und Lebendigkeit der Organisation Schule diese nicht nur gestaltbar machen, sondern auch anfällig für nur schwer zu korrigierende Fehlentwicklungen. Denn die Größe und Komplexität eines schulischen Systems, das niemals geschlossen, sondern zu allen Seiten offen ist, das von zahllosen inneren und äußeren Faktoren bedingt wird, sind auch für seine Trägheit verantwortlich. Schule lässt sich nicht im Handstreich verändern, sondern nur unter Berücksichtigung sämtlicher Beeinflussungsfaktoren, vor allem aber unter Berücksichtigung des „Faktors Mensch“. Die Bedeutung des Menschlichen im System Schule ist kaum zu überschätzen und muss vor allem bei der Schulentwicklung und dem Qualitätsmanagement bedacht werden. Die zentrale Forderung in diesem Zusammenhang lautet: Schulqualität wird gesichert, wenn alle an der Schulgemeinde Beteiligten stets informiert, an allen Prozessen beteiligt, in sämtliche Diskurse einbezogen, zum Handeln aufgefordert und wertgeschätzt sind.





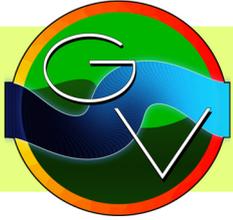
Praktische Orientierungshilfe bildet für uns das **„Drei-Wege-Modell“** von Hans-Günter Rolff (In: *Schulentwicklung Kompakt. Weinheim, Basel. 2013*).

Nicht explizit in Rolffs Modell erwähnt, aber ohne sie nicht denkbar, ist beim Qualitätsmanagement die Evaluation aller wesentlichen Entwicklungsprozesse. Am GV werden alle relevanten Schulentwicklungen intern evaluiert (siehe unten der **„Evaluationskreislauf“**, siehe auch unser Leitbild).

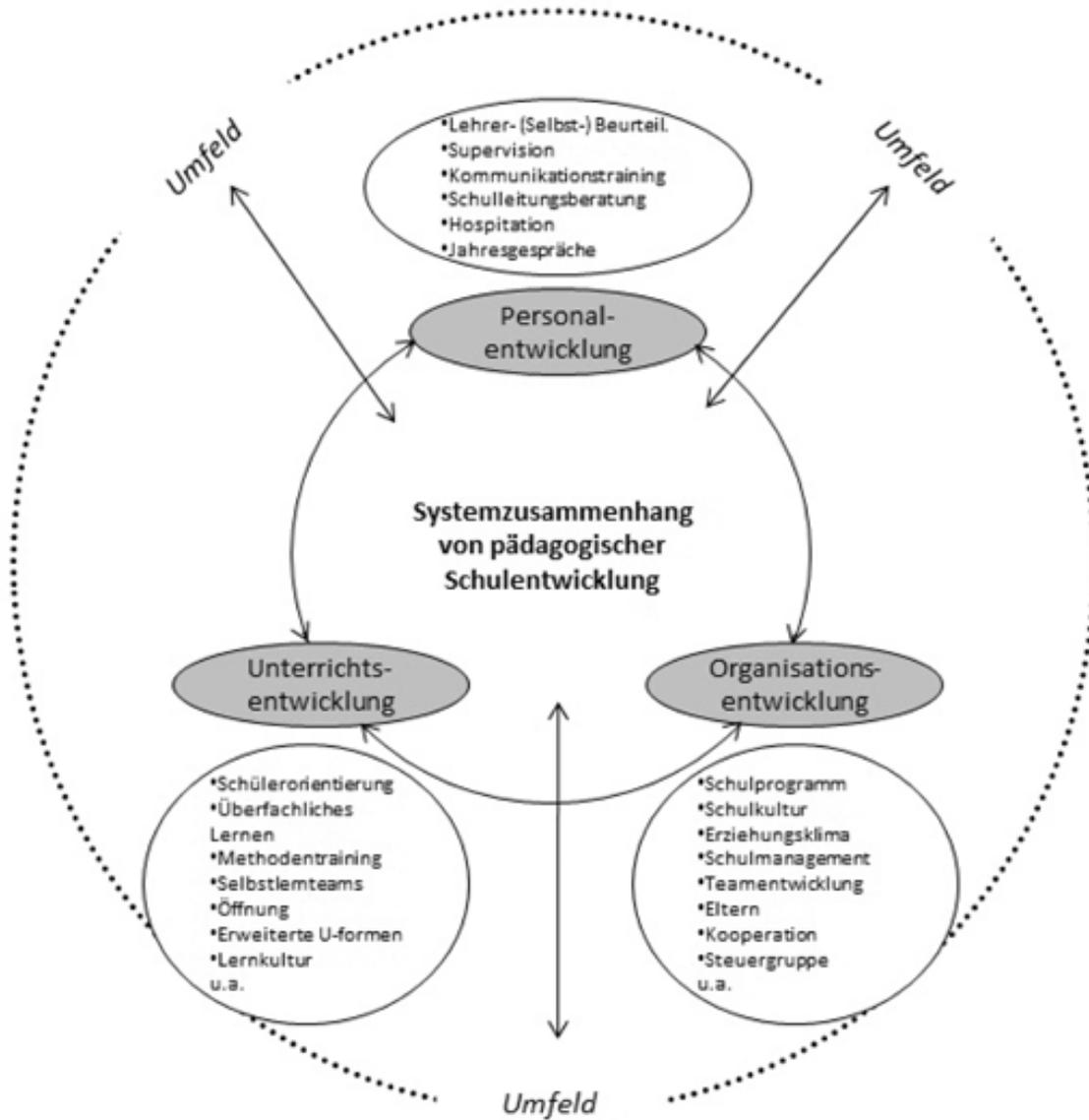
Im Blick auf die Qualitätssicherung von Unterricht spielt die **„Feedbackkultur“** eine zunehmend wichtige Rolle. Wir verstehen darunter den Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Diese Form des Feedbacks haben wir in unseren Schülersprechtagen institutionalisiert (siehe *„Schülersprechtage“*). Außerdem findet sie zunehmend als *„Selbsteinschätzung unterrichtsfachlicher Leistungen“* Eingang in den Unterrichtsalltag. Sie hat zurzeit noch den Charakter einer Empfehlung, weil sie sich in der Erprobungsphase befindet und soll mittelfristig zu einem Standardelement von Unterrichtsentwicklung werden (siehe unten ein Beispiel für das Fach Biologie, ähnlich in den Fächern Pädagogik und Deutsch).

Ebenso befindet sich die **„kollegiale Unterrichtshospitation“** in der Erprobung, die zu einem weiteren Element der Standardsicherung von Unterricht wird und schon jetzt von einer wachsenden Anzahl von Kolleginnen und Kollegen umgesetzt wird.





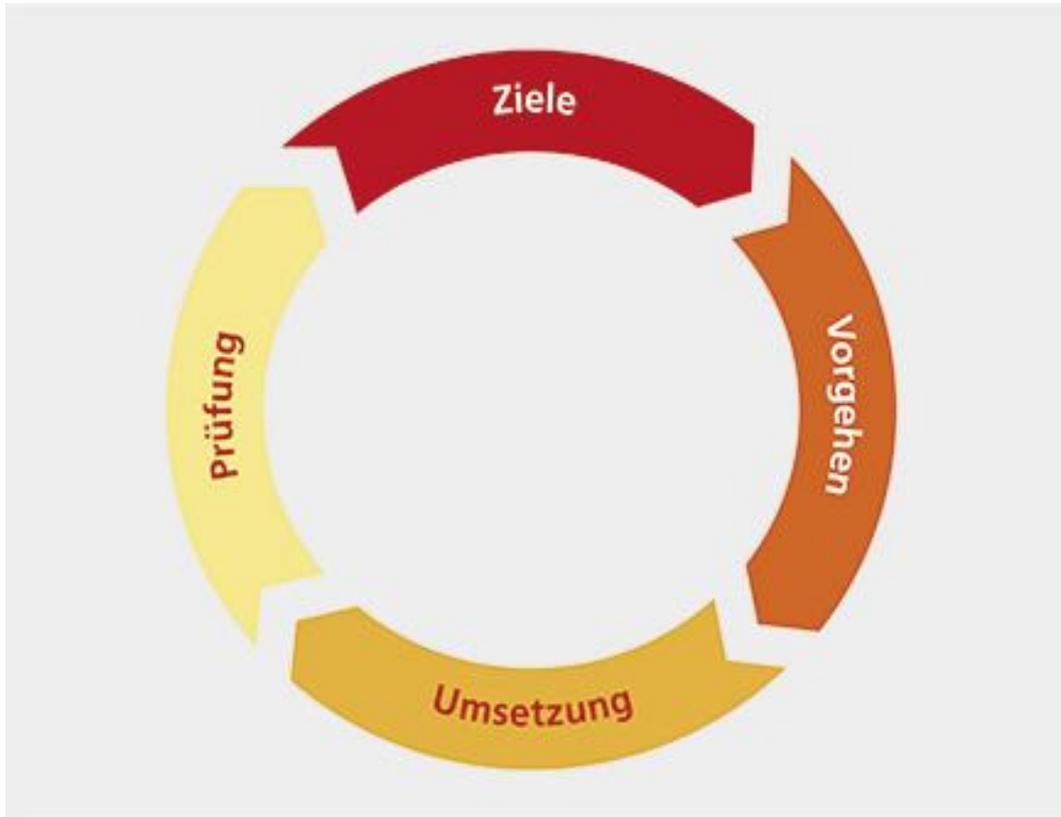
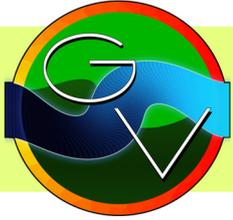
# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM



## „Drei-Wege-Modell“, Rolff

(In: Schulentwicklung Kompakt. Weinheim, Basel. 2013)





### **Wie gestaltet sich der Ablauf einer Evaluation?**

*In: Niedersächsischer Bildungsserver*

*Nachfolgend ein Bogen zur Selbstevaluation im Fach Biologie*

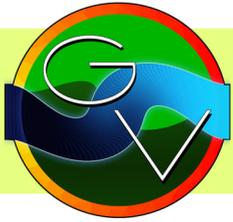




<b>Name:</b>		<b>Selbsteinschätzungsskala</b> Stimmt nicht Stimmt kaum Stimmt meistens Stimmt immer				
<b>Vorgehen</b>	<b>Auswertung der Leistung</b>					
1. Kreuze Zutreffendes an	40-36 Punkte					
2. Addiere deine Punkte	35-31 Punkte					
3. Werte deine Leistungseinschätzung durch Abgleich deiner Gesamtpunktzahl mit dieser Tabelle aus	30-21 Punkte					
	20-0 Punkte					
		<b>Punkte</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
<b>Quantität und Kontinuität der mündlichen Beiträge</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich nehme regelmäßig und häufig an Unterrichtsgesprächen teil, ohne dass ich dazu aufgefordert werden muss.</li> </ul>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich bringe mich regelmäßig aktiv in den Unterricht ein, ohne dass ich dazu aufgefordert werden muss (z.B. an die Tafel gehen, Vorlesen, Protokolle anfertigen).</li> </ul>						
<b>Qualität der mündlichen Beiträge</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Meine mündlichen Beiträge befinden sich <b>inhaltlich</b> auf einem hohen Niveau, d.h. ...</li> <li>... ich beantworte im Unterricht aufgeworfene Fragen &amp; Problemstellungen sachrichtig &amp; sinnstiftend,</li> <li>... ich reagiere auf Äußerungen meiner MitschülerInnen &amp; des Lehrers rasch, sinnstiftend und ausführlich,</li> <li>... ich erweitere das Unterrichtsgeschehen eigeninitiativ durch meine Beiträge um sinnstiftende Aspekte,</li> <li>... ich zeige dabei, dass ich neu Gelerntes sofort anwenden kann.</li> </ul>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Meine mündlichen Beiträge befinden sich <b>(fach-)sprachlich</b> auf einem hohen Niveau, d.h. ...</li> <li>... ich kann mich gut verständlich machen durch Exaktheit im Ausdruck,</li> <li>... ich verwende fachsprachliche Termini häufig, konstant, sachlich korrekt und situationsadäquat.</li> </ul>						
<b>Kommunikationsverhalten / Kooperationsbereitschaft</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich führe Arbeitsaufträge sinngemäß &amp; störungsfrei aus, indem ...</li> <li>... ich meine MitschülerInnen nicht vom Unterrichtsgeschehen ablenke,</li> <li>... ich mich an die Arbeitsanweisungen des Lehrers halte (z.B. Stillarbeit/Einzelarbeit = Stillarbeit/Arbeit ohne Einbezug meiner MitschülerInnen; Gruppenarbeit = Arbeit im Team),</li> <li>... ich effizient &amp; innerhalb eines zeitlich vorgegeben Rahmens arbeite.</li> </ul>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich bereichere das Unterrichtsgeschehen, indem...</li> <li>... ich konstruktiv auf die Beiträge meiner MitschülerInnen eingehe,</li> <li>... ich mit meinen Beiträgen weiterführende, sinnstiftende Impulse biete,</li> <li>... ich inhaltlich oder sprachlich relevante Zusatzfragen stelle.</li> </ul>						
<b>Vor- und Nachbereitung des Unterrichts</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich bereite im Unterricht behandelte Inhalte eigenständig &amp; ohne Aufforderung nach, indem ...</li> <li>... ich meine Hausaufgaben regelmäßig, gewissenhaft und vollständig erledige,</li> <li>... ich meine Hefte ordentlich &amp; vollständig führe &amp; mein Arbeitsmaterial ausnahmslos dabei habe,</li> <li>... ich im Falle meiner Abwesenheit verpasste Unterrichtsinhalte eigenverantwortlich nachhole &amp; mir die dazu notwendigen Informationen (Materialien, Mitschriften etc.) eigenständig einhole.</li> </ul>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich weise im Unterricht eigeninitiativ nach, dass ich die vergangenen Stunden gründlich nach-, sowie die jeweils aktuellen vorbereitet habe (z.B. durch Vorstellen/Abgeben der Hausaufgaben, Beteiligung an Unterrichtsgesprächen etc.).</li> </ul>						

Quelle: Fachschaft Biologie





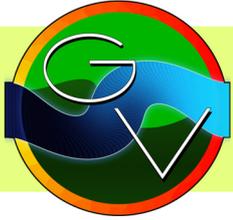
## **IX.2. Die Arbeit der Fachgruppen im Kontext von Schul- und Qualitätsentwicklung**

Fachgruppen bilden die Zentren der Unterrichtsentwicklung, sind geeignete Orte für persönlichen Austausch, solidarisches Handeln und eine ganzheitliche Perspektive auf unsere Arbeit. Aus diesem Grunde legt das GV sehr viel Wert auf eine funktionierende Fachgruppenarbeit.

Für alle Mitglieder der Fachgruppe gilt dabei als selbstverständlich, dass sie...

- an dem Erfolg der Fachgruppe ernsthaft interessiert sind,
- sich gewissenhaft auf die Sitzungen vorbereiten,
- sich mitverantwortlich fühlen, eine konstruktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen,
- wesentliche Mitbestimmungsthemen mit Eltern- und Schülervertretern diskutieren,
- verabschiedete und fixierte Beschlüsse umsetzen,
- sachliche Kritik offen äußern, ohne ein persönliches Getroffensein zu erzeugen, und sachliche Kritik annehmen können, ohne sich persönlich betroffen zu fühlen,
- neue Fachgruppenmitglieder gut und schnell integrieren,
- darauf achten, dass andere Fachgruppenmitglieder die Möglichkeit der Weiterentwicklung haben,
- dazu bereit sind, zu verteilende Aufgaben zu übernehmen.





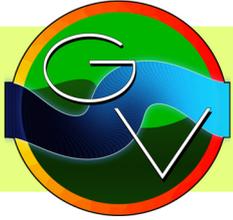
Die Aufgaben der Fachschaftsleitung sind...

- die regelmäßige Einberufung von Fachgruppensitzungen,
- die fristgerechte Einladung zu Fachkonferenzen mit Tagesordnung und ggf. Anlagen,
- die Weitergabe der Einladung an Eltern- und Schülervertreter,
- die Beschluss- und Umsetzungskontrolle,
- die Sammlung der Protokolle und ihre Verbreitung in der Fachgruppe,
- die Verteilung der anfallenden Aufgaben,
- die Leitung der Sitzung,
- die klare Fixierung der Aufgabenverteilung,
- die effektive Gesamtorganisation zur Schonung von Ressourcen (z.B. durch die Bildung von Sub-Teams in großen Fachgruppen...).

Als Hilfestellung für die fachliche Arbeit orientieren sich die Fachschaften an folgender Tabelle:

*Die Tabelle befindet sich auf der nachfolgenden Seite!*





## Checkliste für die Fachschaftsarbeit

Punkt	Aspekte	erl.	to do	Zeit	verantwortlich
1.	Beachtung der staatlichen Curriculum-Entwicklung				
2.	Evaluation und Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums				
3.	Festlegung von Themen, Reihenfolgen und Zeiten ihrer unterrichtlichen Behandlung				
4.	Standards für Formen der Leistungsmessung (Test, Klausuren, Klassenarbeiten, praktische Arbeiten, Protokolle, Referate, Facharbeiten, Portfolios, mdl. MA...) festlegen				
5.	Maßstäbe für die Leistungsbewertung sowohl im SoMi- als auch im Klausur-Bereich festlegen				
6.	Festschreibung eines fachspezifischen Methoden-Kanons und des Zeitpunktes seiner unterrichtlichen Einführung				
7.	Implementierung von integrativer und kompetenzorientierter Medienbildung im schulinternen Curriculum				
8.	Absprachen über Exkursionen, längere Fahrten etc. treffen				
9.	Beteiligungsformen am Schulleben festlegen (Konzert, Sportfest, Theater, Projekt-Demonstration, Lesung, Technik-Vorführung, Experiment-Demonstration, internes Sprachenfest usw.)				
10.	Modelle gegenseitiger Entlastung entwickeln und praktizieren (Austausch von KA und Klausuren, Zugänglichmachung aller Unterrichtsmaterialien und Planungen, regelmäßiger Austausch über problematische Lerngruppen und Hilfsangebote...)				
11.	Gesicherte Weitergabe von Informationen aus Fortbildungsveranstaltungen				
12.	Kooperationsmodelle mit anderen Fachgruppen entwickeln und praktizieren				
13.	Aktuelle Lehrwerke sichten und gegebenenfalls einführen				
14.	Pflegen des Internet-Auftritts				

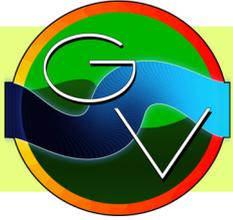




# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

## IX.3. Das Organigramm der Schule





## X. Entwicklungsvorhaben

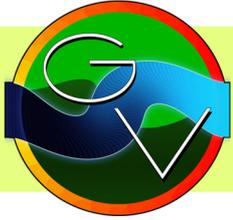
Grundlegendes zum Thema Schulentwicklung siehe unter I.9. An dieser Stelle möchten wir kurz auf unsere mittelfristigen Entwicklungsvorhaben hinweisen. Weil die Weiterentwicklung des Unterrichts den Kern unserer Entwicklungsarbeit und eine Daueraufgabe darstellt, soll sie hier eigens durch Arbeitsthesen begründet werden.

### X.1. Vorbemerkungen zum Thema Unterrichtsentwicklung

#### Zum Auftrag der Schule:

- Schulen haben den Auftrag der **Enkulturation** (Einübung des Einzelnen in den historisch-kulturellen Zusammenhang der jeweiligen Gesellschaft). Damit ist ihr **Blick rückwärtsgewandt**.
- Ihr Blick ist nicht rückwärtsgewandt, weil sie etwa zukunftscheu, ewig gestrig oder einfach rückständig wären. Schulen verwurzeln junge Menschen in der Historie, lehren sie, dass wir Zwerge auf den Schultern von Riesen sind, weil sie sich gerade dadurch die **Zukunftsfähigkeit ihrer Schüler/Innen** erhoffen.
- Schule ist hochaktuell und am „Puls der Zeit“, wenn sie zurück schaut, um aus dieser Rückschau einen Orientierungsrahmen für die Zukunft zu gewinnen. Mut zur „Rückwärtsgewandtheit“!
- Damit zusammen hängt eine deutliche **Wert-Orientierung** von Schule, die nicht das bloße Abbild gesellschaftlicher Hauptströmungen sein darf.
- Schule handelt immer wertebasiert **gesellschaftskritisch**.

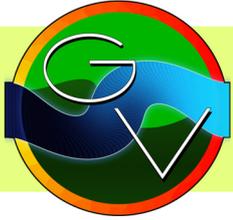




## Thesen zu einer systematischen Unterrichtsentwicklung:

- Unterrichtsentwicklung braucht einen **Grund** - eine Leit-Idee -, von der her sie zu entfalten ist.
  - Zum Beispiel: Das humanistische Ideal von der ausgewogenen Persönlichkeitsentwicklung des Menschen, die sich an dessen unverletzlicher Würde und einem als ideal gedachten Menschsein orientiert.
- Unterrichtsentwicklung braucht **Ziele**, auf die sie zusteuert, und die sich aus dem Grund ergeben.
  - Zum Beispiel: Die Fähigkeiten des sich Zurücknehmens, Wartenkönnens, der Kreativität ...
- Unterrichtsentwicklung muss die **Wegfaktoren klären** - die Prozessfaktoren beschreiben - die zum Ziel führen und mit dem Grund korrespondieren.
  - Zum Beispiel auf der höchsten Ebene: Betonung der Bedeutung der Lehrperson; auf der untersten Ebene: Ablehnung einer monokausalen Methodenlehre...
- Unterrichtsentwicklung muss **zuerst** das ihr zugrunde liegende **Menschenbild klären**.
- Unterrichtsentwicklung kann nur **systemisch** erfolgen. Sie steht in engem Zusammenhang mit der Organisations- und insbesondere mit der Personalentwicklung unserer Schule.
- Am Ende eines Prozesses der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung sollten **verbindliche Verabredungen** innerhalb des Kollegiums über Grund, Ziele und Prozess (Weg / Art und Weise) des Unterrichtens stehen.

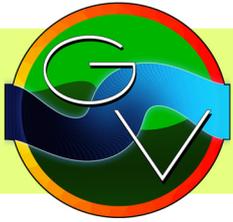




## Die sich aus den Vorüberlegungen ergebenden Fragen:

- Welche **Leit-Idee** soll unserer Unterrichtsentwicklung zugrunde liegen?
  - Welches Menschenbild favorisieren wir?
  - Welche Haltung nehmen wir gegenüber der Geschichte, Gegenwart und Zukunft ein?
  
- Welche **Ziele** ergeben sich aus dieser Leit-Idee?
  - Welche Werte sollen unseren pädagogischen Alltag leiten?
  
- **Wie** wollen wir diese Ziele erreichen?
  - Welche Inhalte sind uns wichtig?
  - Wie definieren wir die Rolle der Lehrerin / des Lehrers?
  - Welche Unterrichtsmethoden sollen unter welchen Bedingungen eingesetzt werden?
  - Welche Rolle soll die Gesamt-Atmosphäre an der Schule spielen? Wie gestalten und pflegen wir sie?
  - Welche „guten Gewohnheiten“ sollen in der Schule / in der Stufe / in der Klasse installiert werden?
  - Welche Bedeutung messen wir den neuen Medien bei?
  
- Welche **Konsequenzen / Verbindlichkeiten** ergeben sich aus unseren Ideen für die Unterrichtspraxis, die Organisations- und die Personalentwicklung?
  
- In welchen **inhaltlichen** und **zeitlichen Arbeitsschritten** und mit welchen **Verantwortlichkeiten** soll die Unterrichtsentwicklung am GV erfolgen?





## X.2. Konkrete Vorhaben im Bereich Unterrichtsentwicklung

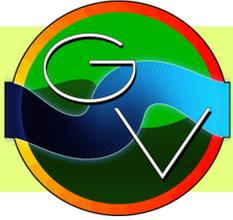
Das hier dargestellte Konzept soll einen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung leisten. Es soll sowohl ermöglichen, neue didaktische Aspekte am GV zu etablieren als auch bereits bestehende Unterrichtsqualität zu sichern und zu verbessern. Dabei soll die kollegiale Zusammenarbeit durch die Einführung von *Professionellen Lerngemeinschaften (PLG)* und *kollegialer Hospitation (KUH)* gefördert und die Schülerinnen und Schüler sollen durch Maßnahmen der *Unterrichtsevaluation* in die Sicherung von Unterrichtsqualität eingebunden werden.

Die Zusammenarbeit in PLGs ermöglicht den Kolleginnen und Kollegen z.B. ihre Leistungsbewertung durch das gemeinsame Stellen und Auswerten von Parallelarbeiten anzugleichen. Ein Vorgehen, welches sich insbesondere in der Einführungsphase mit zentralen Klausurterminen für das jeweilige Fach und in der Sekundarstufe I mit frei festlegbaren Klassenarbeitsterminen anbietet. Gemeinsam geplante Unterrichtseinheiten ermöglichen den Fachkollegen die Festlegung von inhaltlichen und methodischen Standards.

Die kollegiale Unterrichtshospitation bietet den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit einer systematischen Kooperation in erzieherischen und unterrichtlichen Bereichen. Durch standardisierte Verfahren der Unterrichtsevaluation mittels Schülerbefragungen können relevante Daten zur Verbesserung der Unterrichtsqualität etwa in Bezug auf methodische, didaktische und inhaltliche Aspekte sowie den Medieneinsatz erhoben werden.

Die aufgeführten Überlegungen gehen auf Ideen des Arbeitskreises zur Unterrichtsentwicklung zurück, der sich im Mai 2017 gegründet hat. Eine im Schuljahr 2017/2018 durchgeführte Befragung im gesamten Lehrerkollegium zeigte, dass der Wunsch nach einer verstärkten Zusammenarbeit in Hinblick





auf die Planung von Unterrichtsreihen und Klausuren sehr groß ist. Ca. 80% der befragten Kollegen äußerten diesen Wunsch. Weiter war den Kollegen wichtig, dass es Fortbildungstage für die Arbeit in Fachgruppen gibt und prinzipiell die Möglichkeit einer kollegialen Hospitation auf freiwilliger Basis ermöglicht wird.

Aus den Vorüberlegungen und den Ergebnissen der Kollegiumsbefragung hat der Arbeitskreis zur Unterrichtsentwicklung ein dreischnittiges Konzept, welches nachfolgend kurz skizziert wird, entwickelt.

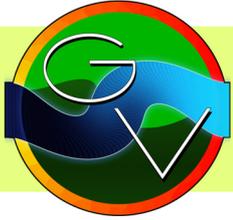
## **1. gemeinsames Arbeiten in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) mit bis zu 5 Fachkollegen**

- Die Kolleginnen und Kollegen planen gemeinsame Unterrichtsvorhaben.
- Sie treffen Absprachen und legen gemeinsame Leistungsstandards fest.
- Es werden Klassenarbeiten und Parallelarbeiten gemeinsam gestellt und ausgewertet.
- Unterrichtshospitationen werden angebahnt, durchgeführt und ausgewertet.

## **2. Kollegiale Unterrichtshospitation (KUH)**

- Einmal im Halbjahr wird jedem Kolleginnen- und Kollegen-Tandem die Möglichkeit der kollegialen Hospitation eröffnet, dazu kann sich der Tandempartner aus seinem Unterricht ausplanen lassen.
- Der organisatorische Rahmen (Vertretungskonzept) ist bereits mit der Verantwortlichen für den Stundenplan geklärt. Ein Tandem kann sich pro Schulwoche hospitieren.





- Das Tandem plant im Vorfeld den gemeinsamen Unterricht, legt Beobachtungsschwerpunkte fest, führt einen gegenseitigen Unterrichtsbesuch durch und wertet diesen im Anschluss in einer Nachbesprechung aus.

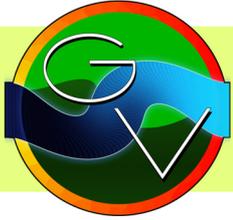
### 3. Einholen von Schülerfeedback

- Zu einem Unterrichtsvorhaben im Schulhalbjahr wird eine Schülerbefragung durchgeführt und gemeinsam mit einem Fachkollegen ausgewertet.
- Der AK Unterrichtsentwicklung hat dazu bereits Evaluationsbögen gesammelt, die verwendet werden können.

Eine Erprobung des Konzeptes wäre schon im Schuljahr 2019/2020 realistisch, wenn im zweiten Halbjahr des laufenden Schuljahres die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Es wäre sinnvoll, eine der drei Maßnahmen pro Schuljahr/Halbjahr für jeden Kollegen verpflichtend zu machen. Hierbei kann jeder selber wählen, ob er sich in dem Schuljahr einer PLG mit einigen Fachkollegen und etwa zwei Arbeitstreffen pro Halbjahr anschließt, einmal pro Halbjahr an einer gegenseitigen kollegialen Hospitation teilnimmt oder einmal pro Halbjahr ein Unterrichtsvorhaben durch seine Schüler evaluieren lässt und diese Evaluation mit einem Kollegen auswertet und Rückschlüsse für seine Unterrichtsgestaltung ableitet.



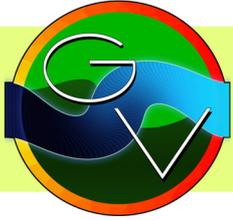


## X.3. Weitere Entwicklungsvorhaben

Geplante Entwicklungsvorhaben (in Klammern die Bezüge zum Qualitätstableau NRW):

- Weiterentwicklung des medienpädagogischen Konzepts im Kontext der Digitalisierung (U12/4/2.2/2.3)
- Unterrichtsentwicklung: kollegiale Hospitation, Förderung der Feedbackkultur (2/2.5/3.3)
- Weiterentwicklung des Konzepts zum Schüler-Café als Bestandteil der individuellen Förderung und als Ort der Begegnung (2.2.3.2/2.6/3.1/3.2/3.4/3.7/4.2/4.4)
- Neukonzeption der NTW-Räume im Kontext einer Kooperation der Naturwissenschaften (2.2.3.2/2.9/2.10/3.3/3.7)
- Weiterentwicklung der individuellen Förderung im Rahmen von G9 (U9/2.2.1.2/2.2.3.2/2.2.4.1/2.3/2.11)
- Revision des Ganztags (2.11/3.2/3.4/3.5/3.6/4.4)
- Weiterentwicklung der Begabtenförderung (2.2/2.6/4.4)
- Erarbeitung von Perspektiven zur Ausrichtung der Sek.II unter besonderer Berücksichtigung abnehmender Schülerzahlen (2.3/4.1/4.3)





## XI. Das Schulleben am GV

**„Unter Schulleben versteht man alle von der Schule mit erzieherischer Absicht arrangierten oder verantworteten Situationen und Veranstaltungen, in denen Schüler wichtige Lebenserfahrungen machen können. Diese können unterrichtlich, außerunterrichtlich und außerschulisch veranlasst sein.“**

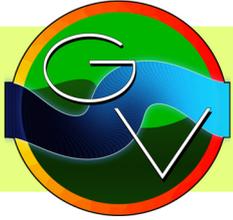
(Werner Wiater. 2006).

Mit Blick auf diese knappe Definition des Begriffs „Schulleben“ lassen sich die Ausführungen der Gliederungspunkte I bis X als theoretischer Ausdruck unseres Schullebens verstehen. Denn jeder einzelne Inhaltsaspekt formuliert implizit oder explizit eine pädagogische Absicht zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet, dass der Punkt „Schulleben“ kein eigener ist, sondern durch jeden Teilaspekt des Schulprogramms in je eigener Weise repräsentiert wird. In der Summe sollte sich ein sehr menschliches Bild unseres Schullebens ergeben, das von gegenseitiger Annahme, einer echten Freude am Lernen, einem wachen Interesse an Mensch und Welt und der Verantwortung für alles Lebendige geprägt ist.

### XI.1. Basar

Ganz unmittelbar Ausdruck findet dieses Bild in unserem **„Weihnachtsbasar“**, den die Schulgemeinde seit nunmehr 23 Jahren jeweils am letzten Donnerstag des Monats November gestaltet. Am Basar wirken alle Schüler, weit über hundert Eltern und alle Lehrer/Innen mit. Ein Planungskreis aus etwa 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich ebenfalls aus Vertretern der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft zusammensetzen, organisiert Jahr für Jahr ein öffentliches Großereignis, das sich räumlich nahezu über die gesamte Schule erstreckt und über die Mitarbeit an etwa 50 Ständen alle Schüler/Innen einbindet. An den Ständen werden selbst gebastelte Weihnachtsdekorationen, Gebäck, Kuchen und internationale Speisen angeboten. Während der Veranstaltung wandert unser Chor samt Roll-Klavier von Ort zu





Ort, um Weihnachtslieder zu präsentieren. Der Gewinn aus dem Basar – jährlich zwischen 9000 und 12.000 Euro – wird auf soziale Projekte der Region und Schulprojekte aufgeteilt. So steht unser Weihnachtsbasar für ein aktives und alle einbindendes Schulleben.

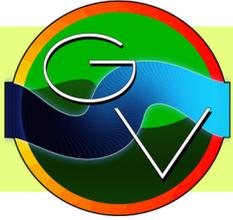
## **XI.2. Der Förderverein des GV**

In den vergangenen mindestens 20 Jahren haben das Schulsystem und das Schulleben so massive Veränderungen erfahren wie in 50 Jahren vorher nicht. Eine Schule, die mittags ihre Schüler und Lehrer in die Privatsphäre entließ, wurde zum Ort einer Lern- und Lebensgemeinschaft, die sich oft erst in den frühen Abendstunden wieder trennt. Heute verbringen junge Menschen mehr Zeit in der Schule als zu Hause. Zumindest in zeitlicher Hinsicht hat sich ihr Lebensmittelpunkt aus dem Umfeld der Familie ins schulische Umfeld verschoben.

Deutlichstes Merkmal dieser Veränderungen ist das in der Schule eingenommene Mittagessen. Für vergangene Schüler-Generationen bedeutete das häusliche Mittagessen das offizielle Ende des Schultages und läutete den „freien Nachmittag“ ein. Heute stellt das Mittagessen in der Mensa eine kurze Zäsur dar, danach geht es weiter. Früher ließen sich Schulgebäude funktional und schlicht gestalten. Heute müssen Lebens-Räume für junge Menschen geschaffen werden, die zugleich funktional und farbig, lehrreich und anregend, herausfordernd und zum Verweilen einladend sind.

Weder die Stadt noch das Land können das leisten, was hier gefordert wird. Denn außer Raum und Personal, wofür vergleichsweise gut gesorgt ist, braucht es Atmosphäre, Lebendigkeit, ein breites außerunterrichtliches Angebot, viel persönliche Zeit und Zuwendung für junge Menschen, die schließlich einen ganzen langen Tag an der Schule zubringen. Hier sind natürlich Lehrerinnen und Lehrer gefragt, die AGs anbieten, Projekte organisieren, Förderunterricht erteilen, mit Schülern experimentieren, forschen und musizieren.



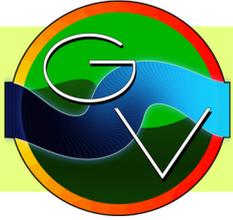


## GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

Das Verständnis von „Schule als Lebensraum“ bedeutet für unseren Förderverein, dass er mehr besteuert als nur das Sahnehäubchen auf dem Schulalltag. Er schließt seit Jahren mit seinem Engagement und seinen enormen Geldzuwendungen die Lücken, die Land und Kommune lassen. Er wirkt mit bei der Organisation von Schulfesten, beschäftigt zurzeit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Bereichen Küche, Ganztags, EDV und sanitäre Anlagen arbeiten. Er akquiriert Sponsorengelder, wirbt neue Mitglieder, verwaltet höchst verantwortlich einen beachtlichen Etat, mit dessen Hilfe er Klassenfahrten für bedürftige Schüler, eine ansehnliche Medien- und Technik-Ausstattung, Arbeitsgemeinschaften, einen Flügel, Terrassenmöbel, Gartenanlagen, Schüler-Wettbewerbe, eine Foto-Ausrüstung und das großartige Projekt, den Neubau eines Schüler-Cafés, finanziert.

In den letzten Jahren hat der Förderverein kein einziges Projekt unserer Schule und keine Unterstützungsanfrage abgelehnt. Bedenkt man, dass die acht Vorstandsmitglieder diese ansehnliche Leistungsbilanz ehrenamtlich erzielen, dann darf man ihnen unterstellen, dass sie das GV mit seinen mehr als 800 Schülerinnen und Schülern wirklich mögen. Dafür und für die zahllosen Beiträge auf nahezu allen Ebenen des Schullebens sei dem Förderverein ganz herzlich gedankt! Übrigens: Im Vorstand des Fördervereins engagieren sich GV-Eltern, die beschlossen haben, dass ihr Einsatz nicht nur dem eigenen Kinde zugutekommen soll, sondern allen GVlern. Genau so denken die vielen Eltern, die unserem Förderverein beigetreten sind und ihn jährlich mit 30 Euro unterstützen.



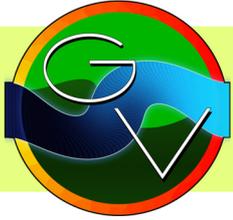


Zu den Hauptaufgaben des Fördervereins gehören:

- Unterstützung des Ganztagsbereiches SAR/MAR, Bezahlung des Teams  
Gesamtorganisation der Mensa mit Abrechnung und  
Neuanschaffungen für die Küche, Bezahlung der zusätzlichen  
Küchenhilfen
- Finanzielle Unterstützung des Gymnasiums in allen notwendigen  
Belangen  
Ermöglichung von vielen Arbeitsgemeinschaften
- Unterstützung des Schüleraustausches
- Aufrechterhaltung der zusätzlichen Toilettenreinigung.

Der Förderverein hat auch die Anschaffung der großzügigen Salat- und Nachtisch-Bar finanziert. Darin wird ein breites Angebot an Salaten und Beilagen präsentiert. Für jeden Geschmack ist etwas dabei und kann nach eigenen Wünschen zusammengestellt werden.





## XII. Unsere außerschulischen Partner und Netzwerke

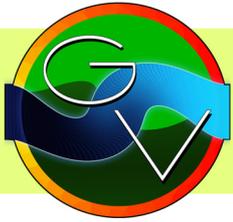
Über viele öffentliche Veranstaltungen (Basar, GV Forum, Expertenpräsentation, GV Uni, Konzerte, Theateraufführungen, GV Juniorakademie, Wettbewerbe usw.) wirkt das GV tief in die Region hinein. Nicht wenige unserer Angebote und Ausstattungsmerkmale (Schüler-Cafè, Design-Studio, Oldtimer-AG, Selbstlernzentrum, Ausstattung unserer Aula, Konzertflügel, Technik-Ausstattung, EDV usw.) verdanken wir Sponsoren der Großregion um Voerde. So haben sich im Laufe der Zeit feste Kooperationen mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen ergeben, die das GV intensiv pflegt.

Wie an anderer Stelle gezeigt (Kapitel „Individuelle Förderung“), bildet die Begabtenförderung einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Diesem Schwerpunkt sind Kooperationen mit zwei Universitäten geschuldet.

Zurzeit pflegt das GV Kooperationen mit den folgenden Partnern:

- Universität Duisburg – Essen
- Universität Bochum
- VHS Voerde Dinslaken
- Kindertagesstätte am Schulzentrum Nord
- Architektenkammer NRW
- Firma Servico
- Firma Rhiem: Druck- und Medientechnik
- Firma Stevens und Hülsdonk: Autowerkstatt
- Buchladen Friedrichsfeld
- Volksbank Rhein-Lippe
- Sparkasse Rhein-Lippe

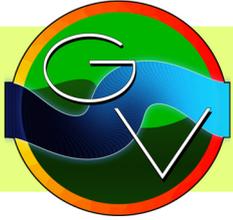




Seit 2010 nimmt das GV durchgängig an den von der NUA, der Natur- und Umweltschutzakademie NRW, getragenen Kampagnen „**Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit**“ teil und erhielt für sein Engagement im Bereich der nachhaltigen Bildung das **Siegel „Schule der Zukunft“**. Unserer Schule wurde bescheinigt, dass wir „vorbildhaft Schlüsselthemen der Kampagne im Unterricht und Schulleben integrieren.“ Durch die Projektwochen, die gemeinsam von SuS, Eltern und Lehrern durchgeführten Aktionen zur Schulgeländegestaltung, AGs wie die Imker-AG und das Mehrgenerationenprojekt wird deutlich, dass wir uns den Kampagne-Zielen Stärkung der Verantwortung für Umwelt, eigene Gesundheit, andere Menschen vor Ort und in der Welt am GV verpflichtet fühlen.

Für unser Konzept der individuellen Förderung haben wir das „**Gütesiegel der individuellen Förderung**“ erhalten und wurden ab 2015 Referenzschule des Netzwerkes „**Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung**“. Im Rahmen der Netzwerkarbeit haben wir Kooperationsverträge mit 5 Schulen geschlossen (Gymnasium Rheinkamp, Europaschule Moers, Amplonius-Gymnasium Rheinberg, Maria-Sybilla-Merian-Gymnasium Krefeld, Marienschule Krefeld, Andreas-Vesalius-Gymnasium Wesel) und praxiserprobte Bausteine unserer individuellen Förderung auf diversen Veranstaltungen vorgestellt und mit den Kollegen diskutiert.



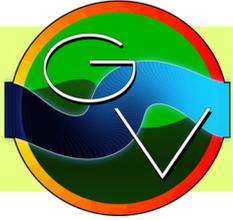


Schwerpunkte unserer Arbeit in diesem Kontext sind:

- ✓ Stärkung des eigenverantwortlichen Arbeitens (ÜFO und SELF/Selbstlernzentrum)
- ✓ Gemeinsames Lernen/Inklusion (Durchführung von Hospitationen an unserer Schule)
- ✓ Diagnostik und Beratung (Zentrum für Diagnostik und Beratung, Lerncoaching, LAVI-Test, Schülersprechtage, Resilienzförderung)
- ✓ Begabungsförderung (Expertenpräsentation, GV-UNI, GV-Juniorakademie, GV-Essay- und Kunstpreis)

Auch haben wir am Netzwerk **Lernpotenziale (I und II)** teilgenommen und dort wesentliche Impulse zur Gestaltung unserer Lernzeiten (SELF) erhalten.



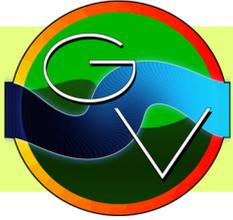


# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

## Redaktion

- Balthaus, Marcus
- Baumann, Gertrud
- Böckhaus, Constantin
- MA Detmold, Jörg
- Druschke, Pascal
- Egging, Christian
- Dr. Frank, Karin
- Freyberg, Katharina
- Hellmann, Benedikt
- Hucklenbroich, Jenny
- Kamlage, Robert
- Kube, Gerd
- Liewer, Simone
- Missweit, Jochen
- Roth, Sandra
- Schepp, Silke
- Schulz, Stephan
- van Bömmel, Sebastian

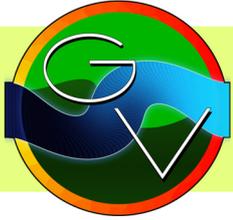




## Inhaltsverzeichnis Schulprogramm Gymnasium Voerde

<b>I. Das Leitbild des Städtischen Gymnasiums Voerde.....</b>	<b>1</b>
<b>I.1. Anmerkungen zu unserem Verständnis von Bildung.....</b>	<b>1</b>
<b>I.2. Anmerkungen zu unserem Verständnis von Schule.....</b>	<b>3</b>
<b>I.3. Anmerkungen zu unserem Verständnis von Demokratie.....</b>	<b>4</b>
a) „Dass Ausschwitz sich nicht wiederhole...“.....	9
<b>I.4. Die Perspektive auf unsere Schülerinnen und Schüler.....</b>	<b>11</b>
<b>I.5. Die Perspektive auf die Eltern.....</b>	<b>13</b>
<b>I.6. Die Perspektive auf das Leitungsteam.....</b>	<b>14</b>
<b>I.7. Schulentwicklung am GV.....</b>	<b>18</b>
<b>I.8. Regeln der Kommunikation am GV.....</b>	<b>18</b>
<b>I.9. Die Schulordnung.....</b>	<b>21</b>
<b>I.10. Die Schulvereinbarung.....</b>	<b>28</b>
<b>II. Mitbestimmung am GV.....</b>	<b>35</b>
<b>III. Das GV – ein Ganztagsgymnasium.....</b>	<b>38</b>
<b>III.1. Zum Grundverständnis.....</b>	<b>38</b>
<b>III.2. Das Angebotsportfolio.....</b>	<b>39</b>
a) Arbeitsgemeinschaften.....	39
b) Profile am Gymnasium Voerde.....	45
c) Lernzeiten.....	47
d) ÜFo-Stunden in den Jahrgangsstufen 5-7.....	49
e) SELF-Stunden in den Jahrgangsstufen 8 und 9.....	50
f) Freizeitangebote.....	54
g) Betreuungsangebot.....	55
<b>III.3. Die Bibliothek und ihr Konzept.....</b>	<b>56</b>
<b>III.4. Kulturarbeit am GV.....</b>	<b>58</b>
a) Theater.....	59
b) Musikalische Bildung am GV.....	62
c) Künstlerische Bildung am GV.....	65
<b>IV. Der Unterricht auf beiden Sekundarstufen.....</b>	<b>67</b>
<b>IV.1. Zum Grundverständnis von Unterricht am GV.....</b>	<b>67</b>
a) Inklusion.....	70
<b>IV.2. Die Stundentafel.....</b>	<b>79</b>
<b>IV.3. Das Medienkonzept und medienpädagogische Grundentscheidungen.....</b>	<b>82</b>
a) Allgemeine Ziele und Perspektiven.....	82
b) Bausteine der medienpädagogischen Erziehung am GV.....	88
c) Fortbildungsschwerpunkt Digitalisierung.....	99
d) Schulische Kommunikation mit Hilfe neuer Medien.....	100
e) Ausstattungsmerkmale des Gymnasiums Voerde (Hardware & Software).....	102
f) Ausblick – Ausstattungsplanung.....	110
<b>IV.4. Das Methodenkonzept.....</b>	<b>111</b>
<b>IV.5. Die Erprobungsstufe.....</b>	<b>113</b>
<b>IV.6. Die Mittelstufe.....</b>	<b>118</b>





# GYMNASIUM VOERDE SCHULPROGRAMM

IV.7.Die Oberstufe.....	120
IV.8.Das Vertretungskonzept.....	137
IV.9.Schul- und Studienfahrten   Austauschprogramme.....	144
IV.10.Die Projektwoche.....	146
<b>V. Individuelle Förderung am GV.....</b>	<b>152</b>
V.1.Grundlagen.....	152
V.2.Das Zentrum für Diagnostik und Beratung.....	153
V.3.Das Förderangebot im Überblick.....	156
a)Angleichende Förderung.....	159
b)Begabungsförderung.....	165
c)Leseförderung am GV.....	182
V.4.Berufswahlorientierung.....	186
V.5.Schülersprechtag am GV.....	198
V.6.Die Arbeit des Schulsozialpädagogen.....	202
<b>VI.Das Fortbildungskonzept am GV.....</b>	<b>204</b>
<b>VII.Raumkonzept am GV.....</b>	<b>217</b>
<b>VIII.Ausbildung.....</b>	<b>229</b>
<b>IX.Qualitätsmanagement am GV.....</b>	<b>232</b>
IX.1.Grundlagen unserer Qualitätsentwicklung.....	232
IX.2.Die Arbeit der Fachgruppen im Kontext von Schul- und Qualitätsentwicklung.....	237
IX.3.Das Organigramm der Schule.....	240
<b>X.Entwicklungsvorhaben.....</b>	<b>241</b>
X.1.Vorbemerkungen zum Thema Unterrichtsentwicklung.....	241
X.2.Konkrete Vorhaben im Bereich Unterrichtsentwicklung.....	244
X.3.Weitere Entwicklungsvorhaben.....	247
<b>XI.Das Schulleben am GV.....</b>	<b>248</b>
XI.1.Basar.....	248
XI.2.Der Förderverein des GV.....	249
<b>XII.Unsere außerschulischen Partner und Netzwerke.....</b>	<b>252</b>

